Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 137. Wiesbaden, Freitag, 22. März 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Für das 2. Quartal 1907
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
Bezugspreis 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die amtliche Denkschrift über Privatbeamtenversicherung.

Es ist ein Beweis der großen Bescheidenheit unserer sozialpolitisch interessierten Kreise, wenn sie die Eröffnungen des Staatssekretärs Grafen von Posadowsky über die Pensionsversicherung der Privatbeamten in den Verhandlungen des Reichstages vom 14. d. M. mit großer Freude entgegengenommen haben. Der Grund für diese erhöhte Stimmung bestand in der Ankündigung einer sofort zu verteilenden Denkschrift des Reichsamtes des Innern. Dieses hatte die Erhebungen, die die Verbände der Privatbeamten über ihre wirtschaftliche Lage und über ihr Versicherungsbedürfnis auf Grund von Fragebogen angestellt hatten, im statistischen Amt des Deutschen Reiches wissenschaftlich verarbeiten lassen.

Es waren 187 000 Fragebogen eingegangen, von denen 153 000 zu Vorarbeiten geeignet erschienen. Die Denkschrift berechnet nun die Kosten der neuen Versicherung und kommt zu dem Ergebnis, daß rund 14¼ % des Diensteinkommens notwendig wären, um die Pensionsversicherung der Privatbeamten herbeizuführen. Unter Umsetzung jenes Prozentsatzes auf das durchschnittlich ermittelte Jahreseinkommen von rund 2100 M. würden sich im Durchschnitt als zu zahlender Jahresbeitrag 304,50 M. ergeben. Unter dieser Voraussetzung würden gezahlt werden können nach 10 Jahren eine Invalidenpension von 525 M., eine Witwenrente von 217 M., eine Waisenrente von 42 M., nach 20 Jahren eine Pension von 857 M., eine Witwenpension von 350 M. und eine Waisenrente von 70 M.; nach 30 Jahren eine Invalidenpension von 1225 M., eine Witwenrente von 490 M. und ein Waisengeld von 80 M.; nach 40 Jahren eine Pension von 1575 M., eine Witwenrente von 630 M. und ein Waisengeld von 120 M. Würde man den Jahresbeitrag auf 150 M., also auf etwa die Hälfte des obigen Betrages festsetzen, so würde sich nach 40 Jahren eine Pension von 820 M., eine Witwenrente von 315 M. und ein Waisengeld von 63 M. ergeben. Vorbehaltlich eines Studiums der Denkschrift, die darüber Auskunft geben muß, in welcher Weise die Beiträge zwischen Arbeiter, Arbeitgeber und eventl. dem Reiche verteilt werden, muß man doch sagen, daß eine so enorm hohe Prämie von 304 M., bezw. 150 M. kaum die zur Zufriedenheit Veranlassung gebende Grundlage der Versicherung der Privatbeamten wird abgeben können. In keiner Weise ist sodann von seiten der Regierung klar gelegt worden, wer die Lasten dieser Versicherung in der Hauptsache oder anteilsweise tragen soll, ferner nicht, welche Wege eingeschlagen werden sollen; ob die Angliederung an das Invalidenversicherungsrecht oder eine selbständige Pensionskasse geschaffen werden soll. Ebenso zweifelhaft ist auch der Zeitpunkt geblieben, in dem ungefähr eine derartige Versorgung der Privatbeamten, selbst wenn sie bei der Höhe der angegebenen Prämie wünschenswert erscheinen sollte, in Kraft treten wird, ob etwa die noch in weiter Aussicht stehende Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung, ob die Einführung der Witwen- und Waisenversicherung abgewartet werden soll oder nicht.

Man wird gut tun, bei aller Anerkennung des anscheinend vorhandenen Willens zur Reform die Erklärungen des Staatssekretärs nicht zu überschätzen; sie bedeuten eigentlich nichts weiter als die Erfüllung einer Zusage, bereits vorhandenes statistisches Material wissenschaftlich verarbeiten zu lassen. Sie zeigen eine wenig erfreuliche Kostenberechnung, ohne über den Weg, der beschritten werden soll, etwas Näheres anzugeben. Die Vertreter des in der Entwickelung begriffenen Mittelstandes werden in jeder Beziehung auf eine Klärung der Verhältnisse nach wie vor bedacht sein und das Verhältnis zwischen Beitrag und Leistung in das richtige Licht zu rücken haben. Bei Prämien, wie sie der Staatssekretär angegeben hat, scheint fast eine Privatversicherung, zu der freilich die Privatbeamten kein Geld zu haben pflegen, günstiger. s. r.

Urweltliches aus dem 20. Jahrhundert.

„Akten, betreffend Abendmahls-Angelegenheit in Pampow in Mecklenburg", ist der Titel einer von der Rechtsschutz-Kommission des Mecklenburgischen Landeslehrervereins herausgegebenen Broschüre. Sie läßt die Mißstände, die sich aus der von manchen Seiten immer noch als Ideal betrachteten „organischen" Verbindung von Kirche und Schule und dem geistlichen Schulregiment ergeben, für jeden mit absoluter Deutlichkeit erkennen. Die Broschüre ist ein überaus interessantes Dokument zur Kulturgeschichte der Gegenwart, und es lohnt schon, sich mit den einzelnen Phasen dieser „Abendmahls-Angelegenheit" in großen Zügen bekannt zu machen.

Weil der Lehrer und Küster Rehm in Pampow in einem zur Impfung benutzten und dabei verunreinigten Klassenzimmer nicht eher unterrichten wollte, als bis es gehörig wieder gereinigt war, erhob der Pastor und Ortsschulinspektor (!) Hübner in Gemeinschaft mit dem zuständigen Superintendenten und Kreisschulinspektor Klage beim großherzoglichen Konsistorium zu Rostock. Und diese Kirchenbehörde verurteilte den Küster wegen „unwürdigen außeramtlichen Verhaltens" zur Strafe des Verweises. Die dagegen eingelegte Berufung wurde vom Oberen Kirchengericht zu Rostock verworfen unter Beziehung auf die Kirchenordnung von 1602 (!) und 1650 (!), die das Schulhalten als Amtspflicht des Küsters ansehe, so daß also „Gehorsamsverweigerung" vorliege.

Hatte bisher der Pastor als Ortsschulinspektor gewirkt, so trat er nun auch als Seelsorger in der Angelegenheit in Tätigkeit. Er verweigerte dem Küster Rehm das Abendmahl, wenn er nicht zuvor wegen der begangenen Verfehlungen bei ihm, dem Pastor, Abbitte leiste. Da Rehm sich begreiflicherweise hierzu nicht verstehen wollte, so wandte er sich mit Wissen des Pastors an den zuständigen Superintendenten um Herbeiführung eines Ausgleiches. Der Brief brachte ablehnende Antwort, ebenso ein zweiter; ein dritter blieb ohne Bescheid. Nun nahm Rehm mit seiner Familie in der stillen Woche 1902 in Schwerin das Abendmahl. Er wurde aber dafür nach Jahresfrist vom kirchlichen Konsistorium wegen Verletzung der Parochialrechte, begangen durch „Abendmahlserschleichung", zur Strafversetzung verurteilt. (!!)

Das angerufene Obere Kirchengericht hob zwar das angefochtene Urteil auf, belegte aber Rehm mit einer Geldstrafe von 30 Mark, weil er als Küster sich und die Seinen nicht vom Abendmahl in einer fremden Kirche zurückgehalten und sich also einer „Verletzung seiner Amtspflicht" schuldig gemacht habe. . . .

Aufs neue wurde Rehm in Anklagezustand versetzt, als sein Rechtsbeistand die beiden letzten Urteile samt Berufungsschrift in der „Mecklenburg. Schulztg." veröffentlichte. Es ist zwar für einen mit dem Gedankenkreise einer geistlichen Behörde nicht Vertrauten nicht recht erfindlich, warum dem Konsistorium, das sich doch auf dem sicheren Rechtsboden der ehrwürdigen Kirchenordnungen von 1602 und 1650 befand, diese Veröffentlichung unangenehm war. Aber es muß doch wohl ein Haar darin gefunden haben, und da es annahm, daß Rehm die Veröffentlichung veranlaßt habe, suspendierte es ihn auf ein Jahr von seinen Pflichten und Rechten eines Küsterschullehrers zu Pampow. Die eingelegte Berufung hatte insofern Erfolg, als das Obere Kirchengericht endlich anerkannte, daß Rehm als Lehrer gar nicht vor die geistlichen Gerichte gehöre und somit das Urteil nur in bezug auf Küsterpflichten und -einkommen zu Recht bestehe. Doch verzichtete nun Rehms vorgesetzte Schulbehörde, das Unterrichtsministerium, auf seine Lehrertätigkeit während der Dauer des Suspensionsjahres und erteilte ihm zugleich einen Verweis. Sein volles Lehrereinkommen sollte ihm belassen bleiben.

Nun mußte aber eine Auseinandersetzung zwischen Küster- und Lehrereinkommen stattfinden. Die Kirche

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Moderne Reklame-Kunst.

Von Oskar Wiener (Prag).

Es ist eine der erfreulichsten Erscheinungen unseres Tages, daß die erhabene Herrin der Schönheit, daß die Kunst herabgestiegen ist aus unnahbaren Höhen und sich in den Tälern zu Gaste lud, ohne Hochmut und mit liebevoller Genügsamkeit. Seitdem die Meister der Farbe und Form, die Bildhauer und Maler nicht mehr ausschließlich „Galeriekunst" betreiben, ist der graue Alltag verschönt durch ihre Gaben und geadelt. Das Wort von der angewandten Kunst hat viel dankbare Propheten gefunden, und sie haben diese Aufgabe ernst genommen: an den Straßenecken, von den Anschlagsäulen leuchten ihre Werke, in den Schaufenstern verschaffen sie sich Geltung, und man trifft sie in den öffentlichen Gärten just so wie in den Räumen unserer Wohnhäuser. Das Kunstgewerbe hat mit großem Glück jeden Zweig unserer Märkte erobert, und der Leitspruch lautet: nicht nur nützlich, sondern auch schön! Unter dem blühenden Gezweig dienender Künste ist aber in letzter Zeit die Reklamekunst ganz besonders zu bunter Blüte gediehen und von diesem Liebling der Gegenwart soll hier einiges erzählt werden.

Lange galten Kunst und Reklame für zwei feindliche Gewalten und als Antipoden des Lebens. Man wollte es nicht zugeben, daß die idealste Macht nüchternen und nützlichen Bestrebungen dienen könnte. Schon in dem Begriff der Kunst verehrten viele ein unantastbares Heiligtum; sie waren entrüstet, wollte jemand ihre Gottheit mit dem Alltag vermählen. Dem ist heute aber längst nicht mehr so: Männer von großer Begabung, Künstler mit klangvollem Namen haben ihre Kraft in den Dienst des Kaufherrn gestellt, und wir wissen, daß es keine unedle Aufgabe ist, der sich jene gewidmet. Der Mann aus dem Volke, der Soldat aus der großen Armee der Arbeit hat keine Zeit, Galerien und Museen zu besuchen, aber auf der Straße, wenn er in die Fabrik eilt oder ins Geschäft, grüßt ihn ein Stück moderner Kunst: die öffentliche Bekanntmachung — das buntfarbige Plakat

Das Plakat ist keine Erfindung der Gegenwart, nur sein sieghaftes Auftreten, die frohe, triumphierende Beredsamkeit hat es erst in unseren Tagen erlangt; doch schon im Altertum war das Aushängeschild ein verbreitetes Mittel kaufmännischer Reklame. Durch die Ausgrabungen in Pompeji und Herculanum hat man zahlreiche Steintafeln und Bronzeplatten ans Licht gebracht, die den Weitstreit antiker Kaufleute vor nun zwei Jahrtausenden neu aufleben lassen. Die Ankündigung eines Weihrauchhändlers und Parfümers zeigt einen Opferpriester, der seinen Stier zum Altar führt. Der Ladenpfeiler eines Apothekers stellt das heilige Tier Äskulaps dar, eine Schlange ist es mit einem Pinienapfel im Maule. Zu Herculanum entdeckte man sogar das Plakat eines Schuhmachers: ein lustiger Amor, ganz trefflich gemalt, schwingt jubelnd ein Paar niedliche Frauenstiefelchen über dem Kopfe und späht dabei bübisch lächelnd nach Käufern aus. Auch Ausrufer und Marktschreier gab es im alten Römerreich, und sie priesen mit weithin schallender Stimme die Waren ihrer Herren, noch lauter aber und kräftiger wußte sich eine andere Einrichtung im Marktgewühl des alten Rom Geltung zu verschaffen, und dies kluge Mittel, allerhand geschäftliche Nachrichten zu verbreiten, war das „Album". In Pompeji ist die äußere Mauer der Eumachia, eines dem Handel und Verkehr dienenden Gebäudes, durch flache Pfeiler in eine Reihe von Feldern zerlegt. Die Mauerfelder waren mit weißem Stuck überkleidet (daher: „Album", vom lateinischen albus = weiß), auf den man die Anzeigen mit schwarzer oder roter Farbe malte; war das Album voll oder waren die Anzeigen veraltet, so wurde es einfach überweißt und aufs neue beschrieben. Diese waren Vorbilder unserer modernen Plakattafeln, wurden an allen öffentlichen Gebäuden, selbst am Forum und an den Bädern von der Regierung errichtet und sowohl von ihr als auch von Privaten gegen entsprechende Miete benützt. Die Römer sind also die Urväter unserer Plakatkunst; mit neuem Geist erfüllt aber haben sie erst die zeitgenössischen Kaufleute. Erst seit etwa zwanzig Jahren ist das Plakat zur vollen Entwickelung gediehen, bis dahin war es selbst in den Kulturzentren in Berlin, Wien und Paris weiter nichts als ein schmuckloses Straßen-Inserat. Den Franzosen gebührt der Ruhm, hierin Wandel geschaffen zu haben. Ihre Neigung zu dekorativen Schmuckformen verband sich mit der Lust, in bunten Farben über allerlei nützliche Dinge zu plaudern, und es entstand so der typische Plakatstil: markig und doch keck in der Linienführung, bewegt und kraß. Schöne Frauengestalten lächeln und locken, und sie bannen den flüchtigen Wanderer und zwingen ihn, irgend einem gleichgültigen Gegenstand Interesse zu erweisen. Nicht immer sind es schöne Frauen, die da werben: die bunten Sirenen tauchen in ewig wechselnden Formen auf, denn die Phantasie ihrer geistreichen Schöpfer kennt keine Grenzen und der Motive sind Legionen. Ein malerischer Gedanke löst den anderen ab, eine Vorstellung jagt die andere, es ist ein Chorus bunter Stimmen, und alle mühen sich, am lautesten zu rufen und Sieger zu sein im Kampfgetümmel des Marktes.

Die ersten Knospen dieser neuen Kunst waren, wie gesagt, auf französischem Boden zur Blüte gelangt. War

berechnete dabei natürlich das Küstereinkommen möglichst hoch. Eine Ausgleichsverhandlung vor dem Oberkirchenrat scheiterte, und der Lehrer mußte sich sein Recht auf dem Klagewege suchen. In der ersten Instanz hat er schließlich gesiegt; aber noch steht das Urteil der von der Kirche angerufenen Berufungsinstanz aus, das am Gründonnerstage gefällt werden soll.

Da sich bei diesem Prozeß herausgestellt hat, daß selbst in Mecklenburg die Kirche noch nicht allmächtige Herrin über Schule und Lehrer ist, fühlte sich übrigens die großherzogliche Staatsregierung gedrungen, die berühmte „Klinke der Gesetzgebung" zu ergreifen, um hier Wandel zu schaffen. Sie legte dem Landtage ein Gesetz vor, wonach Suspendierung vom Küsteramt auch den Verlust des Lehramts nach sich ziehen sollte. Aber der Landtag lehnte das Gesetz ab, und so kann der Lehrer Rehm im Amte bleiben, trotzdem der Küster Rehm suspendiert ist. Eine Genugtuung aber haben die frommen Seelen: Das Abendmahl bekommt Rehm nicht, wenn er nicht Abbitte leistet. Ein zweimaliges Gesuch an den Landesherrn, ihn vom Parochialzwange zu befreien, ist abschlägig beschieden. . . . . So geschehen 1906/07 im heiligen Mecklenburg!

Politische Übersicht.

Militär und Ausstände in der Schweiz.

ch. Zürich, 18. März.

Die sozialistische Partei stellte vor einiger Zeit im schweizerischen Nationalrat den Antrag, in das Militärgesetz das absolute Verbot für das Heer aufzunehmen, im Falle eines Ausstandes einzugreifen. Der sozialistische Deputierte Brüstlein war aber damit nicht einverstanden gewesen und hatte folgendes Amendement vorgeschlagen: „Im Falle eines Konfliktes zwischen Arbeitgebern und Arbeitern dürfen Truppen nur dann für die Aufrechterhaltung der Ordnung verwendet werden, wenn es nach Lage der Umstände unbedingt erforderlich ist." Die sozialistische Presse nahm diesen Vorschlag jedoch sehr übel auf. Augenblicklich beabsichtigen verschiedene sozialistische Fraktionen zu fordern, daß das Verhalten Brüstleins und seiner Freunde von der Partei gerügt wird. Brüstlein schreibt dazu in einer Zeitung: „Wenn die Partei an dem im Jahre 1906 in Olten gefaßten Beschluß festhält, wonach sie jedes Militärgesetz abweist, das nicht die Verwendung von Truppen bei Unruhen, die aus einem Ausstand entstehen, verbietet, so kann sie in diesem Punkte auf meine Unterstützung nie rechnen. Ich konstatiere nur, daß die Resolution von Olten dazu führt, die Existenzberechtigung des Staates selbst in Frage zu stellen, und daß keine Regierung solches dulden könnte, selbst nicht die unsrige, wenn wir die Macht hätten. Es ist verderblich, das Unmögliche zu verlangen, den Mond mit den Zähnen fassen zu wollen."

Die Auflösung der italienischen Kammer.

m. Rom, 19. März.

Die letzte Sitzung der Kammer endete gestern erst um 9 Uhr, nach einem stürmischen Zwischenfall. Die Mehrheit der Deputierten wünschte den Wiederzusammentritt auf den 23. April festgesetzt zu sehen, der Radikale Pantano, der ehemalige Landwirtschaftsminister im Kabinett Sonnino, dagegen auf den 4. April. Dieser warf Giolitti vor, er wolle die dringendsten parlamentarischen Arbeiten verzögern, um solange als möglich ohne Parlament regieren zu können. Giolitti antwortete unter starkem Beifall der Majorität ironisch, das Ministerium habe wichtige Reformen durchgeführt und einen großen Teil seines Programms verwirklicht, während das Kabinett, dem Pantano angehörte, nichts Positives zustande gebracht hätte. Andere Deputierten beschuldigten Pantano in heftigen Worten, eine Sprache zu führen, die eines früheren Ministers wenig würdig wäre. Schließlich wurde das Amendement Pantano mit großer Mehrheit verworfen und die Kammer ging bis zum 23. April in die Ferien. Das Rede-Duell Giolitti-Pantano setzte sich, nur sehr korrekt, in den Wandelgängen fort; die beiden Gegner schieden unter Händedruck. Der Grund, weshalb die Kammer 40 Tage Ferien nimmt, ist nach einem Mitgliede der Mehrheit darin zu sehen, daß der König mit zwei Ministern in der ersten Hälfte des April nach Griechenland reist und erst am 21 April nach Rom zurückgekehrt sein wird. Er will jedenfalls am Tage der Eröffnung der Kammer wieder in der italienischen Hauptstadt weilen.

Deutsches Reich.

* **Barth und Träger über die Bülowsche Paarung.** Auf dem Abschiedsbankett, das dem Herausgeber der „Nation", Theodor Barth, von seinen Freunden in Berlin gegeben wurde, sprach Barth u. a. über die Bülowsche Paarungstaktik: „Ich habe nicht die Absicht, dauernd vom Forum zu verschwinden. Es gibt aber Zeiten, wo es beredter ist zu schweigen, als zu reden. Eine solche Zeit scheint jetzt gekommen zu sein. Man spricht von neuen, sonderbaren Begriffen, von Paarungen, die nicht nur vom naturwissenschaftlichen, sondern auch vom moralischen Standpunkt nicht zu rechtfertigen sind. Wenn ich von konservativ-liberaler Paarung höre, frage ich mich immer, ob da nicht gewisse perverse politische Triebe im Spiele sind. Der Liberalismus täte besser, nicht vorzugsweise darauf zu sehen, daß er vornehm heiratet, sondern er sollte lieber mit einer Tochter des arbeitenden Volkes vorlieb nehmen. Ich glaube, das Glück des Vaterlandes würde bei dieser Verbindung mehr gewahrt sein, selbst wenn diese Lebensgefährtin in den Manieren etwas zu wünschen übrig läßt. Die Zeit wird nicht allzufern sein, wo man sich wieder daran erinnern wird, daß auch im politischen Leben nicht das Komplizierte, sondern das Einfache, leicht Verständliche und Natürliche das Wahre und Gute sei. Wenn wir in Deutschland politisch vorwärts kommen wollen, müssen wir demokratischer sein. Dieses Ziel ist des Schweißes der Edlen wohl wert. Es müßte Aufgabe eines aufgeklärten Liberalismus sein, diese Demokratisierung Deutschlands vorzubereiten. Ich habe meine Galeere auf den Strand gesetzt. Ich hoffe, bald mit einer stattlichen Flotte wieder ausfahren zu können, einer Flotte unter demokratischer Flagge. Unter dieser Flagge werde ich wieder Dienste nehmen und dann meinen Mann stehen." — Abg. Träger sprach zu demselben Thema: „Als ich die geniale Idee von der „Paarung" zuerst hörte, mußte ich an die Geschichte des Schaubudenbesitzers denken, der anzeigte: Naturwunder: Das Junge von einem Karpfen und einem Kaninchen. Näherliegend als die Hoffnung auf die Produkte der Paarung scheint mir die auf die liberale Einigung. (Lebhafter Beifall.) Schon haben die drei Kompagnien das gleiche Exerzier-Reglement. Gemeinsam haben sie auch das Bewußtsein, daß der Liberalismus die etwas frisierte und hoffähig gewordene Demokratie ist, wenn er auch manchmal seine Mutter etwas schroff verleugnet."

* **Der Weinfälschungsprozeß Sartorius** hat seinerzeit viel Staub aufgewirbelt, doch kommt man immer mehr zu der Ansicht, daß dem früheren Abgeordneten in der öffentlichen Meinung vielfach Unrecht geschah. Über diese Frage lesen wir u. a. in der „Pfälz. Volksztg.": „Daß auch einmal von der Tribüne des Deutschen Reichstags herab der Fall Sartorius eine vorurteilslose und wahrheitsgemäße Beleuchtung fand, ist das Verdienst des neugewählten demokratischen Vertreters von Frankfurt a. M., der an der Hand des im Frankenthaler Prozesse gefällten Urteils die verschiedenen wider den früheren Abgeordneten des Wahlkreises Kaiserslautern-Kirchheimbolanden erhobenen unrichtigen und unnatürlich aufgebauschten Vorwürfe zurückwies. Es seien Sartorius Vergehen gegen das Weingesetz unterschoben worden, die er gar nicht begangen habe, vor allem müsse es doch ausdrücklich konstatiert werden, daß das Mußbachwasser nach dem Gutachten der Sachverständigen vollkommen genügend filtriert und mit nachgewiesener und zugestandener Kenntnis der Behörde bei der Herstellung des Weines zur Verwendung gelangt sei. Allmählich wird sich in der Öffentlichkeit wohl eine leidenschaftslosere Auffassung über den Fall Sartorius Durchbruch verschaffen. Denn das, was er sich hat zuschulden kommen lassen, steht in gar keinem Vergleich zu jenen Weinfabrikanten und Weinpantschern, die sich Chemikalien haben waggonweise kommen lassen und die im Durchschnitt viel glimpflicher vor den Gerichten behandelt worden als der frühere freisinnige Abgeordnete aus Mußbach. Eine Verwendung von Chemikalien oder gesundheitsschädlichen Stoffen kann Otto Sartorius in keiner Weise zur Last gelegt werden, und es ist in dem Frankenthaler Urteile auch ausdrücklich hervorgehoben worden, daß er sich keinerlei grobe Vergehen wider das Weingesetz hat zuschulden kommen lassen. Aufgebauscht und bis zur bewußten rachsüchtigen Übertreibung ist der Fall Sartorius anwidernd entstellt worden durch skrupellose politische Gegner von rechts und links, denen die Niederstreckung eines freisinnigen Mandatsinhabers weit mehr Freude bereitet hat als die bis ins kleinliche getriebene Aufdeckung angeblich ungehöriger und ungesetzlicher Zustände."

Ausland.

Frankreich.

Die Deputiertenkammer lehnte mit 378 Stimmen gegen 154 Stimmen einen Antrag des Abg. Gayraud (katholischer Republikaner), welcher die Freiheit des Kultus in den Militär- und Marinehospitälern forderte, ab. Der Antrag war veranlaßt worden dadurch, daß in einem Hospital in Toulon einem Geistlichen, der von der Familie eines bei der Katastrophe der „Jena" Verletzten herbeigerufen worden war, der Zutritt versagt worden war. Marineminister Thomson erklärte, daß die Freiheit gewahrt worden sei und daß die Priester gemäß den Anstaltsregeln zu den Betten derjenigen Patienten zugelassen worden seien, die nach ihnen begehrt hätten. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachte Jaurès einen Antrag ein, welcher die Ernennung einer Kommission von 24 Deputierten fordert, die die politische Tragweite der Papiere des Msgr. Montagnini untersuchen soll. Der Antrag wünschte ferner die sofortige Veröffentlichung der gesamten Papiere, um tendenziösen Publikationen vorzubeugen und die herausfordernde Haltung Roms klarzustellen. Castelnau von der Rechten trat dem Antrag entgegen und bezeichnete ihn als Frankreichs unwürdig und ungesetzlich. Darauf nahm Denys Cochin (kons.) das Wort. Er erinnerte an die Intervention Österreich-Ungarns und sprach von der Erregung, die sich der europäischen Diplomatie bemächtigt habe. Redner bestritt, daß die beschlagnahmten Papiere wichtige seien und warf der Regierung Tyrannei über die Gewissen vor. Der Minister des Äußern Pichon bestritt, daß eine Erregung der europäischen Diplomatie stattgefunden habe. Er erinnerte daran, daß er am 20. Januar einem Advokaten die Auslieferung der Papiere des Msgr. Montagnini verweigert habe mit dem Bemerken, daß dieselben jedes offiziösen Charakters entbehren. Er habe in höflicher Weise hinzugefügt, daß es besser wäre, wenn eine fremde Botschaft die Vertretung des Interessen des heiligen Stuhles übernähme. Einige Tage darauf habe der österreichisch-ungarische Botschafter ihn aufgesucht und die offizielle Erklärung abgegeben, daß seine Regierung sich nicht in den Konflikt Frankreichs mit dem Vatikan einmischen wolle. Der Botschafter habe aber angefragt, ob es Frankreich nicht genehm wäre, wenn seine Regierung sich erbiete, die Papiere der ehemaligen Nuntiatur auszuhändigen. Die Regierung habe kein Bedenken dagegen gehabt, die diplomatischen Papiere dem österreichisch-ungarischen Botschafter auszuhändigen. Das sei der ganze Sachverhalt. Alle in den ehemaligen Ge-

---

doch just das gallische Erdreich dazu am besten geeignet, denn der Naturalismus feierte damals seine großen Triumphe drüben und es entstand um jene Zeit unter dessen Schutz auch der sogenannte „Plakatstil". — Bahnbrechend war auf dem Gebiet Jules Chéret; er ist auch ihr hervorragendster Vertreter geblieben. Er, der die eigentliche Kunst des Plakates begründete, hat ihr die Welt erobert. Er ist der Meister einer durchaus originellen Technik von geradezu frappierender und dabei entzückender Wirkung. Besonders trefflich in der Bewegung seiner Gestalten, schenkt er ihnen auch eine wundervolle Farbenharmonie; großzügige Flächen und weiche, elastische Linien verbinden sich bei ihm zu einer kecken und köstlichen Wirkung. Mit besonderer Vorliebe wählt er zu seinen Darstellungen den französischen Nationaltypus, den er in seiner künstlerischen, naturalistisch ausgeprägten Eigenart in allen Lebensphasen packend zu schildern weiß. Aber welches Motiv er auch wählt: in jeder seiner Gestalten offenbart sich ein heftig vibrierender Zug, eine nervöse Beweglichkeit, die alle seine Schöpfungen kennzeichnet. Chéret hat zahlreiche Nachahmer gefunden und seine Art ist charakteristisch geblieben für das französische Plakat überhaupt.

Eine andere Welt erschließt uns das Plakat der Engländer. Ganz richtig urteilt ein berufener Fachmann, Mil Richter, über dies Thema. Er schreibt: Das englische Plakat ist leicht zu erkennen und der hervorragendste Vertreter desselben, der Maler Dudley Hardy, hat ihm unverkennbar sein Signum aufgedrückt. Das eine hat dieser Brite mit Jules Chéret gemeinsam, daß er nämlich die Frauengestalt bevorzugt; in der Ausführung aber und im Charakter sind sie gerade das Gegenteil von jenen leichtlebigen Figürchen des Parisers. Denn beide betonen eben den Nationaltypus, und so zeigen die Werke des Engländers eine nüchterne Steifheit, eine vornehme stolze Ruhe und die Gemächlichkeit John Bulls. Auch in der Farbe macht sich das kühle Temperament des Nordens bemerkbar. Dort ist alles Bewegung, die Farben kreischen und locken; hier kommt markig eine besonnene Berechnung zu Worte. Dudley Hardy bevorzugt hauptsächlich Motive aus dem englischen Sportleben und der Troß seiner Nachahmer folgt ihm getreulich hierin. Diese englischen Plakate haben etwas Zwingendes; ihre berechnende Zurückhaltung wirkt aufstachelnd: man muß einfach hinsehen, ob man will oder nicht.

Die Plakatkunst unseres Vaterlandes ist bekanntlich heute der fremden ebenbürtig. Es war nicht immer so, und wir haben da viel von den Franzosen und Briten gelernt. Berlin und vor allem München schufen aber frühzeitig Eigenes: unabhängig von fremden Vorbildern gaben Meister wie Franz Stuck und Th. Th. Heine, der Simplicissimuszeichner, unseren Plakaten einen eigenen Stil. Der Effekt der Fernwirkung verbindet sich bei diesen beiden trefflichen Künstlern mit einer klug gewählten Farbenskala, und sie erzielen wunderbare Erfolge. Thomas Theodor Heine ist der wuchtigere von beiden, Stuck der edlere. Der erstere bevorzugt die soziale Karikatur, der letztere das klassische Sujet: das Haupt eines griechischen Helden oder sonst ein einfaches Motiv. Es gibt noch andere Zeichner, die es in Deutschland auf dem Gebiete der Plakatkunst zu hohem Ansehen brachten und unter den Berlinern ragen Männer wie Baluschek, Edmund Edel und Emil Orlik hoch über dem Durchschnitt hervor. Sie und eine kleine Armee tüchtiger Kräfte sind bemüht, dem Kaufmann und jedem, der zur großen Menge reden muß, künstlerisch beizustehen mit Werken der Reklame, mit Plakaten und Affichen, mit Zeichnungen für allerhand Anzeigen und Inserate, mit bunten Flugblättern und Handbills und wie sonst noch die papierenen Gehilfen heißen mögen, deren der Handelsherr heute im wilden Wettstreit um den Sieg seiner Ware bedarf.

Auch das Schaufenster gilt im kaufmännischen Wettbewerbe als eines der wichtigsten Kampfmittel, aber wie wenige verstehen es heute schon, ihre Auslage schön und wirkungsvoll anzuordnen! Die Schaufensterdekoration liegt noch sehr darnieder; selbst in den Hauptverkehrsadern unserer Großstädte findet man selten eine untadelig geordnete Auslage, eine Schaustellung von Waren, deren Arrangement künstlerisch befriedigen könnte. Hier hat die moderne Reklamekunst noch ein großes Feld, und es wäre der Mühe wert, diesen brachen Acker zu bebauen. Im Auslagewesen sollen Schönheit und Zweckmäßigkeit einander die Wage halten, statt dessen greift man zu den unmöglichsten Mittelchen, die Schaulust der Vorübereilenden zu wecken: diese automatischen Figuren, diese Klopfapparate, die viel Lärm um nichts machen, diese Utensilien eines aufdringlichen Marktschreiertums — sie sind unpraktisch, weil ein feinsinniger Mensch vor einer so roh verunzierten Auslage überhaupt nicht stehen bleibt, und das große Durchschnittspublikum, das, so lange diese Mittelchen neu sind, solch ein Schaufenster haufenweise umlagert, würdigt die ausgestellten Waren keines Blickes, sondern bewundert nur den rastlos einherschnarrenden Klopfapparat oder den sich ewig verbeugenden, ewig lächelnden Gigerl aus Pappe oder Blech; nicht einmal die Firma des Ladeninhabers bleibt den Leuten im Gedächtnis. Solche Reklamemittel sind eben vom Standpunkt des Geschmacks aus nicht nur verwerflich, sondern noch dazu auch ganz und gar nutzlos. Der Dekorateur muß mit der Ware selbst sein Auskommen finden, nebenbei werden sich noch genug Beziehungen aus dieser reinen Quelle ergeben, um geeignete Schmuckmotive zu finden. Warenkunde und Handelsgeographie, Technik und Technologie mögen da helfend beispringen und Bilder und Proben fürs Schaufenster liefern. Es ist heute schon eine Menge ausgezeichneter Vorlagen im Buchhandel erschienen, die dem Ladeninhaber für seinen Schaufensterschmuck den Weg weisen. Die moderne Reklamekunst hat auch auf diesem Felde sehr Achtbares geleistet, und wer ein Übriges tun will, kann ja die Auslage einem Künstler anvertrauen, einem jener Fachleute, die mit Geschmack und Feingefühl ein Schaufenster zu einer Sehenswürdigkeit umgestalten, zu einem vornehmen, dem vornehmsten Lockmittel überhaupt, dessen sich ein moderner Kaufherr bedienen kann.

mächern des Nuntius Lorenzielli untergebrachten, aber von Msgr. Montagnini als aus der Zeit vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen stammend bezeichneten Schriftstücke seien der österreichisch-ungarischen Botschaft ausgehändigt worden, ohne daß von ihrem Inhalt seitens der Regierung Kenntnis genommen worden wäre. Pichon fügte hinzu, daß die Regierung zur Ausweisung des Msgr. Montagnini berechtigt gewesen sei, da derselbe keinerlei amtliche Eigenschaft besessen habe und ein Recht des Papstes auf Gerichtsbarkeit über die Katholiken in Frankreich der Verfassung des Staates direkt zuwiderlaufe. Pichon schloß seine Erklärung damit, daß er es als unzulässig erklärte, wenn ein Fremder sich mit Privilegien des Diplomaten decke, um eine dauernde Verschwörung zu organisieren. (Wiederholter stürmischer Beifall.) Ribot (Republikaner) bekämpft den Antrag Jaurès. Ministerpräsident Clemenceau betonte, man habe durchaus keinen Grund, den Urheber von Konflikten zu schützen, bloß weil er Priester sei. Clemenceau schilderte die Vorgänge bei der Beschlagnahme der Papiere; diese bewiesen die Einmischung Montagninis in die Politik. Minister Pichon stellte auf einen Zuruf des Deputierten Denys Cochin erneut in Abrede, daß das diplomatische Korps das Vorgehen der Regierung gemißbilligt habe und fügte hinzu, der Vatikan habe keine Antwort erhalten auf seinen bei den Mächten erhobenen Einspruch. Die Kammer nahm darauf mit 370 gegen 264 Stimmen die Tagesordnung Jaurès an und beschloß, die Mitglieder der Kommission heute zu ernennen.

Persien.

Wie aus Teheran verlautet, hat der Schah auf Grund des Berichtes der mit der Untersuchung der gegen den Gouverneur von Ispahan, Zill es Sultan, gerichteten Beschwerden betrauten Kommission in dessen Demission eingewilligt. Als Nachfolger Zill es Sultans, der sein Amt 38 Jahre inne hatte, ist Nisam es Sultanah ernannt worden. Es befinden sich im britischen Konsulat von Ispahan noch gegen 1000 Personen, man glaubt aber, daß nach dem Rücktritt Zill es Sultans die Ruhe nicht wieder gestört werden wird. Dieser will sich demnächst nach Europa begeben, wo er sich längere Zeit aufzuhalten gedenkt. Beunruhigend ist die Lage in Tabris der zweiten Stadt Persiens, wo alle Basare und Magazine infolge der allgemeinen finanziellen Krise geschlossen sind. Die Bevölkerung verlangt den Rücktritt sämtlicher Minister.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. März.

Freie evangelische Vereinigung.

Der erste Vortrag des Herrn Pfarrer Lieber über „Monismus, Naturwissenschaft und den Glauben an einen persönlichen Gott" brachte eine Auseinandersetzung mit dem Monismus speziell in der von Häckel in seinen Welträtseln mitgeteilten Form. Im Gegensatz zu der Auffassung, die man bei der Lektüre dieses so viel verbreiteten Buches leicht gewinnen kann, daß die Naturwissenschaft bewiesen habe, daß der christliche Gottesglaube unhaltbar sei, führt der Redner an, daß nicht nur Newton, Kepler, Kopernikus, sondern auch der Entdecker des Gesetzes der Erhaltung der Kraft, Julius Robert Meier, Fechner, der Schöpfer der Psychophysik, und Romanes, der Schüler Darwins, überzeugte Christen waren.

In Ergänzung zu der neulich namentlich von der naturwissenschaftlichen Seite aus durch Prof. W. Fresenius gegebenen Besprechung des Monismus behandelte Herr Pfarrer Lieber die Häckelsche Lehre namentlich von der philosophischen Seite aus. Er wies darauf hin, daß der Monismus Spinozas, auf dessen Standpunkt Häckel zu stehen angibt, scharf und klar einen Parallelismus der Bewegungs- und Geisteserregungen annimmt, bei dem keine Brücke von dem einen Gebiet zu dem anderen hinüberführt, während Häckel die ganze Geistestätigkeit rein mechanisch materialistisch auffaßt. Die Tatsache, daß man die beiden Reihen der Erscheinungen unter dem gemeinsamen Begriff des „Seins" als Attribute der das Sein darstellenden, allumfassenden „Substanz" zusammenfassen kann, beweist noch nicht, daß sie einerlei Art (monistisch) sein müssen, da man ebenso gut auch völlig getrennte Welten des Geistes und der Bewegung, wie sie Descartes angenommen hat, unter dem allgemeinen Begriff des Existierens zusammenfassen kann. Der Redner ging dann ausführlicher darauf ein, welchen Einfluß die platonische, intellektuelle Begriffsrealistik, die das eigentlich Wirkliche nicht in den Einzeldingen, sondern in den Gattungen und Begriffen findet, auf die verschiedenen philosophischen Schulen ausgeübt hat, und er zeigt, wie von hier aus sich auch der Begriff der alles umfassenden Substanz gebildet habe, jenes rätselhaften, allumfassenden Etwas, von dem man nur aussagen kann, wie es nicht ist. In der Subsummierung aller Dinge unter der „Substanz" glaubt nun Häckel alle Rätsel gelöst zu haben, indem er bei den einzelnen Fragen eine Lösung nicht als nötig erachtet, denn er meint sie erklärt zu haben mit der Annahme, daß es sich hier einfach um von jeher vorhandene immanente Eigenschaften der Substanz handele. Dabei leugnet Häckel allen Anfang und jedes Ende und leugnet die Erfahrungssätze der Physik, wo sie ihm nicht passen. Der Redner geht in dieser Hinsicht auf die Kontroverse Häckels mit Chwalson ein und zeigt dann, daß der Jenenser Professor Felix Auerbach, auf den als Physiker sich Häckel dabei stützt, gerade im Gegensatz zu Häckel einen Anfang und ein Ende der Welt annimmt, der dann erst wieder der schöpferische Anstoß gegeben werden müsse.

Im Gegensatz zu der Häckelschen mechanisch-monistischen Auffassung der auch den Geist umfassenden Energie müßte man sagen, die Energie ist Geist. Unser Bewußtsein lehrt uns unseren Willen als etwas neben der gesetzmäßigen Gebundenheit Existierendes kennen und läßt uns eine rein physikalisch-chemische Auffassung der Geistesvorgänge ablehnen, bei der wir alle Verantwortlichkeit, alles Gute und Böse leugnen müssen. Die Monisten ziehen aber selbst diese Konsequenz nicht, Häckel selbst entrüstet sich über den Unverstand der bisherigen Menschheit, er polemisiert gegen seine Opponenten, er empfiehlt die Pflege des Wahren, Guten und Schönen, alles Dinge, die gar keinen Sinn haben, wenn nur blind waltende, ewige Gesetze alles automatisch regeln. Beweisen in wissenschaftlichem Sinne lassen sich eben diese Dinge, um die es sich hier handelt, überhaupt nicht, auch die monistische Weltanschauung kann man wie die christliche nur eventuell glauben. Am Schluß erinnert der Redner an die griechischen Stoiker, die vom Monismus ausgehend die Widersprüche dadurch lösen zu können meinten, daß sie die entgegengesetzten Dinge als ein und dasselbe bezeichneten. Damit konnten sie einigermaßen zustande kommen, aber die Begriffe Gut und Böse erschienen ihnen nicht als eins auffaßbar, und dieser Gegensatz führte sie zum Theismus. Von diesem mit dem Glauben an einen persönlichen Gott wird der nächste Vortrag handeln, der am Freitag, den 22. März, abends 8¼ Uhr, gleichfalls in der „Loge Plato" gehalten wird. Das zahlreiche Publikum nahm die klaren Darlegungen des Redners mit dankbarem Interesse entgegen.

Straßenbahn Wiesbaden-Bierstadt.

Aus Bierstadt, 21. März, wird uns von geschätzter Seite geschrieben:

Wie bereits das „Tagblatt" berichtete, hat der Herr Regierungspräsident gegen die Genehmigung der von der Stadt nachgesuchten Konzession zum Bau und Betrieb der elektrischen Bahn nach Bierstadt Bedenken geäußert. Diese Bedenken stützen sich hauptsächlich auf die Benutzung der Bierstadterstraße, welche bekanntlich von der Stadt als einzig mögliche Linienführung zum Bau der Bahn angesehen wird.

Dem Vernehmen nach sind es nun weniger technische Bedenken, die gegen diese Linienführung geäußert werden, als vielmehr Rücksichtnahme auf einige Villenbesitzer der Bierstadterstraße, die gegen die Führung der Bahn durch die Bierstadterstraße petitioniert haben. Man hofft hier, daß diese Eingabe, welche im ganzen 13 Unterschriften erhielt, nicht allzuhoch von Königl. Regierung eingeschätzt werden wird; um so mehr, als viele Unterschriften davon erst auf großes Drängen zweier angesehener Herren hin gegeben worden sein sollen. Eine Gegenpetition, welche jetzt im Umlauf ist und die Bahn als dringendes Bedürfnis bezeichnet und dieselbe möglichst schnell gebaut haben will, wird wohl über 100 Unterschriften der dortigen Bewohner erhalten. Von Bierstadt kann jedoch gesagt werden, daß unsere Einwohnerschaft einstimmig den Bau der Bahn als Lebensfrage für unsere ganze Gegend ansieht und eine abermalige Verzögerung mit größter Bitterkeit aufnehmen würde. Man ist auch hier allgemein der Ansicht, daß nur die direkte Linienführung, wie sie die Stadt plant, für uns aussichtsvoll ist. Jahrelange Verhandlungen haben uns davon überzeugt, daß keine andere Linienführung in absehbarer Zeit gebaut werden kann. So besonders das Projekt der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft", welche die östliche Ringstraße benutzen wollte. Da hier schon der Grunderwerb große Schwierigkeiten bietet, hatte man bis zur Fertigstellung das Jahr 1911 vorgesehen. Es bleibt also für uns das Projekt der Stadt als zurzeit einzig ausführbar bestehen. Wir hoffen daher auch bestimmt, daß die allgemeinen Interessen von Wiesbaden und Bierstadt den Privatinteressen der genannten 13 Bewohner vorgezogen werden. Wenn auf jeden Widerspruch einzelner geachtet würde, könnte überhaupt nichts ausgeführt werden. Die Bahn nach Sonnenberg wäre dann auch unmöglich gewesen. Daß schließlich die direkteste Linienführung in die Stadt den Bedürfnissen der beiderseitigen Bewohner am meisten entspricht, braucht nicht besonders betont zu werden. Hier hofft man also zuversichtlich, daß der Herr Regierungspräsident doch, den allgemeinen Wünschen entsprechend, das Projekt der Stadt genehmigen wird, so daß in diesem Jahre noch mit dem Bau der Bahn begonnen werden kann.

— **Reichsfreiherr von Fechenbach-Laudenbach †.** Reichsfreiherr Friedrich Karl Konst. Eberhard von Fechenbach-Laudenbach ist im 71. Lebensjahre gestorben. Er war geboren am 7. November 1836 zu Aschaffenburg und wohnte nach seinem Austritt aus der bayerischen Armee auf seinem Stammsitz Schloß Laudenbach bei Aschaffenburg; im Winter meistens in Wiesbaden.

— **Bezirksausschuß.** Von dem Architekten August Ravenstein in Frankfurt wurde am 1. April ein Haus verkauft, und der Mann ist dafür, weil es sich um einen Wertzuwachs von mehr als 30 Prozent handle, mit einem Satze von einigen Hundert Mark zur Wehrschaft herangezogen worden. Während er selbst den Aufwand für auf dem Gelände errichtete Gebäulichkeiten heute in einer Höhe angibt, daß nicht der besteuerbare Wertzuwachs übrigbleibt, hat er gelegentlich von Ermittelungen, deren Zweck die Festsetzung der Kanalgebühr war, denselben erheblich niedriger eingeschätzt. Der Bezirksausschuß stellte sich auf den Standpunkt, daß die Angaben, betr. die Kanalabgabe, auch hier bindend seien, und wies Ravenstein mit seiner Klage auf Freistellung von dem Wehrschaftsgeld ab. — Gelegentlich einer Zwangsversteigerung in Frankfurt wurde ein Haus von einem Agenten Gibeon für 63 000 M. gekauft. Später gab G. an, er habe im Auftrag des Spenglermeisters Karl Holland gehandelt, und dieser wies auch nach, daß er einige Tage vorher von Gibeon aus einer größeren Hypothek einen Betrag von 1000 M. zediert erhalten habe. Nach dem Wehrschaftsstatut ist nämlich ein Immobil nicht heranzuziehen, wenn es von einem Hypothekargläubiger lediglich zu dem Zweck ersteanden wurde, sich vor Schaden zu bewahren, und sofern nicht über das Gebot, mittels dessen dieser Zweck erfüllt ist, hinausgegangen wird. Auf Grund dieser Bestimmung beansprucht Holland seine Steuerbefreiung, mit seiner bezüglichen Klage aber fällt er heute ab, weil Gibeon sich in dem Versteigerungstermin selbst nicht als Beauftragter des Klägers bezeichnet und weil dieser nicht 8 Monate vor dem Termin seinen Hypothekenbesitz nachgewiesen habe. — Der Kellermeister Heinrich Amend von Wiesbaden, welcher seit 20 Jahren im Stuberschen Geschäft tätig ist, will von seinem Prinzipal ein an der Rheinstraße in Dotzheim belegenes Haus pachten und selbständig eine Wirtschaft dort betreiben. Die Konzession für eine Weinwirtschaft ist ihm wegen Fehlens eines bezüglichen Bedürfnisses verweigert worden. Für eine unbeschränkte Wirtschaft bejahen zwar Gemeinde- und Polizeibehörde einstimmig die Bedürfnisfrage; der Kreisausschuß aber war der Meinung, daß bei einer Einwohnerzahl von 6000, wie Dotzheim sie besitze, mit den vorhandenen 10 Gastwirtschaften, 12 Schankwirtschaften, 4 Kleinhandlungen und 1 Kantine dem vorhandenen Bedürfnis um so mehr genügt sei, als dieses lediglich einen lokalen Charakter trage, und wies auch in diesem Falle seine Klage ab. Heute bleibt seine Berufung für ihn erfolglos.

— **Bei der Versetzung der Schüler höherer Lehranstalten in Berlin** wird nach einer Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums in Zukunft insofern eine Änderung eintreten, als solche Zöglinge, die in einzelnen Fächern schwach waren, dennoch versuchsweise in die höhere Klasse befördert wurden, für die Folge nicht mehr versetzt werden. Die nicht versetzten Schüler werden in zwei Gruppen geteilt, und zwar in solche, die auf ein Halbjahr, und andere, die auf ein Jahr in der Versetzung zurückgestellt werden. Für ein halbes Jahr von der Versetzung ausgeschlossen werden solche Schüler, die in der Klasse die Reife für die Versetzung in einer Anzahl von Schulfächern erlangt haben, in anderen Fächern jedoch nicht befriedigende Zeugnisse aufzuweisen haben. Auf ein ganzes Jahr von der Versetzung ausgeschlossen sind diejenigen Schüler, die in der Mehrzahl der Fächer nicht die Reife für die nächsthöhere Klasse erlangt haben. In den höheren städtischen Schulen soll schon bei der diesmaligen Osterversetzung nach der Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums gehandelt werden.

o. **Bebauung des alten Bahnhofsgeländes.** Auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten fand dieser Tage im Regierungsgebäude eine Besprechung wegen der Bebauung des alten Bahnhofsgeländes statt, an der auch Vertreter der Stadt und der Eisenbahnverwaltung teilnahmen. Dabei wurden die Grundzüge der Bebauung eingehend erörtert und festgestellt. — Die beiden Bauplätze der Stadtgemeinde gegenüber dem neuen Bahnhof werden, nachdem die erste Versteigerung resultatlos verlaufen ist, am 6. April einer wiederholten Versteigerung ausgesetzt.

— **Ärzte und Auto.** Auf Antrag des Vorstandes des ärztlichen Zentralausschusses hat der Polizeipräsident den in Ausübung ihrer Praxis befindlichen Ärzten das Befahren verschiedener verbotener Straßen der Stadt mit Automobilen erlaubt. Die Automobile müssen außer den vom Oberpräsidenten durch die Polizeiverordnung vom 8. September 1906 vorgeschriebenen Kennzeichen ein weißes Kreuz im roten Feld führen. Wie wir hören, beabsichtigen mehrere vielbeschäftigte Ärzte, sich demnächst des Autos, statt des Pferdefuhrwerks zu bedienen.

— **Wissenschaftlicher Zyklus des „Volksbildungs-Vereins".** Den Beschluß der diesjährigen wissenschaftlichen Vorträge bildete vorgestern ein Vortrag über „Parzival" von Herrn Konservatoriums-Direktor Gerhard. Die Heranziehung eines Schillerschen Satzes über die moralbildende Kraft der Ästhetik ergab eine glückliche Einleitung in das Wesen der vielfach an Schiller anknüpfenden Ideen Richard Wagners. Redner führte kurz in diese Ideen ein, die Wandlungen der Anschauungen des Meisters und ihre Läuterung, als deren edelste Frucht „Parzival" erschien, schildernd. Wagner sah in unserer heutigen Welt in Staat und Kirche einen Verfall, besaß aber zugleich den festen Glauben an eine mögliche sittliche Regeneration. Diese erkannte er in dem Auslösen des innersten Kernes der Religion, dem Mitleid, und diese Auslösung wiederum als Aufgabe der Kunst. Im „Parzival" findet die Idee der Welterlösung durch Mitleid ihre Verkörperung. „Parzival" selbst verbildlicht das Zusammenleiden der Welt, „durch Mitleid wissend, der reine Tor". Der Gral ist das Sinnbild der leidenden Liebeskraft, Klingsor das des Hasses, Amfortas das der Reue. Die merkwürdigste Gestalt ist Kundry, das Weib als Verführerin und selbst der Sünde erliegend, aber durch die Liebe schließlich zur Erlösung gelangend. Redner entwickelte nun die Szenenfolge des Dramas und gelangte zum Schluß noch einmal zu der Betrachtung der Wagnerschen Ideen, die in einer ästhetisch-ethischen Erziehungsforderung gipfeln. Diese Erziehung wollte Wagner von dem Theater aus geleistet wissen. Die Schaubühne schwebte ihm als Pflegstätte sittlicher Gemütsbildung vor. — Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Redners. Von einer musikalischen Vorführung einzelner Teile des Werkes mußte diesmal bedauerlicherweise Abstand genommen werden, da die „Genossenschaft deutscher Tonsetzer" an derartige Erläuterungen Entschädigungsansprüche (!) stellt und diese Frage zurzeit noch nicht geregelt ist.

— **Die Frauen wollen billigere Eheverträge.** Der Rechtsschutzverband der Frauen hatte sich an das Abgeordnetenhaus mit einer Petition gewandt um Ermäßigung der Gebühren für Eheverträge und der Kosten für die Veröffentlichung der Eintragungen in das Güterrechtsregister. Die Petenten führen aus, daß das heute geltende eheliche Güterrecht Bestimmungen enthalte, die unter Umständen für die Frau von höchst nachteiligen Folgen sein könnten. Das Recht gebe nun aber der Frau die Möglichkeit, durch Schließung eines Ehevertrages sich die Verfügung über ihr Eigentum zu wahren. Diese Möglichkeit scheitere jedoch an den hohen Kosten dieser Verträge. In der Justizkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Regierungskommissar, die Gebühren für die Beurkundung der Eheverträge können nicht als zu hoch bezeichnet werden, wenn man berücksichtigt, daß die Arbeitsleistung der Gerichte oder Notare gerade bei Eheverträgen in der Regel eine recht erhebliche ist. Daß Eheverträge verhältnismäßig selten

bleiben, erfordert aber auch das Interesse des Verkehrs, dessen Sicherheit leidet, wenn die gesetzlichen Vorschriften über die Rechte des Mannes und der Frau nicht auch tatsächlich in der Regel gelten. Überdies besteht bei einer künstlichen Vermehrung der Zahl der Eheverträge durchaus nicht die Gewißheit, daß durch die Eheverträge die Rechte der Frau gesichert werden; denn die Kostenermäßigung würde auch Verträgen zugute kommen, durch die Gütergemeinschaft eingeführt wird, also die Rechte des Mannes erweitert werden. Die Kommission beschloß daher, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

— **Der Hof „Gießhübel"** bei Langenschwalbach, eine alte Besitzung, die bereits im 14. Jahrhundert als Eigentum der Familie Breder von Hohenstein vorkommt, war von Anfang des vorigen Jahrhunderts an Eigentum der Familien Diefenbach, Ries und Wallrabenstein. Diese verkauften den Hof an die Freiherrn von Dungern in Dehrn und Freiburg. Die neuen Käufer teilten den Hof in der Weise, daß sie eine von Hohenstein ausgehende imaginäre Linie annahmen, welche die Besitzung der Mitte durchschnitt. Der obere Teil fiel dem Freiherrn v. Dungern in Dehrn zu und ist bereits überschrieben. Der untere, nach der Aar sich erstreckende Teil, der dem Freiherrn v. Dungern zu Freiburg gehört, ist in dem Fideikommis mit einbegriffen und wird nach der behördlichen Genehmigung übergehen. Der neue Besitzer ist Herr Adolf Busch von Schloß Lilli, der bekannte amerikanische Großbrauer. Wie man hört, beabsichtigt derselbe einen Teil des Feldes zu einem Park einzugattern und nach Ablauf der Pachtzeit den Rest des Ackerlandes aufzuforsten.

— **Hochwasser auf dem Rhein.** Gestern morgen überschritt der Rhein in Biebrich und Schierstein die Pegelhöhe von 3,50 Meter und begann damit auszutreten. Der Leinpfad, die tiefer liegenden Wiesen und Auen sind bereits überschwemmt; in der Nacht betrug die Zunahme 40 Zentimeter. Das Wasser wächst jetzt langsamer, aber sicher weiter. Vom Oberrhein, Neckar und Main sind noch bedeutende Wassermengen als eintreffend gemeldet und es ist deshalb größeres Hochwasser zu erwarten.

— **„Aus dem Tierleben".** Gestern abend fand der letzte Vortrag dieses Zyklus statt. Dr. W. Bergmann sprach über Rüstung und Handwerkszeug der Tiere. Nach einem kurzen Nachtrag zum vorigen Vortrag zeigte er, daß die Gehäuse, die den Tieren als Wohnung dienen, gleichzeitig Schutzwaffen sind und auch als Werkzeug benutzt werden können, wie dies z. B. bei den Bohrmuscheln der Fall ist. Redner ließ nun zuerst die Bewaffneten aufmarschieren. Da sahen wir Recken mit gewaltigen Panzern, mit Spießen, Schwertern und teilweise sogar vergifteten Dolchen. Andere sind mit Stacheln, Knochenplatten, Zähnen, Hufen und Klauen bewehrt. Wieder andere verteidigen sich mit Hilfe von Drüsen, die ein übelriechendes Sekret absondern, mit Nesselbatterien, Klebzellen und elektrischen Organen. Noch eine ganze Anzahl anderer Waffen lernten wir kennen. Dann kamen die friedlicheren Gewerkschaften, die Zimmerleute, Maurer, Töpfer, Weber, die Schiffer, die mit Hilfe von Segeln und Rudern ihr Schiffchen steuern. Die Fischer, die mit Netz und Angel ihren Fang ausüben, die Grundgräber und viele andere mehr. Es war eine Fülle von Tierformen und der Vortragende ließ seine Hörer einen tiefen Einblick tun in die Rüstkammer und den Werkzeugkasten des Tierreichs. Die Waffen erfüllen aber nicht nur einen kriegerischen, sondern auch einen ästhetischen Zweck, indem sie dazu dienen, um die Gunst des Weibchens zu buhlen. Daß die Tiere Schönheit wahrnehmen und empfinden können, wies Redner an einigen Beispielen nach und er sprach die Überzeugung aus, daß die Schönheit einen der wichtigsten Faktoren bei der natürlichen Zuchtwahl darstelle. Die Demonstration einer großen Zahl von Präparaten beschloß den Vortrag, der einen würdigen Abschluß des dankenswerten und interessanten Zyklus bildete. Herr Dr. Bergmann hat sich durch seine Vorträge ein wesentliches Verdienst erworben und sich auch hier als ein Gelehrter bestens eingeführt, der dem Laienpublikum die Früchte der Forschung schmackhaft zu machen weiß.

— **Von der Akademie zu Frankfurt a. M.** Da der vorjährige Pfingstausflug der Akademie längs des Rheines bis Antwerpen zur allgemeinen Zufriedenheit der Teilnehmer ausgefallen ist, wird für dieses Jahr ein neuer, ähnlicher geplant, und ohne Zweifel werden diese Ausflüge von jetzt an zu einer ständigen Einrichtung der Akademie gemacht werden. Der diesjährige hat als erstes Ziel Hannover gewählt, wo die Maschinenfabrik Egestorff, die Geschäftsbücherfabrik von König und Ebhardt und die Tintenfabrik von Günther und Wagner besichtigt werden sollen. Von da wird die Exkursion sich nach Peine und Ilsede zur Besichtigung der dortigen Eisenerzgewinnung, Hochöfen und Walzwerke wenden. Die dritte Station bildet Bremen mit seinen Handels- und Seeverkehrseinrichtungen, und das Endziel ist der Hamburger Hafen mit seinen Werften (Blohm u. Voß) und seinen überseeischen Dampferlinien. Den fröhlichen Abschluß des Ganzen soll eine Fahrt von Hamburg nach Helgoland bilden. Es ist zu erwarten, daß diese Pfingstreise sich ebenso anregend und lehrreich gestaltet wie ihre vorjährige Vorgängerin.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 12 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Wegen weiterer Beurlaubung des Herrn Henke gelangt am Sonntag, den 24. d. M., an Stelle der „Zauberflöte" die Oper „Carmen" im Abonnement A zur Aufführung.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Unsre Wiesbadener Konzertsängerin Frau Amelie Bohnen hat kürzlich auch in Frankfurt (im Orchesterkonzert des Philharmonischen Vereins) mit dem Vortrag der „Tannhäuser"-Arie „Dich, teure Halle" und verschiedener Lieder von Brahms und Strauß glänzenden Erfolg errungen. Die jugendfrischen Stimmittel und der empfindungsvolle Ausdruck wurden gleicherweise anerkannt. — Im „6. populären Konzert" in Hannover, das vorwiegend Richard Strauß gewidmet war (Richard Strauß war selbst anwesend und wirkte am Klavier mit), holten sich Herr Oskar Brückner, Königl. Konzertmeister am hiesigen Hoftheater, bekannt als Cellovirtuose, und Herr Hans Buff-Gießen mit seinen Liedervorträgen besondere Ehren. Die vorliegenden Blätter von Hannover sind sich in der reichen Anerkennung der Leistungen der beiden Künstler völlig einig.

* **„Wozu leiden wir Schmerzen und wie können und dürfen wir Schmerzen lindern?"** Dieses Thema wird heute Freitag abend 8½ Uhr im Wahlsaal des Rathauses von einem ärztlichen Vertreter, Herrn Dr. med. Moeser aus Stuttgart, in einem Vortrage behandelt. Alle Interessenten werden nochmals auf den Vortrag aufmerksam gemacht.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Dr. Oetkers Backpulver.** Weil Ostern in diesem Jahre so früh fällt, wird der Monat März für unsere Hausfrauen ein an Ausgaben und Arbeit besonders reicher werden. Sie haben für vielerlei Garderobe zu sorgen und auch die Küche verlangt mehr Arbeit. Es heißt immer wieder: sparen an Zeit und Geld. Infolge der Fortschritte der Chemie ist glücklicherweise vieles leichter und billiger geworden, so z. B. das Kuchenbacken und die Herstellung der nahrhaften Puddings, wenn man Dr. Oetkers Back- und Puddingpulver und Vanillinzucker benutzt. Diese Artikel sind allen Hausfrauen bekannt und überall zu haben. Neuerdings hat die Firma Dr. A. Oetker nun auch die Einrichtung getroffen, daß ihre übrigen Erzeugnisse ebenfalls in fast allen Geschäften vorrätig sind. Ein Versuch wird die Hausfrauen von der Vorzüglichkeit auch dieser Präparate überzeugen. Sie sind so preiswert, daß ihr Gebrauch auch im kleinsten Haushalte möglich ist.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Bayernverein Bavaria" ernannte die beliebte Pianistin Julie v. Pfeilschifter in Anerkennung ihrer uneigennützigen langjährigen Verdienste um den Verein zu seinem Ehrenmitglied und ließ derselben ein schön ausgeführtes Diplom überreichen.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Der „Scharrsche Männerchor" hielt am Sonntag, den 17. März d. J., seine humoristische Liedertafel im Kaisersaal hier, Dotzheimerstraße, ab, wozu sich die Freunde und Gönner des Vereins in großer Zahl eingefunden hatten. Das reichhaltige Programm, von welchem jede einzelne Nummer als ein Schlager bezeichnet werden konnte, hielt die freudige Stimmung von Anfang bis zu Ende gefesselt und gipfelte in dem Theaterstück: „In Zivil". Die schon in erhöhtem Maße angestrengten Lachmuskeln der Zuhörer wurden hierbei nochmals tüchtig in Anspruch genommen. Die einzelnen Mitwirkenden wurden am Schlusse der Vorführung durch brausenden Beifall belohnt. Auch die beiden Humoristen Lehmann und Stahl erfreuten durch einige neue recht originelle Darbietungen und auch diesen wurde reicher Beifall gezollt. Nachdem das Programm abgewickelt und die Sänger ihre schönen Weisen erklingen ließen, kamen auch diejenigen, welche sich gerne im Tanze drehen, auf ihre Rechnung, und für manchen war es noch zu früh, als der letzte Ton verklungen und man sich zum Aufbruch anschickte. Einstimmig hegte man den Wunsch, bald wieder so einige schöne Stunden im „Scharrschen Männerchor" zu verleben. F 481

Die nassauische Konfessionsschule in Strüth-Schönau.

Man schreibt uns: In den Debatten im Abgeordnetenhause wurden die Verhältnisse der Konfessionsschulen in Strüth fast nicht berührt. Die dortigen Schulverhältnisse aber haben auch eine für die Öffentlichkeit sehr interessante Geschichte hinter sich. Da in Nassau in aller Kürze Kommissare aus dem Ministerium weilen, so wäre es zu bedauern, wenn die Herren nicht einmal Rücksprache mit den Trägern der Schullasten in Strüth und den beiden Herren Kreisschulinspektoren nähmen. Die Gemeinde Strüth hat zu ihrem Bedauern zwei Schulen mit je einem Lehrer zu unterhalten. Jeder der Lehrer unterrichtet nur die Schüler seiner Konfession. Die evangelische Schule besuchen jährlich etwa 30 bis 40 Schüler. Die Schülerzahl der katholischen Schule beträgt etwa 8, in manchen Jahren einige mehr. Beide Schulen sind einklassig, d. h. in jede gehen die Schüler aller schulpflichtigen Jahrgänge derselben Konfession. Die Gemeinde Strüth hat nun schon jahrelang vergeblich eine Änderung der sie vor allem finanziell drückenden und den Frieden in keiner Weise fördernden Zustände angestrebt. Warum ist der Vertreter dieses Dörfchens im Landtag gerade gelegentlich der letzten Debatte nicht für diese Gemeinde eingetreten?

Da das saubere Dörfchen voller fleißiger Bewohner nicht sehr nahe am Weltverkehr liegt, haben bisher Nachrichten über dortige Vorkommnisse leider nicht den Weg in die Öffentlichkeit gefunden, wiewohl sie zum Teil interessanter sind als diejenigen Eppsteins und Cambergs. Wegen seines komischen Anstrichs sei nur ein Vorkommnis der letzten Jahre mitgeteilt.

Die beiden Lehrsäle der Konfessionsschulen befinden sich neben dem katholischen Pfarrhaus in dem alten Klostergebäude, zu dem auch die katholische Kirche gehört, in welcher der Schädel der heiligen Elisabeth seit einigen Jahren zu sehen ist, von dem man schon manche Wundertat der letzten Jahre erzählt. Da die Schulen so nahe nebeneinander liegen, so spielen die Kinder beider Schulen gemeinschaftlich auf demselben Schulplatz trotz der Trennung beim Unterricht. Ja, wegen der katholischen Kirche als nächster Nachbarin des evangelischen Lehrsaals feiert die evangelische Schule sogar alle katholischen Feiertage durch Ausfall des Unterrichts mit. Auch der Besuch der beiden Aborte war ein gemeinschaftlicher, und so marschierten lange Jahre Männlein und Fräulein ohne Unterschied der Konfession an diese notwendigen Örtlichkeiten, nur nach Geschlechtern getrennt. Im 20. Jahrhundert schien irgend jemand mit an vielem anderen auch daran Anstoß zu nehmen, und bald marschierten nun auf amtliche Weisung hin katholische Männlein und Fräulein zusammen auf denselben Abort und die evangelischen mußten sich der Weisung auch fügen. Doch hat man bald die Unhaltbarkeit der Zustände eingesehen und sie wieder notgedrungen auf den früheren Zustand zurückgeführt.

N. **Biebrich,** 21. März. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. folgende Baugesuche auf Genehmigung begutachtet: 1. das der Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Güterabfertigungsgebäudes nebst Güterschuppen an der Wilhelmstraße; 2. das der Turngesellschaft hier, betr. Errichtung von 3 Wohngebäuden auf ihrem Grundstücksterrain Ecke der Kaiserstraße und Kirchgasse; 3. das des Herrn Jos. Keller zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück an der Nassauerstraße; 4. das des Herrn Chr. Vogler zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Wohngebäudes Ecke der Kaiser- und Thelemannstraße; 5. das des „Turnvereins Biebrich, gegr. 1846", betr. Vornahme von Veränderungen an der Einfriedigung Ecke Kaiser- und Jahnstraße, und zwar teilweise unter besonderen Bedingungen. — Die Ausführung der Kanalarbeiten in der Weinberg- und Siemensstraße wurden dem Unternehmer Herrn L. Keim auf Grund seiner eingereichten Offerten übertragen.

[?] **Dotzheim,** 20. März. In der heutigen Gemeindevorstandssitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Rossel 5 Mitglieder anwesend. Aus den Verhandlungen ist folgendes zu berichten. Ein Baugesuch des Stukkateurs Ferd. Menges wegen Errichtung eines Wohnhausanbaues an der Kirchgasse wird unter den üblichen Bedingungen gutgeheißen. Die hiesigen Lehrer haben in einer Eingabe die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses von 275 M. auf 500 M. beantragt. Die Angelegenheit wird an die Gemeindevertretung verwiesen. Desgleichen eine Eingabe mehrerer Interessenten wegen Beschaffung und Unterhaltung eines Ebers auf Gemeindekosten. Dem Antrag des Gärtners Julius Rödling um Freistellung von der Gemeinde-Hundesteuer wird stattgegeben. Zu dem Projekt des Umbaues der Lehrerwohnung in zwei Schulsäle an der Mühlgasse, wozu auch das Treppenhaus umzubauen ist, liegt ein Kostenanschlag vor, welcher 15 000 M. beträgt. Es soll noch einmal geprüft werden, ob die Hebung der Zimmer nicht zu umgehen ist. Zu der Vergebung der Pflasterarbeiten für das Rechnungsjahr 1907 liegen drei Offerten vor. Die Ausführung wird den Gebrüdern Höhn und Ph. Strauß übertragen. — Die Entlassungsprüfungen der oberen Klassen in den Volksschulen finden am 22. d. M. statt.

u. **Wehen,** 20. März. Die Ehefrau C. von Zollhaus wird seit einigen Tagen vermißt. Man fürchtet, daß die Frau sich ein Leid angetan hat.

R. **Langenschwalbach,** 20. März. In der vergangenen Woche ereignete sich im Lahnerberge bei Hohenstein ein Unglücksfall, dem ein wertvolles Pferd zum Opfer fiel. Ein Unternehmer aus Laufenselden, der Holz für den Westerwald angekauft, wollte ein größeres, etwa drei Meter langes Stück Holz, das quer über dem steilen Hange lag, in den Talweg rollen. Da dies durch menschliche Kraft nicht ging, versuchte er es mit Hilfe des Pferdes. Als das Tier anzog, kam das Holz ins Rollen und zerschlug das eine Hinterbein desselben, so daß es an einen Pferdeschlächter verkauft und erschossen werden mußte. Wie man sagt, sollen dem Besitzer vergeblich 1200 M. für das Pferd geboten worden sein, während die zur Auszahlung gelangende Versicherungssumme nur etwa 700 M. beträgt, so daß ihm ein empfindlicher Verlust trifft.

= **Winkel,** 19. März. Das Söhnchen des Kaufmanns Hallgarten lief bei geschlossener Barriere auf das Bahngeleise, und zwar unmittelbar vor der Vorüberfahrt eines Schnellzuges. Nur dem entschlossenen Eingreifen des Bahnwärters Kreis ist es zu verdanken, daß das Kind gerettet wurde. Kreis riß den Kleinen mit eigener Lebensgefahr im letzten Augenblicke von den Schienen; er selbst wurde dabei von der Lokomotive gestreift.

(!) **Flörsheim,** 20. März. Nächsten Sonntag hält der hiesige Vorschußverein seine diesjährige General-Versammlung ab. Der Gesamtumsatz beträgt über 200 000 M. Von dem Reingewinn sollen 6 Proz. Dividende auf die Stammanteile verteilt werden. — Der Main ist infolge der Regengüsse und der Schneeschmelze im Gebirge dermaßen angeschwollen, daß heute vormittag die Wehre umgelegt worden sind. An vielen Stellen sind Wiesen und Äcker überschwemmt. — Der Maurerpolier Willwohl hat das in der Untermainstraße gelegene Wohnhaus der Ww. Eckert für 8600 M. erworben. Das jetzige Gebäude soll niedergelegt und auf dem Platze ein Neubau aufgeführt werden. — Die Baufirma Kunz aus Höchst hat von dem Gastwirt Cornelius Dienst von hier 4 Morgen Land für 2? 000 M. erworben, um darauf Kies und Sand zu gewinnen.

-r- **Niedernhausen,** 20. März. Am letzten Freitag waren mehrere Herren von der Königlichen Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M., Herr Landrat v. Köller aus Langenschwalbach und andere Herren hier, um über den Zufuhrweg zum hiesigen Bahnhofe zu beraten. Die Wege zum hiesigen Bahnhofe sind eben in einem so schlechten Zustande, daß sie kaum zu passieren sind. Es ist darum unbedingt nötig, daß etwas zu ihrem Ausbau geschieht. Die hiesige Gemeinde soll nun einen anderen Weg zum Bahnhof bauen, der vom Dorfe aus in den alten Königshofer Weg führen soll. Die Eisenbahndirektion will ihr an diesem Weg belegenes Gelände hergeben und auch noch einen Zuschuß an barem Gelde. Die vorgesehene Summe ist aber der Gemeindeverwaltung zu gering und so haben sich vorläufig leider die Verhandlungen zerschlagen.

u. **Idstein,** 20. März. Die Abgangsprüfung der Königl. Baugewerkschule wurde von sämtlichen 51 Meisterkandidaten bestanden. Der Prüfungskommission gehörten u. a. an: Regierungs- und Gewerbeschulrat Kunz-Cassel, Regierungs- und Baurat Behrend-Wiesbaden, Baugewerksmeister Carstens-Wiesbaden und Feger-Falkenstein. Von den Meisterkandidaten seien folgende erwähnt: Karl Cramer-Wiesbaden, August Gucks-Idstein, Karl Kunz-Biebrich, Heinrich Meilinger-Wiesbaden, Jakob Lender-Marxheim, Wilhelm Kraus-Charlottenburg, Heinrich Rübsamen-Soden, Johann Thies-Camberg, Jean Uhl-Höchst, Paul Jüngst-Herborn, Hermann Kern-Niederauroff, Jean Kitz-Bommersheim, Heinrich Klees-Erbenheim, A. Meixner-Oberliefenbach, Joseph Müller-Schwanheim, Georg Richter-Hofheim, Christian Baum-Mengerskirchen, Karl Doerr-Wiesbaden, Jakob Emmerich-Neunkirchen, Karl Reitz-Dodenau, Wilhelm Schlegel-Hadamar, Otto Steiger-Schwickershausen.

d. **Idstein,** 20. März. Bis jetzt sind noch wenige Anmeldungen zu dem am 3. April beginnenden Sommersemester der Baugewerkschule eingegangen. Der übliche Fackelzug zu Ehren der Herren Lehrer fand heute abend bei strömendem Regen statt. Später versammelte sich das Lehrerkollegium im Hotel Müller-Merz, um in Gemeinschaft mit den Meisterkandidaten den Schlußkommers zu begehen. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Magistrat beauftragt, mit dem Kreisausschuß des Obertaunuskreises den Vertrag, betr. Pflege und Wartung der Vizinalwege durch Kreiswegewärter, abzuschließen.

u. **Ried,** 20. März. Hier hat sich, dem Beispiele benachbarter Orte folgend, eine Ortsgruppe „Liberale Vereinigung" gebildet im Anschluß an die Freisinnige Volkspartei. In den nächsten Wochen wird eine größere Versammlung in dem Vereinslokal „Zur Waldlust" abgehalten, in der bekannte auswärtige Redner sprechen werden. — Der seit 16 Jahren dem Gemeinderat angehörige Wilhelm Safran hat sein Amt freiwillig niedergelegt. — Main und Nidda sind heute sehr angeschwollen, letztere ist auf weiten Strecken aus ihren Ufern getreten.

hn. **Laubuseschbach,** 19. März. Dem Bürgermeister wurde seit längerer Zeit von einem Anonymus angekündigt, daß nächstens sein Besitztum in Flammen aufgehen werde. Die Bevölkerung unseres Ortes war in fürchterlicher Aufregung, denn man nahm die Drohungen des anonymen Briefschreibers bitter ernst. Offenbar nicht mit Unrecht; vor drei Tagen brannte es plötzlich im Keller eines Nachbars des Bürgermeisters, des Kaufmanns August Simon, der mit dem Bürgermeister in Feindschaft lebte. Nun verdichtete sich der Verdacht, daß er der anonyme Briefschreiber sei und das Feuer selbst angelegt habe. Simon wurde verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis in Limburg gebracht. Einen Tag später erreichte seine Frau dasselbe Schicksal.

o. **Strüth,** 20. März. In die hiesige evangelische Schule wurde eingebrochen und das Lutherbild zerstört. Man nimmt hier an, daß es sich um eine aus konfessionellen Streitereien hervorgegangene Tat handelt.

o. **Niederlahnstein,** 19. März. Unsere Stadtverordneten hatten sich in ihrer letzten Sitzung mit der Einführung einer Umsatz- oder Wertzuwachssteuer zu beschäftigen. Seltsamerweise wurde die Einführung dieser Steuer mit der Anlage einer Unterführung vom Bahnhof nach dem unweit belegenen Distrikt „In der Wart" verquickt. Das hatte zur Folge, daß in jener Sitzung über die Steuer sowohl als auch über die Unterführungsanlage beraten werden mußte. Jetzt wurde die mit 54 000 Mark veranschlagte Unterführung genehmigt und der Magistrat ersucht, der Stadtverordneten-Versammlung innerhalb 3 Monate einen Entwurf zur Einführung einer Umsatz- oder Wertzuwachssteuer vorzulegen.

h. **Schönbach,** 21. März. Der Schuhmacher Wilhelm Ruß von hier, ein Mann, der schon seit einigen Jahren schwermütige Neigungen zur Schau trug, erhängte sich vorgestern in seiner Wohnung.

* **Cassel,** 21. März. Eine Liebestragödie, deren Einzelheiten noch nicht aufgeklärt sind, hat sich bei der Neuen

Mühle, einem beliebten Cassseler Ausflugsort, ereignet. Passanten hatten abends ein noch sehr jugendliches Pärchen bemerkt, das in sehr erregter Unterhaltung am Fuldaufer auf- und abging. Etwas später entdeckte man im Wasser einen menschlichen Körper. Es war die Leiche des jungen Mädchens. Wo sein Begleiter geblieben ist, ob das Mädchen, die Tochter einer hiesigen Witwe, freiwillig in den Tod gegangen ist oder ob ein Verbrechen vorliegt, ist noch gänzlich unaufgeklärt.

Sport.

* **Zum Kaiserpreisrennen im Taunus.** In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß von den gemeldeten 92 Wagen mindestens 80 am Start erscheinen werden. Das ist eine ziemlich bedeutende Anzahl auf einer Strecke von 125 Kilometer Länge. Ein frühzeitiger Start ist dabei für jeden Teilnehmer von Vorteil. Wer zeitig abfährt, kann schon in der ersten Runde viel erreichen, während die später vom Start kommenden Fahrer mit allerlei Mißhelligkeiten zu kämpfen haben werden. Die 19 Wagen beim Gordon-Bennett-Rennen 1904 hatten in dieser Beziehung nicht viel Berührung miteinander und Unfälle sind ja auch damals gar keine vorgekommen. Die Straßen sind durchweg gut und ziemlich hart. Die Breite der Rennstrecke schwankt zwischen 7 und 11 Metern. Die Straßen werden wieder mit Westrumit staubfrei gemacht. Vom 1. April ab wird der Kaiserliche Automobilklub ein Bureau in Homburg einrichten, das sich mit den zahlreichen Vorarbeiten für das Rennen befaßt.

* **Jagdsport.** Da der strenge und langanhaltende Winter gezeigt hat, daß unser Rehwild degeneriert und wenig widerstandsfähig ist, wodurch eine Menge schwächlicher Tiere einging, haben mehrere Jagdpächter in Langenschwalbach eine größere Anzahl Böcke aus Böhmen und Ungarn verschrieben. Die Tiere, welche gut ankamen, sind bereits ausgesetzt und sollen zur Blutauffrischung des einheimischen Rehwildes dienen. Ebenso hat der Pächter der Laufenseldener Jagd einen Versuch mit Fasanen gemacht, der sehr gut ausgefallen zu sein scheint.

Gerichtssaal.

Eine russische Nihilistin wegen Mordes vor den Geschworenen.

H. F. **Thun** (Schweiz), 19. März.

Im Mittelpunkt des Berner Oberlandes, von prächtigen Seen umspült, liegt der klimatische Kurort Interlaken. Weit über 100 000 Menschen aller Nationen suchen in dem idyllisch belegenen vornehmen Weltbadeort alljährlich Erholung. Zu den beliebtesten und feinsten Hotels in Interlaken zählt das Hotel „Jungfrau". Ende August 1906, an einem Spätabend, stiegen im Hotel „Jungfrau" eine Dame und ein Herr ab. Die Dame war groß und blond, im Alter von 20—22 Jahren und aufs eleganteste gekleidet. Der Herr war mittleren Alters und machte einen gewöhnlichen Eindruck. „Kaufmann Stafford und Frau aus Stockholm" trug sich das Paar ins Fremdenbuch ein. Am Abend des 21. August begab sich der Ehemann angeblich auf eine Bergtour; die junge Frau blieb allein im Hotel zurück. Am folgenden Tage, mittags gegen 1 Uhr, nahm die Fremde den Lunch im Speisesaale des Hotels ein. Ihr gegenüber saß der Rentier Charles Müller aus Paris, ein alterer Herr, der schon seit einiger Zeit mit seinem 30jährigen Sohne im Hotel wohnte. Die junge Dame aß augenscheinlich mit großem Appetit, plötzlich zog sie einen Browning-Revolver großen Kalibers aus der Tasche und schoß dreimal auf Müller, der sogleich lautlos zu Boden stürzte. Dies hinderte jedoch „Madame Stafford" nicht, dem alten Herrn noch drei Kugeln in den Leib zu jagen. Alsdann flüchtete die Mörderin in die Vorhalle, wo sie vom Direktor des Hotels und der telephonisch herbeigerufenen Polizei festgenommen wurde. Die Gäste im Speisesaal waren in voller Aufregung, die Damen waren geflüchtet. Der alte Rentier Müller wälzte sich in seinem Blut. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Allein nach etwa einer Stunde war der Mann tot; der Ermordete stand im 68. Lebensjahre und kam seit fünf Jahren regelmäßig zur Kur nach Interlaken. Er besaß früher in Mülhausen, Elsaß, eine Fabrik chemischer Erzeugnisse. Vor etwa zehn Jahren verkaufte er seine Fabrik und sein in der Nähe von Mülhausen belegenes Schloß. Er zog sich als Rentier nach Paris zurück, um seinen Sohn als Franzosen zu erziehen. Letzterer ist auch in der französischen Armee Reserve-Offizier geworden. Die angebliche Madame Stafford wurde sogleich in Untersuchungshaft genommen. Sie sprach nur Französisch und verweigerte zunächst jede Antwort. Allein man fand bei ihr die „Tribune russe" mit dem Bilde des ehemaligen russischen Ministers Durnowo. Die Mörderin gestand schließlich: Sie sei nicht Madame Stafford, sondern heiße Tatania Leontieff. Sie sei russische Studentin, unverehelicht und eine geborene Russin. Ihr Vater war russischer General, später Vizegouverneur von Warschau und bekleide noch jetzt in Rußland ein sehr hohes Staatsamt. Sie selbst sei Nihilistin und sei von einem sozialrevolutionären Komitee bestimmt worden, nach Interlaken zu reisen und den früheren russischen Minister Durnowo zu erschießen. Der Ermordete sei zweifellos Durnowo gewesen. Als ihr gesagt wurde, daß der Ermordete ein Rentier Müller aus Paris war, versetzte sie: Es tue ihr leid, einen Unschuldigen getötet zu haben, aber in so schrecklichen Zeiten wie den gegenwärtigen, komme es auf einen Menschen mehr oder weniger nicht an; sie habe jedenfalls ihre Pflicht getan. — Es wurde sehr bald festgestellt, daß Durnowo tatsächlich bis wenige Tage vorher in Interlaken im Hotel „Viktoria", das an das Hotel „Jungfrau" anstößt, gewohnt hat. Der ermordete Müller soll dem Minister Durnowo fast zum Verwechseln ähnlich gesehen haben. Der Begleiter der Mörderin, der bereits am Abend vor dem Morde sich entfernt hatte, konnte bisher nicht aufgefunden werden; die Mörderin verweigert über die Persönlichkeit des Mannes jede Auskunft. Zunächst wurde die geistige Zurechnungsfähigkeit der Mörderin in Zweifel gezogen und sie deshalb zwecks Beobachtung ihres Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht. Die Ärzte scheinen aber Fräulein Tatania Leontieff für geistig zurechnungsfähig erklärt zu haben, denn es ist die Anklage wegen Mordes gegen sie erhoben worden. Sie hat sich daher am Montag, den 25. d. M., vor dem hiesigen Schwurgericht dieses Verbrechens wegen zu verantworten. Es ist eine große Anzahl Zeugen und mehrere Sachverständige geladen. Sicherem Vernehmen nach wird der Verhandlung ein Vertreter der russischen Regierung beiwohnen. Aus Rußland, Frankreich und Deutschland ist eine große Anzahl Zeitungs-Berichterstatter angemeldet.

h. **Dresden,** 20. März. Heute begann unter starkem Andrang des Publikums der Schwurgerichtsprozeß gegen den Arbeiter Schilling aus Chemnitz wegen versuchten und vollendeten Mordes, Raubes und Sittlichkeitsverbrechens. Schilling soll am 3. Oktober vorigen Jahres die Heimbürgerin Kämpfe bei Augustusburg überfallen und beraubt, am 8. Oktober im Wald bei Fürth die Ehefrau des Schmiedes Grunewald, am 16. Oktober bei Weimar die Pfarrersfrau Weiner beraubt, am 9. Oktober bei Schandau eine Frau Richter beraubt und zu vergewaltigen versucht haben. Wenige Stunden später soll er auf der Lichtenhainer Flur die 13jährige Frida Thiermann gewürgt, am Hals und Unterleib gestochen haben, wodurch der Tod herbeigeführt wurde. Der Angeklagte, dem noch andere Verbrechen zur Last gelegt werden, gibt zu, daß er das alles getan habe. Die Verhandlung wurde vertagt.

* **Die Haftpflicht des Hotelbesitzers.** Eine allgemein interessierende Entscheidung über die Haftpflicht des Hotelbesitzers hat jüngst das Hanseatische Oberlandesgericht gefällt. Der Klage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Dem Reisenden einer württembergischen Fabrik war in einem Hamburger Hotel sein Musterkoffer abhanden gekommen, den er im Vestibül des Hotels niedergesetzt hatte. Der Hotelier wollte keine Entschädigung bezahlen, da es leichtsinnig von dem Reisenden gewesen sei, den Koffer im Vestibül niederzusetzen, und weil die in dem Koffer befindlichen Sachen nicht dem Reisenden, sondern der Fabrik gehörten. Das Oberlandesgericht verurteilte jedoch den Hotelier zum Schadenersatz. Es stellte sich auf den Standpunkt, daß es durchaus üblich sei, Koffer im Vestibül des Hotels niederzusetzen und daß es gar nicht darauf ankomme, ob die dem Reisenden abhanden gekommenen Sachen ihm oder einem Dritten gehörten; es genüge, daß der Reisende den Besitz der Sachen gehabt habe.

Kleine Chronik.

Belohnung eines 13jährigen Lebensretters nach 6 Jahren. Der jetzt 19 Jahre alte Sohn Fritz des Fleischermeisters Runnek zu Ratibor rettete im Jahre 1901, also im 13. Lebensjahre, einen im Eise eingebrochenen Spediteurlehrling unter eigener großer Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens. Jetzt, nach 6 Jahren, wurde diese brave Tat vom Regierungspräsidenten durch Verleihung eines Geldgeschenkes von 30 M. belohnt. Man weiß nicht, über was man sich mehr wundern soll: über die Höhe der Belohnung oder über die Zeit, die gebraucht wurde, um die brave Tat eines Kindes anzuerkennen.

Hochwasser. Bei anhaltendem Regen und Sturmwetter zeigen die west- und mitteldeutschen Flüsse bedrohliches Steigen, so daß Hochwasser-Katastrophen zu befürchten sind. In einzelnen Nebenflüssen des Rheins ist Hochwasser bereits eingetreten. — Der Neckar ist um 2 Meter gestiegen. Ein heftiger Südweststurm hat viel Schaden angerichtet. — Ein heftiger Orkan richtete in Österreich bedeutenden Schaden an und verursachte bereits mehrere schwere Unfälle. Infolge der rapiden Schneeschmelze besteht im ganzen Lande Hochwassergefahr.

Zum Andenken der Opfer des Dampfers „Jena". In Notre Dame in Paris fand eine Trauerfeier zum Andenken an die Opfer der „Jena" statt. Der Marineminister hatte einen Ordonnanzoffizier gesandt, sonst waren keine offiziellen Persönlichkeiten anwesend. Monsigneur Amette hielt eine Ansprache, in der er nochmals der Opfer gedachte.

Spinnereiarbeiter-Streik. In der Spinnerei Lonsbergs legten 300 Arbeiter die Arbeit nieder und brachten dadurch die Fabrik, in der im ganzen 800 Arbeiter beschäftigt waren, zum Stillstand.

Aus Verzweiflung. In Löwenberg in Schlesien hat der Müllergeselle Katzer 3 von seinen Kindern und sich selbst erschossen; die übrigen beiden Kinder befanden sich in der Schule, die Ehefrau war verreist. Katzer litt an einer unheilbaren Krankheit und hat die Tat aus Verzweiflung begangen. Die erschossenen Kinder waren im Alter von drei, fünf und sieben Jahren.

Schrecklicher Selbstmord. Unter schrecklichen Umständen hat ein Soldat der 14. Arbeiterabteilung in Chambery Selbstmord begangen. Er gehörte seit zwanzig Jahren der Armee an und war kürzlich der Teilnahme an einem Einbruch angeklagt, jedoch nicht in Arrest gebracht worden. Er schrieb an das Gericht, er sei unschuldig und schoß sich fünf Kugeln in die Brust, die ihn aber nur verletzten. Darauf schleppte er sich nach der Waschküche und suchte sich dort zu ertränken. Kameraden, die herbeigeeilt waren, zogen ihn zwar noch lebend heraus, bald darauf aber verschied er.

Dynamit-Explosion. In St. Etienne fand eine heftige Dynamitexplosion statt. Ein sechsstöckiges Haus ging in Flammen auf, Personen gerieten in Lebensgefahr, doch ist kein Menschenleben zu beklagen. Die Explosion erfolgte im vierten Stock in der Wohnung eines Vertreters einer Dynamitfabrik, der dort Explosivstoffe auf Lager hatte. Das ganze Haus ist zerstört, der Schaden bedeutend.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. März.

Am Ministertisch: v. Studt.

Zunächst werden eine Reihe von Petitionen als nicht für das Plenum geeignet bezeichnet. Sodann wird die Beratung des

Kultusetats

mit der Besprechung des Elementarunterrichtswesens fortgesetzt.

Abg. **Kownacki** (freikons.) beantragt, einen Fonds zur Gewährung widerruflicher persönlicher Zulagen für Volksschullehrer und -lehrerinnen für die gemischtsprachigen Teile Schlesiens anzubahnen.

Ministerialdirektor **Schwartzkopff** warnt vor der Annahme dieses Antrages, weil sich daraus zu weitgehende Konsequenzen für andere Landesteile ergeben würden.

Abg. **Voltz** (natl.) erklärt, daß seine Partei für den Antrag stimmen werde.

Hierauf wird der Antrag angenommen.

Angenommen wird auch die Resolution der Budget-Kommission, welche das gleiche beantragt.

Die Abgg. **Otto Ernst** (freis. Vgg.) und **Arendt** (freikons.) weisen auf die Notlage der Privatlehrer und -lehrerinnen hin. Der zur Verfügung stehende Fonds sei unzureichend; es müsse die gesetzliche Verpflichtung zur Versorgung dieser Lehrpersonen geschaffen werden.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, zur Beseitigung der Notlage der Privatlehrer und -lehrerinnen werde bereits von vielen Städten etwas getan, indem diese Städte Beiträge zur Versicherung dieser Lehrpersonen leisteten. Im übrigen behalte die Regierung diese Angelegenheit im Auge.

Abg. **Althoff** (freis. Vpt.) hält den Fonds für Unterstützung der Witwen und Waisen der vor dem 1. April 1904 verstorbenen Volksschullehrer für unzureichend.

Ein **Regierungskommissar** vertritt die Ansicht, daß der vorgesehene Fonds von 400 000 M. genüge.

Abg. **Arendt** (freikons.) tritt für die Erhöhung des Fonds ein.

Abg. **Schenkendorff** (natl.) dankt dem Minister für die Erhöhung des Dispositionsfonds für das Elementarunterrichtswesen.

Hierauf wird der Rest der dauernden Ausgaben genehmigt.

Bei Titel „Extra-Ordinarium" wünscht

Abg. **Wallenborn** (Zentr.) größere Berücksichtigung der ortseingesessenen Geschäftsleute bei der Errichtung neuer Lehrerseminarien.

Das Extra-Ordinarium wird hierauf genehmigt.

Debattenlos werden die Kapitel Kultus und Unterricht und gemeinsam die Kapitel Allgemeiner Fonds, Evangelischer Oberkirchenrat, Evangelisches Konsistorium, Evangelische Geistlichen, Bistümer, Katholische Geistlichen, Altkatholische Geistlichen in Einnahmen und Ausgaben genehmigt.

Bei Kapitel „Provinzialschulverwaltung" wünscht

Abg. **Wolff-Metternich** (Zentr.) Ausgestaltung der Rektorialschulen.

Minister **v. Studt** erklärt diesen Wunsch für berechtigt; die Ausführung sei aber bisher an der mangelnden Leistungsfähigkeit der Gemeinden gescheitert.

Das Kapitel wird hierauf genehmigt.

Debattenlos wird genehmigt das Kapitel „Prüfungskommission".

Weiterberatung Mittwoch, 10. April, mittags 12 Uhr.

Zur braunschweigischen Regentschaftsfrage.

Braunschweig, 21. März. Der „Braunschw. Landes-Zeitung" zufolge wird der Landesschaftsrat dem am Dienstag zusammentretenden Landtag den Herzog Joseph Albert von Mecklenburg-Schwerin als Regenten vorschlagen.

Schiffsunfälle.

hd. **Laurenzo Marquez,** 21. März. Der englische Dampfer „Berwick Castle" ist auf Grund geraten. Man hofft, das Schiff wieder loszubekommen.

hd. **Gibraltar,** 21. März. Der englische Dampfer „Industria" ist auf hoher See gesunken. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer „Moris" gerettet.

wb. **Suez,** 21. März. Der holländische Postdampfer „Rindjani" ist im Suezkanal auf Grund geraten; er sperrt den Verkehr. Zwanzig Schiffe haben bereits Verzögerungen erlitten.

wb. **Posen,** 21. März. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute die Berufung der Mitglieder des Hauptvorstandes des Sprachvereins, die gleichzeitig Parlamentsmitglieder sind und gegen welche daher am 21. Februar das Verfahren vorläufig eingestellt war, nämlich des Herrenhausmitgliedes von Koscielski, der Reichstags- und Landtagsabgeordneten v. Dziembowski und Stychel, des Reichstagsabgeordneten v. Mieczkowski und des Landtagsabgeordneten Mizerski, verhandelt. Die Berufung derselben wurde ebenfalls verworfen und auch diese wurden zu je 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

wb. **Wien,** 21. März. „Vaterland" meldet: Der Papst sprach dem Kaiser Franz Joseph anläßlich der kürzlich durch Vermittelung der österreichisch-ungarischen Botschaft in Paris erfolgten Zustellung der Archive der ehemaligen päpstlichen Nunziatur in Paris warmen Dank aus. Der Kaiser antwortete, es habe ihn gefreut, daß es ihm möglich war, dem Heiligen Stuhl einen Dienst zu erweisen, der den Papst mit so großer Genugtuung erfüllte.

wb. **Paris,** 21. März. Aus Toulon wird berichtet, daß die geplanten großen Manöver des Mittelmeergeschwaders wegen der Erkrankung des Admirals Caillard verschoben worden seien. Man glaube jedoch, daß der angegebene Grund nur ein Vorwand sei, und die Vertagung der Manöver hauptsächlich durch die Katastrophe der „Jena" verursacht worden sei.

wb. **Paris,** 21. März. Der „Petit Parisien" sagt: Das englisch-russische Abkommen, dessen Unterzeichnung bevorstehe, umfasse eine ganze Reihe von einzelnen Klauseln und beziehe sich, wie bereits gemeldet, in erster Linie auf Persien, wo die Zonen des wirtschaftlichen Einflusses beider Länder genau abgegrenzt werden sollen. Es sei ferner wahrscheinlich, daß ein Artikel des Abkommens Bestimmungen über den Bau von Eisenbahnen in Persien enthalten werde. In zweiter Linie betreffe das Abkommen Afghanistan. Es sei ein vorläufiges Abkommen abgeschlossen worden, auf Grund dessen russische Kosaken in Nordpersien und englisch-indische Soldaten in Südpersien eingedrungen seien, um erforderlichenfalls die Konsulate gegen Unruhen zu schützen. Die Frage der Bagdadbahn werde in dem russisch-englischen Abkommen nicht berührt.

wb. **London,** 21. März. Das Unterhaus beriet zum erstenmal in der gegenwärtigen Session die ganze Nacht hindurch. Gegenstand der Beratung war das Etatsgesetz und die Bill, betreffend die Heeresdisziplin, die alljährlich votiert werden.

wb. **London,** 21. März. Die Zahl der gestern verhafteten Frauenrechtlerinnen beträgt insgesamt 76.

wb. **Sofia,** 21. März. Die Polizei hat die Entdeckung gemacht, daß die Anarchistengruppe unter Führung des Revolutionärs Gerdschikow, welcher in die Angelegenheit des Anschlages auf den ermordeten Ministerpräsidenten Petkow indirekt verwickelt war, unter den Gymnasialschülern anarchistische Flugblätter und Broschüren verbreitet hat. Die Untersuchung ist eingeleitet.

*

wb. **Klein-Rosseln,** 21. März. In der Grube Klein-Rosseln sind laut „St. Johann-Saarbrücker Volkszeitung" gestern zwei Bergleute durch Steinfall ums Leben gekommen. Der Bergmann Schädler aus Neu-Forweiler im Kreise Saarlouis war sofort tot, der Bergmann Grimm aus Klein-Rosseln erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und starb bald darauf. Beide hinterlassen Witwen und Kinder.

hd. **Breslau,** 21. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Gelegenheitsarbeiter Rösner, der im August v. J. die Witwe Raschke ermordet hatte, wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

wb. **Hamburg,** 21. März. Heute streiken in 64 Geschäften 950 Schneidergesellen.

hd. **Villingen,** 21. März. Beim Einsturz des Giebels des Postgebäudes wurde ein Polier getötet und mehrere Arbeiter verletzt.

wb. **Konstanz,** 21. März. Das Wasser des Bodensees ist seit gestern um 18 Zentimeter gestiegen. Die Schwarzwaldbäche sind infolge der Schneeschmelze und des Eintritts des Regenwetters stark angeschwollen und führen Stammhölzer mit. Vielerorts sind niedrig gelegene Häuser überschwemmt.

wb. **Paris,** 21. März. Der Graf de Noailles, durch dessen Automobil in Villers-sur-Mer der Oberstleutnant Croizet getötet worden ist, wurde zur Zahlung einer Schadensersatzsumme von 200 000 Frank an die Hinterbliebenen des verunglückten Oberstleutnants verurteilt.

wb. **Paris,** 21. März. Die hiesige Polizei verhaftete einen Mann, welcher auf einem zwischen New York und Havre fahrenden Dampfer Postsäcke mit eingeschriebenen Briefen im Werte von mehreren 100 000 Frank gestohlen hatte.

hd. **Paris,** 21. März. Die Subskription für die Hinterbliebenen der Opfer der „Jena"-Katastrophe ergab bis jetzt 243 000 Frank. — Nach amtlicher Bekanntgabe sind 25 Matrosen der „Jena" als vermißt gemeldet.

hd. **San Francisco,** 21. März. Das Schwurgericht hat gegen 80 Gemeinderatsmitglieder, sowie einen Bürgermeister wegen Bestechung Haftbefehl erlassen. Die Angeklagten haben bedeutende Summen von Eisenbahn-Gesellschaften, Telephon-Gesellschaften usw. erhalten. Die United Reynold Eisenbahn hat jedem Gemeinderatmitglied die Summe von 40 000 Doll., sowie den Bürgermeistern Smith und Rouef je 250 000 Dollar zustellen lassen. Die Affäre ruft ungeheure Aufregung in den Vereinigten Staaten hervor. Die Blätter erklären, es sei dies der größte Skandal, der in Amerika je vorgekommen sei.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Mainz,** 20. März. Heute brachte hier Herr Nikola Racke in Mainz 62 Nummern Faßweine und 7 Nummern Flaschenweine bei gutem Besuche und lebhaftem Geschäftsgang zur Versteigerung. Die Weine entstammten den Jahrgängen 1884, 1893, 1900, 1904 und 1905. Für 35 Stück und 700 Flaschen Weißwein wurden insgesamt 12 044.50 M. ohne Fässer und einschließlich Glas erlöst.

Handel und Industrie.

Süddeutsche Kabelwerke, Aktiengesellschaft in Mannheim. In der Generalversammlung der Süddeutschen Kabelwerke, Aktiengesellschaft Mannheim, wurde die Bilanz mit Gewinn- und Verlustkonto einstimmig genehmigt und der Vorschlag des Aufsichtsrats, 8 Proz. Dividende zu verteilen, ebenfalls einstimmig angenommen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Städte und private höhere Mädchenschulen. Die große Handelsstadt Stettin hat es vorgezogen, anstatt eine eigene zweite öffentliche höhere Mädchenschule zu bauen, die vorhandene private vielmehr zu unterstützen und zu größerer Entwickelung zu bringen. Ist das Vorgehen praktisch? Ohne Zweifel! Denn auch auf dem Gebiet der Schule arbeitet die private Tätigkeit billiger als die öffentliche, und daß sie nicht schlechter arbeitet, wird dadurch bewiesen, daß das Gesetz ihr dieselben Rechte einräumt wie dieser, und daß die Hälfte aller deutschen „höheren" Töchter die Privatschulen besuchen. Unsere Stadtverwaltung will an die Frage herantreten, ob eine neue höhere Mädchenschule zu bauen sei. Wird man dabei an die vier tüchtigen alten hiesigen privaten höheren Mädchenanstalten denken, die recht gut noch Schülerinnen aufnehmen können? Wir glauben es kaum. Die privaten Anstalten denken auch selber schwerlich an einen Gunstblick der Stadt. Sie sind zu sehr daran gewöhnt, übersehen zu werden. Wozu auch daran erinnern, daß die Privatschulen seit 30 und 40 Jahren der Stadt Hunderttausende sparen, und daß ohne die Privatschulen in all den Jahren Hunderte von insonderheit ausländischen Familien sich gar nicht hätten hier niederlassen können? Die Privatanstalten denken aber daran, daß heute die Stadtverwaltungen peinlich acht geben, heimische Industrie, heimische Kunst, heimisches Handwerk in jeder Hinsicht mit Aufträgen zu unterstützen und alle Konkurrenz nach Kräften ihm zu ersparen. Und da meinen die Privatanstalten — die manchem in der Stadt sein Brot oder seine Zukost geben —, daß sie am Ende auch wohl Schonung verlangen und unnützer Konkurrenz überhoben werden könnten. Eine solche aber wäre die Schaffung einer zweiten öffentlichen höheren Mädchenschule. Wir hoffen, daß unsere Stadtväter die geplante Gründung, die durchaus den Rahmen überschreitet, in welchem alle anderen deutschen Großstädte für das höhere öffentliche Mädchenschulwesen sorgen, sich näher ansehen werden. Wir hoffen, daß die Tatsache ihnen zu denken gibt, daß Wiesbadens höhere Mädchenschule erst heute die Besuchsziffer wieder erreicht hat, die sie genau vor — sage und schreibe — 30 Jahren hatte, und daß rückläufige Bewegungen wiederum möglich sind. Man prüfe, ob die Zuzügler nach Wiesbaden in dem Maße noch Kinder für die höhere Mädchenschule mitbringen, als es anderwärts der Fall ist, und ob nicht viele, selbst kleinere Städte stärkeren Zudrang zu höheren weiblichen Bildungsstätten zeigen als Wiesbaden. — Auch die Frage des Seminars bedarf seitens der Steuerzahler einer gründlichen Prüfung. Die Zeit, in welcher dem liberalen Bürgertum und der Lehrerschaft die Fachaufsicht glatt verweigert wird, lädt die Städte nicht dazu ein, dem Staate die Last der Beschaffung der notwendigen Lehrkräfte abzunehmen. Wenn das reiche Frankfurt auf das äußerste sich beschränkt, so hat Wiesbaden keinen Anlaß, seine Mittel zu verschwenden.

* Jugend und Sport in Wiesbaden. Beherzigenswerte Worte, die wohl wert waren, daß sie von einem größeren Publikum mit Interesse gelesen wurden, sind es gewesen, welche Herr H. in der Freitagnummer des „Tagblatts" der Wiesbadener Stadtverwaltung zurief. Ein Irrtum ist dem Einsender aber unterlaufen und die Aufklärung desselben vorzunehmen, fühlt sich der unterzeichnete Vorstand im Namen des Sportvereins Wiesbaden (E. V.) verpflichtet. Der Herr Einsender zählte die Unterstützungen auf, welche die Stadt den Turnvereinen zu Hallenerbauungen (je 1500 M.) geleistet hat, sowie die 70 000 M., die sie zur Anlage eines Golf- und Polospielplatzes höchst wahrscheinlich noch leisten wird; er vergißt auch nicht zu erinnern, daß bei eventueller Übernahme der Rennbahn große Opfer von der Stadt gebracht werden müssen. Dieses alles ist richtig. Dann sagt der Herr Einsender weiter: „Dem Sportverein Wiesbaden hat man keinen Beitrag zu seiner Sportplatzanlage bewilligt und es ist bedauerlich, daß die Stadt gerade diese Gelegenheit, sich einen großen Spielplatz zur wenigstens zeitweisen Benutzung zu sichern, vorübergehen ließ." Dieses entspricht nicht den Tatsachen. Herr Stadtrat und Oberstleutnant a. D. v. Oidtmann, welcher im Auftrage des Magistrats mit dem Unterzeichneten verhandelte, stellte eine eventuelle Bewilligung der vom Sportverein nachgesuchten Unterstützung von 1500 M. in Aussicht, aber unter Bedingungen, welche der Verein nicht eingehen konnte. — Es sollte diese Unterstützung auch nach dem Wunsche des Sportvereins nur ein einmaliger Zuschuß zur Platzanlage sein. Dahingegen sollte der Verein sich verpflichten, 10 Jahre lang der Stadtgemeinde die Benutzung des Platzes an zwei bis drei Wochentag-Nachmittagen für die unter Aufsicht der Lehrer dort spielenden Schulkinder zu gestatten. Natürlich hätte das eine größere Anlage der sanitären Einrichtungen sowohl als auch der Umkleideräume bedingt, als wenn der Verein den Platz nur für seinen Sportbetrieb benutzen wird. Die Zinsen von den 1500 M. Anlagekapital waren 75 M., also ein Betrag, der noch lange nicht ausreicht für die in jedem Jahre vorzunehmende Grassamenaussaat zu dem Spielplatz, der annähernd die Größe der Artilleriekaserne einnimmt. Unter diesen Bedingungen war es dem Verein natürlich nicht möglich, auf die Sache weiter einzugehen. Das an der Aarstraße zur Anlage von Kinder- resp. Schülerspielplätzen angekaufte Gelände ist 3½ Morgen groß. Dasselbe kostet 64 000 M., hierzu kommen noch die Gebäude-, sowie die Platzregulierungskosten, so daß sich die Gesamtanlagekosten auf 80 000 M. stellen werden = 4000 M. Zinsen. Auf dem Platze des Sportvereins, der 6½ Morgen groß ist, hätte die Stadtgemeinde dasselbe für 1500 M. Anlagekapital = 75 M. Zinsen gehabt. Die Turnvereine bekommen die 1500 M. anstandslos zu ihren Hallenerbauungen. Der Sportverein, dessen Ziel ein ebenso gutes ist, soll sich auf viele Bedingungen einlassen. Wir würden aber Bedingungen eingegangen sein und sind dazu noch bereit, wenn die Unterstützung gleichen Schritt hält mit den Bedingungen und Forderungen. Wir haben Interesse daran, wie jeder, der auf das Gemeinwohl bedacht ist und an seiner Vaterstadt Interesse hat, der Stadtgemeinde Geldausgaben zu ersparen. Wir hoffen aber auf Entgegenkommen und glauben bestimmt, daß mit einem Vorschlag, den wir demnächst machen werden, eine für die Stadt Vorteil und für den Sportverein Wiesbaden Nutzen bringende Lösung gefunden wird. Der Vorstand des Sportvereins Wiesbaden (E. V.): W. Immel, 1. Vorsitzender.

* Herrenalb, Württemberg, Schwarzwald, 20. März. In Ihrem gestrigen Blatte teilten Sie eine Nachricht des Herborner Blattes mit betreffs der eigentümlichen Erscheinung „die Zusammenrottung der Raben". Es dürfte daher für viele interessant sein zu erfahren, daß wir hier im württembergischen Schwarzwald am Freitag der vorigen Woche zwischen 10 bis 11 Uhr genau dieselbe Beobachtung gemacht. Hunderte von Raben kreisten plötzlich über unserem Ort. Sie ließen sich kurze Zeit auf einer großen Wiese nieder, um bald nach einer Richtung zu verschwinden. Vielleicht wäre es von Interesse, auch diese Nachricht in Ihrem geschätzten Blatte aufzunehmen.

Eine Abonnentin Ihres Blattes.

Briefkasten.

W. B. 16. 1 C 1 (nicht i) bedeutet zeitige Untauglichkeit, die, wenn sie bei der letzten Gestellung noch vorhanden ist, die Überweisung zur Ersatzreserve zur Folge hat.

N. N. Nach den Grundsätzen für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern kommen für die Erwerbung des Zivilversorgungsscheins folgende Vorschriften zur Anwendung: Sind in einer militärisch organisierten Gendarmerie (Landjägerkorps) oder Schutzmannschaft in Ermangelung geeigneter Unteroffiziere von mindestens neunjähriger aktiver Militärdienstzeit Unteroffiziere von geringerer, aber mindestens sechsjähriger aktiver Militärdienstzeit aufgenommen worden, so darf denselben der Zivilversorgungsschein nach Muster C erteilt werden, wenn sie entweder eine gesamte aktive Dienstzeit von 15 Jahren zurückgelegt haben oder nach ihrem Übertritt in die Gendarmerie oder Schutzmannschaft durch Dienstbeschädigung oder nach einer gesamten aktiven Dienstzeit von 8 Jahren Invalide geworden sind. Dieser Schein hat nur Gültigkeit für den Zivildienst des betreffenden Staates. Außerdem kann der Zivilversorgungsschein solchen ehemaligen Unteroffizieren erteilt werden, welche nach mindestens neunjähriger aktiver Dienstzeit im Heere oder in der Marine in der Gendarmerie oder Schutzmannschaft eingetreten und dort als Invaliden ausgeschieden sind oder unter Einrechnung der im Heere oder in der Marine zugebrachten Dienstzeit eine gesamte aktive Dienstzeit von 12 Jahren zurückgelegt haben. In diesem Falle wird der Schein nach Muster B erteilt, der Gültigkeit für den Reichsdienst und den Zivildienst des betreffenden Staates hat. Der Zivilversorgungsschein wird demnach nur solchen Schutzmännern erteilt, die mindestens 6 Jahre aktiv gedient haben. Diejenigen mit einer geringeren Militärdienstzeit haben nur Anspruch auf Pension.

N. P. Aus dem Leserkreise werden uns zwei Adressen des Herrn Kommerzienrats und Fabrikanten Otto mitgeteilt: Unterbeuningen bei Kirchheim unter der Teck und Nürtingen, beides in Württemberg.

Z. Die Nummer der betreffenden Zeitung ist uns leider nicht mehr bekannt. Wenn Sie Einsicht in unsere „Tagblatt"-Bände nehmen wollen, so stehen Ihnen diese während der Bureaustunden auf unserer Redaktion gerne zur Verfügung.

Hch. Th. Ein Taler von König Friedrich Wilhelm IV. aus 1844 besitzt, wenn er tadellos neu erhalten ist, also in seiner Prägung nicht die geringste Abnutzung aufweist, einen numismatischen, d. h. Liebhaberwert von 4 bis 5 M.

A. v. S. Der Multimillionär John Rockefeller wohnt in New York.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Tendenz war im ganzen behauptet. Die Aussicht, daß sich die Geldmarktlage zu Ultimo nicht verschlimmern wird, wächst. Amerika zeigt auch größere Zurückhaltung in den Trassierungen auf Europa, so daß eine Diskonterhöhung der Bank von England fürs erste nicht mehr befürchtet wird. Über die Kursbewegungen können wir wegen telegraphischer Störungen nur unvollständige Mitteilungen bringen. Nachbörslich war die Haltung wieder schwach, da die anfängliche Festigkeit keine genügende Unterstützung fand.

Tarifkampf der Schiffahrtsgesellschaften. Vor einigen Tagen wurde mitgeteilt, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Herr Ballin, habe sich dahin geäußert, daß in allernächster Zeit schon ein neuer Tarifkampf mit der Cunard-Line ausbrechen würde und daß innerhalb 14 Tage die Entscheidung darüber fallen müsse. Die Folge dieser Mitteilung war, daß die Aktien der Hamburg-Amerika-Linie, die seit Wochen schon den Krebsgang gehen, durch die neuesten allgemeinen Rückgänge stark beeinflußt waren, nur noch schärfer wichen und so in der Zeit vom 11. bis 19. d. M. einen Rückgang von 11 Proz. aufzuweisen hatten. Nun läßt Herr Ballin, der vorgestern von London nach Deutschland zurückgekehrt ist, erklären, daß seine Äußerung durch das Reutersche Bureau unrichtig wiedergegeben wurde. Er habe nur, entsprechend den Tatsachen, kurz erwähnt, daß die Verhandlungen mit der Cunard Line noch zu keinem Ergebnis geführt haben und daß die nächsten 14 Tage die Entscheidung bringen werden. Daß ein Tarifkampf sehr wahrscheinlich sei, habe er nicht gesagt. Eine derartige Dementierung hätte unseres Erachtens auch viel früher kommen können. Die ursprüngliche Auffassung, daß ein Tarifkampf bevorstehe, ist durch den Telegraphen rasch in alle Blätter gelangt. Es ist also kaum wahrscheinlich, daß Herr Ballin sie nicht gelesen hat, und er, der das Börsenwesen so genau kennt, hätte durch ein Telegramm den Börsen außerordentlich viel Geld sparen können. Der Korrespondent der „C. Z.", der über die Auffassung des Herrn Ballin Auskunft gibt, teilt mit, daß der Generaldirektor in der Tarifangelegenheit lediglich abwartend, nicht zuversichtlich, aber auch nicht pessimistisch ist. Von anderer Seite, die mit den Verhältnissen vollständig vertraut ist, wird angenommen, daß vorläufig ein Tarifstreit kaum ausbrechen dürfte.

Städte-Anleihen. Auf 3 Mill. M. 4proz. Anleihe der Stadt Nürnberg, unkündbar bis 1917, reichte das Höchstgebot mit 99 Proz. eine Gruppe, bestehend aus der Königlichen Hauptbank in Nürnberg, den dortigen Niederlassungen der meisten anderen Banken, ferner das Bankhaus Wertheimber in Frankfurt a. M., ein. Hierauf wurde auch der Zuschlag erteilt. — Die Stadt Hamm i. W. hat seinerzeit beschlosesn, eine 4proz. Anleihe von 4 Mill. M. zu begeben. Die Regierung hat aber die Genehmigung zu diesem Anlehen versagt, weil die Stadt eine 10jährige Unkündbarkeit der Anleihe vorsah. Der Magistrat hat nun beschlossen, eine Anleihe von 3 Mill. M. zu 4 1/10 Proz. bei der Westfälischen Landesbank aufzunehmen. Die notwendige vierte Million soll dann im nächsten Jahr bei gleicher Bank aufgenommen werden.

Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft Friedrichshütte. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 7 119 399 M. (i. V. 6 615 221 M.), aus dem nach Abschreibungen von 3 016 172 M. (1 560 815 M.) eine Dividende von 7 Proz. (wie im Vorjahr) verteilt werden soll. Der Geschäftsgang im laufenden Jahr ist recht befriedigend. Ein Auftragsbestand von rund 25 Millionen Mark sichere für die beiden nächsten Vierteljahre den Werken lohnende Arbeit. Die 3 Millionen Mark neuer Aktien, um die das Aktienkapital erhöht werden soll, sollen gegen Aktien von Steffens u. Nölle-Aktiengesellschaft in Berlin, deren Gründung als Aktiengesellschaft nunmehr durchgeführt worden ist, umgetauscht werden. Die neuen Aktien sollen vor Ende 1912 nicht veräußerlich sein.

Frerichs Schiffswerft, Aktiengesellschaft Osterholz. Diese Gesellschaft, die für 1905 noch 10 Proz. Dividende zahlen konnte, hat diesmal einen sehr schlechten Abschluß herausgebracht. Es sollen falsche Kalkulationen stattgefunden haben, wodurch eine bedeutende Unterbilanz, wie es heißt von ca. ½ Million Mark, entstanden ist. Die Aktien sind einstweilen um 24½ Proz. zurückgegangen.

Ilse-Bergbau-Gesellschaft. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 18 Proz. festgesetzt und die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 auf 8 Millionen Mark beschlossen. Auf die Anfrage, ob nicht die Kapitalsvergrößerung zunächst schmälernd auf die Dividende einwirken werde, da die neuen Anlagen erst im Laufe eines Geschäftsjahres in Betrieb genommen werden, erwiderte die Verwaltung, daß die Gesellschaft sehr zufriedenstellend arbeite und auch auf das erhöhte Aktienkapital gute Ergebnisse erwartet werden dürfen.

Zur industriellen Lage. Eine jüngst in Meiningen abgehaltene Generalversammlung der Verkaufsvereinigung Thüringer Tonwerke, G. m. b. H., hat beschlossen, 40 Proz. der Produktion für 1907 einzuschränken.

Kleine Finanzchronik. Die Kronprinz-Aktiengesellschaft für Metallindustrie in Ohligs erzielte einschließlich des Vortrags von 104 000 M. (i. V. 110 000 M.) einen Überschuß von 1 288 000 M. (i. V. 1 216 000 M.) und verteilt eine Dividende von 27 Proz. gegen 25 Proz. i. V. — Der Aufsichtsrat der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft beschloß die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. gegen 12 Proz. — Die Oberschlesischen Eisenhändler beschlossen die Gründung einer Konvention zur Festsetzung von Einheitspreisen für Baumaterial, Träger, Schienen usw. — Der Stahltrust nimmt 9000 Tonnen Bessemer Eisen zum Preise von 22 Dollar auf.

Geschäftliches.

Angenehmes, wirksames Laxativ für Erwachsene und Kinder.

Califig ärztlicherseits als ein mild und sicher wirkendes Abführmittel vielfach erprobt, wird auf Grund seiner Reinheit und hervorragenden Eigenschaften gern und oft bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Verdauungsstörungen und mangelndem Appetit verordnet. Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. — Nur in Apotheken erhältlich pro ¼ Fl. Mk. 2.50, ½ Fl. Mk. 1.50. (Dwg. 290) F 169

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Special Mode California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Califig erhältlich in der **Taunus-Apotheke.** 339

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Mosolich; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Donnerstag, Freitag, Samstag:

Enorm billiges Angebot in Schuhwaren, nur so lange Vorrat.

Kinder- Boxcalf- und Rind-Box-Schnür- und Knopfstiefel.
Grösse 27—35.
Einheitspreis **4.80** Mk.

Damen- Chevreaux-Knopfstiefel
„Original-Goodyear-Welt" System Handarbeit, hohe und niedere Absätze, spitze und runde Formen,
Einheitspreis **10.50** Mk.

Herren- Boxcalf-Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel.
Wirklich empfehlenswerte Ware.
Einheitspreis **8.50** Mk.

Herren- Schnür- und Knopfstiefel
in Chevreaux u. Boxcalf. „Original-Goodyear-Welt" System Handarbeit.
Einheitspreis **12.50** Mk.

darunter solche im sonstigen Werte bis zu **7.50** M.

sonstiger Wert **12.50** bis **13.50** M.

darnnter solche im sonstigen Werte bis zu **10.50** M.

darunter solche im sonstigen Werte bis zu **19.50** M.

Kirchgasse 39/41. **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41.

K 8

Synagogenplätze.

Diejenigen Gemeindemitglieder, welche ihre seither innegehabten **Plätze in der Hauptsynagoge, Michelsberg,** für das Jahr 1907/08 weiter behalten wollen, werden hiermit ersucht, dies

bis zum 23. März d. J.

auf unserem Gemeindebureau, Emserstraße 6, mündlich oder schriftlich anzeigen zu wollen, **da nach dieser Zeit über die Plätze anderweitig verfügt wird.** F 314

Wiesbaden, den 1. März 1907.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.
Der Vorsitzende: Simon Hess.

Backet Bratet Kochet
nur mit
Kunerol
feinstes Pflanzenfett
aus Cocosnüssen
Kunerol-Werke, Bremen

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend:
Adolf Klingsohr Wwe., Wiesbaden, Wellritzstr. 8.

(B. Z. 72,318) F 8

Apfelsinen!

jetzt auf der Höhe des Wohlgeschmacks, vollsaftig, hochrot und zuckersüß, von angenehmem Wohlgeschmack, das feinste, was es nur gibt. Versende unter Nachn. ab hier, vollständig freie Verpackung. **1 Bahnkorb, 70 Stück dicke, süße Apfelsinen 2.50 Mk., extra dicke, zuckersüße 70 Stück 3.50 Mk.** — Allerfeinste

Blut-Apfelsinen!

1 Bahnkorb, 70 Stück, nur 4 Mk., extra dicke feinste 5 Mk., 100 Stück prachtvolle Dauer-Zitronen, gold-gelb, nur 4 Mk. (Ka. 5624) F 113

Zentrale für bessere Südfrüchte **Albert Mosbach, Köln.**

Möbel

Leistungsfähigstes Einrichtungshaus

319

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Gesangbücher

billigst. Namen gratis.
Osterkarten. Alle Schulartikel.
Carl J. Lang,
Abt.: Papierwaren,
19 Gneisenaustrasse 19.

„Adler" Fahrräder,
neue Modelle,
sind eingetroffen.
Hugo Grün,
1 Adolfstrasse 1.
Telephon 501.
390

Christian Meyrer,
Damen-Schneider,
9, 2. Bahnhofstrasse 9, 2.
Anfertigung eleg. Damen-Garderoben franz. und englischen Genres, Jacketts und Paletots.
Eleg. Ausführung. Solide Preise.
Telephon 961.

Bei **Haarausfall,**
Schuppen warte man nicht bis es zu spät, sondern benütze rechtzeitig **Dr. Kuhns Brennessel-Spiritus,** das beste u. billigste, hilft sofort. Echt von **Frz. Kuhn, Kronen-Parfüm., Nürnberg.**
Hier: Altstätter, Parf., Ecke Lang- u. Webergasse, Alb. Gärtner, Parf., Marktstr. 13. F 108

Gelegenheitskauf!
Die bekannten
Goodyear-Weltstiefel
in Boxcalf und Rahmen-Arbeits-Stiefel für Herren und Damen in verschiedenen Fassons u. diversen Sorten, Boxcalf-, Chevreaux- und Wichsleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten 6738
Nur Marktstr. 22, 1.
Kein Laden. Telephon 1894.

Garantiert **reinen Bienenhonig** mit vorzügl. Aroma hat zu
verkaufen
(Postkolli Mk. 8.50) franko, für Wiederverkäufer bei 25 Kilo Abnahme entsprechend billiger F 69
Roman Sierzegger,
Bienenzüchterei,
Speyer a. Rh.

Handkäse,
prima Qualität, empfiehlt
H. A. Zimmer,
Molkerei, Grünberg (Hessen).

Achtung! Hausfrauen!

Gemüse-Konserven.

Nur gute Ware.	1-Pfund-Dose	2-Pfund-Dose	4-Pfund-Dose
Erbsen, mittelfein	—.34	—.60	1.15
„ fein	—.48	—.85	
Leipziger Allerlei	—.50	—.85	
Karotten, kleine Pariser	—.45	—.80	
Prinzessbohnen, mittel	—.36	—.62	1.15
„ fein	—.52	—.85	
Tomaten-Püree	—.42	—.72	
Champignons ¼ Pfd. 35, ½ Pfd. 52	—.92	1.60	
Stangenspargel, mittel	—.80	1.40	
„ dicke	—.95	1.75	
Schnittspargel, mittel	—.52	—.95	
„ stark	—.68	1.25	
Junge Schnittbohnen, prima	—.20	—.30	—.60
Brechbohnen, prima		—.35	
„ extra prima	—.36	—.50	
Wachsbohnen, „ „	—.35	—.50	—.90
Mirabellen	—.45	—.85	1.50
Reineklauden	—.60	1.10	1.70

empfiehlt

C. W. Leber Nachfolger,

Peter Eifert,

Telephon 187. Bahnhofstrasse 8.

Wiesbaden. 370

Nass wischbar. Antiseptisch.

Entzückt

über die **Vorzüge,** sowie über die **grossartigen Erfolge** bei Verwendung von

Parkett-Fee

antiseptisches

Linoleum u. Parkett-Wachs

wird **„jede Hausfrau"** und werden dieselben nach einmaliger Benutzung unseres **antiseptischen Linoleum- u. Parket-Wachses** kein anderes Konkurrenz-Fabrikat in ihrem Haushalt verwenden. 268

Preis: per ½ Ko.-Dose Mk. 0.80, per 1/1 Ko.-Dose Mk. 1.50.

Zu haben in den einschlägigen, durch Schilder kenntlichen **Drogen- u. Spezial-Geschäften.**

General-Vertreter: **Carl Langsdorf,**
Emserstr. 36. Telephon 2880.

Geruchlos. Ausgiebig.

Haarschmuck

in blondem und rötlichem Schildpatt, in Imitation.

Echte Hornkämme

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — **Magazin** für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. Telephon No. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

K 163

Kneipp-Verein.

☞ **Heute Freitag, abends 8½ Uhr,** findet im **Wahlsaal des Rathauses** ein

Vortrag des Herrn Dr. med. Moeser

aus **Stuttgart** statt. **Thema: „Wozu leiden wir Schmerzen und wie dürfen und können wir Schmerzen stillen?"**

Unsere Mitglieder haben freien Zutritt, Nichtmitglieder zahlen 50 Pfennig. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein F 402

Der Vorstand.

Aparte Neuheiten

Golf-Blusen,

feinste Handarbeit und Maschinen-Strickerei.

Franz Schirg,

Hoflieferant,

Webergasse I. Hotel Nassau.

K 193

Israelitische Religionsschule.

Zu der am **Samstag, den 23. März, nachmittags von 3 Uhr ab,** in der Schule auf dem Schulberg stattfindenden **Prüfung** unserer Religionsschüler beehre ich mich Eltern und sonstige Angehörige einzuladen.

Die Anmeldung neuer Schüler erfolgt am Mittwoch, den 10. April, nachmittags, in der vorgenannten Schule. F 314

Der Stadt- und Bezirks-Rabbiner:
Dr. M. Silberstein.

Telephon 385.

Münchener Löwenbräu
Pilsner Urquell

nur in Originalabfüllung

½-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.

Gen.-Vertr. **Heinr. Ditt,** Bergschlößchen.

Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse. Telephon 385.

66

Umzüge, Uebersiedelungen,

Verpackung, Aufbewahrung von Möbeln und Waren,

Uebernahme aller Transporte

besorgt das

Speditions-, Möbeltransport- und Fuhrgeschäft

Elise Henninger,

früher **W. Michel,**

Haupt-Bureau: Moritzstraße 51, P. Telephon 1953.

Zweig-Bureau: Mosbacherstraße 2. Telephon 1953.

Herren-Stiefel

zum Schnüren . . . . Mk. 5.00
mit Gummizug . . . . Mk. 4.50
Echte Boxkalb . . . . . Mk. 8.50

Konfirmanden-

Stiefel für Knaben und Mädchen.

Wichsleder für . . . . Mk. 4.50
Chevreauxleder für . . . Mk. 6.50
Elegante Boxhorse für . Mk. 6.90

Beachten Sie bitte die Preise im Fenster

34 Kirchgasse 34,

gegenüber dem Warenhaus.

Schuhbazar J. Liese

(das blaue Schild nicht übersehen).

Special-Geschäft

für

echte Silberwaaren

jeder Art.

Albert J. Heidecker,

25 Taunusstrasse 25.

Anerkannt

sehr mässige Preise!

Verkauf nur gegen Baar.

Gelegenheitskauf.

Mehrere 6736

100

Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge,

teilweise auf Roßhaar u. Seide gearbeitet, in modernen Farben, werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Nur

Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Telephon 1894.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. gesch.). **Anerkannt bestes Fabrikat.**

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 373

Paket **à 1 Dtzd. M. 1.—,**
„ **à ½ „ 60 Pf.**
Andere Fabrikate von **80 Pf.** an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislag. Damenbedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Blauweißen Gartenkies

(Silberkies aus den Silber- u. Bleibergwerken Friedrichssegen) liefert waggon-, karren- u. körbeweise die Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgebung 302

L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
Rheinstraße 21.

BY APPOINTMENT TO THE KING

LIBERTY & Co LTD

LONDON PARIS

Alleinige Vertretung für Wiesbaden u. Umgegend für Enéros- u. Detail-Verkauf:

J. BACHARACH

Hoflieferant

WIESBADEN.

Liberty-Rohseide in allen Farben.

Das Beste im Tragen.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur die echten bewährten Liberty-Qualitäten. K 41

Wiesbadener Bewachungs-Institut

Inhaber: **Fischer,**

Wiesbaden, Scharnhorststraße 12.

Einem verehrlichen Publikum empfiehlt sich obiges Institut, zu dessen Abonnenten u. a. Behörden zählen, zur gewissenhaften Bewachung von Häusern, Villen, Neubauten 2c.

Wie eine unlängst erschienene und von einer Anzahl **plötzlich entlassener** Wächter und Kontrolleure des Instituts unterzeichnete Annonce beweist, werden im Interesse meiner verehrl. Abonnenten **nur** gewissenhafte Angestellte im Bewachungsdienst behalten, während unzuverlässige Leute **plötzlich entlassen** werden.

Ueber Ursprung, Ursache und Inhalt des in Rede stehenden Inserates enthalte ich mich jeden Kommentars, überlasse es vielmehr einem verehrl. intelligenten Publikum selbst Schlüsse zu ziehen.

gez. **Fischer.**

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige

ordentliche General-Versammlung

findet **Freitag, den 22. d. M., abends 8½ Uhr,** im Gartensaale des Restaurants **„Friedrichshof",** Friedrichstraße 35, statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1906.
2) Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1906.
3) Entlastung des Vorstandes für die 1906er Rechnung.
4) Abänderung der Paragraphen 8, 11, 14, 24, 27 Pos. 7, 38 Pos. 6 und 11, §§ 45 und 50, Abs. 2 der Statuten.
5) Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende pro 1906.
6) Erneute Festsetzung des Höchstbetrages der den Verein belastenden Anlehen und Spareinlagen.
7) Neuwahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der statutengemäß ausscheidenden Herren: Kaufmann **F. de Fallois,** Bauunternehmer **Josef Ochs,** Weinhändler **Ludwig Sattler** und Seifenfabrikant **Wilhelm Horn.**

Die Jahresrechnung pro 1906 liegt vom 13. März cr. ab bis einschließlich 21. März cr. in unseren Geschäftsräumen, Mauritiusstraße 5, den Mitgliedern zur Einsicht offen. F 370

Wiesbaden, den 11. März 1907.

Der Aufsichtsrat des
Allgemeinen Vorschuß- u. Sparkassen-Vereins zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Albert Wolff, Vorsitzender.

Erhalte Deine Zähne

und putze sie mit

zahnsteinlösender Dentisano-Pasta

Ehe es zu spät ist.

Herr Dr. chir. dent. L., prakt. Zahnarzt in C., schreibt: An die Fabrik chem.-pharm. Präpar. **Fr. Hammann, Cassel.** Ihre Dentisano-Pasta hat sich bei meinen Patienten geradezu hervorragend bewährt. Namentlich bei Zahnfleischerkrankungen, die im Gefolge von Stoffwechselstörungen auftreten, ist es ein höchst schätzenswertes Mittel. Durch seine antiseptischen, hygienischen u. doch absolut unschädlichen Eigenschaften ist es ein Zahnreinigungsmittel par excellence. Zu haben in den **Apotheken, Drogerien, bess. Parfümerien. — Depots in Wiesbaden:** Hirschapotheke, Königl. Hofapotheke, Löwenapotheke, Taunusapotheke, Viktoriaapotheke. **En gros:** Handelsges. Noris, Zahn & Co. F 4

Kennen Sie schon das

Veilchenseifenpulver

„Marke Kaminfeger"

mit den **prächtigen Geschenken** in jedem Paket?

Bitte machen Sie eine Probe, Sie werden hochbefriedigt sein und nichts anderes mehr kaufen.

In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben.

Vorsicht! Man achte auf die „Marke Kaminfeger"! (B. Z. 59755) F 2

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Nr. 137.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
22. März 1907.
55. Jahrgang.

Neu in Wiesbaden!

Das unter der Firma Wiesbadener Schuhwaren-Consum, Gesellsch. m. b. H., **Kirchgasse 19,** nahe der Luisenstrasse, eröffnete neue Unternehmen, hat sich das Wohlwollen des Wiesbadener Publikums im Sturm erobert. Ausser den nebenstehenden Preisen, die allein schon beachtenswert sind, erhält

als Gratis-Zugabe

jeder Käufer beim Einkaufe über 50 Pfennige einen Gutschein auf Waren, welcher bei hiesigen bekannten Firmen sofort eingelöst werden kann.

Herren kräftige Zugstiefel	3.75
Herren bewährte Hakenstiefel	3.95
Herren echt Chevr. Hakenstiefel	3.75
Konfirmanden-Hakenstiefel, 36—39,	3.85
Konfirmandenstiefel für Mädchen	5.50
Einlegesohlen, alle Damengrössen, Paar	5 Pf.
Schuhriemen, geflochten mit Spitzen »	2 Pf.
Damen kräftige Schnürstiefel	2.98
Damen Ia Wichsl.-Schnürstiefel	4.95
Damen Goodyear Weltstiefel mit Lackkappe.	9.50
Schulstiefel, kräftig, bis Grösse 35	3.75
Schuhcreme mit Schraubendeckel Glas	10 Pf.
Guttalin, das echte Fabrikat, Büchse	15 Pf.

Wiesbadener Schuhwaren-Consum G. m. b. H.
nahe der Luisenstr. **19 Kirchgasse 19** nahe der Luisenstr.

Bei Wohnungswechsel

empfiehlt sich vor dem Beziehen bewohnt gewesener Räume eine **gründliche**

Desinfektion

zur **Sicherung gegen Uebertragung ansteckender Krankheiten.** — Ausführung, den **medizinalpolizeilichen Vorschriften** entsprechend, übernimmt K189

Taunusstrasse 2. **P. A. Stoss.**

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt Herr **F. Kordina am Montag, den 25. März cr., und die folgenden Tage, jeweils morgens 9½ und nachmittags 3 Uhr beginnend, das gesamte gut erhaltene Mobiliar aus 24 Zimmern und Nebengelassen** des

Hotel Kordina,
10 Sonnenbergerstraße 10
in Wiesbaden,

an Ort und Stelle freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:
6 vollst. Nußb.-Satin-Schlafzimmer-Einrichtungen, best. aus je 2 Betten, Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachtschränke und Handtuchständer, **za. 20 vollst. Betten** aller Art, Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, ein- u. zweitür. Nußb.- und lack. Kleiderschränke, Kleider- und Handtuchständer, Kofferböcke, **elegante Nußb.-Salon-Einrichtung,** best. aus: Salonschrank, Spiegel mit Trumeau, Schreibtisch, 4 Rohrstühle, gr. Diwan mit 2 gr. u. 4 kl. Sesseln mit Moquetbezug, **4 Salon-Garnituren,** best. aus je Sofa und 4 resp. 6 Sesseln mit Moquet- und Plüschbezug, Diwan mit Paneelbrett, Diwans, Sofas, Ottomanen, 6 Galerieschränke, Vertikos, Herren- u. Damen-Schreibtische, Eich.-Bücherschrank, Kommoden, Konsolen, Etageren, Nußb.-Büfett, 5 Ausziehtische, 24 Nußb.-Speisezimmer-Stühle, runde, ovale, viereckige, Nipp-, Spiel-, Bauern- und Blumentische, Stühle aller Art, Polster-, Rohr- und Schaukel-Sessel, Spiegel mit Trumeaus und sonst. Spiegel aller Art, Bilder, Brüssel-, Velour- und andere Teppiche, Vorlagen, Brüssel-Treppenläufer mit Messingstangen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Bett-Ueberdecken, Kulten, Steppdecken, Plumeaus, Kissen, Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, Waschgarnituren, Toilette-Eimer, Glas, Porzellan, versilb. Bestecke, Nickel-Kaffee-, Tee- und Milchkannen, 6-flam. venetian. elektr. Lüster, ein- und mehrflam. elektr. Lüster, Wandarme u. Ampeln, elektr. Tischlampen, Schirmständer, Rohr-Chaiselongue, Wäscheschrank, Wäschemangel, Gesindemöbel aller Art, vollst. Küchen-Einrichtung, Küchen- und Kochgeschirr, Einmachgläser, Dezimalwage, eis. Gartentische, Stühle und Bänke, Gartenschlauch, div. Pflanzen, 2 gr. eis. Firmenschilder und noch vieles Andere mehr.

Besichtigung an den Versteigerungstagen. 6850

Wilh. Helfrich,
Auktionator und Taxator.
Schwalbacherstraße 7.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Verkäufe

Günstige Gelegenheit für Brautleute!

Hocheleg. Schlafzimmer, hell Eichen, innen gewichst,
Nußb.-Schlafzimmer, hell, dunkel,
Wohnzimmer, mod. **Küche, Büfett, Schreibtisch, Nußb.-Flurgarderobe** und **Vertiko,** geich. und Versch. mehr sof. bill. zu vk. **Bülowstr. 3, B. 1 l.**

Im Möbelhaus Bleichstr. 18

sind wegen Wegzug einer Herrschaft eine echte sehr schöne Leder-Garnit., versch. hell cpl. Schlafz., groß. Eich.-Büfett, 1 Pianino, Nußb., Salonschr., Damenschreibtische, gute Teppiche, Spiegelschränke, versch. Fremdenzim., Personalzimmer, 1 eleg. Mahagoni-Schlafzimmer, gr. Weißzeugschränke, 1 sehr schöner Emailleherd, Waschmange, Bilder, Spiegel, Pflanzen u. vieles Andere sehr billig abzugeben.

Feine schwarze
Salon-Einrichtung
preiswert zu verkaufen. Näheres Mainz, Kaiserstr. 34 1/1, 1. F36

Kolonialwareneinrichtung
bill. zu verk. Marktstr. 12 b. **Spüth.**

Abbruch Promenade-Hotel.
Wilhelmstraße 24, sowie **Lehrstraße 1** sind Fenster, Türen, Treppen, Schieferdächer, zirka 10,000 Ziegel, Riemen-Fußböden, Mettlacher u. Wandplatten, Oefen, Herde, ein elektrischer Personen-Aufzug, pass. für jedes Haus, Schienen Säulen, Linoleum, sowie Bau- und Brennholz billig abzugeben.
Adam & Adolf Tröster.
Feldstraße 25. Kellerstraße 18.

Stallgebäude,
für 25 Pferde eingerichtet, auf Abbruch zu verk. **Löffler,** Göbenstraße 11, P.

Kaufgesuche

Gebrauchte leichte
Federrolle mit Pferd
zu kaufen gesucht. Offert. u. **G. 397** an den Tagbl.-Verlag.

An- u. Verkauf v. Antiquitäten aller Art Goldgasse 15. Luftig.

Frau Aug. Görlach,
Metzgergasse 16,
kauft zu hohen Preisen elegante Herren- und Damen-Garderoben, Brillanten, Gold- und Silbersachen.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann,** Metzgergasse 2, für getr. Kleider, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

Endlich ist man überzeugt,
und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß nur Frau Grosshut.
Tel. 2079, **Metzgergasse 27,** Tel. 2079, im Stande ist, noch nie dagewesene Preise zu bezahlen für wenig gebr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. Postkarte genügt.

N. Schiffer, Metzgergasse 21, zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Bestellung k. p. ins Haus.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erhalt. Herren- u. Damen-Kleider, Möbel, g. Nachlässe, Banknoten, Gold u. Silber, Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus.

Die allerhöchsten Preise zahlt **Frau Luftig,** Goldgasse 15, vorm. **Lange,** für getragene Kleider, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushalts versteigere ich
heute Freitag, den 22. März cr.,
morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, in der Wohnung

5 Luisenstraße 5,
1. Etage,

nachverzeichnete **sehr gut** erhaltenen Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

1 schwarze Saloneinrichtung, best. aus: **reichgeschnitztes Sofa und 6 Sessel mit Plüschbezug, Tisch, Bücherschrank, Schreibtisch, Spiegel und Paneelbrett;**
3 kompl. Nußb.-Betten, Nußb.-Spiegel-, Kleider- und Weißzeugschränke, 10 Nußb.-Waschkommoden mit Marmorplatten, Nußb.-Nachttische mit Marmor, 2 Nußb.-Vertikos, Nußb.-Herrenschreibtisch, Auszieh-, runde, ovale, viereckige, Spiel-, Nipp- u. Bauerntische, Nußb.-Spiegel mit Trumeaus, ovale und viereckige Spiegel, große Oelgemälde, div. Bilder, **Salongarnitur,** best. aus: **Sofa u. 4 Sessel mit Plüschbezug, einz. Sofas, Ottomanen, Chaiselongues, Polstersessel,** Kleiderständer, Handtuchhalter, **Eichen-Vorplatztoilette,** Teppiche, Vorlagen, Plumeaus, Kissen, Tisch- und Ottomandecken, Waschgarnituren, Ausleereimer, **4-flamm. elektr. Lüster,** elektr. Pendel und Wandarme, Küchenschrank, Anrichte, Stühle, Tische, Küchenbretter, eis. Gesindebetten, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und dgl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator.
Bureau und Auktionssäle:
Telephon 3267. **3 Marktplatz 3.** Telephon 3267.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von **Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden** und **radikale** Heilung lehrt artig., nach neuen Gesichts- von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbaren Nutzen! Der Gekrankheit und Siechtum **Leidende** aber lernt die **Heilung** Für Mark 1.60 in Brief- von **Dr. Rumler,**

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein **preisgekröntes,** eigenpunkten bearbeitetes Werk **Für jeden Mann,** ob jung oder schon erkrankt, ist nach **fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsunde** lernt, sich vor **schützen — der bereits sichersten Wege** zu seiner **kennen.** o
marken franko zu beziehen **Genf** 466 (Schweiz).

(Ch. Hà 475) F 163

Alte erstklassige
Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungs-Gesellschaft

mit umfangreichem, namentlich in guten Kreisen bestehendem Geschäft sucht unter sehr vorteilhaften Bedingungen einen

Hauptagenten für Wiesbaden.

Nur solche kautionsfähige Herren wollen sich melden, welche zu den guten Kreisen der Bürgerschaft Fühlung haben und sich der angemessenen Ausbreitung des Geschäfts mit Ernst und Interesse widmen können.

Offerten unter **F. V. S. 741** an **Rudolf Mosse Frankfurt a. M.** (Fa. 5559/3) F113

Bestes Abendessen für Kinder sind die Milchspeisen, welche mit

Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver

bereitet sind.
1 Stück 10 Pf. 3 Stück 25 Pf.

F180

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gebild. Fräulein, bew. im Kochen, Plätten u. allen Näharbeiten, evtl. befäh. 2 Kinder in deutsch. u. franz. Schulaufg. zu überw., z. 1. April ges. Vorzust. vorm. Kaiser-Fr.-R. 40, P.

Aelt. einfaches Kinderfräulein, w. nahen und bügeln kann, zum 1. April ges. Adolfsallee 59, 2.

Zum 15. April, event. früher, ein Fräul., das flott stenographieren und die Schreibmaschine bedienen k., gesucht. Angebote mit Zeugnissen unter W. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches fleißiges Mädchen als Verkäuferin für größeres Kolonialwaren-Geschäft per 1. April gesucht. Offerten unter G. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Verkäuferin ges. bei W. Kußmaul, Rheinstr. 37.

Zuarbeiterin, sowie Lehrmädchen für bessere Konfektion gesucht Dotzheimerstraße 76, 1.

Tücht. Kleidermacherin sof. ges. Adelheidstraße 47, Gths. 1 rechts.

Tüchtiges Nähmädchen sof. ges. Näh. Walramstraße 37, 2 l.

Tapezierer-Näherin gesucht Nerostraße 30, 2.

Einfaches Fräulein, ganz perfekt im Weißzeugnähen und fein. Stopfen, gesucht. Hotel Bellevue.

Stickerin und Lehrmädchen gesucht Bleichstraße 9, 1 r.

Lehrmädchen unt. günst. Bed. gesucht. Schuhwaren-Konsum, Ges. m. b. H., Kirchgasse 19.

Lehrmädchen, intelligentes, aus guter Familie, für den Laden und ein solches fürs Atelier unter günstigen Bedingungen gesucht bei W. Kußmaul, Rheinstraße 37.

1—2 junge Mädchen können das Weißzeugnäh. grdl. erl. Näh. Dambachtal 12, Vorderh. 3.

Fein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarb. übernimmt, gesucht. Lohn 30—35 M. Fr. Hauptmann Huch, Adolfsallee 22.

Eine jüngere tüchtige Köchin, die etwas Hausarb. übern., für kl. Familie gegen guten Lohn in Villa gesucht per 1. April. Vorzust. zw. 10 u. 11 u. 3 u. 5 Walkmühlstr. 53.

Suche bgl. Köch., erste Hausmädch., w. nähen u. büg. k., Alleinm., w. koch. k., Haus- u. Küchenm. Frau Elise Gerich, Stellenn.-B., Schulg. 2, T. 628

Köchin wird zur Aushilfe gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 12, 1 r., von 10—4 Uhr.

In gutem Hause kann bess. brav. Mädch. (14—16jähr.) d. Haush. gründl. erl., ev. kl. Vergüt. Schiersteinerstraße 3, 3.

Tüchtiges Hausmädchen für sof. gesucht Walkmühlstraße 8.

Ein Mädchen per sofort od. 1. April gesucht Rheingauerstraße 2, Part. l.

Da mir mein Hausmädchen, das sechs Jahre zu meiner vollsten Zufriedenheit in meinen Diensten stand, für 1. April gekündigt hat, um die Küche zu erlernen, suche ich einen passenden Ersatz. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Frau Dr. Biermer, Luisenstraße 22, 1.

Tüchtiges Mädchen z. 1. o. 15. Apr. ges. Nikolasstr. 17, P.

Sauberes tücht. Alleinmädchen zum 15. April in kleinen Haushalt gesucht. Jooß, Kranzplatz 5.

Jüngeres Alleinmädchen für kl. Haush. zum 1. April gesucht Weißenburgstraße 6, 2 links.

Gesucht zum 1. April nettes j. Mädch., a. l. v. Lande, für l. Arb. Näh. Luxemburgstr. 13, Laden.

Alleinmädchen für 2 Personen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1.

Angenehme St. findet br. Mädchen, welches feinbürg. kochen k. u. Hausarbeit übern. Kapellenstraße 80.

Hausmädchen gesucht. Seelig, Große Burgstraße 6.

Sofort gesucht ein tücht. Alleinmädchen in kl. Haushalt. Näh. Erbacherstraße 4, P. r.

Ges. fleiß. sauberes Mädchen, w. perf. koch. k. u. b. z. Antr. d. zw. M. die Hausarb. mitüb., f. H.-Villa Adolfsh. Zu meld. Oranienstr. 55, 1.

Alleinmädchen, das kochen kann, zum 1. April ges. Schlichterstr. 17, 3.

Mädchen, zwei tüchtige, sofort gesucht Helenenstraße 5.

Junges williges Mädchen f. 1. April ges. Hellmundstr. 12, P. l.

Tücht. Mädchen, w. bürg. koch. k. und die Hausarbeit versteht, für 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Näheres bei J. Hirsch Söhne, Langgasse 41.

Jg. Mädchen vom Lande gesucht für 1. April Scharnhorststr. 24, 2 l.

Williges fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Bahnhofstraße 1, 1. St.

Ein brav. fleiß. Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 27, 1 Tr.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Westendstraße 10, 1.

Tüchtiges Mädchen gesucht Emserstraße 61, Parterre.

Mädchen, sauberes fleißiges, für sofort gesucht Moritzstraße 8, Bäckerei.

Dienstmädchen gesucht für sofort, jüngeres bevorzugt, bei Frau Knapp, Westendstraße 24, Part.

Gewandtes Hausmädchen, welches servieren kann sofort gesucht Kapellenstraße 60.

Ein Mädchen per sofort oder 1. April f. kl. Haushalt gesucht. H. Lenz, Wallufferstraße 5, 3.

Ges. z. s. E. e. tücht. einf. Mädch. f. Küche und Hausarb. g. gut. Lohn. Dems. ist Gel. geb., das Koch. grdl. zu erlernen. Hellmundstraße 36, 1.

Solides zuverl. Mädchen für den Haushalt in Geschäftshaus gesucht Schwalbacherstraße 17, 1.

Tüchtiges Mädchen, w. die Gelegenheit geboten ist, die Kaffeeküche gründl. zu erlernen, w. gegen hohen Lohn gesucht. Grand Wiener Café, Webergasse 8.

Besseres, gut empf. Mädchen, in Hausarbeit und Nähen bewandert, gegen guten Lohn in ein Herrschaftshaus gesucht. Näheres zu erfragen Moritzstraße 4, 2.

Alleinmädchen, sauber, ehrlich u. tüchtig, auf sofort gesucht Dotzheimerstraße 47, 1 r.

Jüngeres tüchtiges Mädchen in kl. Haushalt (1 Kind) z. 1. April gesucht. Näh. Albrechtstr. 39, Part.

Gesucht für gleich oder 1. April tüchtiges bess. Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, Adelheidstraße 64, 2 Treppen.

Tüchtiges Alleinmädchen wird gesucht Karlstraße 35, 2 links.

Zimmermädchen gesucht Pension Webergasse 3, 1.

Alleinmädchen gesucht mit guten Zeugn. z. 1. April in kl. Haushalt. Viktoriastraße 29, 1.

Alleinmädchen mit gut. Empf. gesucht Schiersteinerstraße 15, 2 l.

Erfahrenes sauberes Mädchen m. g. Zeugn. f. kochen- u. Hausarb. in b. Haush. ges. Gr. Burgstr. 13, 2.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Rheinstraße 81, Bäckerei.

Br. fleiß. Mädchen zum 1. April gesucht An der Ringkirche 4, P. 6896

Mädchen, fleißig, sauber, kinderlieb, mit guten Zeugn., gesucht. Dir. Köddermann, Oranienstraße 40, 1.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie gegen guten Lohn gesucht Moritzstraße 31, Part.

Ord. ges. zuverl. Mädchen, w. gut bürg. kochen kann, gesucht. Näh. Goethestraße 18, 2 links.

Braves reinliches Mädchen, w. gut bürgerlich kochen k., gesucht. J. Glock, Kleine Kirchgasse 2, 1.

Hausmädchen gegen hohen Lohn gesucht Rheinstraße 65, Part.

Aelt. Mädchen f. Küche u. Hausarb. geg. h. Lohn ges. Karlstraße 3, Part.

Einfaches reinliches Mädchen in kl. Haush. ges. Moritzstr. 56, P. r.

Besseres Alleinmädchen für kl. Haushalt gesucht Niederwaldstraße 4, Part. rechts.

Ges. z. 1. April sanb. Dienstmädch. Bertramstraße 16, Bäckerei.

Sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit ges. Villa Germania, Sonnenbergerstraße 25.

Tücht. Alleinmädchen für 1. April gesucht Adelheidstraße 11, 1. 6904

Mädchen zum Kochen und für Hausarbeit gesucht. Schuck, Rüdesheimerstraße 16.

Gesucht zum 15. April ein perf. Zimmermädchen, w. auch schneidern k. Vorst. nachm. 5—7 Uhr. Dr. Hecker, Gartenstraße 4.

Tüchtiges Küchenmädchen zum 1. April gesucht Nerotal 16.

Ein saub. Küchenmädchen gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erl. Wein-Restaurant Jacobi, Neugasse 15.

Braves jg. Mädchen zu kl. Fam. gesucht Hochstätte 16, Bäckerei.

Mädchen zur Beaufsichtigung von 2 Kindern gesucht. Schmidt, Pension Morgo, Kl. Wilhelmstr. 7.

Alleinmädchen für kl. Haushalt auf sof. od. 1. April gesucht Saalgasse 5, Laden.

Tücht. Mädchen für kl. Haushalt gesucht Albrechtstraße 23, 2. Et.

Gesucht für 1. April br. zuverl. ev. Mädchen, welches f. bürg. kocht u. einen Teil Hausarbeit besorgt. Kaiser-Friedrich-Ring 67, 2.

Junges sauberes Mädchen für alle Arbeit bei hohem Lohn sof. gesucht Bleichstraße 12, Part.

Dienstmädchen g. hohen Lohn gesucht Seerobenstraße 33, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen für sofort ges. Goethestraße 8, 3.

Gesucht zum 1. April junges ev. Hausmädchen, welches Liebe zu drei großen Kindern hat, Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1.

Ein brav. alt. Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, zu einz. Dame gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Näheres Dotzheimerstraße 39, 3 Tr. h., zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags.

Einfaches sauberes Mädchen gesucht. Lohn 20—22 Mark. Näh. Emserstraße 61, Part.

Mädch. z. Spülen u. f. Hausarb. sofort gesucht. Lohn m. 25—30 Mk. Elisabethenstraße 1.

Sauberes zuverl. Mädchen, w. koch k., sof. ges. Sedanstr. 7, 2 l.

Ein älteres fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht. Näh. Ph. Mitter, Wellritztal.

Suche eine Anzahl Alleinmädch. Vermitt.-Geb. bis zu 20 Mk. Lohn nur 1 Mk. Frau Margaretha Kögler, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 58, 2.

Alleinmädch., d. selbst. kochen k., zum 1. April gesucht Taunusstr. 1, Berliner Hof, 3. Etage rechts.

Hausmädchen mit g. Zeugniss. zum 1. April oder früher gesucht Biebricherstraße 31, 1. Etage.

Tücht. Hausmädchen für ständig oder als Aushilfe zum 1. April ges. Frankfurterstraße 10, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen zu kinderlosem Ehepaar sof. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 56, 2.

Braves Mädchen, gut empfohlen, zum 1. April gesucht Taunusstraße 32, 1.

Kräft. gewandtes Mädchen für in ein Badhaus gesucht. Zu melden vorm.: „Badhaus z. Weißen Roß", am Kochbrunnen.

Küchenmädchen gesucht Goldgasse 17, Parterre.

Mädchen f. gut bürg. Küche u. Hausarb. gegen hohen Lohn sofort gesucht Blumenstraße 7, 2. 6910

Besseres Kindermädchen sofort gesucht Abeggstraße 3.

Jüng. Alleinmädch. i. kl. Haush. gesucht Kleiststraße 10, 1 rechts. 6907

Tücht. Alleinmädch., das kochen k., sehr kinderlieb, gesucht Schiersteinerstraße 13, Part. r., zu erfragen.

Zwei Damen suchen Mädchen, d. b. koch. k. Schiersteinerstr. 5, P. r.

Hausmädchen nach auswärts ges. Lohn 18—20 Mk. Off. Aßmannshausen, Villa Fischer.

Suche Mädchen für Küche u. Haus. Hotel-Restaurant Wilhelmshöhe, Sonnenberg.

Besseres Mädchen, das selbst. bürgerl. kochen kann und Hausarb. verst., für Frankfurt a. M. gesucht. Guter Lohn u. beste Behandl. zugesichert. Näh. Hermanns u. Froitheim, Langgasse 28.

J. Mädch., w. zu Hause schl. k., ges. Querfeldstraße 7, Hochp. links.

Ein Mädchen k. das Bügeln erl. Walkmühlstr. 10.

Monatsmädchen von 8—3 Uhr gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.

Monatsfrau oder -Mädchen von 7½ bis 10½ und 1 bis 2 Uhr gesucht Scharnhorststraße 11, 1 links.

Saubere Monatsfrau v. 9—11 u. 2—4 ges. Körnerstr. 2, 1 l.

Anständ. sauberes Monatsmädchen v. sof. ges. Kaiser-Friedr.-R. 59, P. l.

Gesucht für sofort saub. Monatsmädchen, oder für ganz. Kurz Gneisenau, Westendstraße 30.

Monatsfrau oder -Mädchen gesucht Taunusstraße 29, 1.

Monatsmädchen tagsüber gesucht. J. Rathgeber, Neugasse 14.

Tücht. Monatsfrau od. -Mädchen gesucht. Keiper, Rheingauerstraße 5.

Monatsfrau gesucht Schwalbacherstraße 71.

Tüchtige unabhängige Frau f. e. Morgenstund. z. Hausarbeit gesucht Goldgasse 6, 1 St.

Junges Monatsmädchen gesucht Seerobenstraße 16, 1 rechts.

Ehrliche reinliche Arbeitsfrau für täglich einige Stunden u. wöch. 1 bis 2 Tage gesucht. Zu melden Mainzerstraße 36.

Unabhäng. saubere Monatsfrau für tägl. 3 Std. ges. Vorst. nachm. von 4—6 Uhr Jahnstraße 1, 2.

Ordentliches Monatsmädchen v. sof. gesucht Luisenstraße 24, 1.

Mädchen oder Frau von 8—10 u. 2—3 Uhr ges. Lietzenring 2, P. l.

Reinl. Mädchen o. j. Frau ges. f. Monatsd. Bismarckring 10, 2 l.

Monatsmädchen oder Frau gesucht Dotzheimerstraße 74, 1. Stock.

Monatsfrau, 50 J. alt, gesucht. Off. u. A. B. E. D. postl. Wiesbaden.

Monatsfrau oder Mädchen vom 1. April ab von 7—8 u. 1—2 Uhr gesucht. Meldung zwischen 11 u. 12 Uhr Herderstraße 5, 2 r.

Pünktl. Monatsmädchen sof. ges. von ½7—12 Uhr, Karlstraße 18, P.

Gewandte ehrliche Monatsfrau sof. gesucht Niederwaldstr. 5, 2 Tr. r.

Monatsfrau gesucht Michelsberg 11, 1.

Eine saubere Weckfrau gesucht Nerostraße 9.

Laufmädchen sucht g. gute Berg. J. Roth Nachf., Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße.

Laufmädchen sofort gesucht Luisenstraße 20, 1. 6908

Frauen und Mädchen f. lohn. Besch. Dotzheimerstraße 111.

Männliche Personen.

Selbständ. Elektro-Monteur f. Stark- u. Schwachstrom-Anl. bei d. St. sof. ges. R. Frankenstr. 25, 1.

Tüchtiger Heizungsmonteur, welcher vollkommen selbständig arbeitet, möglichst per sofort gesucht. M. Recknagel, Luisenstraße 24.

Selbständiger Schlosser gesucht Helenenstraße 6.

Junger Schreiner gesucht Marktstraße 12. Späth.

Ein Gürtler sofort gesucht. August Schaeffer Nachf., Ecke Saal- u. Webergasse.

Tapeziergehilfe, w. g. selbst. ist, auf dauernd gesucht, per sofort oder 1. April. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tp

Wochenschneider gesucht Schwalbacherstraße 7.

Wochenschneider für Kleinstück ges.; ebenso kann ein Schneider Sitzplatz erh. Portstraße 21, Stamm.

Schneider zur Hand a. Damenarb. Mühlgasse 17, 3.

Junger Wochenschneider bei hoh. Lohn ges. Wellritzstraße 31.

Kellner, 17—18 Jahre, gesucht. Hotel Anker, Kastel, Rhein.

Barbier zur Aushilfe sucht H. Brecher, Römerberg 39.

Ein intelligenter jg. Mann mit guter Schulbildung u. Sinn für Zeichnen, kann event. in meinem Atelier eine Lehrstelle erhalten A. Benade, Taunusstraße 37.

Lehrling unt. günst. Beding. ges. Jean Martin, Herren-Konfektion, Langgasse 47.

Lehrling per 1. April gesucht im Kontor der Weinhandlung Kaiser-Friedrich-Ring 70.

Lehrling mit schöner Handschrift findet gegen hohe Anfangsvergütung Gelegenheit zur gründl. Ausbildung. Wiesbadener Schuhwaren-Konsum, G. m. b. H., Kirchgasse 19.

Lehrling sucht Ferd. Hanson, Moritzstraße 41.

Wir suchen zum 1. April einen braven Jungen mit guter Handschrift. Justizrat von Ed. Rechtsanwalt und Notar, Wilhelm Wolff, Rechtsanwalt, Adelheidstraße 6.

Schlosserlehrling gesucht Eckernförderstraße 4, Part.

Schlosserlehrling ges. geg. Verg. Oranienstraße 39 u. Querstraße 2, 2.

Lehrling für Gas und Wasser gesucht. Installations-Bureau Georg Auer, Taunusstraße 26.

Spengler-Lehrling sucht Hch. Brodt, Oranienstraße 24.

Dachdeckerlehrling geg. Vergüt. ges. Josef Rau, Sedanstraße 7.

Lackiererlehrling gegen Vergütung gesucht Bleichstraße 24, Parterre.

Lehrling in ein tücht. Maurerg. gesucht. Offerten unter O. 389 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling bei sof. Vergütung gesucht. Bäckerei Kuhn, Ludwigstr. 10.

Gesucht ein Kochlehrling Hotel Imperial.

Glasreiniger gesucht Schulgasse 7, 2.

Kräftiger u. solider Arbeiter für dauernde Stellung gesucht. Zu melden zwischen 6 u. 8 Uhr abends Mauergasse 2, Kontor. Aug. Rörig & Co., Lack-, Farben- u. Kittfabrik.

Gut empfohlener junger Diener gesucht Friedrichstraße 39a, 1.

Suche einen soliden jg. Mann zum Ausfahren mit dem Fahrstuhl, 4 bis 5 Stunden, vor- und nachm. Elisabethenstraße 6, 1.

Junger Hausbursche und Küchenmädchen bei hohem Lohn gesucht. Weißes Rößl, Bleichstr. 18.

Junger Hausbursche gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 8, Laden.

Saub. junger Hausbursche gesucht. H. Ellenberger, Clarenthalerstr. 10.

Sauberer Haus- u. Fahrbursche gesucht Luftkurort Bahnholz.

Tüchtigen Hausburschen suchen Gebr. Erkel, Michelsberg 12

Junger Hausbursche ges. f. gleich Goldgasse 16. Heerlein.

Junger Hausbursche sofort ges. Drogerie Brecher, Neugasse 12.

Junger Hausbursche gesucht Mauergasse 19.

Zuverl. Hausbursche gesucht. R. Steib, Moritzstraße 9.

Zweiter Hausbursche sofort ges. Hotel Reichspost. 6912

Jungen braven Laufburschen sucht Spielwarenhaus Taunusstr. 6.

Ein junger Laufbursche gesucht. Papeterie L. Blach, Webergasse 15.

Junger Hausbursche, w. abends Kegel aufs., z. 1. April ges. Westendhof, Schwalbacherstraße 32.

Stadtkund. Kutscher für Arzt zu fahren ges. Adelheidstraße 9.

Tüchtiger Kutscher gesucht Werderstraße 1.

Stadtkundiger Kutscher gesucht Geisbergstraße 9.

Knecht u. Taglöhner für Feldarbeit gesucht Dotzheimerstraße 105.

Zuverlässiger fleißiger Fuhrmann gesucht. Lohn Mk. 28.— pro Woche. Georg Jäger, Alteisenhandlung, Schwalbacherstraße 27.

Zuverl. Fahrbursche ges. Nambacher Dampf-Waschanst., E. Renson, Nambach.

Stallbursche sofort gesucht Adelheidstraße 9.

10—15 tüchtige Erdarbeiter gesucht. Schuck u. Gruber, Adlerstraße 36 od. Baustelle Wilhelmstr. 18.

Wasserleitungsbau Erbenheim. Sofort 50 tücht. Erdarbeiter gesucht. Zu melden auf der Baustelle. Der Unternehmer Paul Nießen.

Kräft. Junge als Taglöhner ges. Ferd. Hanson, Moritzstraße 41.

Solider Taglöhner per sofort für dauernd gesucht, gelernter Maurer bevorzugt. Carl Roth, Grabsteingesch., Platterstr. 81.

Aelterer Mann vom Lande gesucht Dotzheimerstraße 105, Mtb.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gebildetes Fräulein, Klavierspiel, staatl. gepr., Gesang gut geschult, im Hausl. erf., sucht St. als Hausdame oder Gesellsch. in f. Hause, in w. Musik gepflegt wird, am liebsten in Großst. Off. unter E. B. 300 Nürnberg, Karolin. postl.

Junge Verkäuferin, welche auch serv. kann, sucht bald. St. in Konditorei oder ähnl. Geschäft. Off. u. K. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin sucht Stellung in einem Delikatessen-, Kaffeegeschäft oder Konditorei. Offerten u. H. 398 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

18-jähr. Fräul. aus anst. Familie wünscht gegen fr. Station u. kleine Vergüt. Anstellung in einem Laden. Off. u. L. 395 an den Tagbl.-Verl.

Jüngeres Fräulein, mit der Putzbranche u. etwas Buchführung vertr., sucht passende Stell. Off. u. C. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen. Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, welche die Mittel- und kaufmännische Fortbildungsschule bes., Stelle in einem besseren kaufmänn. Geschäft als Lehrmädchen. Gefällige Offerten unter T. 399 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Besseres Mädchen, w. schon in Herrschaftsh. gewesen ist, nähen, plätten und frisieren kann, sucht Stelle als angehende Jungfer. Geht auch nach auswärts. Offerten unter F. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein, große vorn. Erscheinung, musikalisch, tüchtig im Kochen, Haus- u. Näharb., sucht Stell. zu mutterlosen Kindern. Off. u. O. 399 an d. Tagbl.-Verlag.

Haushälterin. Alleinstehendes Fräulein wünscht Stelle zum 1. Mai in ruhigem Haushalt, da, wo die Hausfrau fehlt. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. N. E. Groß, Elberfeld, Königstr. 27.

Empf. Herrschafts-, Pensionsköchin, Haushält., perf. Haus-, Alleinm. mit g. Z. Fr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2363

Tücht. gut empfohl. Herrsch.-Köch. sucht Stellung. Mauergasse 9, Laden.

Mädchen, d. selbst. gutbürgerl. kocht, mit langj. Zeugn., f. St. als Köchin in kl. Haushalt. Näh. Hellmundstraße 16, H. 1.

Köchin, die feinbürgl. kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, sucht St. in feinem Hause zum 1. April. Römerberg 35, 1, 3—6 Uhr.

Perfekte Köchin sucht Stellung und Aushilfe. Bismarckring 34, H. 1.

Köchin nimmt Aushilfe an. Näh. Zimmermannstraße 7, Frontsp.

Frl. sucht St. als Stütze o. Jungf., g. Zeugn., Alleinmädch. f. Stell. zu einz. Herrn, 2 nette Zimmerm. such. St., g. Zeugn., nett. Alleinm. f. St. zum 1. April. Frau Hardt, Stellenvermittlerin, Taunusstraße 19.

Junges evangel. Mädchen aus guter Familie, in allen Zweigen des Haush. erf., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in ruh. Hause. Gefl. Angebote erbeten u. W. G. J. postlagernd Ehrenbreitstein a. Rh.

Best. j. Mädch. a. Leipzig s. St. als Stütze od. Kinderfrl. b. Famil.-Anschl. u. Taschengeld. N. d. Fr. Dreyhage, hier, Philippsbergstr. 26, Part.

Einfaches Fräulein sucht Stelle als Stütze oder bei einer Dame als Pflegerin, auch bei einem Kinde. Näh. zu erfragen Helenenstraße 21, 2 Treppen.

Suche für meine Tochter, im Kochen schon angelernt, Kochlehrstelle in guter Familie, Pension od. Hotel für den Sommer ohne gegens. Vergütung oder mäßige Bezahlung. Offerten unter A. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen w. nähen k., sucht Stelle als Beihilfe z. Weißz. N. Nettelbeckstr. 6, M. 1 l.

20-jähriges Mädchen, z. j. Arb. willig, f. auf einige Mon. Aushilfsst. od. sonst. lohnende Besch. Gefl. Off. u. U. 394 a. d. Tagbl.-V.

Mädchen mit g. Zeugn., w. selbst. k. k. u. a. Hausarb. verst., f. St. in b. H. Adelheidstr. 11, Gth. 3 l.

Einfaches Mädchen sucht Stelle. Näh. Dotzheimerstraße 99, Part.

Fräulein, w. alle Haus- u. Handarb. verst. u. selbst. kochen kann, sucht Stelle bei einz. Herrn od. in kl. Haush., geht auch nach ausw. Näh. Goldgasse 5, 3.

Mädchen, welches mehrere Jahre in feinem Herrschaftshause ist, sucht z. 1. April St. als Hausmädchen in ruh. Hause. Off. u. C. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei ansehnl. j. Mädchen a. Essen s. Stell. als Serv.-Frl. in nur gut. H. 1. Mai. Off. B. K. 700 Essen postl.

Aelt. Mädchen sucht Stellung in ruh. H. Blücherstraße 8, Mtb. P.

Junges williges Mädchen sucht Stelle. Näh. Mauergasse 19, 3.

Besseres Mädchen sucht Stelle
a. Hausm. in Herrschaftsh. a. 1. Apr. Off. u. D. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen, w. nähen, bügeln
u. serv. l., f. z. 1. April Stelle. Näh. Römerberg 35, 1. von 3 bis 6 Uhr.

Zimmermädch. mit g. Zeugn.
sucht Stell. z. 1. od. 15. April i. Hot. o. gr. Pens. Helenenstraße 14, 3.

Unabh. Mädchen sucht Aushilfe
o. tagsüber Besch. Helenenstr. 2, 2 r.

Aelt. Person sucht Aushilfsstelle.
Näh. Blücherstraße 28, Hth.

Hotelzimmermädchen
sucht für gleich Stelle. Offerten unt. M. S., Moingerstraße 14.

Erfahrene ältere Büglerin
sucht noch einige Tage Beschäftigung. Jahnstraße 42, Part.

Unabh. Frau f. Arb. tagsüber,
g. a. zu Kind. Frankenstr. 7, H. 2 r.

Junges besseres Mädchen
sucht leichte Stelle für nachm. Off. unter F. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Frau sucht Wasch- u. Putzbeschäft.
Hermannstraße 16, Dach.

S. Mädchen sucht Beschäftigung,
morg. o. mitt. n. 4. Körnerstr. 2, H. 3.

Eine junge saubere Frau
sucht Beschäft., Monatsard. od. Aushilfest. Dotzheimerstr. 36, Stb. Part.

Junge Frau sucht Monatsst.
Hermannstraße 3, Hth. 2. Weber.

Tüchtige Frau sucht n. Kunden
(Wasch. u. Putz.). Helenenstr. 12, 3 l.

Mädchen sucht Laden zu putzen
(mittags od. abds.). Steing. 31, V. 3.

Eine Frau f. Beschäftigung
(Bauputzen). Schachtstraße 33b.

Jg. ordentl. Frau
sucht v. 10 Uhr ab über Mittag Besch. zum 1. April. Albrechtstraße 46, D.

Männliche Personen.

Maschinist
(gelernter Schlosser) verheiratet, ohne Kinder, f. St. als Hausmeister oder dergl. Off. R. 396 a. d. Tagbl.-Verl.

Tücht. nücht. junger Mann
f. sof. St. als Gärtnergeh. Gefl. Off. unter D. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Masseur,
Bademeister, sucht Stellung, gestützt auf gute Zeugnisse, übernimmt auch Krankenpflege. Offerten u. J. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. zuverl. Gärtner f. Stellung.
Mehrjähr. Zeugn. Hellmundstr. 36, 2.

Junger Schneidergeselle
sucht zum 15. April dauernde Stelle. Off. u. J. 390 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Stellung
als Verw., Kass. od. f. Vertrauenssp. Off. unt. T. 390 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Angehende Verkäuferin
mit guter Figur f. **feines Konfektions-Geschäft** bei hohem Salär ges. Offert. u. Chiffre **V. 399** an den Tagbl.-Verl.

Selbst. Rockarbeiterin
bei hohem Lohn gesucht.
Seiden-Bazar S. Mathias.

Rockarbeiterinnen,
tüchtige, sucht
J. Hertz, Langgasse 20.

Selbstständige
Taillen-, Rock- u. Aermelarbeiterin gesucht Moritzstraße 20, 2.

Lehrmädchen und Lehrlinge
mit guter Schulbildung und von echtbaren Eltern gesucht. Zu melden abends zwischen 7 und 8 Uhr.
S. Blumenthal & Co.

Suche bei reeller Vermittlung!
Zimmer- und Küchenhaushälterinnen, Kaffeeköchin, 2 Beiköchinnen, Büfettfrl., Serviersfrl., 30 Küchenmädchen (25 bis 85 Mk. Gehalt) perfekte und angehende Herrschaftsköchinnen (30—50 Mk.), bess. Stubenmädchen, Alleinmädchen stets offene Stellen für Zimmerm. i. Badeorte.
Bernhard Karl, Stellenvermittler. Schulgasse 7. Telephon 2085.

Fein bürgerl. Köchin
zum 1. o. 15. April ges. Alexandrastr. 11.

Stellen-Nachweis Germania,

Jahnstr. 4. Tel. 2461. Suche Hotelrestaurant- und Pensionsköchin, 80—100 Mk., Bei- u. Kaffeeköchin 40 bis 50 Mk., Zimmer- u. Hausmädchen, Stütze, Kinderfrl., Büfett- u. Serviersfrl., Allein- u. Küchenmädchen, höchstes Gehalt u. sof. Placierung, da ständig offene Stellen vorgemerkt sind. Mädch. erh. Kost u. Log. f. 1 Mk. Fr. **Anna Kieser,** Stellenvermittlerin.

Suche

Zimmerhaushälterinnen u. Küchenhaushälterinnen für Saison und Jahresstellen nach hier u. außerhalb, Beschließerinnen, Haushälterinnen in Privath., Fräulein zur Stütze in Hotels u. Privath., Büglerinnen u. Näherinnen in Hotels, eine gr. Anzahl Köchinnen in Hotels, Restaur., Pensionen und Herrschaftshäuser, **bis 100 Mk.,** nach hier und außerhalb, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, kalte Mamsells, Kochlehrfräulein, Herdmädchen, über 50 Zimmermädchen in Hotels, Sanatoriums u. Pensionen, Jahresstellen u. für Saison, nach hier und allen Badeorten, Büfettfräulein, flotte Serviersfräuleins, Verkäuferinnen für ein erstklassiges Café u. Konditorei, eine große Anzahl bess. Stubenmädchen 30—35 Mk., über 40 **Alleinmädchen bis 35 Mk.,** Französinnen zu Kindern, Kinderfräul., Kinderpflegerinnen, bessere Kindermädchen, angehende Jungfern, Buchhalterinnen für Hotel, Küchenmädch., Waschmädchen

u. verschiedenes besseres Herrschaftspersonal nach dem Ausland.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Aeltere Herrschaftsköchin
bei hohem Lohn gesucht Alwinenstr. 22.

Gesucht zum 15. April
von alter alleinst. Dame eine br. einf. ev. Pers. ges. Alters, **perfekte Köchin,** erf. in **allen** Zweigen e. herrsch. Haush., bes. Nähen, Bügeln u. Zimmerarb., zwei Hausm. geh. Geh. Uebereinkunft. Nur erstkl. Zeugn. a. ähnl. Stell. f. Berücks. Vorzustellen vormittags 10—11 Uhr Wilhelminenstraße 47.

Kindermädchen,
gewissenhaftes, mit guten Zeugnissen zu Ostern gesucht.
Fr. Dr. Geißler,
Schwalbacherstraße 38, 1.

Einfaches Hausmädchen zum 1. April gesucht Sonnenbergerstraße 2.

Dienstmädchen, ein junges, gesucht.
Kirchgasse 49, Schirmladen.

Ordentliches Mädchen,
das selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, zum 1. April oder früher für kleinen herrschaftl. Haushalt nach Frankfurt a. M. gesucht. Meldung von 8—11 vorm. und 5—9 Uhr nachm. Wiesbaden, Dotzheimerstr. 58, 2.

Tüchtige Monatsfrau gesucht morgens und mittags Nerotal 26.

Männliche Personen.

Kostenlose Stellenvermittelung f. Hotelpersonal in Wiesbaden.
Der Verein der Wiesbadener Hotel- und Badhaus-Inhaber empfiehlt den männlichen u. weiblichen Hotelangestellten sich des in dem Rathause eingerichteten **Bureaus für kostenlose Stellen-Vermittlung** zu bedienen.

Geschäftsführer.
Für mein Speditions- u. Möbeltransport-Geschäft ein tüchtiger, zuverlässiger und energischer Mann gesucht.
Elise Henninger,
Moritzstraße 51.

Solo-Geiger verlangt.
E. Grimm, Hermannstraße 19, 2 r.

Suche für sofort zwei Bademeister mit Frauen, sowie drei Bademädchen, mehrere junge Hausdiener, Kupferputzer und Spülburschen.
G. Schmitz, Stellenvermittler, Webergasse 15.

Maler-Lehrling
gesucht. **Karl Hering** und **Georg Hartmann,** Adlerstraße 39, 1.

Lehrling für Malergeschäft gesucht.
Heinr. Erbe, Oranienstr. 44, P.

Uhrmacherlehrling
sucht 6905
Louis Dörr, Wilhelmstraße 6.

Für sofort wird ein gesetzter

Mann
zur Bedienung und Pflege eines alten Herrn u. zur Hilfe im Haushalt gesucht. Solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden Adelheidstr. 60, 2, bis 4 Uhr.

Oberkellner
für Familien- und Passantenhotel hier und außerhalb, **Restaurant-Kellner** mit und ohne Sprachkenntnisse für erste Geschäfte, **Saalkellner** für 1. Hotels, Küchenchefs für Hotels u. größ. Restaur. (150—250 Mk.), Portier, **Nachtportier, 1. und 2. Hausdiener,** Diener für Pensionen, Herrschaftsdiener, **Silberputzer, Kupferputzer,** Burschen für Spülmaschine, **Küchenburschen,** Officie, Koch- und Kellner-Lehrlinge, **Koch-Volontär** (gelernter Konditor), Kaffeekoch, **Patissier** (80—100 Mk.) sucht für **sofort**
Internationales Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal aller Branchen.
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin.

Oberkellner
für Familienhotel 1. Ranges (Saisonstelle) gesucht durch
Karl Grünberg,
Stellenvermittler,
Rheinisches Stellen-Bureau, Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Placierungs-Institut,
17 Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Küchenchef,
Küchenaide, Kochvolontär, Hotelhausdiener, Restaurationshausburschen sucht sofort **Karl Grünberg,** Stellenvermittler, **Rheinisches Stellenbureau, Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Placierungsbur., Goldgasse 17, Part.** Telephon 434.

Tücht. zuverl. Hausbursche
mit guten Zeugnissen gesucht.
A. Würtenberg, Neugasse 7a.

Herrschaftskutscher
m. guten Zeugnissen z. 1. od. 15. April gesucht Alexandrastraße 11.

Arbeiter und Arbeiterinnen
finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Marstraße 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Hausdame,
große vorn. Erscheinung, musik., tüchtig im Kochen, Haus- u. Näharbeiten, sucht Stell. zu mutterl. Kindern oder einz. Herrn. Ang. u. Chiff. **A. 776** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Hotelhaushälterin, Jungfer, Stütze, Kinderfräulein, bess. Haus-, Zimmer- u. Alleinmädchen, Herrschafts- und Rest.-Köchinnen, sowie Kochaushilfe. Frau **Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2. Telephon 2368.

Aelt. f. b. Köchin
sucht in kl. feinen Herrschaftshause für bald Stelle. Näh. bei 6869
Frau **Mittelstädt,** Stellenvermittlerin, Delaspeestraße 1.

Hausmädchen,
das i. bess. Häus. tät. war, perf. i. all. Hausarb., sucht. gest. auf gute Zeugn., a. Hausm. bis 1. April Stellg. i. Wiesb. Offert. erbet. an **Minna Vogt,** Darmstadt, Alexandraweg 5.

Männliche Personen.

Kaufmann,
mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung per 1. April in Bank- oder Fabrikgeschäft. Offerten unter **B. 395** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftlicher Kutscher, 26 Jahre alt, guter Fahrer und Pferdepfleger, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht bis 1. oder 15. April Stellung. Offerten erbitte an **Friedrich Kieser,** Schloß Fürstenau, Post Michelstadt i/O.

Tücht. Hausdiener,
gewesener Offiziersbursche, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel oder Pension. Näheres Stellen-Nachweis „Germania", Jahnstr. 4, Telephon 2461. Fr. **Anna Kieser,** Stellenvermittlerin.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstraße 6 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 6897

Adelheidstraße 23, Stb., 1 gr. Mfd. m. K. an tinderl. L. R. Stb. 1 St.

Adlerstraße 49 1 Zim. u. Küche zu v.

Adolfstraße 3 Mans.-W., 3. u. K., p. 1. April. Näh. Gth., 1. Etage. 6756

Albrechtstraße 12 D.-W., 1 Z., K. u. Zub., zu verm. Näh. Stb. 1.

Bleichstraße 19 1 Z., K. u. K. sofort.

Bleichstraße 24, Part., 1 Z. u. K., D.

Bülowstraße 11 1 Zim. mit Küche.

Castellstraße 1 1 Z., K., Apr. R. 1 St.

Dotzheimerstraße 2 D.-W., 1 Z. u. K.

Dotzheimerstraße 16 1 Z. u. Küche sof. zu verm. Näh. Adelheidstr. 9.

Dotzheimerstraße 52, D., 1 Z. u. K., ev. fl. K., sof. o. sp. R. daf. 2 l.

Dotzheimerstraße 83, Mtb. D., 1-Z.-Wohn. auf gleich od. später zu vm.

Dotzheimerstraße 85, V. P., 1 Z., K. l.

Dotzheimerstraße 96, Vdh., 1 Zim. u. Küche per sofort od. später zu vm.

Dotzheimerstraße 101 schöne 1-Zim.-Wohnung im Abschluß zu verm.

Dotzheimerstraße 120 sch. 1- u. 2-Z.-Wohn. m. Zbh. zu v. Näh. daf. P.

Eltvillerstraße 5, Hth., 1-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 3 St. rechts.

Feldstraße 18 1 Z., Küche u. K. zu v.

Frankenstraße 11 sch. Dachw., 1 Z. u. Küche, Keller, zu vermieten.

Friedrichstraße 50, Dach-W., 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. 1 St. rechts.

Göbenstraße 7, Hth., schöne 1-Z.-W. zu v. a. 1. April. R. Vdh. b. Scheib.

Hallgarterstraße 4, Neub. Markloff, Hth., 1 Zim. u. Küche zu verm.

Helenenstraße 13, H., Zim. u. Küche.

Helenenstraße 25, Gth. Frisp., 1 Z. u. Küche m. Zub. a. 1. April. R. P.

Hellmundstraße 42 Z. u. K. R. H. P.

Herderstraße 16, Frisp., 1 Z. u. K. an ruh. Leute zu vm. Näh. Part. r.

Hermannstraße 9 1 Z. u. K., 1. Apr.

Hirschgraben 4 1 Z. u. K. gl. o. spät.

Jahnstraße 29, Vdh., Mans.-W., 1 Z. u. K., an r. Leute z. v. Näh. P.

Jahnstraße 36, Gth., große 1-Zim.-Wohn. p. April o. später. R. P.

Karlstraße 13, Hth. Dachst., 1 Z., 1 K. und Keller zu vermieten.

Ludwigstraße 1 ein Z. u. Küche z. v.

Marktstraße 12. H., 1 Zim. u. Küche von 16 Mk. an auf 1. April zu vm. Näh. bei C. Hoffmann.

Michelsberg 28 1 Zimmer zu verm.

Michelsberg 28 1 Z. u. Küche zu vm.

Moritzstraße 62 1 Z., K., Keller zu v.

Nerostraße 25 1 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Vdh. 1.

Nettelbeckstraße 8 1 Z. u. K., 1 Apr.

Oranienstraße 29, Dach. 1 Zim. u. Küche zu vermieten.

Oranienstraße 48 sch. Mans.-Wohn., 1 Zim. u. Küche, od. 2 Zim. u. K., per 1. April zu vm. Näh. 3 St.

Oranienstraße 49 1 Z. u. K. R. P.

Platterstraße 42 Zim. u. Küche zu v.

Rauenthalerstraße 24 schön. Z. m. K. a. anst. Dame zu v. Näh. Part.

Rheingauerstraße 13 1 Zimmer und Küche zu vermieten.

Rheingauerstraße 15 1 Zimmer und Küche zu vermieten.

Rheinstraße 78 schönes Zimmer mit Küche u. Zubehör an ruh. Leute zu vermieten. Näh. Jahnstraße 17.

Riehlstraße 12 sch. 1-Z.-W. m. Nebengel., r. Zubeh. Näh. im Butzgesch.

Röderallee 4 schöne 1-Z.-W. u. Küche, Neubau, auf April zu vermieten.

Roonstraße 16 1 Zim. u. Küche z. v.

Scharnhorststraße 34 1- u. 2-Zim.-Wohn., Mtb., auf 1. April zu vm.

Schiersteinerstraße 11, Hth., 1-Z.-W., Abschl., p. 1. o. 1. Ap. R. Mtb. P. r.

Schulgasse 6, Mans., 1 Zim. u. Küche zu vm. Näh. Part., Tapetengesch.

Schwalbacherstraße 53 fl. Dm., Z., K.

Schwalbacherstraße 75 Z., K., K. sof.

Schwalbacherstraße 79 1 Z., K. 1. Ap.

Sedanstraße 7, P., 1 Zim. u. Küche p. 1. April od. sp. bill. Rau, 1 St.

Walramstraße 20, V., 1 Zim. u. K., im Dach, 18 Mk., zum 1. April.

Walramstraße 22 fl. W., Stube, K., K., z. 1. April zu vm. Näh. Part.

Webergasse 43 1 gr. Zim. u. Küche u. Kell. p. 1. Apr. o. sp. Näh. V. P.

Webergasse 50 1 Zim., Küche, 1. Apr.

Wellritzstraße 15 1 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten.

Wellritzstraße 15, Hth., 1 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten.

Wellritzstraße 25 Dachw., 1 Zim., K. und Keller, zu vermieten.

Wellritzstraße 26 1 Zimmer u. Küche, Vdh. Dach. zu vermieten.

Wellritzstraße 30 Mf.-W., 1 Z. u. K.

Wellritzstraße 37, V., Dachw., 1 gr. Z. u. K., p. 1. Apr. R. Frankenstr. 19, 1.

Wellritzstraße 48 1 Zim. u. Küche.

Westendstraße 23, H. 2, 1 Zim. u. K.

Wörthstraße 1 Mans.-W., 1 Z. u. K., Abschl., p. 1. April prm. Näh. 2 l.

Yorkstraße 13 ein Zim. u. Küche z. v.

Zimmermannstraße 8, Gth., 1 Z. u. K. an ruh. Leute p. Apr. R. W. 1 r.

Gr. Z., Küche, Gärtch., Pr. 20 Mk., f. o. sp. R. Gustav-Adolfstr. 1, P. r.

Mans. m. fl. Küche a. 1. April zu verm. Näh. Metzgergasse 15, 1 St.

2 Zimmer.

Adelheidstraße 10, Hth., 2 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. Part.

Adelheidstraße 33, Stb. 8., 2 Z., Küche und Zubeh. per 1. April zu verm.

Adelheidstraße 49 frdl. Dachw., 2 Z. u. K., sof. od. sp. Näh. Vdh. Part.

Adlerstraße 20 Dachwohn., 2 Z., K. und Kell., zu vermieten.

Adlerstraße 33, Hth. P., sch. 2-Z.-W.

Bleichstraße 61 2 Zim. u. K. u. Z.

Adolfsallee 6, H. 1, sch. 2-Z.-W. per 1. April zu verm. Näh. Vdh. 2.

Albrechtstraße 5, Mans.-W., 2 Z. u. Küche per sofort zu vermieten.

Albrechtstraße 8 Dachstockwohn., 2 Z., K., Kell., auf gleich. Näh. 1 St.

Albrechtstraße 35, Hth., 2-Z.-W., K. usw. per 1. April. Näh. Vdh. Part.

Bleichstraße 16, Hth., Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., 1. April. Näh. Vdh. P.

Bismarck-Ring 38, Hth., 2 Zimmer und Küche per April zu vermieten. Näh. Mittelbau. F 462

Bleichstraße 18 2-Zim.-Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. Vdh. 3. St.

Bleichstraße 19 2 Z., K. u. K. sofort.

Blücherstr. 17, M., 2-Z.-W. R. P. r.

Blücherstraße 23, Vdh. 1. St., ist eine schöne 2-Zim.-Wohn. nebst Zubeh., 2 Balkons, zu vm. Ferner sind im Hth. mehrere 2-Z.-Wohn. per gleich oder später zu verm. Näh. daselbst beim Hausverwalter, K. P. 6675

Blücherstraße 24, P., 2 Z. u. K. a. Ap.

Blücherstraße 34, Vdh., 2-Z.-W. mit Zub. auf 1. April. R. das. Part.

Castellstraße 4/5, Dachw., 2 Z. u. K. auf sofort oder später zu verm.

Dotzheimerstraße 46, Hth., gr. 2-Zim.-Wohnung auf 1. April od. später zu verm. Näheres Vorderh. Part.

Dotzheimerstraße 71, Mtb., 2 Wohn., 2 Zim. u. Küche, zu vermieten.

Dotzheimerstraße 72 sch. 2-Z.-W., im Mtb., per 1. April. R. Vdh. Part.

Dotzheimerstraße 83, M., 2-Z.-W. a. 1. April zu verm. Näh. im Laden.

Dotzheimerstraße 85, Mtb., 2 Z., K., Kell., a. 1. April zu v. Näh. 1 r.

Dotzheimerstraße 86, M., 2 Z., K., 1.

Dotzheimerstr. 97a sch., b. Neuz. entspr. 2-Z.-W., Stb. u. Mtb., gl. od. spät.

Dotzheimerstraße 98, Mtb., sch. 2-Z.-Wohn. mit Küche u. Keller per 1. April zu verm. Näh. Vdh. 1 l.

Dotzheimerstraße 101 schöne 2-Zim.-Wohnung im Abschluß zu verm.

Dreiweidenstraße 4, Dth., sch. 2-Z.-W. m. Ab. v. Ap. R. Oranienstr. 17, 2.

Edernförderstraße 4, Frisp., 2 Z. u. K. a. 1. Apr. Näh. daselbst 1. Stock.

Edernförderstraße, neben Zietenschule, 2 sch. Z. u. K. p. 1. Apr. od. früher.

Eleonorenstraße 4, S. sehr sch. 2-Z.-Wohn. versetzungsh. sof. Näh. daf.

Ellenbogengasse 15 D.-W., 2—3 Z. u. Küche, Abschl., zu vm. Näh. 1 r.

Eltvillerstraße 5 2-Z.-Wohn., Hth., Vorderh., Part., z. v. Näh. 3 St. r.

Eltvillerstr. 12, M. D., 2 Z. R. P. r.

Eltvillerstraße 14, Hth., schöne 2-Z.-W., A., p. sof. o. 1. Ap. R. P. l.

Erbacherstraße 5 2 Z. u. K. 1. April.

Frankenstraße 9 Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., auf 1. April zu vermieten.

Frankenstraße 23, nahe Bismarckring, Mtb., 2 Z., K., im Stock, p. 1. Apr.

Friedrichstraße 14, Mtb. 1, 2 Z., K. u. Zub., p. 1. April. Näh. Vdh. 1.

Friedrichstraße 31 W., Frisp., 2 Zim. u. K., p. 1. April a. r. L., am liebst. an einz. Dame. Näh. bei Friedr. Marburg, Weinhandl., Neugasse 1.

Friedrichstraße 44 Dachw., 2 Z., K., Kell., auf sofort od. 1. April zu verm. Näh. bei Heinrich Jung.

Gneisenaustraße 25, Hth., 2-Z.-W. zu verm. Näheres im Laden.

Göbenstraße 7, Hth., schöne 2-Z.-W. a. 1. April zu v. Näh. Vdh. Scheib.

Göbenstr. 9, Frisp., 2-Z.-W. R. P. l.

Goethestraße 18 Frisp.-W., 2 Z., K., per 1. Mai zu verm. Näh. Laden.

Grabenstraße 20 Frisp.-W., 2 Z., K. u. Keller zu verm. Näh. Part.

Hallgarterstraße 1 2 Z. u. Küche, Frisp., nur an ruh. L. zu vm. Näh. Schiersteinerstr. 15, 1. Nicolay.

Hallgarterstraße 4, Neub. Markloff, Mtb., 2 Z. u. Küche zu verm.

Helenenstraße 6, P. 1, 2 sch. Z. m. W. u. Glasabschl. p. 1. April. Näh. 1.

Helenenstraße 11, Stb. 1, 2 Z. u. K. p. 1. A. R. Schwalbacherstr. 22, P.

Helenenstraße 15 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. 1. St.

Hellmundstraße 23 sch. Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., H. Näh. Vdh. Part.

Herderstraße 16, Frisp., sch. 2-Z.-W. a. ruh. Leute zu verm. Näh. Part. r.

Herderstraße 26 2 sch. Z. u. K. p. sof.

Herrngartenstraße 7, Hth. 1, 2 Z., K. u. K. auf 1. Mai zu vermieten.

Herrngartenstraße 7, Hth. 2, 2 Zim. u. 1 K. auf 1. April zu verm.

Hochstätte 4 2 Z., K. u. K., Dach, zu vermieten. Näh. Bäckerladen.

Hochstätte 19, Dachw., 2 Z. u. Küche, sof. od. 1. April. Näh. Vdh. 1 r.

Jahnstraße 20 Mans.-W., 2 Z. u. K., im Abschl., zu vm. Näh. Part.

Karlstraße 18 sch. 2-Z.-W. m. Küche, Vdh., für 22 Mk. monatl. sof. zu v. Zu erfragen Kirchgasse 13, Laden.

Kaiser-Friedr.-Ring 45, H., sch. 2-Z.-W. p. 1. Apr. an ruh. L. N. B. P. l.

Karlstraße 29, Gth., 2-Z.-W. a. kl. F.

Karlstraße 30, Part., Vdh. Dach, W. v. 2 Zim. u. Küche per 1. April.

Kellerstraße 11 2 Z. u. K. p. 1. April.

Kirchgasse 11 M.-W., 2 Z. u. K. z. v.

Kleiststraße 6 2-Z.-W. per April z. v.

Körnerstraße 8, Hth. P., 2 Zim. u. K. p. 1. Juni z. v. Näh. Vdh. P.

Lothringerstraße 7, Hth. D., schöne 2-Z.-W. mit Balkon z. mon. Pr. von 22.50 Mk. a. 1. od. 15. April.

Metzgergasse 16 2 Z., Küche u. Keller billig zu vermieten.

Metzgergasse 18 2-Z.-W., mtl. 20 Mk.

Michelsberg 20, Vorderh., 2 Zimmer, Küche u. Mansarde zu vermieten.

Moritzstraße 44, Hth., 2 Z. u. K. auf 1. April zu verm. N. Vdh. 2 St.

Nettelbeckstraße 2, bei Steiß, schöne 2-Zim.-W., Part., mit Vorgarten.

Nettelbeckstraße 6 2-Z.-W. v. 264 bis 420 Mk. sof. od. später zu verm.

Nettelbeckstraße 8 sch. Frontsp.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. u. Küche im Hth., auf 1. April z. v.

Nettelbeckstraße 14 2-Zim.-Wohn. bill. zu verm. Näh. Vdh. 1. St.

Niederwaldstraße 5 Mf.-W. m. Abschl., 2 Z. u. K., sofort zu vm. N. B. P.

Niederwaldstraße 7, Stb. 2, hübsche 2-Z.-W. p. 1. April. Näh. 3 Tr.

Oranienstraße 8, Stb., 2 Z., Küche, Kell. auf April zu vm. Näh. Part.

Oranienstraße 12 2 Z. u. K. a. gleich od. spät. zu verm. Näh. i. Laden.

Oranienstraße 17, Stb. 3, 2-Zim.-W. per sof. Näh. Vorderh. 2. St.

Oranienstraße 22 2 schöne Zim. u. Küche zu verm. Näh. 1 St. links.

Rauenthalerstraße 9, Hth., sch. 2-Z.-Wohn. p. gl. od. sp. Näh. Vdh. 2 r.

Rauenthalerstraße 22, Vdh. 2, 2 Zim. u. Zbh. gleich od. 1. April zu verm.

Rheingauerstraße 15, Mtb., 2 Zim. und Küche zu vermieten.

Riehlstraße 23 2 Zim., Küche und Kell. auf Mitte März od. 1. April. Die Räume eig. sich a. f. Werkst.

Rüdesheimerstraße 20, Hth., 2-Z.-W. per 1. April zu vermieten.

Saalgasse 10 kl. 2-Z.-W. p. 1. April.

Schachtstraße 13 2 Z. u. K. a. April.

Scharnhorststraße 17, Hth. P., schöne 2-Zim.-Wohn. p. 1. April bill. zu v.

Schiersteinerstraße 16, Mtb., ger. 2-Z.-W. u. K. zu v. Näh. Vdh. Part.

Schiersteinerstraße 62 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

Schwalbacherstraße 10, Stb., 2 Zim., Küche und Keller zu vermieten.

Schwalbacherstraße 28 eine kl. 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute ohne Kinder zu verm. Näheres daselbst Part.

Ecke Kl. Schwalbacherstraße 9 2 Zim., Küche, Keller auf 1. April zu vm.

Sedanplatz 6, Hth., 2-Zim.-W. z. v.

Sedanstraße 6, Vdh. 1 rechts, 2-Z.-W. m. Zub. wegzugsh. a. gl. od. spät.

Seerobenstraße 19, b. Kohl, Msd.-W., 2 Z. u. Küche per sofort zu verm.

Steingasse 17 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten.

Steingasse 26, P., Mf.-Wohn., 2 Z., K. u. K., auf 1. April zu verm.

Steingasse 34, H., 2-Z.-W. per April.

Walramstraße 27, S. P., 2 Z., K., K.

Weilstraße 9 schöne Frsp.-W., Abschl., 2 Z., K. u. K. zu v. Näh. 2. Stock.

Wellritzstraße 21, Hth. D., 2 Z. u. K.

Wellritzstraße 48 2 Zim. u. Küche.

Wellritzstraße 10 schöne 2-Z.-W. mit Bad u. Z. per 1. April zu verm.

Werderstraße 6, Vdh. Mans., schöne 2-Z.-W. z. 15. April. Näh. V. P. l.

Westendstraße 10, H. 1, 2 Zim. u. K. zum 1. April. Näh. Vdh. 1.

Westendstraße 21 2-Z.-W., G., 1. Apr.

Wörthstraße 3, Hth. 1, 2 Zimmer mit Balkon, Küche, Keller sofort zu vermieten. Näh. Kontor im Hof.

Yorkstraße 7 2-Z.-W., Hth., mit o. o. Werkst., zu vermieten.

Yorkstraße 8, Hth., 2-Zimmer-Wohn. zu vermieten.

Zietenring 12, H. 1, frdl. 2 Z., K. u. K. per 1. April. Näh. b. Hausverw.

Zimmermannstraße 10, H., 2-Z.-W. per 1. April zu vm. Näh. Vdh. P.

Schöne 2- u. 3-Z.-W. m. all. Zub. billig zu v. Carl Diefenbach, „Zum Güterbahnhof", Dotzheimerstraße.

2 Zimmer, Küche u. Bad, mit od. ohne Mans., Sonnenseite, Part., auf gleich, auch 1. April, zu verm. Zu erfr. im Laden Yorkstraße 19.

Schöne 2-Z.-W. p. 1. April zu verm. N. Yorkstr. 25, Hochp. r. u. 1. Et. l.

Zwei-Zim.-Wohn. gleich o. 1. Mai zu vm. N. Yorkstr. 31, B. P. r.

Sout.-Wohn. v. 2 Zim. usw. an ruh. Fam. zu vm. Näh. Tgbl.-Verl. Kl

3 Zimmer.

Aarstraße 22a, Villa Minerva, 2. Et., ist eine 3-Zim.-Wohn., Bad, Balk., sowie reichl. Zubehör, p. 1. April zu vermieten. Gesunde Lage. Pr. Fernsicht. Näh. 1. Et. links. 598

Adelheidstraße 19, vis-a-vis d. Adolfsallee, wegzugshalber Wohn., Part., 3 gr. Zimmer nebst Zubehör, auf 1. Mai od. später zu vermieten. Näh. daselbst von 10—12 Uhr. 1106

Adelheidstraße 87, Hth., 3 Z. u. Zub. gl. o. sp. z. v. Näh. Vdh. Part. 601

Adelheidstr. 91, H. Dachst., 3 Zim. u. Küche p. sof. zu vm. N. das. 602

Albrechtstraße 37, Hth., sch. 3-Z.-W. bill. zu verm. Näh. Vdh. Part.

Bleichstraße 37 3 Zim., Küche, Balk., 1. St., gl. od. sp. Näh. H. P. 1084

Blücherplatz 2, 2. St. r., schöne 3-Z.-Wohnung u. reichl. Zubehör zu vm. N. das. u. Adelheidstr. 10. 610

Blücherstraße 11, 1. St., 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Parterre. 589

Blücherstr. 19, Ecke Gneisenaustraße, prachtvolle 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. dorts. bei May. 613

Blücherstraße 34, Vdh. P., sch. 3-Z.-W. m. r. Z. p. sof. N. P. l. 616

Clarenthalerstraße 3 3 Zim. u. K., H., gl. o. sp. N. b. Hausmann. 1069

Clarenthalerstraße 6, b. d. Ringkirche, 2. u. 3. Et., 3 Zim., der Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. 620

Dotzheimerstraße 13 kl. 3-Zim.-Wohn.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, 3-Z.-Wohnung., hochfein neuzeitlich eing., Balk., Erk., Bad, el. L., p. A. Näh. das. u. Karlstr. 39, P. l. 621

Dotzheimerstraße 57, Vdh. Msd., gr. 3-Z.-W. an nur ruh. Leute billig.

Dotzheimerstraße 72 sch. 3-Zim.-W. i. Mtb. p. 1. April. N. V. P. 882

Dotzheimerstr. 97a, Vdh., 3-Z.-W. m. Zub. auf sofort zu verm. 623

Dotzheimerstraße 101, Neubau Hth., ger. 3-Z.-W. per sofort od. sp. 624

Dotzheimerstraße 106, 2, große 3-Z.-Wohn. nebst Bad u. reichl. Zubeh., billig zu verm. Näh. 1 St. rechts.

Dotzheimerstr. 108, 110, 112, je eine 3-Z.-Wohn. m. Zubeh., 1 Mans. u. Badeeinr. a. sof. o. später. F 242

Dotzheimerstraße 115 schöne 3- u. 2-Zim.-Wohnungen von 280 Mk. an auf gleich od. später zu verm. 421

Dotzheimerstraße 116 sch. 3-Z.-Wohn. mit herrl. Fernsicht gleich od. später billig zu verm. Näh. daselbst. 564

Drudenstraße 9, Part., 3 Z. u. Zub. a. 1. April zu v. Nh. Nr. 7, P. 1043

Eckernfördestraße, neb. Zietenschule, sch. 3 Z. u. K. p. April od. fr. 561

Eleonorenstraße 4 3-Z.-W. zu verm. Näh. Langgasse 31, 1. 626

Elisabethenstraße 10, Gth. P., schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör u. Gartenben. an r. Leute zu v. 627

Eltvillerstraße 3, Vdh., 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 412

Eltvillerstraße 5 3-Zim.-W., Küche u. Zbh., 2. St., zu verm. Näh. 3 r.

Eltvillerstraße 14 schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näh. Part. links. 630

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zbh. u. all. Bequemlichk. auf sof. od. später zu verm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gth. F 238

Emserstraße 43 sch. 3-Zim.-Wohnung mit Gartenb. für 1. Juli zu verm. Näheres Parterre links. 1096

Emserstr. 69, G., 3 Z., K. (360). 1031

Erbacherstraße 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, 1 Kammer, 2 Keller, auf sofort zu verm. 632

Erbacherstraße 4, H., 3 Z., Absch. 6596

Faulbrunnenstraße 13 eine 3-Z.-W., mit Zub., per 1. April zu verm. Näh. bei Baum, 1. Etage. 1048

Frankenstraße 10 3 Z., Küche u. Zbh. auf 1. April z. vm. Näh. Laden. 633

Geisbergstraße 5, 2. Et., 3 Zim., Küche u. Zubehör an kleine Familie per 1. April. Preis 800 Mk. 457

Gneisenaustraße 8 im Vdh. u. Hth. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh. 1. Obergeschoß l., Baubureau. 969

Gneisenaustraße 11, 2. große 3-Z.-W. mit Zub. auf 1. April zu v. 635

Gneisenaustraße 13, 2, gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entsprechend, sofort od. spät. zu verm. Näh. 1 l. 636

Gneisenaustraße 14 gr. 3-Zim.-W., Hp. u. 3 St. Näh. 2 St. r. 637

Gneisenaustraße 15 gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr. Näh. 1 St. 570

Gneisenaustraße 21, Hp., sch. gr. 3-Z.-Wohn., Bad, zu verm. Näh. 2 St.

Gneisenaustraße 23, fr. L., 3-Z.-W., m. Zub., 1. St., per April z. v. 639

Gneisenaustraße 25 schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. im Laden.

Göbenstraße 11, Mtb., 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 641

Göbenstraße 14 3 gr. Z., Bad u. Zbh.

Goldgasse 9, Hth., 2. St., 3 Zim. u. Küche zu vm. Näh. im Laden. 644

Gustav-Adolfstraße 13, 1 r., Wohn., 3 Zim. mit Zubeh., p. 1. April zu vm. Näh. das. u. Karlstr. 24. 545

Gustav-Adolfstraße 16 große 3-Z.-W. m. Zub., p. Apr. Näh. Part. 645

Gustav-Adolfstraße schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Zubehör, mit und ohne Balkon zu vermieten. Preis 425 und 475 Mk. Näh. Platterstraße 12. 1088

Ecke Gustav-Adolf- u. Hartingstr. 13, Bel-Et., 3-Z.-W. a. 1. Apr. z. v. 646

Neub. Gebr. Vogler, Hallgarterstr. 3, Vdh., sch. 3-Z.-W., d. Neuz. entspr. einger., preisw. zu vm. Näh. V. P.

Hartingstraße schöne 3-Z.-W. m. Balk. zu verm. Näh. Gustav-Adolfstraße 10, 2. 586

Hellmundstraße 33 3 Z., K., Mans. usw. per 1. April od. spät. zu verm.

Hellmundstraße 56, Stb., 3-Zim.-W. p. 1. April zu v. Näh. das. 2 r. 496

Herderstraße 21 3 Z., K., B., 1 Juli.

Hermannstraße 22 3-Zim.-Wohnung mit Zub. auf 1. April zu vm. 651

Hochstätte 14 sch. 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, zu vermieten. 883

Jahnstraße 5 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. das. 1. Etage. 709

Jahnstraße 20 schöne 3-Z.-W. m. Zb. zu verm. Näh. Vordh. Part. 922

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die Parterre-Wohn., best. a. 3 Z. u. Zub., großem Balkon, auf 1. Juli zu verm. Näh. daselbst, 1. Etage. Einzusehen vorm. 10—1 Uhr. 1105

Kaiser-Friedrich-Ring 69 3 Zimmer und Küche, Bad, Balkon u. reichl. Zubehör per 1. April 07 zu verm. Einzusehen zw. 11 u. 1 und 4 u. 6 Uhr. Näh. das. Souterr. 653

Karlstraße 31, 4. sch. 3-Zim.-W. z. v.

Karlstraße 35 3- u. 4-Z.-Wohn. zu verm. Näh. bei Faber, daselbst.

Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, Stb., schöne 3-Zim.-Wohn. mit K. per sofort oder 1. April zu verm. N. das. Wilhelm Gasser u. Co. 503

Kirchgasse 49, Stb., 2 Wohn., 3 Zim., Küche, a. gl. o. später zu v. 656

Knausstraße 1 3-Z.-W. auf 1. April zu verm. Näh. Part. r. 657

Moritzstraße 23, Hth., M., 3 Z. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. 3. 370

Moritzstraße 39, Mtb., 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten.

Nerostraße 23, Hth. 2, sch. 3-Z.-W. u. Küche a. gl. od. sp. Näh. Hth. 1.

Nerotal 10 drei Zim. und Zubehör, gleicher Erde, per April an sehr kl. Fam. zu vermieten. Näheres 1 Tr. höher. 661

Nettelbeckstraße 6, V., schöne 3-Z.-W. sof. od. sp. f. 520 Mk. zu v. 662

Nettelbeckstr. 7 (Eckneubau), u. Vdh., 3- u. 2-Z.-W. m. reichl. Zbh. bill. zu vm. Näh. dort im Laden. 663

Nettelbeckstraße 8 schöne 3-Zim.-W., ev. mit Waschküche, zu vermieten.

Nettelbeckstraße 11 3-Zim.-Wohn., ev. mit Werkstätte, sof. od. spät. z. vm. Näh. Gg. Schmidt. im Laden. 504

Nettelbeckstr. u. Zietenring, Eckhaus sch. 3- u. 2-Z.-W., Balk. u. reichl. Zubehör preisw. zu verm. Näh. Zietenring 6, Hochpart. 664

Niederwaldstraße 5, G., 1 r., sch. 3-Z.-Wohn. Näh. daselbst bei Lang. 560

Niederwaldstraße 5, G. 1, 3-Zim.-W. auf gl. od. spät. Näh. V. P. 542

Oranienstraße 25, Hth., Mans.-W., 3 Zim., K. p. April. N. Vh. P. 1089

Oranienstraße 62, Mtb., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 667

Philippsbergstraße 10, 1, 3 sch. Zim., Balkon, Bad mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfr. Philippsbergstraße 13, 1. 489

Philippsbergstraße 20, 1, neu herg. 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zub., per April zu verm. Näh. Langgasse 15a, Porzellangeschäft. 549

Philippsbergstraße 36 3—4-Zim.-W.

Philippsbergstraße 39, 1, 3-Z.-Wohn. wegzh. sof. o. sp. N. Erdg. l. 1102

Philippsberg 39, Fsp., 3 Z. a. A. 466

Philippsbergstraße 53, Part., eine schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. bei C. Schäßler daselbst, 1. St. l. 669

Platterstr. 82a, Landhaus-Neubau, in ges., fr. Lage, m. prachtv. Aussf., sind sch. 3- u. 4-Z.-W. mit Gas, Bad u. Balk. auf sof. zu vm. Näh. daselbst bei Friedr. Becht. 670

Rauenthalerstraße 7, 2. St., 3-Zim.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näheres 1 St. links. 672

Rauenthalerstraße 8, G., sch. 3-Z.-W. a. 1. 4. N. das. P., Nortmann. 1072

Rauenthalerstraße 9, Mtb., gr. 3-Z.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näheres Vorderh. 1 St. 673

Rauenthalerstraße 12 sch. 3-Z.-W. m. Zb., 2 Balk., Bad, zu verm. 674

Rauenthalerstraße 22 3-Z.-W. zu v. Näh. daselbst Part. 378

Rheingauerstraße 9, 1, 3 Zim., Küche, Bad, 2 Balk., Erker, Mans. und Keller per gleich oder 1. April 07. Näh. bei Born, 1 St. 505

Rheingauerstraße 13, 1, 3 Zim. u. K. m. Zubeh. zu vermieten. 675

Rheingauerstraße 15, Mtb., 3 Zim. und Küche zu vermieten.

Riehlstraße 9, Hth., 3-Z.-W. per sof.

Riehlstraße 11, 2 l., 3-Zim.-Wohn. p. 1. April zu vm. Näh. das. u. P.

Riehlstraße 13, Vdh., sch. 3-Z.-W., Balkon, Bad, reichl. Zubehör, zu vermieten. Näh. Parterre. 880

Riehlstraße 13, Hth., 3-Z.-Wohn. zu vermiet. Näh. Vdh. Part. 879

Riehlstraße 23, Hth., 3-Z.-Wohnung auf gleich zu vermieten. 1100

Roonstraße 21 Wohn., 3 Zim. u. K., p. 1. April zu verm. Pr. 550 Mk. N. Bismarckr. 9, 1 l., W. Noll. 681

Roonstr. 22, H. 2, 3-Z.-W., 350 Mk. Näh. b. Müssel, Bülowstr. 7, P. 682

Saalgasse 4/6, Stb. 2, sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. 506

Scharnhorststraße 4, Neubau, schöne Wohn. von 3 Zim. per 1. April, ev. früher, zu verm. Näh. das. Part. links od. Göbenstr. 12. Hp. l. 683

Scharnhorststraße 8 u. 10, Eckhaus Göbenstraße, große schöne 3-Zim.-Wohn. mit all. Komf. der Neuzeit. Näh. Baubureau Blum, Göbenstraße 18. 507

Scharnhorststraße 9, Neubau, schöne 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. April. Näh. das. P. 684

Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstraße, 3- und 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. im Laden. 685

Scharnhorststraße 15 3-Zim.-Wohn. preiswert sofort zu verm. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 453

Scharnhorststraße 29, Part., 3 Z. u. Zub. a. gl. od. spät. zu verm. 926

Scharnhorststraße 31 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres 1 l. 686

Scharnhorststraße 35 sch. 3-Z.-W. p. sof. zu vermieten. Näh. 1 l. 923

Scharnhorststraße 36 3 Zim. u. Zub. per 1. April zu vermieten. 687

Scharnhorststraße 38, 2, ger. 3-Z.-W. mit Bad, Balk. 1. Apr. Pr. 500 Mk.

Schiersteinerstraße 9, Gth., 3 Z., K.

Schiersteinerstraße 18, Mtb. u. Hth., je 3 Z. u. Zbh. p. 1. Apr. z. v. 691

Sedanstraße 2 eine 3-Z.-W. mit Zubehör auf 1. April zu verm. 693

Sedanstraße 9, Hth. 2 r., sch. 3-Z.-W. wegzugsh. auf 1. April zu verm.

Seerobenstraße 2, 1 St., 3 Zimmer, Küche, Bad usw., 600 Mk., sof. od. spät. zu verm. Näh. Part. 451

Ecke Seerobenstraße 10 3-Z.-W. auf April. N. Bismarckr. 9, b. Noll. 697

Seerobenstraße 11, Hth., sch. 3-Zim.-Wohn. gl. oder 1. April zu verm. Näh. Vorderh. 3 St. rechts. 698

Seerobenstraße 13 3 Z., K., Erk., im Vdh., Pr. 540 Mk. Näh. P. r. 1058

Wallauferstraße 7, M., zwei 3-Z.-W., Part. u. Dachst., zu v. N. V. P. 701

Waterloostraße 2—4, Neub., sch. 3-Z.-Wohn., d. Neuzeit entspr., sof. z. v.

Weilstraße 19, 2, sch. 3-Z.-W. 1. Apr.

Wellritzstraße 40 Mf.-Wohn., 3 Z., 1 K., 1 K., auf 1. April zu verm. 22 Mk. per Monat. Näh. Vdh. 1.

Westendstraße 15 3-Zim.-Wohn. auf 1. April 1907 zu vm. Näh. P. 704

Westendstraße 18 3 Zimmer u. Küche sofort oder 1. April 1907. 563

Westendstraße 20 gr. 3-Z.-W., Vdh., sowie 3-Z.-W., Gth., m. Gas und Bad, zu vm. N. Vdh. Part. 705

Wörthstraße 16, 2 l., 3-Z.-W. m. Zb. preiswert zu vermieten. 706

Yorkstraße 1, a. Bismarckring, 2. Et., 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde bis 1. April oder später an ruhige Leute zu vermieten. 468

Yorkstraße 13, Vdh., 3-Z.-W. z. v. 709

Yorkstraße 18 sch. 3-Z.-W. April. 710

Yorkstraße 23, 1. Et., 3 Zimmer und Zubehör zu vm. Näh. daselbst od. im Spezereigesch. Diefenbach. 711

Yorkstraße 25, 3. Et., best. aus 3 Z., Bad u. Zbh., p. 1. April 1907 zu vm. Näh. daselbst 1 links. 884

Yorkstraße 31, 2 r., schöne 3-Zim.-Wohn. sof. od. 1. April zu verm.

Yorkstr. 33 sch. 3-Zim.-W. wegzugsh. sof. od. später billig zu vermieten bei J. Reinhard, Part. 712

Zietenring 1, Hth., 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Vorderhaus Part. l. 713

Zietenring 8, Bel., 3-Z.-W. 1. A. 461

Zimmermannstraße 6, Gartenh. P., 3 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. Vdh. P. 1039

Zimmermannstraße 10, 1, 3-Z.-W., Erk., u. Zub. Näh. Part. 715

Zwei schöne 3-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., zu verm. Näh. Kleiststraße 16, Part. Neubau 716

3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Moritzstraße 22, 1. 565

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Schiersteinerstraße 20, 4 St. Wilhelm Seulberger. 433

4 Zimmer.

Adolfstraße 5, 2. St., sch. ger. 4-Z.-W. m. Zbh. zu v. Näh. 1 St. 718

Untere Albrechtstraße 10, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, mit Balkon und Zubeh., auf 1. April 07 oder früher zu vermieten. Näh. im 3. Stock, bei Rehwinkel. 720

Albrechtstraße 46, Bel-Etage, schöne 4-Zimmer-Wohn., 2 Balkons (drei Zim. nach der Straße) mit reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Etage rechts. 721

Arndtstraße 6, 3. Et., schöne moderne 4-Zim.-Wohn., extra Bad, Gas u. elektr. Licht u. alles Zubehör, per 1. April od. später zu vermieten. Näh. daselbst Part. links. 988

Bertramstraße 7 4 Zim. nebst Zub. zu verm. Näh. G. Birk. 722

Bertramstraße 20, B. 1, schöne, neu herger. 4-Z.-W. mit Balkons, Bad auf gleich oder 1. April zu verm.

Bismarckring 14, 3 St., 4-Z.-Wohn. p. Juli. N. Ringkirche 8, P. 981

Bismarckring 15, 3, sch. gr. 4-Z.-W. zum 1. April 1907. Näh. P. r. 725

Bismarckring 19, 1. u. 2. Stock, gr. 4-Zim.-Wohn., 1. Stock mit groß. Terrasse, per 1. April preisw. zu verm. Näh. 1 St. rechts. 727

Bismarckring 23, 2, schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon usw., und reichl. Zubehör, ab 1. April 1907 zu vm. Näh. im Ecklad. 728

Bismarckring 32, 1. Et., sch. 4-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., per 1. April zu vm. Näh. daselbst, Müller. 1059

Bismarckring 38, 3 St., schöne 4-Z.-Wohnung, mit Zubehör, auf April zu vermieten. Näh. Mtb. F 462

Blücherstraße 3 sch. 4-Z.-W. z. 1. Apr. zu verm. Näh. bei Breuer. 1052

Blücherstraße 17 sch. gr. 4-Z.-W. a. sofort oder später zu vm. Näh. Blücherstraße 19, bei May. 732

Bülowstraße 3 4-Z.-W. bill. z. v. 733

Bülowstraße 8, 2. Etage, schöne große 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. April zu vm. Näh. P. 734

Bülowstraße 15, Ecke Zietenring, sch. 4-Z.-W. zu vm. Näh. 1 l. 735

Dotzheimerstraße 8, Hochp., 4 große Zimmer, Küche und reichl. Zubehör an ruhige Familie per 1. April 1907 zu vermieten. 736

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, 4-Z.-W., hochf. neuz. eing., Balk., Erker, Bad, elektr. Licht, p. Apr. Näh. das. u. Karlstr. 39, P. l. 737

Dotzheimerstraße 78 4-Z.-Wohn. 739

Dotzheimerstraße 86, Mtb. P., große 4-Z.-W., geeign. f. Wäsch., a. Apr.

Dotzheimerstraße 101, Neubau, eleg. 4-Z.-W., Bad, elektr. Licht. 740

Dotzheimerstraße 172, Part., 4 Zim. und K. zu verm. Näh. das. 476

Dreiweidenstraße 4 schöne 4-Zimmer-Wohnung, Parterre, per sofort. Näh. Oranienstraße 17, 2. 741

Drudenstraße, Ecke Emserstr., schöne 4-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 742

Drudenstraße 9, 3, 4 Z. u. Zub. auf 1. April zu v. Näh. Nr. 7, P. 1042

Eckernfördestraße, neben Zietenschule, sch. 4 Z. u. K. p. 1. Apr. od. fr. 562

Emserstraße 8, 2, 4-Z.-W. m. gr. Erk. zu vm. Näh. v. 10—11 u. 3—4 P. l.

Erbacherstr. 8 4-Z.-W., der Neuzeit entspr. Näh. das. 1 rechts. 743

Friedrichstraße 48, H., 4-Zim.-Wohn., Küche, Speisekammer, Mansarde u. Keller zum 1. April 1907 zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Kandler, Hth. 2. 575

Gneisenaustraße 21, 1. u. 3. St., sch. gr. 4-Zim.-Wohnung, Bad, Erker, Balkon, zu verm. Näh. 2 St.

Gneisenaustraße 27, Ecke Bülowstr., schöne 4-Zim.-Wohn., reichl. Zbh., wegzugshalber p. 1. April od. spät. zu vermieten. Näheres 3 St. oder Röderstraße 33. 543

Gneisenaustraße 7 gr. 4-Z.-W., Hp. u. 3. Et., bill. Näh. b. Rückert. 744

Herderstraße 5 ist die 1. u. 3. Etage, besteh. aus je 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., auf gleich oder 1. April zu verm. Näheres daselbst, P., od. Rheinstraße 95, Part. 745

Herderstraße 13 gr. 4-Zim.-Wohn. 3. Et., per sof. zu verm. Näh. das. od. beim Hauseigentümer. 1108

Herderstraße 19, 3, 4 Zim. u. Zubeh. auf 1. Apr. zu v. Näh. i. Lad. 747

Herderstraße 21 4 Z., K., Bad, 1. Juli.

Herderstraße 27, Hp., sch. 4-Z.-W., d. Neuz. entspr., mit Zbh., per 1. Apr. zu verm. Näheres im Putzgeschäft.

Karlstraße 31, 2, sch. 4-Zim.-Wohn.

Kleiststraße 4 sind 4- und 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Einzelaufgang, zu vermieten. 748

Körnerstraße 3 sch. 4-Z.-Wohn., 2. u. 3. Et., auf 1. April. Näh. 1 St. r.

Körnerstraße 5 schöne Part.-W., 4 Z., sof. z. vm. Näheres 1. Et. r. 1094

Michelsberg 26 4 Zimmer, Küche u. Zub. zu verm. Näh. Vdh. 2 St.

Mühlgasse 17, 3, Frtsp., 4 Z., K. u. Zubeh. per 1. April zu vm. Näh. im Ecklad. bei J. Haub. 750

Nettelbeckstraße 2, bei Steiß, schöne 4-Z.-W., Part. m. Vorgarten. 1063

Niederwaldstraße 4 4-Zim.-Wohn. m. Balkon, Erker, Bad, elektr. Licht auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Part. rechts. 1096

Oranienstraße 38, Vdh. 2. Et., schöne 4- oder 5-Zim.-Wohn. mit Zub. a. gl. od. 1. April zu verm. 553

Oranienstraße 42, 1 l., 4-Z.-W. per 1. Juli od. August zu verm. 1109

Philippsbergstraße 15 (Sonnenseite), 1. Et. oder Hochpart., schöne große 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, auf 1. April 1907 zu verm. Näheres daselbst od. Part. r. 752

Philippsbergstr. 17/19 sch. 4-Z.-W. n. Zub., Part. u. 3. Stock sof. o. sp. Näh. das. 2. Stock. 753

Philippsbergstraße 23 4-Zim.-Wohn. mit Balk. auf 1. April z. v. 754

Philippsbergstraße 36 sch. 4-Z.-W., m. Balk., Badeabt., sof. z. vm. N. das.

Querfeldstraße 7, 1. Et., 4 Zim. mit Zbh. a. 1. Apr. z. v. Näh. im Sout. bei Rebe u. Querfeldstr. 3, 1. 755

Rheingauerstraße 4 p. 1. Apr. 4-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Hpt. r. 757

Rheingauerstraße 10 und Ecke Eltvillerstraße, 2. und 3. Etage, je 4 Zim., Bad, elektr. Licht usw., zu vermieten. Näh. dortselbst Hochparterre links. 758

Scharnhorststraße 22, Part., eine 4- und 5-Zimmer-Wohnung auf gl. oder später zu vermieten. 762

Scharnhorststr. 26, 1, gr. 4—5-Z.-W. verhältnissh. mit Nachlaß sof. oder später zu verm. Näh. Part. r. 1027

Schenkendorfstraße 1 herrschaftl. 4-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. p. 1. Apr. 07 zu vermieten. 763

Schiersteinerstraße 9, 1, 4 Zim. und Zubeh. auf 1. April zu verm. 764

Schiersteinerstraße 13, 1 r., sch. gr. 4 Z. m. Bad, Balk., Gasb. 1. Juli.

Sedanplatz 7 sch. 4-Zim.-W., d. Neuz. entspr. w. Wegz. Näh. B. l. 765

Sedanstraße 1 schöne große 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 463

Seerobenstraße 19 4 Zimmer, Küche, Bad usw., der Neuzeit entspr., Näh. bei Kohl, im Laden. 766

Seerobenstraße 19a, 1, 4-Z.-W. per 1. April zu verm. Näh. 1 l. 1060

Seerobenstraße 23, 3. Et., sch. 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. per 1. April od. später zu vm. Näh. B. l. 550

Seerobenstraße 27, Hth., elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Vdh. Part. links. 767

Seerobenstraße 31, 2 St., 4-Z.-W. mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. daselbst Part., bei Schroeder. 768

Wallauferstraße 6, 3. St., 4-Z.-W. zu vm. Zu erfr. 1. Stock. 769

Wellritzstraße 39 sch. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. 4. 07 zu verm. Näheres Ecladen. 772

Yorkstraße 3, 1. St., 4 Zim., Bad, Küche, Mans. u. reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. Näh. das. 1. St. r. 773

Yorkstraße 9 herrsch. 4-Z.-W. m. Bad Umst. h. sehr preisw. bis 1. April zu vermieten. Näheres daselbst.

Zietenring 3 4 Z., Küche u. Zub., der Neuz. entspr. einger., zum 1. April zu verm. Näh. Part. r. 777

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Karlstraße 8, Part. l. 556

5 Zimmer.

Adelheidstraße 5, Hochpart., Wohnung von 5 Zimmern per 1. April zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet. 514

Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee, herrsch. Wohn., 2. St., 5 Zim. u. all. Zubeh., auf 1. April. N. P. 779

An der Ringkirche 9 leere herrschaftl. W., 5—6 Z., s. o. sp. N. 2 St. 1028

Bahnhofstraße 6, 2. Et. links, 5 Zim., Balkon, Badezimmer, 2 Mans., 2 Keller per 1. April zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst und bei Franke, Wilhelmstraße 22. 781

Bismarckring 14, 2 St., 5-Z.-W. zu verm. N. Ringkirche 8, P. 784

Bismarckring 30, 1. od. 3. St., 5 Zim., 2 Mans. u. entspr. Zubehör, per 1. April. Näh. 3 St. 1073

Clarenthalerstr. 2, u. Ecke a. d. Ringkirche, 3. Et. l., herrschaftl. gr. 5-Z.-W., event. m. 2 gr. Frontsp.-Zim. z. Apr. z. v. N. Part. r. 786

Dotzheimerstraße 47, Hochpart., 5 Z., B., gr. Balkon und Veranda, elekt. L. u. reichl. Zub. per 1. April 1907 zu verm. Näh. i. H. Part. r. 789

Dotzheimerstraße 84, 2, 5-Z.-Wohn. zu vermieten. Preis 850 Mk

Dotzheimerstraße 97a, Hochp., eleg. 5-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Balk., Kohlenaufzug auf 1. Apr. oder früher zu vermieten. 790

Dotzheimerstraße 101, Neubau, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit neuzeitlichem Komfort zu vermieten. 791

Dotzheimerstraße 106, 3, gr. 5-Z.-W., mit allen Bequemlichk. ausgest., p. Okt. billig zu vm. Näh. 1 St.

Emserstraße 32, 1, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Garten zu verm. 488

Nerotal, Franz-Abtstraße 4, Etagen-Villa, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, ged. Balkon, elektr. Licht und alles Zubehör zu verm. Näh. Parterre. 793

Friedrichstraße 50, 2, schöne 5-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. r. 440

Gerichtsstraße 5 5-Zim.-Wohn., Küche u. Keller p. 1. April zu verm. 568

Gneisenaustraße 9, 3, 5 Z. m. reichl. Zbh. auf gl. od. spät. Näh. 1 r. 794

Goethestr. 1 Wohn., 5 Z., z. Pens. 573

Goethestraße 26, 1. St., große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubeh. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. das. u. Moritzstraße 5, Part. links. 795

Goethestraße 27 herrschaftl. 1. Etage, 5 Zim., Balkon, Bad u. Zubehör.

Gustav-Adolfstraße 5 Part.-Wohn. v. 5 Z., Zub., Gartenbenutzung, zu v.

Hellmundstraße 32, 1, frdl. 5-Z.-W. i. od. spät. Näh. Frankenstraße 1, P.

Herderstraße 16, 2. Et., sch. 5-Z.-W. mit allem Komfort der Neuzeit gl. zu vm. Näh. Vdh. Part. r. 515

Heßstraße 1, Villa San Remo, ruh. Lage, nächst d. Parkstr., 1 Wohn., 5 gr. Zim., gr. Balk., Fremdenz. u. Zubeh., zu verm. Näh. Bachmayerstraße 8, od. Parkstr. 25, P. 447

Jahnstraße 7 große 5-Zimmer-Wohn., 1. St., nebst großem Badezimmer, Bade-Einrichtung vorhanden, gr. Balkon, Gas usw., per 1. April bill. zu verm. Näheres 2. Stock. 538

Jahnstr. 29, am Kais.-Fdr.-R., 1. E., sch. 5-Z.-W., Balk., Bad u. Zub. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. P. 800

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 2, 5-Z.-W., Balk., 1. April. Näh. Part. l. 1077

Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2, Wohn. von 5 Zimmer, Küche, 2 Mans. u. 2 Keller per 1. April zu verm. Näheres Laden. 802

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart., 5 Zimmer, Balkon, Bad u. reichl. Zubehör per 1. April 1907 zu vermieten. Näh. das. 1. Stock. 803

Kaiser-Friedrich-Ring 88, Hochpart., 5 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh. per 1. 4. 07 zu vermieten. Näh. Müllerstraße 7, 2. 805

Kapellenstraße 14 Bel-Et., 5 Zim., 2 Kammern usw., auf 1. April 07 zu vermieten. Anzusehen vorm. 11—12, nachm. von 2—4 Uhr. Näh. bei G. Abler, Nikolasstr. 24, 3. 806

Karlstraße 39, Part. l., Wohn. von 5 Zim., Bad, reichl. Zbh., per April zu verm. Näh. daselbst. 598

Kreidelstraße 5, Landhaus, Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, kl. Garten zu vermieten. 808

Lahnstraße 6, Hochp., 5 Z., Bad, Zub., gr. Veranda u. Gart., gl. zu v. Bis Okt. Mietn. Näh. Bülowstr. 7, 2 r.

Lahnstraße 6, 1. Stock, 5 Zimmer, Badekabinett mit all. Zub. per gl. od. spät. zu v. Näh. Langgasse 16 bei Pfeiffer u. Co. 809

Luxemburgplatz 5, 2, herrsch. 5-Z.-W. mit reichl. Zbh. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Part.

Luxemburgstraße 3, 1. Et., 5 Zim. u. Zbh. zu verm. Näh. Part. 1078

Moritzstraße 5, 1. St., eine Wohnung v. 5 Z., Küche, Keller, 2 Mans. usw. wegen Todesfall auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. l. 1068

Moritzstraße 12, 1. Etage, schöne große 5-Zim.-Wohn., m. all. Zbh. per 1. April zu verm. 929

Moritzstraße 72, 3, eine 5-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. 1. St. links. 812

Niederwaldstraße 5, P. 2. Et., Wohn., 5 Zim. m. Zubeh., per 1. April zu verm. Näh. daselbst Part. 813

Nikolasstraße 20, 2, sehr schöne 5-Z.-Wohn. per 1. April 1907 zu verm. Näh. C. Koch, Bahnhofstr. 16. 814

Nikolasstraße 25, 1. Et., 5 Zim. und Zub. auf 1. April zu verm. Näh. Nerotal 13, 1. 924

Oranienstraße 11, Beletage, 5 Zim., Mansarde, 2 Keller, auf 1. April zu vermieten. 474

Rauenthalerstraße 11 große 5-Zim.-Wohn. auf gleich. Pr. 850 Mk. 817

Rheingauerstraße 2 herrschaftl. 5-Z.-Wohn. per sof. od. 1. April. 818

Rheingauerstraße 10 u. Ecke Eltvillerstraße eleg. 5-Zim.-Wohn., 2. Et., neuester Einricht. mit gr. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. dort oder Part. links. 819

Rheinstraße 94, Bel-Et., 5 Zimmer, Küche, Balkon u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 820

Rheinstraße 99, 3. Et., 5 gr. Zim., Bad, Balkon, Kohlenaufzug, zwei Mans. u. 2 Keller auf April oder Juli zu verm. Näh. Part. 821

Rüdesheimerstraße 10, 1. Et., per 1. April 5-Zim.-Wohn. mit Zbh. zu vm. Näh. Walluferstr. 7, P. 822

Schiersteinerstraße 13, 1, herrschaftl. W., 5 Z., K., Bad, Zbh., Balk., Gas, Elektr., z. 1. Apr., ev. f. Ausk. das.

Schiersteinerstraße 15, 1. Et., 5-Z.-Wohn. mit allem Komfort, der Neuzeit entspr. ausgestattet, bis zum 1. April zu verm. Näheres daselbst Parterre. 825

Schlichterstraße 15, 3. Et., 5 Zim., Bad, Balkon u. reichl. Zubeh., gänzl. neu u. modern herger., per 1. April, ev. Mai, zu verm. Näh. daselbst 2 St., von 11—4 Uhr. 826

Schlichterstraße 17, 1. Et., schöne 5-Z.-W., m. Nachl., mit Balk. u. r. Zub., zu vm. Näh. das. o. P. 827

Sedanplatz 4, 3. Wohn., 5 große Z., Balkon u. Zub., auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 829

Seerobenstraße 1, Part., 5-Zim.-W., 1. Etage, auf April zu vermieten.

Sonnenbergerstr. 45, 1, 5—6-Z.-W. gl. o. sp. z. v. Näh. das. 2. Et. 541

Stiftstraße 15, 1. Et., 5-Zim.-Wohn. m. Balkon, mit od. ohne Mans.

Walkmühlstraße 25, Hochpart., Villa, 5—6 Z., Balk., K., Speisek., Mädch.-Zim., 2 Kell., neu herger., sof. zu vermieten. Anzusch. zw. 10 u. 1 u. 3 u. 5 Uhr. Näh. 2. Et. 830

Weißenburgstraße 3 sch. neuzeitl. 5-Z.-W. 1. Juli. N. Nr. 5, 3 l. 1091

Wellritzstraße 16, Ecke Helenenstraße, 5 Zimmer mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. 1080

Wilhelminenstraße 5, Nähe Nerotal, mit herrl. Aussicht auf den Wald, für gleich oder später Hochp.-Wohn. von 5 Zimmern, Badez. und reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. Nr. 3 Hochp., bei Engelmann. 831

Villa Wilhelminenstraße 37, 2. Et., prachtvolle Lage, nahe Beausite, 5 Zimmer, Küche usw., per 1. April 1907 zu vm. Näh. Beausite. 832

Zimmermannstraße 4, 1, sch. 5-Z.-W., mit reichl. Zbh. a. 1. April. 834

Verhältnisse halber billig zu verm., mod. 5-Z.-W., 2. St., in Hauptstr., sch. freie Wohnl. Offert. u. K. 862 an den Tagbl.-Verlag. 921

6 Zimmer.

Arndtstraße 4, 1 St., 6 Zim., Badezimmer, 2 Balkone und reichliches Zubehör, sofort oder auf 1. April zu vermieten. 835

Biebricherstraße 9a herrsch. 6-Zim.-Wohn., Hochpart. u. 1. Et., sofort zu verm. Näh. Biebricherstr. 9.

Bahnhofstraße 6, 3. Etage rechts, 6 Zimmer, Balkon, Badezimmer, 2 Mansard., 2 Keller zu vermieten. Näh. im Blumenlad., od. im Bur. bei Franke, Wilhelmstr. 22. 1036

Dotzheimerstraße 7 6-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh., 1. Et., per Anfang April zu vermieten. Näheres **nur** Part. daselbst. Besichtigung Mittwochs u. Samstags 10—12 U. 519

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, hochh. 6-Z.-W., 1. Et., mit r. Zub. u. all. Bequeml., auf 1. Okt. cr. zu vm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gartenh. F 238

Emserstr. 39, Landh., komf. 6-Z.-W. gleich oder später zu verm. 836

Goethestraße 1, a. Hptb., 6-Z.-W. z. v.

Goethestraße 6, Part., ist z. 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 837

Herrngartenstraße 5, 3, sch. große 6-Z.-Wohn. m. reichl. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. das. 3 St. 1087

Herrngartenstraße 12, 2. Et., 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Part. 920

Idsteinerstraße 3, Villa, Part.-Wohn. von 6 Zimmern, Badezim., großer Veranda und allem Zubehör, per 1. April zu vm. Gartenbenutzung. Näh. daselbst 2. Stock. 839

Kaiser-Friedrich-Ring 28, 2 o. 3. St., eleg. Wohnung, 6 Zim. u. Zubeh., p. April zu vm. Näh. 1 St. 840

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1. u. 3. St., herrschaftl. 6-Z.-Wohn., zu verm. Näh. Kellergeschoß 68, b. Feldhaus.

Kapellenstraße 71 Part.-Wohn. mit 6 Z., Bad, Balk., Garten u. reichl. Zub. a. April o. sp. zu v. Ang. 11 bis 1 vorm. Näh. das. 2 Tr. 843

Moritzstraße 41, 2, sch. 6-Z.-W. nebst Küche, 2 Keller, 2 Mans., Speisekammer, Balkon, Kohlenaufz. usw. zu verm. Näh. 1. Etage. 846

Moritzstraße 46 schöne 6-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 2. Et., zu vermieten. Näheres 1. Stock daselbst. 847

Mosbacherstraße 5, neben Alexandrastraße, Ecke, Etagenvilla, feine ruhige Lage, 6 Zimmer, Bad, Zubehör, Fremdenzim., zu verm. 849

Nikolasstr. 28, 1, herrschaftl. 6-Z.-W. u. reichl. Zbh. sof. zu v. N. Herrngartenstr. 13, Wollweber, vm. 520

Rheinstraße 66 Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Zubehör auf 1. April z. vm. Näh. Rheinstr. 71, P. 851

Rheinstraße 74 gr. 6-Zim.-Wohn. auf gleich oder später. Näh. Parterre.

Rheinstraße 76, 2. u. 3. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. z. v. Näh. 1. St. 852

Rüdesheimerstraße 3, Part., sch. gr. 6-Z.-W., Balk., a. 1. April. z. v. 540

Walluferstraße 10, Part., sch. 6 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre links, bei Renz. 855

Wielandstraße 6 herrsch. 6- u. 5-Z.-W., Zentralheiz. N. Kleinstr. 14, P.

7 Zimmer.

Adelheidstr. 46, 1, el. 7 Z., gr. Balk., Bad u. r. Z. gl. o. sp. N. M., Fr. Leicher, od. Sonnenbstr. 60. 856

Adelheidstraße 58, 1. Et., 7 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubeh., oder die eleg. Part.-W., 6 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., zu vermieten. Näh. daselbst Part., oder Langgasse 26, bei Juwelier Karl Ernst.

Adelheidstraße 73, 2, herrsch. 7-Zim.-Wohn., Bad, ab 1. April z. v. 35

Adolfsallee 14, 1. Etage, hochherrsch. Wohnung, bestehend aus 7 Zim. m. reichl. Zubehör, vollständig neu hergerichtet, mit elektr. Licht usw., per 1. April zu vermieten. Näh. Adolfsallee 14, Parterre. 1081

Adolfstraße 4, Bel-Et., 7 Zim., zwei Balk. u. reichl. Zubehör auf sof. od. später. Näh. Rheinstr. 32, 2. 859

Alexandrastraße, feine ruhige Lage, herrschaftl. große 7-Z.-Wohnungen zu reduziertem Preis zu verm. Näheres in Nr. 10.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 eleg. 7-Z.-Wohnung, 1 St., zu verm. Näh. Goethestr. 1, 1, von 2—5 Uhr. 965

Mosbacherstraße 6 herrsch. 7-Z.-W., Hochp., sof. Näh. Biebricherstr. 9.

Rheinstraße 62 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu vm. Näh. Bureau Part. 1086

Rheinstraße 70, 3. St., 7-Zim.-Wohn., Badekabinett, 3 Mans., 2 Keller, neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm. Näh. Part. 861

Rheinstraße 93, 2 St., 7-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 862

Walkmühlstraße 15 hochherrschaftl. 7-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., Terrasse, Balkon, parkartiger Garten, zu vm. Näh. Adolfstr. 5, 1. 863

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27, 2. Et., schöne 9-Z.-W. u. Zub. per 1. Juli. N. Part. 1103

Mainzerstraße, Villa, g. od. get. (9 b. 20 Z.) 1. Juli. N. Herderstr. 21, 2 l.

Läden und Geschäftsräume.

Adolfstraße 5 gr. helle Werkstatt und Lagerraum im Souterrain, mit anstoß. Keller, ganz oder geteilt per sof. zu verm. Näh. B. 1 l. 865

Albrechtstraße 20 Laden, ca. 33 Qm., mit 4-Zimmer-Wohnung u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. Adolfstraße 14, Weinhandlung. 6379

Bismarckring 4 ca. 90 Qmtr. gr. R. als Lagerr. o. Werkst. N. Part. l.

Bismarckring 7 Lagerraum per sof. od. 1. April zu vermieten. 867

Bismarckring 21 (neben Ecke Bleichstraße) Laden mit 2- od. 3-Z.-W. u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Gr. Torfahrt. Lagerraum. 868

Bleichstraße 4 2 Läden m. Zim. u. Kell. zu verm. Näh. Uhrenladen.

Bleichstraße 14 großer neuer Laden für sof. od. später, zu vm. 869

Bleichstraße 15 Laden mit Wohnung per 1. April, ev. auch früher, zu verm. Näh. Eckladen. 523

Bleichstraße 20 Laden mit 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres bei C. Malkomesius, Luisenstr. 17. 871

Bleichstraße 23, schöne gr. Läden, für jedes Geschäft geeignet, baldigst zu vermieten. Näheres daselbst. 983

Blücherplatz 4 ist ein großer, heller Laden nebst groß. Zim., auch zu Bureauzwecken geeignet, sof. oder später zu verm. Näh. Blücherplatz 4, bei Frau Dormann.

Blücherstraße 17 Werkstatt. N. P. r.

Blücherstraße 23 ist ein Laden, ev. mit Wohn., zu vermieten. 6374

Dotzheimerstraße 17 Werkst. m. W. f. ruh. Betr. p. 1. 7. zu v. N. Vdh. P.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schön. Laden m. Ladenz. od. L.-R. p. A. Näh. Karlstr. 39, P. l. 875

Dotzheimerstraße 28, Neubau Betz, Mittlb. Part., d. Torfahrt gegenüber, helle Bureau-, Lager- oder Werkstattsräume, 6,50 × 5,00 m, Einteilung n. Wunsch, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 39, P. l. 592

Dotzheimerstr. 55, Neubau, sch. Lad. m. Lager, Bureau, Gas, elektr. Licht usw. zu v. Näh. das. 876

Dotzheimerstraße 62 Werkstätten, Lagerr., Bureaus. N. P. l. 877

Dotzheimerstraße 84 Werkstatt mit Halle, zirka 150 Qmtr. gr., ist ganz oder geteilt, mit od. ohne Wohnung zum 1. April zu verm. Näh. Hth. 1. oder Schiersteinerstraße 15, P. 446

Dotzheimerstraße 97a, Mtlb. Part., mehrere ineinandergehende Lagerräume, ev. mit Bureau, auch geteilt, sofort oder später zu verm., u. Vorderh. 2 Räume f. Flaschenbiergeschäft od. Lager zu verm. 878

Dotzheimerstraße 101 2 helle Werkstättenr., 1 gr. Keller zu vm. 471

Dreiweidenstr. 10, P., Werkst., Bur. od. Lagerraum zu verm. 891

Eltvillerstraße 1 Werkst., Bur., 50 qm.

Eltvillerstr. 2, C. Betrb. g. h. Lagerr. u. 1 kl. Werkstatt bill. zu vm. 893

Eltvillerstr. 4, 2, Wst. u. Flbierk. 894

Eltvillerstraße 6 eine Werkstatt von 36 Qmtr. billig zu verm. 1098

Eltvillerstraße 12 Werkst. zu v. 524

Eltvillerstraße 14 schöne helle Werkstatt per sof. Näh. P. P. l. 898

Erbacherstraße 7, 1, Werkstatt mit 2-Zim.-Wohn. f. 500 Mk. z. vermiet.

Faulbrunnenstraße 3 sind Räume, worin seit Jahren Buchdruckerei betr. wurde, ganz od. geteilt, mit od. ohne Wohnung, per 1. April od. später zu vermieten. 1066

Friedrichstraße 44 eine kleine Werkstätte auf 1. April an ruhiges Geschäft zu vermieten. Näheres bei H. Jung. 900

Gneisenaustraße 8 eine große hell. Werkstätte, event. mit Einrichtung für eine große Bäckerei, per April zu verm. Näh. 1. Obergeschoß l., Baubureau. 902

Gneisenaustraße 8 sind 3 Souter.-Räume, für Bureau oder dergl. Zwecke geeig., per sof. zu vm. Näh. 1. Obergeschoß l. (Baubureau). 964

Gneisenaustraße 15 Räume für Flaschenbiergeschäft, a. Waschere geeign., n. W., zu v. N. 1 St. 571

Göbenstraße 9 gr. h., ca. 60 Qm. gr. Werkst., ganz od. get. Näh. Part. l.

Ecke Göben- und Scharnhorststraße großer Eckladen m. sch. 2-Z.-W., m. Wand- u. Deckenplatten, für Wurstaufschnitt-, Drogerie- oder Delikatessen-Geschäft, mit Stallung u. Lagerraum, letzteres auch für sich einzeln, zu verm. Näh. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 486

Goldgasse 2 schöner Laden mit anschließ. hellem Zimmer preisw. zu verm. Näh. bei Rapp Nchf. 1079

Laden mit oder ohne Werkstätte
Grabenstraße 14 zu vermieten. Näh. Metzgergasse 15, 1. Stock. 1095

Neubau Hüfnergasse 11 großer Laden zu vermieten. Beste Geschäftslage. Zu erfragen 1. Stock. 396

Helenenstraße 9 gr. u. kl. Werkstatt.

Hellmundstraße 37 sch. Werkstätte zu vm. Näh. Vdh. 1. St. 1025

Hellmundstraße 56 Laden, event. mit Wohnung, zu vermieten. Näh. daselbst 2 rechts. 905

Herderstraße 21 Werkst. u. gr. Lagerräume m. Wasser, ev. als Bierkell.

Herderstraße 25 Laden mit kl. Wohn. bill. Näh. Hp. v. 9—4 Uhr. 1051

Herrngartenstraße 5 3 sch. R. zum Möbelunterst., ev. a. ruh. Werkst. zu verm. Näh. das. i. 3. Stock.

Jahnstraße 46 gr. Laden sof. 1049

Kaiser-Friedrich-Ring 46 gr. Bur. u. Lagerr. bill. zu vm. Näh. das. 1.

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau oder Lagerr. zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 908

Karlstraße 6 h. R., f. Werkst. o. Lag.

Karlstraße 31 schöne helle Werkst. z. v.

Laden Langgasse 25, mit Nebenräumen, vom 1. April c. ab monatweise billig zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckereikontor.

Langgasse 25 sind größere, helle Räume, im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln und Waren geeignet, vom 1. April c. ab monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.

Luisenstraße 22, Erdgeschoß, Bureau, ev. mit Keller und großen Lagerräumen, auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. Tapetengeschäft. 911

Luxemburgstraße 5 große, helle Werkstätte an ruhigen Geschäftsbetrieb per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Herderstraße 13, 3 rechts. 912

Luxemburgstraße 7 Laden, in w. seit Jahren Buchh. betr., zu vm. 1092

Luxemburgstraße 11 kl. neu herger. Laden mit anstoßendem Lagerraum zu vermieten. 914

Luxemburgstr. 11 heller trock. Lagerraum bill. zu verm. 915

Michelsberg 26, P. 2, gr. u. kl. Lagerr.

Michelsberg 28 1 Werkst., a. als Lag.

Michelsberg 28 Lagerräume, gr. u. kl.

Moritzstraße 12, Hth., gr. Lager-R., Werkst. per 1. April zu verm. 1029

Moritzstraße 43 gr. Laden z. vm. 548

Moritzstraße 43, 2, Werkst. zu v. 1041

Moritzstraße 44 Laden mit Zub. auf gleich oder später zu v. Näh. 2 St.

Moritzstraße 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne geräumige Läden, auch für Bureauzwecke geeignet, per 1. April, event. auch früher, zu verm. Näh. das. 1. Etage. 919

Nettelbeckstr. 6 h. Werkst. sof. 931

Oranienstraße 42 Laden mit od. ohne Wohn. sof. o. spät. zu verm. 520

Rauenthalerstraße 20 trockene Lagerräume z. Möbeleinstell. bill. 1099

Eckladen (3 Schaufenster), Rheinstraße 63, Ecke der Karlstraße, für jedes Geschäft geeignet, mit Lagerräumen und Wohn., per sofort od. sp. zu v. Näh. das. Laden. 935

Röderstraße 21 Eckladen nebst Wohn. u. r. Zub. gl. o. sp. z. v. N. 2. 1050

Schachtstraße 11 gr. h. Werkst. p. sof.

Scharnhorststraße 9 gr. Lagerraum auf gleich od. später zu vm. 937

Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstr., schöner Laden mit 3-Z.-W., zu vm., für jedes Geschäft passend. 939

Scharnhorststraße 15, geraum. Lagerräume. Näh. Baubureau Blum, Göbenstraße 18. 527

Schiersteinerstraße 11 schöner Laden mit Wohnung per sofort. Näh. Mittelbau Part. rechts. 940

Schiersteinerstr. 16 sind sch. Sout.-Räume mit Gas u. Wasser als Lagerr. zu vm. Näh. Part. 941

Schönbergstraße a. d. Dotzheimerstr., N. Bahnhof, Werkst. mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Betr. geeig. (Gaseinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubur. Göbenstr. 18. 942

Großer schöner Laden Schwalbacherstraße 3 (an der Luisenstraße und Dotzheimerstraße) billig zu verm. Näh. 1 St. 483

Schwalbacherstraße 5, 2, ein schöner Laden mit Hinterzimmer per 1. April zu vermieten. 943

Schwalbacherstraße 15 Laden m. drei Schaufenstern, Ladenzimmer und Lagerraum, mit oder ohne Wohnung, p. sof. od. sp. zu vm. Näh. Friedrichstraße 50, 1 rechts. 944

Schwalbacherstr. 25 gr. Werkst., sowie Dachlogis, 2 Z. usw., p. 1. Apr. 596

Eckladen Schwalbacherstraße 29 per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. 1104

Schwalbacherstr. 29 gr. h. Sout. 1062

Schwalbacherstraße 55 Werkst. m. u. o. Wohn. zu v. Näh. Part.

Sedanplatz 4 2 Werkstätten, auch als Lagerräume, zu vermieten. 945

Wellritzstraße 30 Werkstätte zu verm.

Westendstraße 3 kl. Laden mit Kell., pass. f. jed. Gesch., preisw. sof. z. v. Näh. das. bei Rüdiger. 950

Wörthstraße 2 heller, 85 Qm. großer heizbarer Raum zu verm. 464

Yorkstraße 6 heller Part.-R., 50 Qm., f. jed. Zw. geeig., sow. kl. Werkst. f. ruh. B. sof. Yorkstr. 2, 1. 588

Zietenring 8, Sout., Laden per 1. April zu vermieten. 951

Zietenring 10 sch. h. gr. Werkst. mit Torf. p. sof. Näh. Part. r. 952

Laden zu vermieten. Adolfstraße 6, 1 Stiege. 529

Zwei Läden, mit od. ohne Wohn., für jed. Gesch. pass., sof. zu verm. N. Blücherstraße 32, Part. 481

Kleine Werkstätte per sofort oder auf 1. April zu v. Friedrichstr. 19. 530

Sout.-Lag. z. v. N. Goethestr. 1. 953

Photogr.- od. Maleratel. m. Nebenr. zu v. N. Kirchgasse 54, Part. 954

Laden mit Wohnung, gute geräum. Keller zu vermieten, event. Haus zu verkaufen. Näheres Lehrstraße 14, 1. Etage. 955

Drei helle Souterrainräume für Bur. oder Werkstatt zu vermieten. Näh. Röderstraße 33, 1. 969

Werkstatt zu vm. Scharnhorststr. 14.

Gr. Lagerraum m. gr. Kell., a. als Werkst. zu v. Scharnhorststr. 19, 1.

Werkstätte mit Schuppen und Hofraum, auch als Lagerraum gleich zu verm. Schulberg 25. 970

Kaiserplatz 2 Eckladen nebst Wohn., in bester Lage Biebrichs, sehr geeignet für Metzgerei, per sofort od. später zu vermieten.

Gutgeh. Bäckerei mit Laden, Wohn. und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Ph. Müller, Roonstraße 9, 1. 492

Walramstraße 27, 1, Kohlenhof, altes Geschäft, mit od. ohne Kontor, m. Zimmer, zu vermieten.

Villen und Häuser.

Villa Möhringstr. 8 ganz o. get. auf gl. o. sp. zu vm. od. zu vk. 972

Dambachtal (Fresenniusstraße) Villa, modern, mit allem Komfort eingerr., zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. daselbst Nr. 41. 971

Villa Fritz-Reuterstraße 8, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Jahnstr. 17, Parterre. 539

Eine Villa, vollst. der Neuz. entspr., in best. Kurl., mit Stall. sof. od. spät. zu vm. od. zu verk. Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 973

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

In uns. Hause Adolfstraße 1 sind Wohnungen versch. Größe zu vm. Näh. auf uns. Bureau Rheinstr. 18, Speditionsgesellschaft. 373

Gustav-Adolfstraße 5 Wohn. m. Stall., für 2 Pferde, f. jedes Geschäft geeignet, sof. zu vm., jährl. 800 Mk.

Neubau Waterloostraße 2—4 schöne Frontsp.-Wohn. sofort billig zu vm.

Möblierte Wohnungen.

Herderstraße 21 gut m. W.- u. Schlz. m. Badez. u. K., mon. 50 Mk.

Nikolasstraße 33, 1 l., m. W. 200 Mk.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 10, 1, eleg. m. Z. zu v.

Adelheidstraße 11, G. 1 l., sch. m. Z. b.

Adelheidstraße 40, 1, einf. möbl. Z. zu vermieten. Näh. im 2. Stock.

Albrechtstraße 12, Stb. 1, möbl. Zim.

Albrechtstraße 13, 2 St., bei Baum, erhalten reinl. Arb. Schlafstelle.

Albrechtstraße 21, 2. Et., möbl. Zim.

Albrechtstraße 23, 2, gr. m. Z., 1. Ap.

Albrechtstraße 30, P., m. Z., sep. E.

Albrechtstraße 31, 1, gut möbl. Z. m. gut. Pens., 60 u. 65 Mk., frei.

Albrechtstr. 32, P., m. W.- u. Schlz.

Albrechtstraße 34, 3 r., m. Zim. bill.

Arndtstraße 2, 1 r., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sof. od. 1. April preiswert zu verm. Näh. im Lad.

Bertramstraße 4, 2 l., m. Z. m. Pens.

Bertramstraße 4, 3 r., sch. m. Z. z. v.

Bertramstraße 12, 1, finden 2—3 j. anständ. Mädchen billiges Logis.

Bertramstraße 12, 2 r., f. m. Z. z. v.

Bismarckring 26, P. r., gut m. Z. fr.

Bismarckring 33, 1 l., eleg. m. Z. b.

Bismarckring 36, H. 3 r., m. Z. z. v.

Bleichstraße 15, 1 l., gut möbl. Zim.

Blücherstraße 4, 2, g. mbl. Zim. z. v.

Blücherstraße 8, Part., sch. m. Z. an beff. Herrn od. Fräul. zu verm.

Blücherstraße 11, 2 l., m. Zim. frei.

Blücherstraße 14, 3 l., m. Z., 17 Mk.

Blücherstraße 18, 2 r., möbl. Z. zu v.

Blücherstraße 24, 1 r., m. Z. zu vm.

Blücherstraße 28, P. l., erh. a. A. L.

Clarenthalerstraße 8, 2 r., sch. m. Z.

Dotzheimerstraße 15 W.- u. Schlafz. m. eig. Abschl. a. 1. April zu verm.

Dotzheimerstraße 26, Mtb. 1 r., m. Z.

Dotzheimerstr. 126, H. 3 r., erh. Mdch. sch. Log. g. etw. Hausarb. N. 2 l.

Eltvillerstraße 9, 3 l., sch. m. ung. Z.

Eltvillerstraße 12, Mtb. 1 l., m. Z.

Eltvillerstraße 18, Mtb. P., m. Zim.

Eltvillerstraße 18, H. P., sch. m. Z.

Emserstraße 20, Gth. 2, gut möbl. Zim. m. g. Pens. u. Schreibt. zu v.

Faulbrunnenstraße 6, 2 l., f. m. Log.

Frankenstraße 3, 1, m. Z. a. 1—2 J.

Frankenstraße 23 m. P.-Z. p. sof. z. v.

Friedrichstraße 21, 1, gut möbl. Msd.

Friedrichstr. 30, 2 r., g. m. Z. fr. 6745

Friedrichstraße 36, Gth. 1 l., m. Msd.

Gerichtsstraße 1, 2, el. m. Wohn- u. Schlafzim., separ., preisw. zu vm.

Gneisenaustraße 10, P. l., m. Z. fr.

Gneisenaustraße 25, 3, m. Z. z. vm.

Goethestraße 1 m. Mans. a. Frl. z. v.

Goldgasse 13 mbl. Zim., beff. u. einf.

Gustav-Adolfstraße 5, h. Heff. m. Z. b.

Helenenstraße 1, 1 l., möbl. Z. zu vm.

Helenenstraße 1a, 2 l., frdl. mbl. Z. (sep. E.) an anst. Geschäftsfrl. ev. mit Pension, zu vermieten.

Helenenstraße 14, Part., 2 sch. m. Z., 1 sep. Eing., an Herren zu verm.

Helenenstraße 14 sch. m. Z. m. gut. Pens. an anst. Geschäftsfrl. billig.

Helenenstraße 27, 2, schön m. Z. z. v.

Hellmundstraße 6, 2 r., m. Z. m. 2 B.

Hellmundstraße 27, Hth. 3, sch. Log.

Hellmundstraße 30, 2, sch. m. sep. Z.

Hellmundstraße 53, Part. r., gut möbliertes Zim. zu vermieten.

Herderstraße 4, 3 r., g. m. Z., 20 Mk.

Herderstraße 10, 2 l., fein möbl. Sal. und Schlafz., 2 Min. v. Bahnhof, Gericht, an nur beff. H. sof. zu v.

Herderstraße 17, P., mbl. Zim. zu v.

Herderstraße 27, 3 r., mbl. Msd. z. v.

Herderstr. 21 g. m. W.- u. Schlz.-Bz., m. 45 Mk., ev. K. o. P., 3. 25 Mk.
Hermannstraße 13, 2 L., g. möbl. Z.
Hermannstraße 16, 3 L., sch. mbl. Mf.
Hermannstraße 26, 2 r., sch. m. Zim.
Jahnstraße 2, 1, erh. a. 2. m. Zim.
Jahnstraße 36, Part., gr. möl. Zim.
Kapellenstraße 5, 1, möbl. Mans. z. v.
Karlstraße 10, P., n. d. Rheinstr., b. m. Zim. per sof. zu vermieten.
Karlstraße 31, Hp. r., größ. gut mbl. Zimmer billig zu vermieten.
Karlstraße 32, H. 1, fr. mbl. Zimmer.
Karlstraße 26, 1, gut m. W.- u. Schlz. per 1. April mit od. o. Pens. zu v.
Karlstraße 37, 2 L., möbl. Z. zu vm.
Karlstraße 39, 2 r., 2 möbl. Zim. mit Frühst., 16 u. 22 Mk., zu verm.
Kirchgasse 19, 2, freundl. gut möbl. Zim. mit Pension sof. zu verm.
Kirchgasse 21, 1, sch. mbl. Zim. zu v.
Luisenstraße 5, Gth. 2 r., m. Mans.
Marktstraße 11 g. m. Z. N. Schubg.
Metzgergasse 29, 2 St., einf. m. Zim.
Moritzstraße 15, 1 r., Balkonzim., g. möbl., sofort zu vermieten.
Moritzstraße 16, 2 r., sch. m. Z. sof.
Moritzstraße 44, Stb. 1, m. Z. (W. 4.)
Moritzstraße 45, M. 2 r., sch. m. Z. f.
Nerostraße 23, 1. u. 2. St., sch. m. Z.
Nerostraße 26, bei gebild. Dame, el. möbl. Z., ev. mit 2 Betten, zu vm.
Nerostraße 42, 1 r., möbl. Zim. zu v.
Nerostraße 42, Vdh. D., Schlafst. fr.
Neugasse 11, 2, gut möbl. Z. zu vm.
Oranienstraße 2, 1, schön möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.
Oranienstraße 17, Vdh. P., g. m. Z.
Oranienstraße 18, 1, möbl. Z. zu v.
Oranienstraße 19, 2, ein oder zwei elegante Zimmer in kleiner Fam. mit oder ohne Pension zu mäßigem Preise zu vermieten.
Oranienstraße 25, 1, sch. m. Z., b. S.
Oranienstraße 31, 1. r., frdl. m. Z. b.
Oranienstraße 48, Part., g. m. Zim. u. Mansarde auf gl. zu vermieten.
Oranienstraße 52, 1, g. m. Balk.-Z.
Oranienstraße 60, G. P., m. Z. z. v.
Philippsbergstraße 36 m. Zim. z. v.
Rauenthalerstraße 4, 1, mbl. Z. z. v.
Rauenthalerstraße 6, 3 L., bei Hartmann, erh. reinl. Arb. Schlafstelle.
Rauenthalerstr. 10, P. Hp. r., m. M.
Rheingauerstraße 20, P. L., sch. m. Z.
Rheinstraße 52, 1, möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten.
Röderstraße 4, 1 r., erh. r. Arb. sch. S.
Röderstraße 30 möbl. Zimmer per sofort billig zu vermieten.
Römerberg 16 m. Z. a. Tage u. Woch.
Schierseinerstraße 3, 3. 1 frdl. Z. fr.
Schlichterstraße 7, P., hübsch möbl. Zim. (Gartenseite) bill. zu verm.
Schulberg 8, P. l., frdl. m. Z., 18 M.
Schulberg 9, P., möbl. Mansarde an jungen Mann billig zu vermieten.
Schulberg 15, Gartenh. Part. l., sch. möbl. Zimmer zu vermieten.
Schulberg 23, 3 r., m. Zim. zu verm.
Schwalbacherstraße 27, 1 r., erh. 1. 2. K. u. Log., Woche 12 Mk.
Schwalbacherstraße 37, 3 r., m. Z.-G.-F.
Sedanplatz 1, 3, m. Balkonz., 3 Fenst., ev. Klavier, Gas u. Teleph.-Benutz.
Sedanplatz 2, 1. St., 1—2 mbl. Zim.
Sedanstraße 9, 3 r., frdl. mbl. Zim.
Seerobenstraße 6, 2, gem. m. W.- u. Schlafz. an Ehep. od. Dam. zu vm.
Walramstraße 6, 2, gut m. Z. zu vm.
Webergasse 51, Papierlad., möbl. Z.
Weilstraße 19, P., schön möbl. Zim.
Wellritzstraße 20, Spezereilad., Zim. f. 2 anst. junge Mädchen, W. 2.50.
Wellritzstraße 29, 2. St., m. Z., 2 B.
Westendstraße 6, 2 r., m. Zim. zu v.
Westendstraße 19, P. r., schön möbl. Zim. auf sof. od. später zu verm.
Wörthstraße 1, 3 r., m. Z., 1—2 B.
Wörthstraße 13, 2 links, eleg. m. Z. m. Schreibt., bei alleinsteh. Witwe.
Yorkstraße 27, 2 r., mbl. Zim. zu vm.
Zietenring 6, H. 2 L., m. Zim. zu v.
Zimmermannstraße 9, P., m. Z. fr.
Zimmermannstraße 9, 2, 2 m. Z., P.
Schönes Zimmer mit 2 Betten an anständige Herren oder Damen zu verm. Bertramstraße 12, 1. Etage.
Gut möbl. Zim. mit Schreibtisch an sol. Herrn, N. Bismarckr. 21, P. r.
Am Hauptb. g. m. Z. Goethestraße 1.
Ruhiges, schön möbl. Zimmer. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 21, Part.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstraße 33, S. P., Zim. zum Unterstell. von Möbeln p. 1. April.
Adlerstraße 49 1 gr. leeres Zimmer.
Adlerstraße 58 gr. Z. auf 1. April.
Albrechtstraße 42 schöne l. Mans. z. v.
Bleichstraße 15a heizb. Mans. Näh. Lad.
Bleichstraße 41, 1 L., leere Mans., a. zum Einst. von Möbeln, zu verm.
Blücherstraße 24, P., 1 L. Mans. gl.
Dotzheimerstraße 62 ein Sout.-Z. z. v.
Feldstraße 18 gr. leere Mans. zu vm.
Feldstraße 22, Vdh. 1, gr. l. Z., sep. Eing., sofort oder später zu verm.
Franz-Abtstraße 2, 2, große heizbare Mans. an beff. Mieterin abzugeb.
Gneisenaustraße 16 leer. P.-Zim. m. Balk. u. Benutz. der Küche zu vm.
Hartingstraße 8, Vdh. 1, l. Z. zu v.
Helenenstraße 26, 1, gr. Z., Rückgeb. n. d. Garten gel., sofort od. später.
Hellmundstraße 29 sch. gr. Mans. sof.
Hermannstraße 15, Part., 2 heizbare inein. Mans. z. 1. Apr. an ruh. L.
Hermannstraße 26, P., l. Mf. v. Apr.
Luxemburgplatz 2, 2 L., verschied. fr. Räume zum Einst. von Möbeln.
Luxemburgstraße 4 zwei Mansarden mit Kochherd sofort zu vermieten.
Michelsberg 21, 2, 2 ineinandergeh. Zimmer auf 1. April zu verm.
Nerostraße 40 Mansarde zu verm.
Philippsbergstraße 20 gr. Mans. zu verm. Näh. Langgasse 15a.
Philippsbergstraße 35, P. l., ger. helle hzb. Mans. mit Wasser sof. zu vm.
Philippsbergstraße 36 l. Zim. zu v.
Platterstraße 32, 1 L., Mans. zu vm.
Rheinbahnstraße 2, 2 leere Z., 2. St., neu herg., sep. Eing, u. eine Mans. z. 1. April zu verm. Näh. Part.
Riehlstraße 9 1 heizb. Mans. zu vm.
Römerberg 8, 2 r., 1 leeres gr. Zim.
Römerberg 8, 2 r., 2 leere Dachzim.
Römerberg 28 Mans. zum 1. April zu verm. Näh. Hth. 1 rechts.
Scharnhorststraße 25 leere gr. hzb. M.
Walramstraße 30 gr. heizb. Mans.
Wellritzstraße 19, 1, a. April l. Zim.
Westendstraße 19 gr. Z. u. Mf. z. v.
Hzb. Kam., Mtb. N. Friedrichstr. 14, 1.
Zim. u. Mans. N. Friedrichstr. 48, 2.
2 gr. unmöbl. Z., Abschl., Subb., ruh. Haush., z. v. Näh. Körnerstr. 3, 2 l.
Heizb. Mans. a. gl. od. spät. an ält. P. zu v. Näh. Nerostraße 33, 1 r.

Remisen, Stallungen etc.

Adlerstraße 33 Bierkeller mit Wohn.
Blücherstraße 45 ist eine Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise, Heuboden, sowie eine hübsche Kutscherwohnung von 2 Zimmern u. Küche per sof. oder später zu vermieten. Näheres daselbst.
Blücherstraße 13 Stall z. v. N. 1 r.
Blücherstraße 13 gr. Keller. N. 1 r.
Blücherstraße 17 Weinkeller. N. P. r.
Blücherstraße 32 Stallung m. Futter- u. Wagenraum zu vermieten.
Bülowstr. 3 Kell. m. Wasserl., Abschl.
Eltvillerstraße 3 ein schön. Stall für 2 Pferde a. gl. od. später zu verm.
Eltvillerstraße 18 Flaschenbierk., 2 Z. u. Küche a. 1. Juli. N. P. r.
Feldstraße 9/11 Stallung f. 1 Pferd auf 1. April zu vermieten.
Göbenstr. 9 ca. 60 Qm. gr. tr. Kell.
Herderstraße 21 Bierkell. mit Wasser.
Herderstraße 26 sch. Stall. u. 2-Z.-W.
Karlstraße 30, Part., Stallung für zwei Pferde zu vermieten.
Karlstraße 32, 1 r., Stallung zu vm.
Michelsberg 28 Stall. und Zubehör.
Nikolasstr. 21 Weink. m. s. E., Wl., zu v. Näh. Adelheidstr. 28, P. 975
Römerberg 8, bei Groß, Stallung, 2-Zim.-Wohn., Remise, zu verm.
Roonstraße 8 Bier- od. Lagerkell. bill.
Scharnhorststraße 34 Stall., eb. m. 2-Z.-W., auf gleich od. später zu vm.
Weinkeller, ca 115 Qmtr. Lagerfläche, mit Bureau, Pack- und Schwenkraum usw., auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näh. Rheingauerstraße 3, Baubureau.
Zimmermannstraße 3, P., Stallung für 6 Pferde, mit Futter- und Wagenr., auch geteilt, zu verm.
Biebrich a. Rh., Wiesbadenerstr. 56, Scheune, Stall. nebst 2 gr. Kell., zu jed. Zweck geeig., ev. m. Wohn.

Auswärtige Wohnungen.

Clarenthal Nr. 9 Wohn. m. Stall., a. ohne Stallung, zu vermieten.
Waldstraße 30 Wohnung zu verm.
Waldstraße 34 2—3 Zim., K. u. Zbh., monatl. 20—26 Mk., zu vermieten.
Dotzheim, Wiesbad. Landstraße 49, 2. Bahnhof, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Garten, per 1. April zu vermieten. Näh. Wiesbaden, Oranienstraße 60, M. 2. 439
Dotzheim, a. Bahnh., 2 Z. u. Zub. f. Näh. Wilhelminenstraße 2, 1 St.
Bierstadt, Wilhelmstraße 21 3-Z.-Wohn. mit Mans., Gas u. Wasser sofort oder später zu vermieten.
Biebrich a. Rh., Kaiserstraße, herrl. 3- u. 2-Zim.-Wohn. preisw. zu vm. Näh. Baubureau Louis Blum hier, Göbenstraße 18. 1097
Baden-Baden. Herrschaftl. Wohnung, in Villa Hohenzollern, ab 1. April zu vermieten. 6 Zimmer, ein Badezimmer, 4 Mansarden, vier Keller, hübsche Glas-Veranda, großer Garten m. Garten-Terrasse. Preis 1800 Mk. Eventuell Garage oder Stallung. Anton Schön, Kirschwasser-Destillation.

Mietgesuche

Gesucht per baldigst
kleine möbl. Wohnung, 2—3 Zim. m. Küche. Offert. u. T. L. 91 an Rud. Mosse, Wiesbaden. F 113

Part.-Wohn., 2—3 Z. u. Küche, für Geschäftszwecke gesucht. Offert. u. E. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht
z. 1. od. 15. April e. 2- od. 3-Zim.-Wohn., Nähe Taunusstr. u. Langg. Off. u. C. 399 an den Tagbl.-Verl.

Zum 1. April
oder später 2- oder 3-Zimmerwohn., unmöbliert, mit Frühstück, Bedien. u. Bad, in gutem Hause gesucht. Schreiben an Hann. Regierungsrat, Adelheidstraße 31. 6893

Suche per 1. Juli 1907
eine geräumige 3- od. 4-Zim.-Wohn. Offerten mit Preisangabe unter M. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar sucht
3—4-Zimmer-Wohnung, Part. oder 1. Stock, Nähe Bahnhof, Preis 650 bis 700 Mk. per sofort. Offert. unt. T. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul. sucht einf. möbl. Zim., Nähe des Kochbrunnens. Offert. mit Preis u. K. 398 an d. Tagbl.-Verl.

Solider Herr sucht für dauernd möbl. Zim., ev. m. Abendbrot, möglichst im Zentrum. Gefl. Offerten unter A. C. nach Luisenstraße 18.

Mietgesuch.
Modern möbl. kleine Etage mit Haushaltung für älteres Ehepaar, zentral gelegen. Ausführliche Off. m. Preisangabe u. S. 399 a. d. Tagbl.-Verl.

Zwei ält. anspruchslose Damen suchen f. Anfang April f. dauernd 2 freundl. Zim., womögl. m. kl. Kab., Südseite, teilweise möbliert, mit ganzer, einfacher, aber guter Pens., am liebst. bei einer Witwe oder klein. ruhigen Familie. Aufrichtig wohlw. Aufnahme vorausgesetzt. Offert. u. C. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht gr., fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang, ruhige Lage, Kurviertel. Off. mit Monatspreis unt. P. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht ungen. Zimmer mit Frühstück für 2 Wochen. Off. mit Preis unter A. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbliertes Zimmer, freie Lage, separat, gesucht. Offert. unter R. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht sof. l. großes Zim. mit kleinem Kochherdchen, straßenw., bis zu 20 Mk. monatlich. Offerten unt. U. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Parterre-Zimmer für Bureauräume im südl. Stadtteil zum 1. April gesucht. Off. unter R. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Kontor.
Suche i. d. Moritz- od. Oranienstr. ein möbl. o. leeres Z. b. Hauseigent., Vdh. o. Hth., m. kl. Lagerpl. o. Halle. Off. u. M. 399 an den Tagbl.-Verl.

Geräumige helle Werkstatt für ruhigen kunstgewerbl. Betrieb, mit anstoß. kl. Wohnung, Nikolasstr.-, Adelheidstr.-Viertel, b. z. miet. ges. Off. u. G. 399 an d. Tagbl.-Verlag.

Größerer Lagerraum mit Bureau, Part., zu mieten ges. Off. u. D. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz, Dotzheimerstraße, sofort gesucht. Off. unt. L. 390 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Balkonzimmer nebst Garten u. gr. Schlafzim. für 2 Pers. sof. od. spät. zu verm. Pension Naumann, Ecke Adolfsallee u. Albrechtstr. 17, P.

Römertor 7, 2, sehr schönes freundl. Zim., sep. Eing., sof. zu vermieten.

Für einen 17jähr. franz. Schweizer wird für April bis Oktober Aufnahme in einer gebild. Familie mit Kindern gesucht (au pair), wo derselbe Frz. lehren u. sich i. Deutschen vervollkommnen kann. Gefl. Off. u. L. 400 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen

2 Zimmer.

Waterloostraße 3, am Zieten-Ring, 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten.

3 Zimmer.

Friedrichstraße 8, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April. Näh. daselbst. 487

Moritzstr. 72, direkt am Kaiser-Friedrich-Ring, **nächste Nähe des Bahnhofes, eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten.** 1101

Neue Landhauskolonie.
Platterstraße 15 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balk., Mansarde in gesund. Lage u. herrl. Aussicht per, sofort oder 1. April zu vermieten. Nächste Nähe des Waldes und der inneren Stadt. Näh. Platterstr. 17, Part. links, oder Frontspitze. 990

Waterloostraße 3, am Zieten-Ring, schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde zu 600 Mk. zu vermieten. 495

Wilhelmstr. 14, Hinterhaus Parterre, ist Wohnung von 3 Zimmern, event. mit Küche, zu Bureauzwecken geeignet, per 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 32, bei Hofjuwelier **Heimerdinger.** 991

4 Zimmer.

Albrechtstraße 2 4-Zimmer-Wohnung, Bel-Etage, mit Mansarde per 1. April zu vermieten. Nähe Bahnhof. 993

Neue Landhauskolonie.
Platterstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balkon, Mans., in gesund. Lage und herrl. Aussicht, per sofort oder 1. April zu vermieten. Nächste Nähe des Waldes u. d. inner. Stadt. Näheres Platterstraße 17, Pt. links oder Frontspitze. 994

5 Zimmer.

Goethestraße 23 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. 749

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Mansarden und Keller mit elektrisch. Licht u. Gas, ist unt. billigen Bedingungen zu vermieten. Näheres bei Frl. **von Barne,** Emserstr. 12, 2, zwischen 2—4 oder schriftlich.

Kapellenstr. 77, Villa, ist die Bel-Et., best. aus 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonst. Zubehör, auf sof. o. sp. z. verm. Näh. Goldgasse 5, Bäckerei **Weygandt.** 997

Langgasse 45,
1. Stock, 5 Zimmer, beste Geschäftslage, für Zahnarzt, Bureau etc. sehr geeignet, pr. 1. Juli zu vm. Näh. Part. 1070

Oranienstr. 33, 1. Et.,
herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Keller per sofort o. 1. April zu verm. Näh. Part. 532

Taunusstraße 20, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres Taunus-Apotheke, morgens 9—11 Uhr. 866

Wilhelmstr. 2a, 2,
schöne, herrschaftliche 5-Zimmer-W. mit allem Komfort per sofort zu vermieten. Näh. Part. r. 1000

6 Zimmer.

An der Ringkirche 6 herrschaftl. 3. Etage, 6 Zimmer, 1 Bügelzimmer mit reichl. Zubehör per 1. April preiswürdig zu verm. Gas, elektr. Licht. Anzusehen v. 11—1 Uhr. Näh. 1 St. 377

Friedrichstraße 40
(Ecke Kirchgasse),
1. Etage rechts, elegante 6-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Speisekammer, per 1. April zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vorhanden. **Vorzügl. passend für Arzt oder Rechtsanwalt** etc. Näheres bei **Wilhelm Gasser & Co.** 583

Kapellenstraße 16 ist die 2. Etage, der Neuzeit entspr. eingerr., besteh. aus 6 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Treppenhäuser u. reichl. Zubeh., sof. oder später zu verm. Näh. bei dem Besitzer **August Werz,** Gartenh. 842

Scheffelstraße 3,
in nächster Nähe des Kaiser-Friedrich-Rings, sehr schöne herrschaftlich eingerichtete **6-Zimmer-Wohnung, Bel-Etage,** auf 1. April n. J. zu vermieten. Näheres daselbst beim **Hausmeister.** 1004

Langjährige
Aerzte-Wohnung,
6 Zimmer und reichliches Zubehör,
Langgasse 48,
Ecke der Webergasse,
ist sofort **zu vermieten.** 499
Langgasse 48. Heinrich Roemer.

Rüdesheimerstr. 14, 2. Et., herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Personenaufzug, zu verm. Näheres daselbst, Parterre links. 881

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 68, 1, in feinem ruhigen Hause die 1. Et., 7 Zimmer u. Bad, außerdem großes Fremdenzimmer und reichl. Zubehör, auf April zu vermieten. Näheres Goethestraße 2, 2 St., bei Frau **Wind.**

Kapellenstraße 51
herrschaftliche Etage, 7 bis 8 Zimmer, mit allem Komfort, Bad, Garten, per sofort oder später zu vermieten. 904

Wörthstraße 3, 1, 7-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, Badezimmer, Speisekammer, reichlichem Zubehör, elektrische und Gasbeleuchtung, amerikanische Oefen und Gasheizungen, per 1. April a. c. oder später zu vermieten. Näheres Kontor im Hof. 1038

8 Zimmer und mehr.

Bahnhofstraße 6, beste Geschäftslage, 3. Etage, 2 Badezim. u. Closetts, reichstes Zubehör, evt. geteilt 5 und 6 Zimmer, zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst, oder bei **Franke,** im Bureau Wilhelmstraße 22. 1035

Friedrichstr. 39a, 1
(Ecke Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubehör, Dampfheizung, preisw. per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. daselbst 6880

Villa Fritz-Reuterstraße 8, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Min. vom Hauptbahnhof, per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Jahnstraße 17, Part. 576

Museumstraße 4,
in nächster Nähe der Wilhelmstraße und Kurpark, 2. Etage, **in feinem ruhigen Hause, 5-Zimmer-Wohnung** mit 2 Küchen, Badezimmer, reichl. Zubehör, elektrische und Gasbeleuchtung, gesunde und **herrliche Aussicht,** per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst. 1107

Wilhelmstraße 10a,
2. Stock, herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, **Personenaufzug per sof. od. sp.** zu vermieten. Näh. b. Besitzer, 3. Stock. 1006

Läden und Geschäftsräume.

Bahnhofstraße 5
großer Laden mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Näh. 1 St. 963

Bismarckring 4 gr. **Laden** mit Nebenräumen zu vm. Näh. P. r.

Für Arzt, Bureau
2 schöne Zimmer Gr. Burgstr. 7, 1 r. Näh. daselbst 11—12 u. 4—6 Uhr.

Laden.
Große Burgstraße 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, event. früher, zu verm. Näh. Wilhelmstraße 9, 2. 1007

Laden Ecke Bülow- und **Gneisenaustr. 27** mit 1- o. 3-Zim.-Wohn. sof. o. später zu verm. Näh. Röderstraße 33. 1037

Laden mit anschl. **Lagerr., 400 □-Mtr.,** mit ebenso großem Keller sofort zu vm. Dotzheimerstr. 57.

Friedrichstraße 5,
Ecke Delaspeestraße,
nächst d. Wilhelmstraße, sind große Ladenlokalitäten ganz oder geteilt zu vm. N. Friedrichstr. 5, 3. 1009

Laden
von April bis Okt. zu verm. 928
J. Mössinger, Langgasse 5.

Laden
Friedrichstraße 8, mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1907 zu verm. Näh. Wilhelmstraße 10a, 3. 6877

Laden Kirchgasse 30
nebst Ladenzimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1 Stiege. 1010

Laden Langg. 25
mit Nebenräumen vom 1. April c. ab **monatweise** billig zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.

Laden
Langgasse 31 (Kaisers Kaffeegesch.) ist auf 1. April 1907 anderweitig zu vermieten. N. das. 1 St. 1011

Eckladen Moritzstr. 37
mit vollständig renovierter 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vm. Laden wird nach Wunsch hergerichtet. Näh. Niederwaldstr. 7, **Kronenberger.** 985

Ladenlokal
mit Ladenzimmer, event. Küche, sofort zu vermieten. Näheres **Michelsberg 22, Part.**

Rheinstraße 20 Parterre-Wohnung, für **Chem. Laboratorium, Bureau-** od. **Wirtschaftszwecke** geeignet, sof. zu verm. Ausk. Dotzheimerstr. 7. 982

Saalgasse 4 6 Laden mit od. ohne Wohn. per 1. April zu vm. 1064

Schulgasse 7 schöner gr. Laden, 2 Schaufenster mit Bureau u. Sout., anderw. per 1. April zu v. Fritz & Müller. 1015

Laden (Konsum)
Seerobenstr. 10 mit od. ohne Wohn. p. April zu verm. Näh. Bismarckring 9, bei **W. Noll.** 597

Taunusstr. 43 schöner Laden mit Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Adolfstraße 10, Part.

Webergasse 8
Laden mit Entresol
per Oktober 1907 zu vermieten. Näheres Rötzlerstraße 12. 1044

Wilhelmstraße
Laden zu verm. Näh. Park-Hotel. 925

Wellritzstr. 43 sind geeignete Lagerräume für Glaserei u. Schreinerei p. April z. v. Bequeme Toreinfahrt, elektr. Licht, Tel.-Anschl.

Geschäftsräume

für Werkstätte, Lagerung, Bureau, feuersicher erbaut, Schlachthausstraße 9—12, **gegenüber Hauptbahnhof,** zu vermieten. Dampfkraft, Zentralheizung, elektrisches Licht vorhanden. **Stückgutbahnhof, Ladegeleise** für Waggons in nächster Nähe. Näheres **C. Kalkbrenner,** Friedrichstr. 12.

Lagerräume. In zu errichtendem Neubau, unt. Dotzheimerstraße, sind versch. Lagerräume, je za. 200 Qmtr. Fläche zu vermieten, eventl. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näh. bei **Löffler,** Göbenstraße 11, Parterre. 1045

Bäckerei, mit allem Zubehör, **neu errichtet,** in guter Lage, per 1. Mai zu verm. Reflektiere bitte Off. unt. **F. F. 1000** postl. Schützenhofstr.

Villen und Häuser.

Villa Frankfurterstr. 29
u. Ecke Lessingstraße 1019
zu verm. od. zu verk. Näh. beim Besitzer **H. Lill,** Albrechtstr. 22.

Marktstraße 25.
Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf gleich oder später im ganzen zu verm. Näh. bei Architekt Carl Dormann, Blücherplatz 3, 1. 1020

Villa Ruhbergstr. 14, herrl. Höhenlage, 10 Zimmer mit allem Zubehör, neu renoviert, ist sofort ganz oder geteilt zu verm., eventl. auch zu verkaufen. Näheres Kiedrichstr. 1, P. l., v. 12—3 Uhr.

Großes Geschäftshaus
(Eckhaus) in der besten Geschäftslage per 1. April 1908 zu vermieten, event. zu verkaufen. Offerten von Selbstreflektanten unt. J. 389 an d. Tagbl.-Verl.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Mansardwohnung zu verm. Kl. Webergasse 13 bei **Kappes.**

Möblierte Wohnungen.

Sonnenbergerstr. 40
möbl. Villa zu vermieten. Näh. das. od. Taunusstr. 17, Kraft.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Gemütliches Heim
Bismarckring 37, 1.
Schön möbl. Zimmer m. vorz. Pens. frei.

Moritzstr. 23, 2, gr., gut möbl. Z. frei geword.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Emserstraße 43 Frontspitzzimmer zu vermieten, Näh. Part.

Zum Möbelunterstellen od. a. Ausstellungs- bzw. Lagerräume j. sch. Zimmer im Vorderh. zu eb. Erde zu verm. Zietenring 12 beim Hausverw.

Remisen, Stallungen etc.

Mauritiusstr. 10, Weinkeller,
auch als Lagerraum zu benutzen, zu verm. Näheres 1 St.

Nikolasstraße 28,
in nächster Nähe d. Zentral-Bahnhofs, **Weinkeller** f. za. 60 St., m. **Aufzug, Comtoir** (3 Zim. u. reichl. Zubehör, **Back- u. Fasshalle,** za. 60 □-Mtr., **Hof,** za. 150 □-M., **Extra-Torfahrt. Alles** eingeschlossen und vom Haus getrennt, ist sofort zu verm. Grundriß und Näheres Herrngartenstr. 13 bei **Wollweber,** vormittags. 1021

Mietgesuche

Wohnung, 4—5 Zimmer,
per sofort o. später gesucht. Angebote mit Preis an **Wilh. Sulzer,** Marktstr.

Laden
in der Langgasse sucht Juwelier. Off. unter B. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zu Mitte April bis Mitte Mai ein möbliertes Zimmer für einen Herrn. Offerten mit Preisangabe unter **M. D. 3731** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.** (Hac. 5566) F 113

Ein älterer Herr sucht 2 schön möblierte Zimmer mit Bad in freundlicher luftiger Lage dauernd zu mieten. Offerten unt. J. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden Pensionen

Villa Grandpair,
15 u. 17 Emserstr. Telephon 3313.
Familien-Pension I. Ranges.
Elez. Zimmer, gr. Garten, Räder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Jeder Mieter
verlange die **Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.**
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 433. F 397

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Schüler u. Schülerinnen
finden gute Verpfleg. in sprachenk. Familie. N. u. **X. X.** i. Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6961

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

918

Bureau: 21 Rheinstrasse (neben der Hauptpost.)

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken.
Erststellige Hypotheken bis zu 60% der **Architektentaxe** durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 341. Bureau: Ellenbogengasse 12.

Schles. Boden-Kredit
gibt 1. Hyp.-Kapital zu zeitgemäß. Bedingung. (Versich.-Gesellsch.) pr. Jan. 4½ Zins. ½% Prov.
D. Aberle sen.,
Wallufferstr. 2. 6841

Hypoth.-Kapital zur 1. Stelle
in jeder Höhe zu kulanten Bed. zu begeben durch 6754
Wilh. Fischer,
Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Teleph. 1938.

Bis 60% d. Architektentaxe
gibt Bankinstitut auf in Wiesbaden und Umgegend gelegene Häuser. Direkte Anfragen bitte unter P. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Kapital
an erster und zweiter Stelle auszuleihen. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstr. 13.

Bargeld zu vergeben.
D. Aberle senior,
Wallufferstraße 2.

30,000 Mk. sind auf 2. Hypoth. auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tr

Auf 2. Hypoth. auszuleihen, in beliebigen **Beträgen,** sind **120,000 Mk.** für gleich oder später. **Offerten** unter **S. 393** an den **Tagbl.-Verl.** richten.

150,000 Mk.
(auch geteilt) auf 1. Hypotheken auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstraße 51, Part.

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kostenfreien Nachweis guter
Hypotheken
durch **Ludwig Istel,**
Webergasse 16 — Fernspr. 2188.

2500 Mk.
gegen Akzept u. **hohe Zinsen** v. Hauseigentümer auf 3 Monate gesucht. Off. unter **H. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 7000 auf 2. Hypothek sofort gesucht. Taxe za. 32,000, 1. Hypothek Mk. 19,000. Offerten v. Selbstausleihern erbeten u. **G. 392** a. d. Tagbl.-Verlag.

15—20,000 Mark
auf 1. Hypothek für sofort oder bald gesucht. Off. von Selbstausleihern u. B. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Mark 12,000 auf 2. Hypothek per April von pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht. Offerten v. Kapitalist dir. erb. u. **M. 392** an den Tagbl.-V.

Prima 2. Hypothek,
ca. 18,000 Mk. sof. od. später gesucht. Off. u. N. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Betriebskapital. 20—30,000 Mk gegen hypothek. Sicherheit ges. Geff. Off. nur v. Selbstdarleihern u. **F. 395** a. d. Tagbl.-Verl.

M. 20—25,000 zu 5%
auf hiesiges Obj. von M. 330,000 hinter M. 165,000 p. Mitte Mai od. 1. 7. 07 von 1a Firma gesucht. Offerten sub **A. 31** an Tagbl.-Hpt.-Agt., Wilhelmstr. 6. 6963

23—24,000 Mk. suche ich auf sehr gute 1. Hyp. auf Haus u. Aecker. Elise Henninger, Moritzstr. 51, P.

Vermögender Besitzer sucht auf vornehmes **Etagenhaus,** Ia Lage, ganz verm., Taxe Mk. 150,000, 2. Hypothek Mk. 20,000 zu 5% Zinsen nach Mk. 90,000 Bankhypothek ohne Vermittl. Off. unt. **J. 31 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.** 6902

35—40,000 Mark
auf 1. Hypothek gesucht. Offerten unter G. 388 an den Tagbl.-Bl.

Sofort zu leihen gesucht
45,000 Mk. auf 2. Hypothek nach der Landesbank. Offerten unter O. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 100,000 auf 1. Hyp. a. rentabl. Wohnhaus, am liebst. v. Privatkapit. auszun. ges. Off. u. **F. 392** a. d. Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Die zum Nachlaß der Baronin Dirckinck von Holmfeldt gehörige
Villa
Parkstraße 40
mit Garten, an den **Kuranlagen, 8 Zimmer,** 5 Mansardenzimmer u. reichliche Nebenräume, **Zentralheizung, elektr. Lichtanlage,** ist durch unterzeichneten Testamentsvollstrecker zu verkaufen.
Besichtigung nach vorheriger Anmeldung daselbst F 241
Justizrat Dr. Loeb,
Kirchgasse 43.

Zum Umbau einige kl. Objekte, pr. Lage, a. m. Wirtsch.-Konzession, zu verk. d. **P. Gombert, Biebrich a. Rh.,** Kaiserpl. 14.

Wir haben zum sofortigen Verkauf:
Villa mit nachweislich gut rentierender Fremdenpension, **nahe Kurhaus,** umständehalber billig,
Villa mit feiner Pension, **am Kurpark,** zu Mk. 90,000,
Villa Nerotal 45, Größe 22 Ruten, 11 große Zim. u. Zubehör, Mk. 98,000,
4 Villen, Adolfshöhe, mit allem Komfort, zu Mk. 46,000 bis 150,000.
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
M. Bentz. **J. Dornbach.** 6720
Telephon 341. Bureau: Ellenbogengasse 12. Geschäftsstunden: 9—4 Uhr.

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 05 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 242

Zu verkaufen sehr preiswert elegante **Villa** mit Stallung, Kutscherwohnung, **Garten, feinste Lage Sonnenbergerstr.,** durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Schöne Villa in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erbeten unter T. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Villen,
Niederbergstr. 1 u. 3, Ecke Emserstr., für eine od. zwei Familien, 8—10 Zimmer, solid gebaut, auch für Arzt sehr geeignet, billig zu verkaufen. Besichtigung 3 bis 5 Uhr. Näh. **Gebr. Haberstock, Albrechtstraße 7.**

Hochherrschaftliche Villa
im Nerotal, in allernächster Nähe des Waldes gelegen, mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet, ist zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **C. 388** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Villa a. d. Parkstraße
z. Alleinbewohnen, elegant ausgestattet, ist für den billigen Preis v. 120,000 Mk. zu vk. **P. A. Herman,** Rheinstr. 43.

Kl. Villa
a. d. Bingertstraße, unweit der Parkstr., z. Alleinbewohn. od. für 2 Fam., enth. 7 Zim., ist für den bill. Preis v. Mk. 88,000 zu verk. **P. A. Herman,** Rheinstr. 43.

Schöne Villa
mit Garten, zus. 8 ar 32 qm, in **günstiger Lage und Nähe des Waldes in Wiesbaden,** mit 2 Wohn. von je 5 Z. 2c., wegen Sterbfall zu verk. Off. u. **Z. 397** an d. Tagbl.-Verlag.

Villa Lessingstraße 10.
9 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sehr geräumig, mit großem Garten, zu verkaufen. Näh. Jahnstraße 17, P.

Villen-Bauplatz, 30 Rth., zu verk. Zuschr. unt. **X. 3** postlag.

Villa, direkt am Nerotal, Haltestelle der Elektr. Bahn, prachtvolle Lage, sofort zu verkaufen. Preis 125,000 Mk. Offerten unter **N. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Vorzüglich für Pension 1. Ranges.
Am Leberberg, 2 Minuten vom Kurhaus, Eck-Villa zu verkaufen, event. zu vermieten. Daneben kleinere Villa, welche mit der Eck-Villa verbunden werden kann. Näheres Leberberg 11a.

Eltville.
Moderne Villa m. Garten, neu erb., in staubfreier Lage, 8 Zimmer m. reichl. Zubehör u. Zentralheizung, zu verk. Näh. b. Eigent. **Gg. Jos. Kremer,** Eltville.

Schönes Haus mit Stallung
f. 10 Pferde u. sonst. gr. R., nahe Taunusstr., m. sehr günst. Bed., sow. Haus in der Müllerstraße zu verk. d. Imand, Taunusstraße 12.

Haus mit Wirtschaft,
Mitte der Stadt, zu verkaufen. Näh. bei L. Heerlein, Goldgasse 16.

Haus
mit genehmigter Wirtschaftskonzession Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten unter H. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Hochrentables 2×3-Zim.-Haus
u. kleines Hinterhaus, über 6 Proz. rentierend, vom Erbauer günstig zu verkaufen. Offerten unter J. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus!
Wilhelmstraße, Langgasse, Kirchgasse, Marktstraße, zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Geschäftshaus,
besonders f. Metzgerei geeignet, in aufblühendem Vorort Wiesb. billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rk

Rent. Haus, Weltend. Alles verm., z. spät. Umb. geeign., prima Objekt, nur Krankh. halb. zu verk. Offerten unter **G. 376** an den Tagbl.-Verlag.

Dopp. 3-Zimmer-Haus
mit Hinterhaus, nahe Bismarckring, ist für 116,000 Mk. bei 10,000 Mk. Anzahlung z. verk. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

Kaiser-Friedrich-Ring.
Verkaufe mein herrsch. 4×6-Z.-Haus. Villa, 2. Hypoth., od. gute andere Werte nehme in Zahlung u. zahle evtl. heraus. Off. u. **M. 394** an den Tagbl.-Verlag

Als Pension oder Sanatorium
Villa Mainzerstr. zum 1. Juli zu verk. oder zu verm. Näh. Herderstr. 21, 2 l.

Altes Haus!
in sehr guter Geschäftslage, durch Umbau sehr rentabel zu machen, zu verkauf. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Haus Weilstraße
(Kurviertel).
Verkaufe mein schönes, gut gebautes und in vorzüglichem Zustande befindliches Haus, nur Vorderhaus, mit Gärtchen, mit 3×4- und 2×2-Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, für den festen Preis von 45,500 Mark an gediegene Käufer. Kl. Anz. Näh. im Tagbl.-Verlag. Te

Bäckerei und Konditorei
mit Haus preiswert zu verkaufen. Offerten erbeten unter D. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant
in **Wiesbaden, best bürgerlichen Ranges, guter Betrieb,** ist mit 50—60,000 Mk. Anzahlung zu **verkaufen.** Offerten erb. unter **R. 393** an den **Tagbl.-Verlag.**

Hotel-Restaurants
in **Rheinhessen** wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.
Preis Mk. 64,000,
desgl. 140,000.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 1.

Villa-Bauplatz,
ringsum alles ausgebaut, erste Lage und Nähe des Zentralbahnhofs, **preiswert** ohne Agent zu verkaufen. Anfragen befördert unter **P. 30** Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstraße 6. 6826

Bauplätze!
nächst am Ring zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Bauplatz zu verkaufen. Näh. Eigenheim, Forststraße 8, P.

Immobilien-Gesuche.

Kleine Villa
innerhalb der Stadt zu kaufen ges. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstr. 13.

Pension.
Nur in erster Kurlage wird eine Fremdenpension von 20 bis 25 Zimmern sof. zu kaufen gesucht durch **Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.** Bureau: Ellenbogengasse 12, Tel. 341. Geschäftsstunden: 9—4 Uhr. 6854

Haus!
mit prima Metzgerei, nicht groß, zu kaufen ges. Off. unt. O. 400 an den Tagbl.-Verl. Agent. verb.

Haus,
zirka 7 Zimmer mit Zubehör, z. Alleinbewohnen, zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. 398** an den Tagbl.-Verl. erb.

Bauplatz, schön gelegen, an Biebricherstraße oder Nähe, za. 15—17 Ruten, direkt vom Eigentümer zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. 397** an den Tagbl.-Verlag.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

— Gründungsjahr 1857. —

Neue Anträge in 1906 über . . . . . **70 Millionen Mark.**
Versicherungsbestand am 1. März 1907 . **757 Millionen Mark**
und rund **3 Millionen Mark Leibrente.**
Sicherheitsfonds Ende 1906 . . . . . **329 Millionen Mark.**

Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit.

Hohe Dividenden an die mit Gewinnanteil Versicherten, im Versicherungsjahr 1908/9 nach Plan **B** bis zu 77% der einzelnen Prämie.

Die Germania schließt alle Arten von Versicherungen auf den **Todes-** und **Invaliditätsfall, Aussteuer** und **Altersversorgung,** sowie **Leibrenten-Versicherung.**

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die Haupt-Agentur

Otto Horz, Wiesbaden,
Spiegelgasse 15. F527

Einladung
zu einem
Vortrag

von Frl. **Marg. Behm**-Berlin, Vorsitzende des „Christl. Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands", über:

„Die Notwendigkeit der Heimarbeiterinnen-Bewegung"

am **Samstag, den 23. März, nachm. 5 Uhr,** im gr. Saale der **„Wartburg".** Schwalbacherstrasse 35. F461

Im Namen des vorbereitenden Ausschusses:
Frl. **M. Feldmann.**

Auch Herren haben Zutritt. Eintritt frei!

Wirklich billiges Angebot!

Schuhwaren,

welche sich von verschiedenen **Gelegenheitskäufen** angesammelt, Einzelpaare, durchgehend bessere Ware, werden zu dem billigen Preis von 5, 6, 7—10 Mk. verkauft; früherer Ladenpreis derselben war 7, 10—14 Mk. Bitte sich davon zu überzeugen, da die Mehrzahl der Stiefel mit den früheren „Originalpreisen" und der Fabrikmarke „Goodyear-Welt" und „Handarbeit" versehen sind. Ein Posten **Kinder-Vorkalf- u. Chevreaux-Stiefel** in schöner neuester Fasson und **Konfirmandenstiefel** werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Kein Laden. Nur Neugasse 22, 1 St.

NB. **Als Gelegenheitskauf, farb. Stiefel, früher 10 Mk., jetzt 5 Mk.**

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Karpfen auf polnische Art. Vol au vent à la Toulouse. Prager Schinken in Brodteig. Kartoffelpuffer mit Kompott. Schlesisches Himmelreich. Thüringer Klöße mit Schmorbraten.

Pilsener Urquell. Münchener und Germania-Bier.

Bäder der Adlerquelle 1 Dtzd. Karten **10 Mk.**

Eier-Abschlag.

Große frische **Sied-Eier** per Stück **6 Pf.,** 25 Stück **Mk. 1.40.**
Feinste **Süßrahm-Butter** per Pfd. **Mk. 1.30.**
Karl Kirchner, nur Rheingauerstraße 2, Ecke Nauenthalerstraße.
Telephon 2165 u. 479.

Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Heirats-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Dora Pfeiffer
Dr. med. Leo Katzenstein
Verlobte. 6911

Wiesbaden, im März 1907.

Cécil Frank
Nicola Pickmann
Verlobte

Wiesbaden, *Schwalbachertr. 37.*
Paris.

Empfang: Sonntag, den 24. März 1907.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen, sowie für die vielen Blumenspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Grein für die trostreiche Grabrede, sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Mondrion.**
406

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Aelteste und größte Dampf-Schreinerei am Platze.
Telefon 411. 32
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns **alle weiteren Besorgungen und Gänge.**

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Solisten- u. Waldhorn-Quartett-Abend.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Sechstes und letztes Sinfonie-Konzert.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Komödianten.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Tünnes im Harem.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Evangelisches Vereinshaus. Abends 8 Uhr: Konzert des erblindeten Tonkünstlers Karl Grothe.
Oeffentliche Schneider-Versammlung im Konkordia-Saale, Stiftstraße, abends 8.30 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6—7.30: Turnen der Damen-Abt. 8—10 U.: Turnen der Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8—10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule vis-a-vis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.
Französ. Konvers.-Zirkel, Mittelsch. Rheinstraße 90, Zim. 28. 8—10 Konversations-Stunden.
Freie evangel. Vereinigung. Abds. 8.15 Uhr: Oeffentl. Vortrag.
Allgem. Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden. E. G. m. b. H. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.
Kneipp-Verein. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.
Männer-Turnverein. Abends 8.30: Kürturnen.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30: Probe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30: Gesangprobe.
Schneider-Zwangsinnung. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von 2 ausrangierten Postwagen im Posthofe, Luisenstraße 8/10, vorm. 9 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 120, S. 10.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Luisenstraße 5, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 137, S. 9.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Erd- u. Maurer-Arbeiten für die Erweiterung des Kesselhauses auf dem städt. Elektrizitätswerk, Mainzer Landstr. 6, im Verwaltungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, mittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 21, S. 2.)
Versteigerung von Mobilien im Hause Adlerstraße 58, nachmittags 2 Uhr, und im Hause Feldstr. 1, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 137, S. 18.)

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.
In d. Haupt-Synagoge: Michelsberg.
Gottesdienst:
Freitag, abend 6.30 Uhr. Sabbath, morgens 9 Uhr. Sabbath, nachm. 3 Uhr. Sabbath, abends 7.30 Uhr. — Im Gemeindesaal. Wochentage, morgens 7 Uhr. Wochentage, nachmittags 5 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Altisraelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag, abends 6.15 Uhr. Sabbath, morgens 8 Uhr. Jugendgottesdienst 2.15 Uhr. Sabbath, nachm. 3 Uhr. Sabbath, abends 7.30 Uhr. Wochentage, morgens 6.45 Uhr. Wochentage, abends 6 Uhr.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

20. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittl.
Barometer*)	751.1	753.2	755.7	753.3
Thermom. C.	7.2	7.2	4.0	5.6
Dunstsp. mm	5.9	5.3	5.2	5.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	77	70	85	77.3
Windrichtung	SW. 4	W. 5	NW. 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	0.0	7.0	3.8	—

Höchste Temperatur 9.9.
Niedrigste Temperatur 3.5.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

März	☉ im Süd.	☉ Aufgang	☉ Untergang	☾ Aufg.	☾ Unterg.
	Uhr M.	Uhr M.	Uhr M.	Uhr M.	Uhr M.
23.	12 34	6 28	6 42	12 23 M.	3 12 V.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 22. März.
Zum Besten der Witwen- u. Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

Sechstes und letztes Sinfonie-Konzert

des Königlichen Theater-Orchesters unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannstaedt und unter Mitwirkung von Fräulein Elisabeth Wolff vom Stadttheater in Mainz, der Damen Frl. Anni Hans, Frl. Adele Krämer, Frl. Luise Müller, Frl. Emma Heßlöhl, Kgl. Opernsängerinnen, und Frau Maria Cordes, ferner des Herrn Kammersängers Alois Hadwiger aus Frankfurt a. M., des Herrn Kammersängers Jul. Müller und Herrn Carl Braun, Kgl. Opernsänger, des Herrn Walther Zollin, Kgl. Schauspieler, sowie Mitglieder des „Cäcilien-Vereins" und des „Wiesbadener Männergesangvereins" und einer Anzahl gesangskundiger Damen und Herren.

Programm:

1. **„Die Ruinen von Athen."** Festspiel von L. van Beethoven. Verbindender Text von Rob. Heller, gesprochen v. Herrn Walther Zollin. Die Soli gesungen von Frl. Luise Müller und Herrn Carl Braun. Nr. 1. Ouvertüre. — Nr. 2. Chor. — Nr. 3. Duett. — Nr. 4. Chor der Derwische. — Nr. 5. Türkischer Marsch. — Nr. 6. Melodram. — Nr. 7. Festmarsch mit Chor. — Nr. 8. Rezitativ und Arie mit Chor. Nr. 9. Schlußchor.
2. Szenen aus dem Bühnenweih-Festspiel:
„Parsival"
von Richard Wagner.
a) Aufzug II. „Parsival und die Blumenmädchen."
b) Aufzug III. „Karfreitagszauber, Verwandlungsmusik und Schlußszene."

Parsival: Herr Kammersänger Alois Hadwiger.
Gurnemanz: Herr Carl Braun
Amfortas: Herr Kammersänger Julius Müller.
Soli der Blumenmädchen:
Frl. Anni Hans. | Frl. Adele Krämer.
Frl. Luise Müller. | Frau Maria Cordes
Frl. Elis. Wolff. | Frl. Emma Heßlöhl.
Chor der Blumenmädchen. Chor der Ritter. Stimmen aus der Höhe.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9¼ Uhr
Erhöhte Preise.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Theaters **Job-Classen.** Größte Kölner Volksbühne.
Direktion: Herm. Job u. Peter Classen.
Freitag, den 22. März.

Tünnes im Harem.

Ausstattungs-Burleske mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Alfred Leopold. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Direktor Hermann Job. Musik von R. Ephraim.
Spielleiter: Direktor Job.
Dirigent: Kapellmeister Ephraim.
1. Bild: Unsere Marine. 2. Bild: Im Harem. 3. Bild: Im Selbstmörder-Hotel.

Personen:

Karl Stangen, Chef des Reisebureau Stangen & Co.	Herm. Domann.
Jetti, dessen Tochter.	Maria Tyssen.
Garrick, unter dem Namen Swengali, Agent Sabac el Cherums	Max Brenner.
Gretchen Niedlich, Konfektionöse	Frau Dir. Job.
Johann Muthig (Hännesche), Obermatrose	Nikola Finking.
Herm. Grün (Schäl), Momentphotograph	Direktor Job.
Anton Lederstrumpf (Tünnes), Lumpensammler	Direktor Classen.
Ernestine Strumpfband, dessen geschiedene Frau, Haushälterin bei Stangen	Josef Auen.
Nicola Spinat (Bestevader), Koch	Carl Schmitz.
Sabac el Cherum, türk. Großer u. Rosenhändl.	— — —
Titania, Favoritin	Paula Hobé.
Reseda, Odaliske	Lily Schneider.
Fatima, Odaliske	Josefine Eder.
Rita, Odaliske	Louise Roßbach.
Selina, Odaliske	M. Plachmann.
Zuleika, Odaliske	Bianca Romis.
Ali Haffi, Obereunuch	Jos. Weisweiler.
Siwa, Diener der Favoritin	J. Fabritius.
Waldemar v. Gröben, Fähnrich zur See auf S. M. Kreuzer „Niobe"	Bruno Ferrand.
Barnes, amerikanischer Detektiv	Otto Neubauer.
Der Portier des Hotel „Zum Lebensmüden"	Jean Roßbach.
Der Hotelkellner	Jos. Fabritius.
Milly, amerikan. Hochstaplerinnen	M. Plachmann.
Billy,	Villa Weisweiler.
Ein Schutzmann	Hubert Schatto.

Publikum, Matrosen, Odalisken, Eunuchen, Sklavinnen u. Haremswächter.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10½ Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, den 22. März.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Komödianten.

Vier Akte v. Robert Misch u. Roda-Roda.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Im 1. Akt:

Frau Harmann	Clara Krause.
Hedwig, ihre Tochter, später Hettie Haraffy genannt	Bertha Blanden.
Fritz, ihr Sohn	Steffi Sandori.
Gustav Born	Heinz Hetebrügge
Kaufmann Kunze	Georg Rücker.

Im 2. Akt:

Hettie Haraffy	Bertha Blanden.
Gustav Born	Heinz Hetebrügge
Weiprecht, Theateragent	Max Ludwig.
Freitag, dessen Sekretäre	Theo Tachauer.
Merz, dessen Sekretäre	Max Nickisch.
Direktor Klemens	Reinhold Hager.
Direktor Grothe	Arthur Rhode.
Fräulein Urban	Rosel van Born.
Bernhardi	Gerhard Sascha.
Noll	Hans Wilhelmy.
Illy de Pescadores	Alice Harden.
Frau Menke	Minna Agte.
Ihre Tochter Amélie	Helene Leidenius.
Bernauer	Friedr. Degener.

Schauspieler und Schauspielerinnen. Eine Bureaudame.

Im 3. Akt:

Hettie Haraffy	Bertha Blanden.
Gustav Born	Heinz Hetebrügge.
Direktor Klemens, vom Musentheater	Reinhold Hager.
Oberregisseur Bungert, vom Musentheater	Hans Wilhelmy.
Ada von Blank, vom Musentheater	Helene Rosner.
Kralik, vom Musentheater	Theo Tachauer.
Jansen, vom Musentheater	Rud. Miltner-Schönau.
Fräulein Miltberg, vom Musentheater	Lydia Herting.
Der Theatermeister	Franz Queiß.
Der Inspizient	Max Nickisch.
Die Souffleuse	Margot Bischoff.
Eine Schauspielerin	Aenny Kretzer.
Eine andere Schauspielerin	Ilka Mahler.
Ein Arbeiter	Willy Schäfer.
Der Dichter	Max Ludwig.

Schauspieler. Schauspielerinnen. Theaterarbeiter. Ein Requisiteur. Ein Beleuchter. Ein Feuerwehrmann.

Im 4. Akt:

Hettie Haraffy	Bertha Blanden.
Gustav Born	Heinz Hetebrügge.
Direktor Presbich	Georg Rücker.
Seine Frau	Sofie Schenk.
Seine Tochter Käthe	Else Noorman.
Seine Tochter Isolde	Al. Gerlach.
Bernhardi	Gerhard Sascha.
Freiherr v. Zielsdorf	Friedr. Degener.
Der Wirt	Theo Tachauer.
Ein Chauffeur, Ein Lampenanzünder. Eine Magd.	

Der 1. Akt spielt bei Frau Harmann in Halle. Der 2. Akt in einer Berliner Theateragentur. Der 3. Akt auf der Bühne des Berliner Musentheaters. Der 4. Akt im Saale eines sächsischen Gasthofs. Nach dem 2. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9¾ Uhr.

Samstag, den 23. März. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Die Hochzeit von Pösl.
Sonntag, den 24. März, nachmittags ¼4 Uhr: Verwehte Spuren. Abends 7 Uhr: Die Hochzeit von Pösl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 22. März.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters

Leitung: Herr Kapellm. Herm. Irmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Athalia" . . . . . F. Mendelssohn.
2. Valse caprice in Es-dur . . . . . A. Rubinstein.
3. Pester Karneval, ungarische Rhapsodie F. Liszt.
4. Phantasie in F-moll Schubert-Motte.
5. Andante cantabile . Tschaikowsky.
6. Phantasie a. „Samson und Dalila" . . . C. Saint-Saëns.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro" W. A. Mozart.
2. Chor und Arietta aus „Romeo u. Julia" . Ch. Gounod.
3. Nordisches Bouquet, Phantasie . . . . E. Bach.
4. Abschiedsständchen . P. Herfurth. Trompete-Solo: Herr E. Schwiegk.
5. Slavischer Tanz Nr. 4 A. Dvorák.
6. Ouvertüre zu „Rosamunde" . . . . . Frz. Schubert.
7. Abendmusik für Streichorchester . . . . . O. Dorn.
8. Phantasie aus „Der Mikado" . . . . . A. Sullivan.

Reichshallen-Theater. Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Auswärtige Theater.

Mainzer Stadttheater. Freitag: Hänsel und Gretel. — Samstag: Robert und Bertram.
Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Freitag: Geschlossen. — Samstag: Fidelio. — Schauspielhaus. Freitag: Maria Stuart. — Don Carlos.

Nr. 137.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
22. März 1907.
55. Jahrgang.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kolonialwaren-Geschäft,
in guter Lage, sichere Existenz, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter O. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. Kolonialw.-Gesch. b. z. vk.,
ev. a. Haus zu verk. Platterstr. 40.

Mineralwasser-Geschäft,
gutgehendes, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tv

Schuh-Maßgeschäft,
gute Existenz für einen Anfänger, unt. sehr günst. Beding. sof. zu verk. Off. u. C. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Droschke mit Nr. zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Tk

Gutes zugfestes Pferd
preiswert zu verkaufen oder zu vertauschen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ti

Ein 7 Monate alter, Boxer, Rüde,
billig zu verk. Näh. bei H. Jung, Friedrichstraße 44.

Echte deutsche Dogge (Rüde),
10 Mon., preiswert zu verk. Näh. Wiesbaden, Rosenstr. 4, Zim. 13. 6903

Junger schottischer Schäferhund,
1½ Jahr alt, billig zu verkaufen. Näheres Karlstraße 35, im Laden.

Echte Zwergpinscher, 5 Mon. alt,
kleine Rasse, b. zu verk. Grabenstr. 28.

Lebende Osterhasen
billig zu verk. Mauergasse 12, Hof.

1,5 gelbe Orpington-Hähner z. vk.
Hebgen u. Erhardt, Schiersteinerlach, bis-a-bis Gärtnerei Schetter.

Pfautauben
w. Platzmangel z. vk. Sedanplatz 6, 1.

Fst. Kan.-Hähne und Weibchen,
Stamm Seifert, billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2, Ecke Mauergasse.

J. Kanarienhähne u. Weibchen
bill. zu verk. Blücherstraße 23, Hfy.

Goldfachen
für Konfirmation, neu, gut, billig zu verkaufen Karlstraße 26, 1.

Damenkleider, gut erhalten,
billig zu vk. Elisabethenstr. 21, G. 2.

Gestr. H.-Kleider u. 1 Damenhut
billig zu verkaufen Hermannstr. 19.

Schw. f. Kaumg.-Anz., auf Seide,
f. stark. Figur. Jahnstr. 44, V. 3.

Eleg. dklb. Sakko- u. Jackett-Anzug
(gestr. Beinkleid), Größe 52, zu verkaufen Rauenthalerstraße 18.

Pianino zu verkaufen.
Kaiser-Friedrich-Ring 6, 3 St.

Ein Billard, fast neu, zu verk.
Näh. Marktstr. 18, bei Preußer.

Für Zahnärzte u. Zahntechniker.
2000 St. ungebrauchte Zähne, engl. Fabrikat, preiswert zu verkaufen. Näh. Karlstraße 35, im Laden.

Wegzugshalber
guterhaltene Möbel einer 4-Zimmer- u. Küchen-Einrichtung billig zu verkaufen Oranienstraße 18, 2.

Wegen Aufgabe des Haushalts
mehr. sch. Zim.-, sow. Küch.-Einr., Bett, sch. Marmortisch, Damenschr.-Service, Bild, Spieg., Gas- u. Petr.-Lüst., Kranken- u. Nachtstuhl, Spirit.-Kamin usw. bill. Adelheidstr. 41, P. l.

Gut erh. Bett, einschl., bill. zu vk.
Schwalbacherstr. 23, Mtlb. 2 l., 10—1.

Ein Bett u. eine Waschkom., g.,
bill. zu verk. Hellmundstraße 35, 1 l.

Ein Bett mit Sprungrahmen
und Matratze billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 22, Hth. 2.

Westendstraße 12, 2,
sind weg. Umzug zu vk.: gute Betten, darunter ein gutes Dienstbotenbett, Plüsch-Garn., Tische, Schränke usw.

Pol. Nußb.-Betten usw.
zu verkaufen Elisabethenstraße 8, P.

Verkaufe Messing-Bett
mit Sprungr. 85 Mk., schön. Teppich 40 Mk. Bismarckring 15, 1 l.

Bett 20 u. 40, Deckbett 10, Kan. 12,
Ottomane 15, Sekretär f. 35 Mk. zu verkaufen Blücherstraße 29, Part. r.

Eiserne Bettstelle m. St, Matratze
und Keil und sehr gut erh. Sofa sehr billig abzug. Kellerstraße 7, 2 rechts.

Zwei kompl. Kinderbetten,
0,70 × 1,40 Mtr. groß, guterhalten, preiswert zu verkaufen Rheingauerstraße 3, Hochpart. r.

Guterh. Kinderbett
preisw. z. vk. Faulbrunnenstr. 9, D. 1.

Bettstelle mit Sprungrahmen
sehr bill. zu vk. Niederwaldstr. 5, 2 l.

Lack. Bettstelle mit Sprungrahmen
bill. zu verk. Bietenring 4, Part. l.

Kinderbettstelle,
gut erhalten, zu verkaufen. Näh. Römerberg 7, Vdh. 3 links.

Chaiselongue, neu, 18 Mk.,
m. Decke 24 Mk. Rauenthalerstr. 6, P.

Sch. Diwan u. Plüschgarnitur,
Kom., Betten, Matr., Tisch, Stühle, Spiegel, Waschkom., Servante, Nähmasch. b. zu vk. Riehlstr. 22, P. l.

Sofa mit 2 Stühlen billig zu verk.
Neug. 16, Eing. Kl. Kirchg. 1, 2 l.

Schlafsofa zu verkaufen.
Kaiser-Friedrich-Ring 6, 3 St.

Ein Sofa, gut erhalten,
zu verk. Bertramstraße 9, Hth. 2 l.

Vertiko u. Hängelampe prw. z. vk.
Krüger, Friedrichstraße 44, 1.

2 Restaurationsbüfetts
billig zu verkaufen. „Poppenschänkelchen", Röderstraße 35.

Gut erhaltener Kassenschrank,
unter 2 die Wahl, weg. Platzmangel sof. zu verk. Röderstraße 25, Hth. 1 l.

Kassenschr., Pianino, Büfett,
Vertiko, Spiegel, Kleider- u. K.-Schr., H.- u. D.-Schr., B. Hermannstr. 12, 1.

Wegen Ersparnis d. h. Ladenmiete
spottb. zu verk.: 1- u. 2tür. Kleiderschr. 18 u. 25, Diwan 40 u. 50, Vertiko 32 u. 35, vollst. Betten 35 u. 48, Eis.-Bettst. 5, pol. Bettst., b. H., Patentr., 3teil. Matratze 70 u. 65, Nachtt. 5 u. 8, Küchent. 5 u. 8, Anrichteschr. 22, Küchenschr. 28 u. 35, Sofa 26 u. 35, Sprungr. 20, Matr. 15, Deckb. 12 usw. Frankenstraße 19.

Kleiderschr., 1- u. 2tür., Diwan,
Vert., Badew., Wasch- u. a. Kom., Türport., Konsolschr. m. gr. Spiegel, Sohlenwalze, Ausz-, Wasch-, Nacht- u. a. Tische, Notenst., Flaschenschr., Stühle, Bilder, Spiegel usw. b. z. vk. Schwalbacherstr. 30, Alleesp., II. Hth.

Zwei fast neue eis. Weinschränke
mit verschließbaren Türen, je 200 Fl. fassend, billig zu verkaufen Geisbergstraße 38.

Schrank, Vertiko, Ausziehtisch,
span. Wand. Rauenthalerstraße 6, P.

Vollst. Kücheneinricht., a. Porzell.
u. Kochtöpfe. Näh. Hermannstr. 12, 1.

Neuer Küchenschrank, Küchenbrett
bill. zu verk. Seerobenstr. 9, H. 2 r.

Schöner Schreibsekretär
und ein gut erhalt. Zylinderbureau wegen Umzug billig abzugeben Röderstraße 25, Hth. 1 links.

Nußb.-Schreibtisch mit Aufsatz
zu verk. Hermannstraße 19, 1 r.

Eleg. Nußbaum-Salontisch
u. eis. Kinderbett mit Matratze zu verkaufen Rauenthalerstraße 18.

Abreisehalber zu verkaufen:
Wäschesch., Betten, Bettst., Vert., H.-Lp., Klbsch., Matr. 2c. Goethestr. 23, 2.

Gebr. Stehpult mit Stuhl
zu verk. Jahnstraße 4, Part.

Ein Turnreck
mit Trapez und Ringen billig zu verkaufen Geisbergstraße 38.

Nähmaschine, Schwingsch., f. n.,
näht vor- u. zurück, stopft u. stickt, billig zu vk. Saalgasse 16, Kurzw.-L.

Neuer Damenkoffer,
1 Mtr. lang, 65 Zmtr. h., 60 Zmtr br., bill. zu vk. Näh. Mainzerstr. 17.

Fast ganz neuer Schlieskorb
zu verk. Adlerstraße 15, 1 rechts.

Spezerei-Einrichtungen,
Schubl.-Reg., Theken kaufen Sie bill. u. gut Marktstraße 12, bei Späth.

Ladenschrank,
fast neu, preiswert zu verkaufen Rheingauerstraße 3, Hochpart. r.

Ein Firmenschild, 6,40, 0,85,
1 Werkzeugschrank, 1,10, 2,10, 0,45, 1 Regal, 1,75, 1,50, 0,70, 1 Warenschr., 1,45, 0,80, 0,60, Kopierpr., Zeichenbr. m. 2 Böck. bill. N. Bismarckr. 4, P. l.

Kl. Schreinerei-Einrichtung,
fast neu, bill. zu vk. Kellerstr. 22, 1 l.

Thefe, Eisschrank 25 Mk.,
Fahnenschild m. Eisenst., 2flam. Gasarm bill. zu vk. Riedrichstr. 8, Lad.

Warengestell mit 42 Fächern,
1 Schaufenst.-Einr., 1 Schaukast. w. Aufg. d. Gesch. b. Bismarckring 29.

2 Messing-Schaufenster-Gestelle
mit Glasplatten billig abzugeben Adolfstraße 7, Part.

7 Stück Messing-Schaufenstergest.
mit Glasplatten u. Geschäftsdreirad mit Kasten zu jedem annehmb. Preis zu verkaufen Roonstraße 6, Part.

Verkaufe wegen Mangel an Platz
meinen Glaslandauer, Pariser Modell, viermal nur gefahren, und meinen Selbstkutschierer billigst. Martin Promnitz, Oberingelheim am Rhein.

Landauer zu verkaufen.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Tn

Ein Hotel-Omnibus,
ein- und zweispännig, sechs- bis achtsitzig innen, ein Jahr gefahren, steht zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Tl

Eine leichte Federrolle,
15—20 Zentner Tragkraft, zu verk. Feldstraße 16.

Ein fast neuer Wagen
für Metzger, Bäcker, Milchhändler, m. sechssitziger Break-Einrichtung billig zu verk. Näh. Yorkstraße 25.

Küferlarren, guter Herd,
Eismasch., Gartenmöbel u. -Schlauch, Blumenbänke, Waschm., Wirtstische, Ablaufbr., Wascht., Nachtst., n. Küch.-Schrank, Anr., N.-Waschk. m. w. M., 4-t. sp. W., Fahnsch. b. Nerostr. 29, 1.

Leichtes Federlarrachen
zu verk. Kettelbeckstraße 8, Mtb. 1.

Gr. stark. fast neuer Handwagen
zu verkaufen Mauergasse 8, H. 1 r.

Fast neuer Sitz- u. Liegewagen
bill. zu vk. Dotzheimerstr. 62, H. 1 l.

Sportwag., w. neu, m. G.-R., bill.
zu vk. Dotzheimerstraße 39, Schmitt.

Eleg. kl. Automobil, Schreibmasch.
(„Graphic") zu v. N. Tagbl.-Verl. Sz

Elegantes Fahrrad
billig zu verk. Hotel Grüner Wald, im Tuchgeschäft.

Fahrräder und Zubehör
w. Umzug billig Rheinstr. 48, Part.

Ein Zweirad,
in sehr gutem Zustand, Mk. 30 Mk., zu verkaufen Saalgasse 16.

Ein H.- u. Damen-Rad
bill. zu verk. Adelheidstraße 41, P. l.

Ein gebrauchter Herd
u. e. weißer Porzellanofen, in sehr g. Zust., zu verk. Friedrichstraße 4, 1.

6flam. Gasherd
bill. zu verk. Moritzstraße 45, M. 3 r.

Fast neuer Gasofen, Radiator,
6 Röhren, u. buntglas. gr. 2tür. Kl.-Schrank bill. zu vk. Marktstr. 12, 2 l.

Ein transport. Kessel,
fast neu, zu verkaufen Saalgasse 14.

Neue elektr. Lüster, Lampen,
Arme, Deckenbeleucht., Spez.-Einr., Waschk., c., m. F. Hermannstr. 12, 1.

Billig zu verkaufen:
ein fünfarmiger Gaslüster, eine Erker-Beleuchtung, drei Firmenschilder. Spielwarenhaus Taunusstraße 6.

Gas-Lüster,
3flam., gut erh., für 12 Mk. abzugeben Rheinstraße 32, Part. rechts.

Künstl. echter Goldbronze-Lüster
(für gr. Raum passend) f. ½ des Anschaffungspr. zu verk. Rheinstr. 70, 2.

Badewanne,
Zinkröhren und Ablaufbecken, preiswert zu vk. Adr. im Tagbl.-Verl. Tx

Eis. Wasserreservoir, Dezimalw.,
ein Fugblock u. Schneidbank f. Küfer zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Ta

Aquarien und Terrarien
zu verk. Steingasse 11, Hth. 1 St.

Fast noch neue eis. Wendeltreppe
zu verk. Näh. Eltvillerstr. 16, Bäckerl.

Drei Halbstück-Weinfässer,
frisch gel., billig abz. Hainerweg 5.

Vier große Kisten billig zu verk.
bei W. Kußmaul, Rheinstraße 37.

2 Epheuwände, 1,45 l., 1,60 h.,
bill. zu verk. Albrechtstr. 2, im Laden.

Kaufgesuche

Gut gehendes Geschäft
(Papier- u. Schreibw., Kolonialw. o. dergl.) zu kaufen gesucht. Offert. u. N. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Rattenfänger, ev. auch Teckel,
zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Piano, wenig gespielt,
Nußbaum, zu kaufen gesucht. Off. nach Schwalbacherstraße 11, 1 St.

Klaviere und Pianos,
neue und gebrauchte, billig zu kaufen gesucht. Offert. erbeten unter C. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Mahag.-Salon sofort
zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Kassenschrank, f. gut erh. Pianino
sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. M. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Kassenschrank zu kauf. ges.
Yorkstraße 4, Demmer.

Reinl. Küchen- u. Kleiderschrank
zu k. ges. Off. M. postl. Berl. Hof.

Gebrauchte Markise
(ungef. 3,30 lg. u. 2,20 br.) zu kaufen gesucht Westendstraße 19, P. rechts.

Gut erh. besserer Kinderwagen,
am liebst. Nickeluntergestell, zu kauf. gesucht. Offerten unter H. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. mittelgr. Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Gartengrundst. i. Auftausch z. verp.
oder zu verkaufen Röderstraße 19.

Großer Lagerplatz
mit anst. Garten sof. zu verp. Näh. L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 751

Pachtgesuche

Gärtchen zu pachten gesucht,
Nähe Mosbacher- u. Alexandrastraße. Off. u. D. 400 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Englisch, Deutsch
ert. staatl. gepr. Lehrerin. War in England. Schlichterstraße 14, 3.

Englische Circle,
verb. mit Konversation u. Lektüre-Stunden. Miß Browne, Nerotal 5.

Franz. Unterricht
wird von Dame ert. Langj. Praxis in Paris. Näh. Dreiweidenstr. 8, P. r.

Ital. Sprach- u. Klav.-Unterricht
erteilt, a. in d. Abendstunden, Frau E. Giordano, Taunusstraße 1, 2 l.

Zither, Piano, Englisch
l. erfahr. Lehrerin, Nerostraße 23, 3.

Verloren Gefunden

Verloren goldener Ohrring,
Kreuzform. Abzugeben gegen Belohn. Hotel vier Jahreszeiten.

An der Bank am Kranzplatz
ein Schirm stehen gelassen. Gegen Belohn. abzug. Nerostraße 31, 1.

Wellensittich entflogen!
Wiederbr. Bel. Bülowstraße 12, 3 r.

Geschäftliche Empfehlungen

Privat-Mittagstisch
für bess. Herrn. Friedrichstraße 46, 3.

Guten israelit. Privat-Mittags- u. Abendtisch billigst Langgasse 6, 2 St., Eingang Gemeindebadgäßch. 2.

Umzüge werden prompt besorgt
in Stadt und über Land. Michel, Eleonorenstraße 8, 1.

Alle Tüncher-, Anstreicher- u. Lackiererarb. w. gut u. bill. ausgeführt. Werkst. Walramstr. 17, Hof.

Ofensetzer Wilh. Christ,
Seerobenstraße 13 und Hochstätte 13.

Erstklassige Schneiderin
für elegante Toiletten sucht noch feine Kundschaft außer dem Hause. Off. u. N. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin sucht noch Kunden
außer dem Hause. Marktstr. 8, 2.

Kommunion- u. andere Kleider
w. gut u. bill. angef. Feldstr. 10, P.

Weißzeugnäherin empfiehlt sich
den geehrten Herrschaften zum Ausbessern der Wäsche, sowie Neuanfertigen. Näheres Taunusstraße 14, Frontsp., bei Krämer.

Damen- und Kinder-Garderoben
w. schick u. billig angef. Frau Wirth, Kellerstraße 13, Gartenh. 3 rechts.

Näh. empf. sich im Anf. u. Ausb.
v. Wäsche, s. Ausb. v. Kl. (Tag 1.30.) Oranienstr. 56, Vorderh. Mansarde.

Tüchtige Kochfrau empfiehlt sich
im Kochen. Rheingauerstr. 17, H. P.

Gardinen-Wäscherei
und Spannerei mit elektr. Betrieb. Roll-Hufsong, Albrechtstraße 40.

Gardinen-Spannerei
Eleonorenstraße 8, 1.

Tücht. Büglerin f. noch Kunden.
Näh. Karlstraße 28, Mittelb. 2 St. l.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angenommen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Tu

Neu-Wäscherei W. Rund,
Riehlstr. 8 u. Römerberg 1, elektr. Betrieb. Tel. 1841. Spez.: Kragen, Manschetten. Vor- u. Ober-Hemden.

Stärkew. z. Büg. w. g. besorgt
i. u. a. d. H. nachm. Yorkstr. 31, H. 3.

Neuwäscherei Fräul. Michel,
Eleonorenstraße 8, 1. Spez.: Feine H.- u. Dam.-Wäsche. Eigene Bleiche.

Bessere Herrschafts-, Hotel-
u. Pensionswäsche wird angenommen Castellstraße 9, 2 l. Eigene Bleiche.

Tüchtige Friseuse
empfiehlt sich Frankenstraße 21, 3 l.

Verschiedenes

Zwei Frl. wünschen eine Filiale
der Lebensmittelbranche zu übern. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tw

Als Nebenerwerb suche z. Vertret.
einige Artikel. Bin bei den Restaur. u. Kolonialwarengesch. resp. Spez.-Geschäften gut eingeführt. Eventuell auch Automaten-Vertretung. Offert. unter H. 200 Postamt 2.

Wer richtet
kaufm. Buchführung ein? Offerten unt. H. H. 10 postlagernd.

Wer leiht 25 Mark?
Zurückerstattung nach Uebereinkunft. Off. u. U. 399 an den Tagbl.-Verl.

30 Mk. sofort zu leihen gesucht,
Rückzahl. nach Uebereinkunft. Off. unter B. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Karrenfuhrwerk gesucht,
in der 2. Ringstraße, am Reichsapfel. P. Lerch. Ad. Stiller.

Geschäftswagen
auf halbe oder ganze Tage zu fahren ges. Off. P. 392 a. d. Tagbl.-Verl.

In unmittelbarer Nähe
des neuen Bahnhofs ist ein Gebäudeobjekt, f. Reklamezwecke vorz. geeign., zu vermieten. Angebote u. V. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame, hier fremd,
aus hochangesehener Familie, sucht geb. gl. Anschl. zu Theaterbes., Sonnt.-Ausfl. etc. Off. u. P. 397 a. d. Tagbl.-Verl.

Ahrenslogin
Erbacherstraße 5, 2 rechts. 6900

Verkäufe

Eine vollständ. zahnärztl. Einr.
(Plumpstuhl) u. zahnärztl. Bücher billig zu verkaufen Adelheidstraße 41, P. l.

Elektr. Beleuchtungskörper mit 25 % Rabatt
um zu räumen wegen bevorstehender Renovierung unserer Verkaufsräume.
Gebr. Wollweber,
Hoflieferanten,
3 Bärenstraße 3.

Zwei Kaiser-Friedrich-
Jahrmarktsstücke an Liebhaber abzug. **Biebrich,** Elisabethenstr. 13, Hth. P. r.

Ehe Sie Ihre Einkäufe in **Möbeln, Betten, Polsterwaren, kompl. Brautausstattungen** 2c. machen, bitte ich höfl. um gefl. Besichtigung m. reich assortierten Lagers.
Möbelhaus Heumann,
Helenenstr. 2, Ecke Bleichstr.
Transport frei.
Prompte Bedienung.
Verarbeitung v. nur 1a Material.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Neckarsulmer Motorrad (Gelegenheitskauf) ist für 150 Mk. zu verk. Biebrich a. Rh., Friedrichstr. 3.

Neuer Zaun- und Stacheldraht, Eisenst., Spaten, Sense usw. billig abzugeben Adelheidstraße 41, Part. l.

Brautleuten, Pensionen u. Privaten
empfehle mein reichhaltiges Lager in: **Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren** aller Art, einfach bis hochelegant. **Spezialität: Betten und Schlafzimmer-Einrichtungen.**
Stets Gelegenheitskäufe zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Ph. Seibel, 7 Bleichstraße 7.
Bitte genau auf **Nr. 7** zu achten.

Automobile
für Luxus, Geschäfts- u. Reklamezwecke, gebraucht, tadellos funktionierend, verkauft sofort spottbillig von 1000 Mk. an
Schäfer,
Garage und Reparaturwerkstätte, Frankfurterlandstraße. Tel. 3296.

Kaufgesuche

Frau Klein,
Michelsberg 8, Telephon 3490,
zahlt den höchsten Preis
für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.**

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete
bin ich im Stande, **den höchsten Preis zu zahlen** für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. **S. Lustig,** Göbenstraße 9

Grabenstraße 6, 2 St.
(Frau Isaac),
wird für gut erhalt. **Herren- u. Damengarderobe** sehr hoher Preis bezahlt.

Stichige od. sonst defekte Weine
kauft stets zu den höchsten Preisen M. Krieger, Mainz, Johannisstraße 8. 6612

Komplette Wohnungs- und Villen-Einrichtungen, ganze Nachlässe, komplette Zimmer u. einz. gute Möbelstücke jeder Art werden von mir stets gegen sofort. gute Bezahlung übern., auch w. gebr. g. neue Möbel in Tausch gen. **Jacob Fuhr, Bleichstraße 13.** Tel. 2737.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Fahrräder, Musikinstrumente kauft fortwährend L. Herz, Friedrichstraße 25.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **L. Sipper,** Oranienstr. 54.

Kaufe zu den höchsten Preisen **Lumpen, Knochen, Eisen, Blei, Kapseln, Gummi u. and. Metalle. Auf Bestellung pünktliche Abholung. Hochstätte 14. Telephon 2431.**

28 Michelsberg 28
erhalten Sie den höchsten Preis in Lumpen, Knochen, Eisen, Zink, Blei, Messing, Kupfer und Zinn.

Flaschen aller Art, sowie altes Eisen, Lumpen, Papier u. Metall k. u. h. p. ab **Sch. Still.** Blücherstraße 6, M. 1.

Verpachtungen

Brauerei sucht zur Führung eines Hotel-Restaurants einen
tüchtigen Pächter.
Off. unter **G. 31** Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 6895

Metzgerei.

In dem Hause **Moritzstraße 11,** in welchem seit 32 Jahren **Metzgerei** betrieben wird, sind die Geschäftsräumlichkeiten auf 1. Oktober 1907 neu **zu verpachten,** eventuell ist das **Haus** auch **zu verkaufen.** Näheres nur Rheinstraße 107, 1.

Gärtnerei, 2 Morgen 20 Ruten groß, zu verpachten. Off. u. **Z. 392** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
Prüfungsberecht. Prosp. fr.
F 66

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miß **Carne,** Mauergasse 17, 2.

Klavierunterricht erteilt
M. Munzel,
Mitglied des städtischen Kurorchesters. Adresse: Bülowstraße 4, 1.

Französisch. Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Zirkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Minna Douffier,
Blücherplatz 2, 2 St.,
Haltest. d. elektr. Bahn, erteilt guten **Gesang-, Klavier- u. Harmonium-Unterricht** in u. außerh. d. H. Spr. 12—3.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt
für

Damen und **Herren.**
Nur:
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstr.
Prospekte kostenfrei.

Geschäftliche Empfehlungen

Damen wenden sich in diskr. Angelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter **S. 395** an den Tagbl.-Verlag.

Vervielfältigungen
von **Empfehlungsbriefen,** Einladung., Karten, Kostenanschlägen, **Zeugnissen,** Theaterstücken ꝛc., sowie alle and. **Schreibmaschinen-Arbeiten.** Fehlerfreie, schnellste Ausführung. **Konkurrenzlos billige Preise. Hanseatische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2. Tel. 3375.**

Verschiedenes

Sanitätsrat
Dr. Franz Hoffmann
verzogen nach
Gr. Burgstrasse 16, 2 lks.

Junger verheirateter Kaufmann aus guter Familie sucht rentables sicheres kaufmännisches Unternehmen zu übernehmen od. sich zu beteiligen. Offerten unter **M. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber gesucht
mit Einlage von 10—50,000 Mk. für alteingeführtes, sehr rentables Geschäft; eine Verzinsung von 10 % ist mit Sicherheit zu erzielen. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Kapital kann sichergestellt werden. Offerten unter **G. 395** an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung.
Junger tüchtiger Kaufmann sucht Beteiligung an einem nachweislich lukrativ. Fabrikations- oder Engros-Geschäft mit Kapital v. Mk. 35,000 bis 40,000. Gefl. Off. unt. **W. 399** an d. Tagbl.-Verl.

Es wird ein bei der Bäckerkundschaft gut eingeführter
Vertreter
von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Angebote unter **V. 452** befördern **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** F 69

Platz-Vertreter gesucht.
Für einen leicht verkäuflichen patentiert. Artikel wird für feinere Privatkundschaft gegen hohe Provision ein geeigneter Vertreter gesucht. Offert. unt. **T. 394** an den Tagbl.-Verlag.

Glänzende, leichte Existenz!
Bedeutendes Vermögen in kurzer Zeit zu erwerben durch Ausbeutung einer unfehlbaren Methode a. d. Riviera. — Beweis wird in vollst. Umfange erbracht. Kapital za. Mk. 12,500 erforderlich. Kaufpreis Mk. 25,000, — erst zahlbar n. erzieltem Gewinn — muß sich. vorher sichergest. werden. Z. Bearbeitung f. 2 Pers., auch Ehepaar geeignet. Nur ernstl. unabh., kurz entschl. Reflektanten, w. nachw. über obige Kapitalien vers., wollen sich melden u. **F. Z. R. 723** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Inkasso,
größeres, zu vergeben. Offerten unter **K. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Darlehnsuchende wenden sich an **Bachmeier, Oranienburg,** Waldstraße 63. Postkarte genügt. F 161

Welch' edle Dame od. Herr leiht ja. Ehepaar 15—1800 Mk. gegen **1a Bürgsch., gute Zinsen und pünktl. jährliche Abzahlg.?** Gefl. Off. unt. **F. 397** an den Tagbl.-Verl.

Welch' vornehme Persönlichkeit
möchte distinguierten Herrn, der besten Gesellschaft angehörend, in hiesiger erster Gesellschaft einführen? Gefl. Off. erb. u. **D. L. 1999** hauptpostl. 6909

Wagen- u. Karrenfuhrwerk
gesucht Baustelle Wilhelmstraße 18.
Schuck u. Gruber.

Frauenleiden
jeder Art behand. **Dressler,** Vertreter der Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

Müseler,
prakt. Magnetopath
und Naturheilkundiger,
Wiesbaden, Emserstr. 2.
Sprechzeit: 11—12 und 3—6 Uhr.
Natürliche, arzneilose u. operationslose Heilweise.

Frauenleiden.
Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt arznei- und operationslos **Müseler,** Wiesbaden, Emserstraße 2, 10—12 und 3—5 Uhr.

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus.

Frl., 27 J., kath., selten tücht. Köchin Lehrerstochter, 4000 Mk. bar, w. sich mit Wirt o. Beamten zu verheiraten. Off. u. **K. R.** postl. **Eltville a. Rh.** F 118

Gericht.
In eines Herzens stillen Garten flog —
ein spitzer Pfeil! —
Der Sieg ward sein Begehr! —
Wenn seiner Spitze „Macht" auch Steinen Risse zog,
Die Blumen, die dort blüh'n, vernichtet er nicht mehr.
v. L. M.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Wer übernimmt **das regelmäßige Waschen** von Arbeiter-Anzügen und Staubmänteln von der Kehricht-Verbrennungsanstalt?
Preisangaben sind dem Ober-Maschinisten der Kehricht-Verbrennungsanstalt bei der Gasfabrik baldigst zu machen. F 286

Städtisches Maschinenbauamt.

Amtliche Anzeigen

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Freitag,
den 22. März, nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzug im Hause
58 Adlerstraße 58,
2. Etage:
2 Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, Tische, Stühle, Sofas, Nachttische, Spiegel, Bilder, Küchenschrank m. Glasaufsatz, Küchenschrank-Untersatz, Küchen- und Kochgeschirr u. anderes mehr,
ferner:
nachmittags 3 Uhr im Hause
1 Feldstraße 1:
Betten, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Küchenschrank, div. Weißzeug, Damenkleider, Rippsachen, Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal:
25 Schwalbacherstraße 25.

Zähne v. ganze **Gebisse** fertigt brauchbar und preiswert, Plombieren schadh. Zähne, Reparat. ꝛc., **Zahnziehen 1 Mk.,** bei Zahnfleischbetäubung 2 Mk. **Piel,** Dentist, **Rheinstr. 97,** Part. Sprechst.: 9—6, Sonntags 9—12 Uhr.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 252
Herm. Stiekdorn, Gr. Burgstr. 4.

Sauerkraut,
einige Zentner, preiswert zu verkaufen. Anfragen u. H. S. hauptpostlagernd Wiesbaden. 6888

Zwiebeln 3 Pfund **17** Pf. Schwalbacherstr. 71.

Versteigerung
von Laden-Einrichtungsgegenständen pp.

Im Auftrage des Hauseigentümers Herrn **Carl Albus,** Häfnergasse 11, gelangen die dem Herrn Kaufmann **Carl Bender** hier gehörigen Laden-Einrichtungsgegenstände unter dessen und dem Einverständnisse sonstiger Berechtigten am **Samstag, den 23. März, vormittags 11 Uhr,** in dem Laden

11 Häfnergasse 11

zur freiwilligen Versteigerung.

Es kommen zum Ausgebot:

Registrierkasse, 2 Ladenreale mit je 49 Schubladen und Gefachen, 3 Ladentheken mit weißen Marmorplatten, 1 2-tür. Eisschrank, 1 Marmorwage, 3 Schalwagen mit Gewichten, 5 Oelbehälter, Kartoffelkasten, Erkergestell, 2 2-flamm. Lüster, Faßgestell, Leiter.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

NB. **Die Laden-Einrichtungsgegenstände sind noch gut erhalten.**

Au bonheur des dames
Paris.
Original Pariser Damen-Hüte.
Grosse Auswahl in allen Genres.
Alle Preislagen von Mk. 6.— an.
Ständiger Eingang von Neuheiten!
E. Schliephake,
Wiesbaden, Langgasse 26, I. Etage,
Eingang Am Römertor 2 (gegenüber dem Tagblatt).

Stumpfs Reform-Schiebefenster, D. R.-P. 128824.
Absolute Abdichtung.
Leichte und bequeme Handhabung.
Gefahrloses Putzen.
Unerreichte Ventilation bei Vermeidung von Zugluft.
Vertretung und Fabrikation: 6906
Dampfhobelwerk Wiesbaden, R. Vittali,
Fensterfabrik.
Musterfenster und Auskunft Rheinstrasse 43.

Feinstes Delikateß-Sauerkraut per 10 Pfd. 65 Pf.,
feinste eingemachte Salzbohnen per Pfd. 22 Pf.,
Schnitt- u. Brechbohnen per 2-Pfd.-Dose 27 Pf.,
junge Erbsen per 2-Pfd.-Dose 42 Pf.,
Malta-Kartoffeln per 10 Pfd. 90 Pf.
Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2.
Telephon 479 u. 2165.

Freie evangelische Vereinigung.

Freitag, den 22. März, abends 8¼ Uhr, in der **Loge Plato:**

Zweiter öffentlicher Vortrag

des Herrn Pfarrer **Lieber** über: **Monismus, Naturwissenschaft und den Glauben an einen persönlichen Gott.** F 324

Klassen-Mützen
für die hiesigen höheren Lehranstalten empfiehlt vorrätig und nach Mass zu billigsten Preisen
Jacob Müller, Hut- u. Mützen-Magazin,
Langgasse 6. 413

Im Möbelhaus Bleichstraße 18
von **Jacob Fuhr**
kauft man reell und billig. Braut-Ausstattungen in jeder Preislage. Komplette Zimmer-Einrichtungen für Hotel, Pensionen u. möblierte Zimmer in jeder Auswahl und Preislage.
Auch habe stets großes Lager in Gelegenheitskäufe.
Größtes Lager dieser Branche hier am Platze.
Man wolle sich überzeugen.
Eigene Tapezierer- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet. Telephon 2737.

Ich beabsichtige in **Wiesbaden** eine
Engros-Niederlage
meiner rühmlichst bekannten
Likör-Spezialitäten
zu errichten.
Kautionsfähige Reflektanten, welche Verbindungen mit Wirten, Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften unterhalten und einen kleinen Lagerraum zur Verfügung haben, wollen sich melden.
Carl Mampe,
Berlin S.W. 11. Halleschestraße 17.
In Berlin über 7000 Verkaufsstellen.
(B. à 13075) F 118

Pension Nickel, Frankfurt a. M., **Sternstr. 13, Tel. 7458,** empfiehlt **Zimmer** auf Tage, Woche, Monat. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung. (F. a. 5275/3) F 109

Makulatur
in Packen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben im
Tagblatt-Verlag
Langgasse
27.

rant mit Delikateßgeschäft eröffnete, das sich glänzend entwickelte. Es setzte ihn in den Stand, das Hotel de l'Europe zu übernehmen, das er bis Mitte der achtziger Jahre leitete. Der Ruhm seines Namens haftet jetzt an dem Hotel Sacher in der Augustinerstraße hinter der Oper und an dem gleichnamigen Hotel im Helenental bei Baden, deren jedes einer seiner Söhne gründete.

Frau Fallières. Das Ehepaar Loubet hat im Elysée schlicht bürgerlich, aber doch vornehm gelebt; das Ehepaar Fallières aber stellt die Quintessenz bürgerlicher Einfachheit und Bescheidenheit dar. Frau Fallières besonders ist eine einfache Hausfrau geblieben; sie kümmert sich um nichts weiter als um ihre Wirtschaft und ist verstimmt und ärgerlich, wenn sie an offiziellen Festlichkeiten teilnehmen muß. Sie hat nie Juwelen getragen und will auch jetzt keine tragen. Ihre Manie, im Hause und in der Küche herumzuwirtschaften ist so weit gediehen, daß sie — wie „Ladys Realm" erzählt — die Entlassung des Elysée-Kochs durchgesetzt hat; sie hat durch diesen energischen Schritt eine wahre Revolution hervorgerufen, denn „der Koch des Elysée" war sozusagen eine staatliche Institution; und diese hervorragende Persönlichkeit ist durch eine simple Köchin ersetzt worden! Frauen untereinander verstehen sich eben besser, und Frau Fallières kann sich jetzt in der Küche nützlich machen und alles überwachen, was sich ein Koch schwerlich gefallen lassen würde. Wenn es sich nur irgend einrichten ließe, würde Frau Fallières gern mit der Köchin in die Markthalle gehen, um einzukaufen. Es ist interessant, zu erfahren, daß Frau Fallières als Mädchen — sie hieß Johanna Besson und war eine gefeierte Schönheit — viel leiden mußte, bevor sie ihren Armand heiraten konnte, denn ihre Eltern weigerten sich, die Tochter einem Manne zu geben, von dem sie annahmen, daß er wegen seiner radikalen politischen Anschauungen nie Karriere machen würde! Die Fallières haben einen Sohn und eine Tochter; im Elysée wohnen auch zwei Neffen des Präsidenten. Die Tochter, 25 Jahre alt und unverheiratet, ist die mysteriöse Persönlichkeit des Palastes. Einige behaupten, daß sie eine unglückliche Liebe gehabt habe, andere, daß sie ins Kloster gehen wollte; mit Sicherheit weiß man nur, daß sie sehr wohltätig ist und „schrecklich viel liest." Was den Präsidenten betrifft, so liebt er einen guten Bissen und gute Gesellschaft bei Tisch; seine unzertrennlichen Begleiter sind sein Sohn und Herr Lanes. Das hat den Epigrammatikern von Montmartre Gelegenheit gegeben, Lafontaine zu zitieren und zu witzeln: „Le Président son fils et l'âne (Lanes) . . ."

Eine zehnjährige Selbstmörderin. In St. Louis hat ein zehnjähriges Schulmädchen Selbstmord begangen; Liebling Slocum nahm am letzten Freitag Karbolsäure und starb kurz darauf. Die Nachforschungen ergaben, daß die Zehnjährige mit einer gleichaltrigen Schulfreundin einen Pakt geschlossen hatte, wonach die beiden Kinder gemeinsam in den Tod gehen wollten. Die Freundin, Gertrud Harper, erzählte ihrer Mutter, daß sie sich das Leben nehmen wollte und konnte daher an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert werden. Aber die Kleine verriet nichts von ihrem Pakt mit Liebling Slocum. Liebling Slocum war kürzlich bestraft worden, weil sie die Schule versäumt hatte; das Mädchen verfiel darauf in eine Art Melancholie und in dieser Gemütsverfassung war es, daß die beiden kleinen Freundinnen den gemeinsamen Tod beschlossen. Der Apothekergehilfe, der Liebling die Karbolsäure verkauft hatte, ist verhaftet worden, weil er einer Minderjährigen Gift aushändigte; aber er beruft sich auf eine schriftliche Bescheinigung der Mutter, die Liebling vorgewiesen haben soll, und worin die Mutter für 5 Cent Karbolsäure zu Haushaltszwecken verlangte.

Hohe Arztehonorare. In einem Prozeß, den der amerikanische Millionär Crocker kürzlich gegen den französischen Arzt Doyen anstrengte, wurde entschieden, daß dem letzteren für die Behandlung der verstorbenen Mrs. Crocker das geforderte Honorar von 100 000 Frank zustehe. Das Honorar ist gewiß hoch, aber es steht, wie „Boston Daily Advertiser" bemerkt, durchaus nicht einzig da. Der berühmte Chirurg Lorenz erhielt 100 000 M. und den Ersatz der Reisespesen für die Operation der kleinen Tochter eines amerikanischen Millionärs. Ein Chirurg von Philadelphia sandte den Testamentsvollstreckern des Senators Maggie eine Rechnung von 760 000 M., Professor Kelley aus Baltimore erhielt 21 Tage hintereinander 4000 M. pro Tag für die Behandlung einer reichen amerikanischen Minenbesitzerin. Warum, so meint das Blatt, wollen also die amerikanischen Millionäre die Dienste der französischen Gelehrten billiger haben? Ein anderer Franzose, Professor Depaul, der nach Brasilien als Geburtshelfer der Kronprinzessin berufen war, erhielt ein Honorar von 200 000 Frank, dieselbe Summe wie Dr. Morell Mackenzie für die Behandlung Kaiser Friedrichs. Aus vergangenen Tagen wird das Beispiel des Arztes zitiert, der für die Geburtshilfe bei der Entbindung der Kaiserin Marie Luise außer Titeln und Orden 100 000 Frank erhielt.

= Büchertisch. =

* „Die Jungfern vom Bischofsberg", Lustspiel von Gerhart Hauptmann. (Berlin, S. Fischer Verlag.) Es ist für einen, der seit Jahren in Hauptmann das stärkste Talent unserer Dichtung verehrt, nicht leicht, die richtigen Worte für eine ehrliche Wiedergabe der Eindrücke zu finden, die er von diesem Lustspiel empfangen hat. Ich brauche nicht erst zu betonen, daß diese Eindrücke von dem Mißerfolg der Berliner Premiere, über die unser Berliner Korrespondent ausführlich berichtete, völlig unbeeinflußt sind. Auch „Pippa tanzt" erfuhr bei der Erstaufführung von der Berliner Kritik eine sehr wenig liebevolle Aufnahme, und doch konnte, wer dann unbefangen das Buch zur Hand nahm, eine Fülle feiner und tiefer dichterischer Schönheiten finden, die ihn weitab von der Berliner Kritik zu einem eigenen wesentlich günstigeren Urteil führen mußten. Aber hier bei den „Jungfrauen vom Bischofsberg" ist der Eindruck der Lektüre, und sei es der wohlwollend vorurteilsvollsten, ein noch trostloserer, traurigerer, enttäuschenderer, als es der der Aufführung nach übereinstimmender Schilderung gewesen sein muß. Man möchte das Nötigste mit kürzesten Worten sagen, um der unangenehmen Aufgabe so schnell als möglich ledig zu sein. Die Fabel von einer banalen Trivialität, die Figuren (von Gestalten keine Rede) von blassester Schablonenzeichnung, die Sprache bar alles frischquellenden Reizes, mit mühsamen Konstruktionen aufgeputzt, das Bühnentechnische von einer oft tragikomischen Nachlässigkeit. So muß einer urteilen, der in Hauptmann seit Jahren das stärkste Talent unserer Dichtung verehrt. Es ist wie ein persönlichster Schmerz, wie eine persönlich demütigende Erfahrung. Auch Homer schlief manchmal. Aber ein Homer von heute müßte Kultur genug haben, die Zeugnisse seiner schwachen Schlummerstunden vor der Öffentlichkeit schamvoll zu verbergen. J. K.

* Cala Mar: 1907. „Friede auf der ganzen Welt". 171 S. 2 M. 50 Pf. Verlag P. Stötzner, Gera. — Wieder eine politische Märchensensationsbroschüre. Diesmal aber nichts Seesternartig-Kriegerisches, sondern das gerade Gegenteil, eine pazifizistische Erwiderung auf „Seestern 1906". Das Buch ist genannt eine „soziale Satire". Nicht die Friedensidee, sondern die Menschen mit ihren sozialen Einrichtungen und sozialen Schwächen werden ironisiert. Als erhebende Frucht erwächst aus den oft recht merkwürdigen Phantasien die Friedensidee und ihre Verwirklichung, angehängt ihr Wert und ihr faktischer Segen. Jedenfalls bringt das Buch mannigfache wertvolle Anregungen. A. M.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaibler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 69. Freitag, 22. März. 1907.

(14. Fortsetzung.)

Die heilige Cäcilie.

(Nachdruck verboten.)

Roman von **Marie Bernhard.**

„Er hat es aber recht gut verstanden, trotz dessen sich seines Daseins zu freuen, euer großer Nationaldichter! Er hat das corpus juris seelenruhig an den Nagel gehängt, als ihm die Sache zu öde wurde!"

„Du wirst dich hoffentlich nicht mit Goethe vergleichen wollen, mein lieber Frank Holbein der Jüngere! Der Mann hat studiert, sehr ernsthaft studiert bei aller Genialität! Du aber dilettierst hier und da herum, neuerdings auf dem Gebiet der Malerei, — ich weiß, du willst mir wieder anzuhören geben, daß ich deine Leistungen nicht kenne, mithin nicht kritisieren darf. Wenn diese Leistungen aber auf dem Niveau derjenigen stehen, die du als Jurist und Mediziner vollbracht hast, von deinen philosophischen Exerzitien ganz zu schweigen, — dann, verzeih' mir, können sie mir keine allzu große Achtung abnötigen!"

Stumm sah der Amerikaner dem Freund eine kleine Weile in das erregte, geistreiche Gesicht, in die flammenden Augen. Warum wollte ihn Hans Kühne mit Gewalt zum Pflichtenmenschen, zur Arbeitsbiene erziehen? Am letzten Ende doch nur, weil er ihn gern hatte, weil er etwas von ihm hielt, weil es ihm leid tat, daß hier Kräfte und Fähigkeiten brach liegen sollten, die dem Ideal des jungen Arztes, der Menschenbeglückung, dienen konnten?

Beglückung durch Arbeit!! Wenn nur dies mehr nach Frank Holbeins Geschmack gewesen wäre! Wenn es ihm nur nicht das Schicksal so leicht gemacht hätte, seinen Weg im Leben zu finden, — ihm nicht diesen unerschöpflich reichen und ebenso unerschöpflich guten Vater gegeben hätte, der ihm hundertmal lächelnd gesagt hatte: „Tu', was du willst, Frankie dear! Studiere oder male, reise oder bleib' daheim, aber sei glücklich! Mach' dir dein Leben angenehm, my boy. — du kannst es haben!"

Er war kein krasser Egoist, dieser Millionenerbe, — ganz und gar nicht! Er hatte wahr gesprochen, als er soeben behauptete. „Ich lasse andere Leute an mir verdienen!" Mehr als das! Er half Bedürftigen, wo und wie er konnte, heimlich oft, ohne Namensnennung, einzig, um des guten Zweckes willen. Er würde auch Hans Kühne freudigen Herzens geholfen, ihm von seinem Überfluß gegeben haben, — aber er wußte, damit durfte er ihm nicht kommen! Stolz wie Luzifer war der arme junge Student gewesen, — jeden Taler, den er sich jemals in augenblicklicher Verlegenheit von dem reichen Freunde geliehen, hatte er ihm zurückgezahlt, all' die Theaterbilletts, Spazierfahrten, kostspieligen Geschenke ohne weiteres abgewehrt: „Ich habe keine Zeit für solche Dinge, keine Verwendung für Luxusartikel! Ich muß vorwärts, darf mich nicht mit Nebensachen aufhalten!" —

Kein liebenswürdiger Mensch, dieser da, weder leichtlebig noch amüsant . . . . und doch . . . .

„Mächen werde ich mich an dir!" sagte Frank jetzt endlich laut. „Deine verloren gegangene Hochachtung, die werd' ich mir erzwingen, . . . malen werd' ich dich, — — und so zwar, daß du einsehen lernen sollst, wozu am Ende Mutter Natur mich aus dem Holz geschnitzt hat, das nun 'mal kein Nutzholz werden will!"

„Du mich malen? Vielen Dank! Glaubst du, ich werde Zeit und Lust haben, dir stundenlang zu sitzen?"

„Nein, das meine ich nicht! Ich brauche dich nicht! Dich treff' ich auch so!"

„Wirklich? Du scheinst eine ziemlich hohe Meinung von deinem Können zu haben!"

„Will ich! Muß ich! Ohne Selbstbewußtsein tut sich's nicht im Leben, das weißt du am Ende ebenso gut, wie ich! Wiedersehen also! Ich lasse mich einstweilen in Berlin nieder, — hier meine Karte! Atelier suche ich mir noch. — Und wenn ich dir jetzt irgendwie dienen kann, ... du weißt, was ich meine" . . . .

O ja, Hans Kühne wußte! Und er hörte in eben diesem Augenblick im Geist die etwas trockene, knarrende Stimme seines Chef-Arztes, des alten, berühmten Geheimrats W., wie sie erst gestern zu ihm gesagt hatte: „Sie sollten suchen, einmal nach Paris zu kommen, lieber Kühne! Sie sollten alle Hebel in Bewegung setzen, um dies zu können! Es gibt mächtig viel dort zu lernen, — Sie dürfen in alle Kliniken hinein, sich die Einrichtungen, die Kranken ansehen, — alles, was Sie sich hier auf Umwegen und nicht ohne Mühe theoretisch aneignen, das bietet sich Ihnen in Paris in der Praxis im Handumdrehen! Gerade für Sie wäre ein Aufenthalt dort vom allergrößten Nutzen, — Sie sind ja der geborene Klinizist! Wenn ich Ihnen das sage, können Sie es glauben. Es wird sich doch irgend ein guter Freund finden, der einem so strebsamen, tüchtigen Menschen wie Sie die nötigen zweitausend Mark borgt, wenn er den Zweck davon kennt!"

Hier stand dieser gute Freund vor Hans Kühne in greifbarer Nähe, — stand da und hielt ihm die Hand hin mit einem aufmunternden, bedeutsamen Blick, der sagen zu wollen schien: „Besinn' dich nicht lange, Menschenkind! Schlag' ein!"

Was waren einem Frank Holbein zweitausend Mark? Ihm, der von so vielen fremden Leuten ausgenutzt wurde, und, gutherzig, wie er war, sich oft auch ausnutzen ließ, wenn er die Betreffenden durchschaute! Seinem besten Freunde, den er in Deutschland hatte, würde er mit Wonne diese für ihn so geringfügige Summe gegeben haben, ohne mit einem Wort nach der Rückzahlung zu fragen! — — — Eben aber, — Hans Kühne, fragte sich selbst danach, und er konnte nicht sagen, wann und wie er diese Rückzahlung jemals würde leisten können! —

Also: nein!

Es trat ein beinahe harter Ausdruck in sein Gesicht, während er Frank Holbein wortlos die Hand schüttelte und tat, als hätte er ihn nicht verstanden! —

IX.

Winter, — schöner, weißer Winter in Berlin! Noch kein Eis. Auf dem Wasser an der Rousseau-Insel nur eine ganz dünne Kruste; an Schlittschuhlauf kein Gedanke. Aber über Nacht hat es ein paar Grad gefroren, und die Luft geht frisch und kalt; es lacht eine helle Sonne am lichtblauen Himmel, aber sie gibt keine Wärme. Solch' ein Lachen haben manche Menschen auch.

Viele Leute auf den Straßen. In den Tiergartenvierteln fahren langsam die Equipagen, — langsam, denn man will den schönen Park in seinem neuen, blendend weißen Schmuck bewundern; wer kann sagen, wie lange er ihn behält? Lässig in die Seidenkissen zurückgelehnt sitzen sie da, die vornehmen Damen in ihrem kostbaren Pelzwerk, — dann und wann tauschen sie einen Gruß miteinander aus, dann und wann holt ein Reitersmann den Wagen ein, zieht den Hut, trabt ein Weilchen neben der Equipage her und plaudert, bis der Gaul anfängt zu steigen, ins Gebiß zu knirschen und Schaum abzuwerfen, — die solide Gangart behagt ihm nicht! In Gottes Namen, — man muß ihm die Zügel lassen! Die Peitsche wird an den Mützenrand gehoben, — ein leichter Schenkeldruck, — ein ermunternder Zungenschlag, . . . dahin fliegt der Reitersmann, daß der lockere Schnee von den Büschen am Wegesrand aufstäubt! —

Solch' ein Bild sieht sich beifälligen Blickes das junge Mädchen an, das, aus der vornehmen Lennéstraße kommend, den Weg nach der Sieges-Allee einschlägt. Die will sie sich endlich einmal in Ruhe anschauen, — der Schnee ist so überraschend gekommen, noch sind die Denkmäler nicht verhüllt, und der Vater und Bruder Heinz haben schon in mehreren Briefen gefragt, was sie denn zu der berühmten Sieges-Allee sage! —

Wunderhübsch, diese weiß überzuckerten Bäume zu beiden Seiten des Weges! Wunderhübsch all' die schönen Reit- und Wagenpferde im blitzenden Silbergerät! Wunderhübsch auch du, Annemarie Lombardi, wenn du auch nur ein einfaches, dunkles Wollkleidchen trägst und eine knappe, kleine Jacke von billigem Tuch und einen schmucklosen, roten Filzhut! Jung bist du und lieblich, — wie lieblich! Hast ein süßes Kindergesicht und sonnig lächelnde Augen! Fest und elastisch zugleich trittst du auf, und gewachsen bist du und nicht so dürftig mehr in den Formen! Die runden sich und knospen, wie wenn ihr Frühling nun bald käme! —

Heute ist ihr's nicht sentimental und nicht heimwehkrank zu Mute, der kleinen Annemi, und wenn sie in diesem Augenblick das Tagebuch zur Hand hätte, — sie schriebe sicher hinein: „Es ist doch manches schön hier! Ich bin froh, trotz allem und allem, daß ich in Berlin bin!" — — — Sie ist heute gelobt worden vor der ganzen Klasse, — das macht sie stolz und glücklich! Sie soll bald in eine andere Stufe eingereiht werden, sie soll mit der Zeit Generalbaß und Kompositionslehre studieren dürfen. Große Namen! Wie ihr kleines, frohes Herz klopft, wenn sie sich die Worte wiederholt: Generalbaß, — Kompositionslehre! „Sie werden sicher auch dazu viel Talent haben, — es ist eine Freude, Sie zu unterrichten; eine so rasche, leichte Fassungsgabe findet man nicht oft!" — Das war es, was man ihr gesagt hatte, was wie Jubel in ihr klang, was sie heute, ja gewiß heute noch an Väterchen schreiben wollte, — und der mußte es Tante Kühne erzählen. Wenn sie es auch nur gleich Asta sagen könnte oder noch lieber Hans. Natürlich, — heute würde sie Hans nicht treffen! —

Dann der Nachsatz: „Sie sind keineswegs so ganz ohne Vorbildung, — daher Ihr rasches Vorwärtskommen! Von wem haben Sie denn Ihre Kenntnisse, — wer hat Sie in der Musik unterrichtet?"

Ihr hatte die Stimme gezittert, als sie erwidert hatte: „Meine Mutter!"

Und zu allem Glück hatten Vollmars ihr heute früh eine Postkarte geschickt, sie möge nicht zu ihnen zu Tisch kommen, Frau Vollmar habe eine böse Halsentzündung, und ehe man sich nicht vergewissert habe, daß es nichts Ansteckendes sei, dürfe man Fremde nicht ins Haus lassen!

In Gottes Namen! Sie würde später in ein billiges Restaurant gehen und sich da eine Tasse Fleischbrühe und ein Paar Weißwürste geben lassen, wie sie es schon des öfteren getan hatte, wenn einer ihrer „hohen Gönner" ihr abgeschrieben. Zehnmal lieber doch Brühe und Würstchen, als diesen bösen, hungrigen Augen gegenübersitzen, diesen indiskreten Fragen standhalten und sich, angesichts der wenigen Kartoffeln, der winzigen Fleischportionen, die auf den Tisch kamen, noch innerlich mit der Frage abquälen: „Wie, um Gotteswillen, soll der arme Herr Vollmar davon satt werden? Er ist doch ein großer, starker Mann mit einer so tiefen Baßstimme — er kann doch nicht von vier Kartoffeln und solch' einem Häppchen Rindfleisch leben!"

Heute durfte sie sich damit nicht plagen! Fester faßte sie den Bügel der Musikmappe und pendelte ganz übermütig ein bißchen damit hin und her!

Da! Die ersten Denkmäler rechts und links! Um deretwillen sie hierhergekommen war! Nun nicht weiter nach Wagen und Pferden, nach Bäumen und Schnee gucken . . . . die Augen auftun und acht geben!

„Endlich", sagte eine Männerstimme so dicht hinter ihr, an ihrem Ohr, daß sie zuckte. Konnte das ihr gelten? Sicher nicht! Aber umsehen mußte sie sich doch! Vielleicht, daß Hans Kühne . . . aber würde der „endlich!" sagen, wenn er sie träfe? Das sähe ihm so gar nicht ähnlich!

Und das Gesicht, in welches sie jetzt blickte, sah demjenigen Hans Kühnes ebenfalls nicht im geringsten ähnlich, — das heißt, es war viel hübscher, und der feine Biberkragen, über dem es emportauchte, war ein sehr kleidsamer Rahmen dafür! — — — Unwillkürlich sah sich Annemarie Lombardi noch einmal nach der andern Seite um. Stand da nicht doch vielleicht jemand, dem dies „endlich!" gegolten hatte? Es hatte so vertraulich, so innig geklungen! Konnte Herr Oswald Mentzel, der „geniale" Musiker, der Liebling der Damenwelt, sie damit meinen?

Doch wohl, — denn es war an dieser Stelle niemand anders da als sie, — weder rechts, noch links! —

„Guten Tag!" sagte er strahlend, wieder aber in diesem seltsam gedämpften Ton, als habe er ihr ein Geheimnis zu verkünden.

„Guten Tag!" entgegnete sie verdutzt; er kam ihr gar nicht gelegen, — hoffentlich ging er gleich wieder!

Dies fiel ihm nun freilich nicht ein. Ohne weiteres wollte er ihr die Notenmappe aus der Hand nehmen, — allein sie gab sie nicht her.

„Nein, nein, das ist mein Wahrzeichen hier in Berlin, die darf niemand haben, als nur ich!"

Er sah sie so zärtlich an, wie wenn sie ihm ein Liebeswort zugeflüstert hätte.

„Was tun Sie hier in der Sieges-Allee, Fräulein Lombardi?"

„Ich will mir endlich einmal die Denkmäler ansehen, — bisher kam ich noch nicht dazu, und zu Hause wundern sie sich schon darüber, daß ich ihnen noch gar nichts davon schrieb!"

„Hm! Muß das sein?"

„Was denn? Die Denkmäler ansehen? Ja, das muß, ... das heißt, das will ich auch!"

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

An Glück und Leid, an Ruhm und Unheil empfängt stets eine Nation genau, was sie verdient.

H. v. Sybel.

Allerhand vom Ei.

Jetzt beim nahenden Frühling, zu der Fasten- und Osterzeit spielt das Ei wieder eine große Rolle, und in der Küche beginnt erst wieder die gute Zeit, wenn die Eier frisch und nicht mehr teuer sind. Zu Ostern gehen sie zu Millionen als das Symbol der Auferstehung unter die Leute, auch „künstliche", und diese fast mehr als die andern.

Die Geschichte des Eies ist nun aber durchaus nicht so „einfach", wie sie auf den ersten Blick scheint; zunächst schon in der Küche gibt es, wie eine Hausfrau ausplaudert, über hundert Arten seiner Verwendung, aber es ist nicht nur als Nahrungsmittel von Wichtigkeit, sondern wird in einer ganzen Reihe von Gewerben industriell verarbeitet, die meist der Vervielfältigung dienen: Photographie, Kunstleder, Calicodruck u. a. Medizinisch ist es für Brand, und als Öl für Kratzer, Brauschen u. dergl. im Gebrauch, roh getrunken nimmt es eine verschlungene Gräte mit weg.

Der Bedarf für das Haus ist am größten in England, wo es zum Frühstück „Ham and eggs", Eier, und Schinken, gibt, und wo, obwohl viel Hühnerzucht getrieben wird, doch über 140 000 000 Eier jährlich aus Holland, Belgien, Deutschland, Österreich-Ungarn, Serbien, Italien, China eingeführt werden. Daß das Ei hermetisch abgeschlossen ist und gegen äußere Einflüsse geschützt, stimmt nicht so ganz; die Schale ist porös und läßt z. B. den Geruch von Zwiebeln durch, wenn das Ei mit diesen zusammen verwahrt wird.

Eier sind auch ein Gegenstand der Sammlungen, nicht bloß bei der Jugend, sondern in Museen, wo man welche aus etruskischen, ägyptischen, griechischen Gräbern findet, die als Symbol der Auferstehung, aber auch zum Zeichen der Zehrung mitgegeben waren, wie die Obolen als Reisegeld. In den Sammlungen spielen die größte Rolle die Straußeneier, oft bunt gemustert, die in frischem Zustande eine Omelette für 10 Personen geben. Es hat aber noch größere gegeben von ausgestorbenen Vogelrassen, so sind im British-Museum solche von einem australischen Diornis und von dem madagassischen Auk. Für eins der letzteren wurden noch im Jahre 1903 volle 4500 M. gezahlt.

Das Eierkochen hat auch seine Historie und seine Theorie und seine Poesie. Unsre Altvordern, die keine Uhren zur Hand hatten, beteten ein Vaterunser, langsam, langsam, ebenso unsicher war es schließlich aber auch mit dem Zählen bis 60 oder 100, in bessern Häusern hatte man auch Sanduhrchen, die mit auf den Tisch kamen und der Hausfrau die richtige Zeit angaben. Und welches ist die richtige Zeit? Darüber sind sich die Gelehrten nicht einig. In britischen Kochbüchern steht zu lesen, kleine solle man 3, große 3½ Minuten kochen lassen. Das ist nach deutschen Begriffen weich gekocht. Ein anderes britisches Rezept schlägt vor, die Eier in kaltem Wasser aufzusetzen und erst beim Kochen abzunehmen; da Ei gerinnt bei 64 Grad Reaumur, immerhin ist es möglich, daß die Angabe stimmt. Wieder ein andres Rezept, das in Rußland empfohlen wird, sagt, man solle sie in kochendes Wasser legen und dann den Topf abziehen, in 6 Minuten werden sie gut sein. Hotels pflegen sie 4 Minuten in einem Kartoffeldampfkocher zu stowen.

Frisch schmecken die Eier am besten, heißt es, und die „Industriellen" stempeln das Datum des Legens auf und behaupten, am dritten Tage seien sie am schmackhaftesten — es gibt aber 400 Millionen Menschen, die erklären, die Eier seien faul am vorzüglichsten, und das sind die Chinesen. Im Kapland ißt man Pinguin-Eier, sie haben fischigen Geschmack, sind aber doch delikat, und in Westindien sind die Schildkröten-Eier ein Labsal, obwohl sie natürlich auch einen gewissen Geruch haben; sie sind in der Farbe sonst wie Hühnereier, jedoch nicht oval, sondern rund, und werden von Konditoren in ganz Amerika geschätzt. Schließlich zählen auch Rogen und Kaviar zu den Eiern.

D. B.

= Bunte Welt. =

Die Briefe der Königin Viktoria. Eine hochbedeutsame Publikation steht für den nächsten Winter bevor: „Die Briefe der Königin Viktoria", die in drei Bänden, etwa 1800 Seiten stark, erscheinen werden. Die Ausgabe, deren wichtigste Vorarbeiten von A. C. Benson und Viscount Esher unter Beihilfe König Eduards selbst beendet worden sind, wird die erste offizielle Veröffentlichung der Korrespondenz eines englischen Herrschers sein. Die Persönlichkeit der Königin tritt aus diesen Briefen in charakteristischer Schärfe mit all ihren ausgesprochenen Eigenheiten, ja sogar Vorurteilen zu Tage. Der historische Hintergrund, von dem sich ihre Taten und Äußerungen abheben, wird von den Herausgebern gezeichnet; ebenso erklären Fußnoten die Anspielungen und Vorfälle, die in den Briefen erwähnt werden. Die Briefe umfassen nur die Zeit von 1837 bis 1861 und enden mit dem Tode des Prinzgemahls. Der erste Band zeigt Viktoria als junge Königin, von widerstrebendem und mißtrauischem Geiste gegen ihr Ministerium erfüllt, in schwierigen Verhältnissen tapfer und mutig sich zurechtfindend. Der zweite Band führt durch weitere Kämpfe und Konflikte und beweist in den Schreiben der Königin an ihre Minister das große Interesse, das Viktoria an allen Einzelheiten der Regierung nahm, enthüllt in ihren Briefen an König Leopold ihre Ansichten über die europäische Politik. Die unruhigen Zeiten des Krimkrieges, des indischen Aufstandes, des Krieges zwischen Frankreich und Österreich und der Kämpfe um die Einigung Italiens leben in dem dritten Bande auf. König Eduard hat alle Korrekturbogen der drei Bände gelesen und selbst Änderungen und Verbesserungen angebracht, die er für wünschenswert hielt.

Sacher. Man schreibt der „Köln. Ztg.": In Wien und in Österreich überhaupt gibt es niemand, dem dieser Name nicht geläufig wäre, etwa wie in Berlin und in Norddeutschland der Name Kempinski. Aber wenn dem Berliner bei der Vorstellung Kempinski das Wasser im Munde zusammenläuft, so gehen dem Wiener bei dem Gedanken an Sacher außerdem auch noch die Augen über. Das hat seinen Grund einmal in der Phäakennatur des Wieners, der gegenüber doch die Art des Berliners in kulinarischen Genüssen spartanisch genügsam genannt werden muß. Ja, diese genußfrohen Phäaken entwickeln, wenn es sich um Gaumen- und Zungenreize handelt, eine ganz andere Begeisterung als die Kinder des nüchternen Berlins und des umliegenden Nordens, und wer sich davon sonst nicht überzeugen kann, der werfe nur einen Blick auf eine Wiener Speisekarte mit ihrer langen Folge phantasievoll und in zärtlichsten Koseformen benannter Gerichte. Dann aber in allem Ernst: zwei Kempinski machen noch nicht einen Sacher. Die Wiener haben wirklich Grund, auf ihren Sacher stolz zu sein. Die meisten von ihnen müssen es freilich dabei bewenden lassen, denn nur wenige gehören zu den beglückten und beneideten „Kavalieren", die den Ruf des großen Sacher auch praktisch erproben können, wozu man ohne Aufopferung eines Hundertkronenscheines einen Versuch gar nicht wagen darf. Nur die „Sachertorte", die Komposition, die den Grundstein zum Ruhme der Dynastie Sacher gelegt hat, hat jeder Wiener auch schon mit der Zunge geprüft. Es ist daher für Wien ein Ereignis, daß der Dichter dieser Torte, der alte Franz Sacher, jetzt heimgegangen ist. Neunzig Jahre ist er alt geworden. Seit zwanzig Jahren schon genoß er die wohlverdiente Ruhe in seiner Villa in Weikersdorf bei Baden am Wiener Wald. Seine kulinarische Laufbahn begann er als Küchenjunge des Staatskanzlers Fürsten Metternich, bei dem sein Vater Schloßverwalter war. Dann wirkte er lange als Küchenchef des Fürsten Esterhazy. Im Sturmjahre 1848 wurde er Küchenleiter des Preßburger adligen Kasinos. Bald aber kehrte er nach Wien zurück, wo er an der Kärntnerstraße ein Restau-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — **Bezugs-Bestellungen** nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 138. **Wiesbaden, Freitag, 22. März 1907.** **55. Jahrgang.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten **alsbald** die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Dieselbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt".

(Nachdruck verboten.)

Die Montagnini-Papiere.

s. **Paris**, 21. März.

Die Klerikalen und ihre Mitläufer haben in dieser seit Wochen hauptsächlich von ihnen selbst auf die Tagesordnung gestellten Angelegenheit der in der ehemaligen Nunziatur nach Austreibung des nicht offiziellen Vertreters des Papstes Msgr. Montagnini beschlagnahmten Papiere keineswegs geschickt operiert. Sie hatten den Fall zu einem ernsten diplomatischen Handel aufbauschen wollen, indem sie zuerst die Behauptung aufstellten und verfochten, der österreich-ungarische Botschafter Graf v. Khevenhüller-Metsch habe diese Papiere von dem Minister des Äußeren abgefordert, natürlich nur die, die sich auf die Zeit vor dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan erstrecken. Diese Darstellung wurde sofort von allen zuständigen Stellen, wenn auch nicht immer direkt, so doch stets sehr energisch widerlegt; es wurde festgestellt, daß bei den Verhandlungen bezüglich der Übergabe der betreffenden Schriftstücke seitens beider Teile, des Botschafters wie des Ministers, die strengste Korrektheit gewahrt wurde. Bei der Erörterung der ganzen Angelegenheit, anläßlich des Antrages Jaurès auf umfassende Veröffentlichung der Schriftstücke, wies sogar Pichon am Mittwoch in der Kammer nach, daß er eigentlich die Initiative zu der Auslieferung der Montagnini-Papiere vor dem Bruche an die österreich-ungarische Botschaft ergriffen hatte.

In dieser sehr interessanten Auseinandersetzung im Abgeordnetenhause traten überhaupt die Fehler und Schwächen der klerikalen Strategie in dieser Angelegenheit so klar zutage, daß selbst die wortgewandtesten Widersacher der Regierung und der Kirchenpolitik der Kammermehrheit, wie der Monarchist Denys-Cochin und der Führer der Gemäßigten Ribot, sie nicht wirksam zu verteidigen vermochten. Wie hätten sie auch die aufreizende Wirkung der höhnenden Herausforderungen der Kirchenkämpen an die Regierung und die parlamentarische Mehrheit abschwächen können! Diese würden es gar nicht wagen, eine Veröffentlichung der Montagnini-Papiere vornehmen zu lassen, da erstens dadurch diplomatische Verwickelungen sich ergeben könnten und besonders da man dann erkennen würde, daß auch nach dem Bruche und selbst nach der Trennung von den Leitern des republikanischen Regimes, selbst von den Ministern, Verhandlungen mit dem Vatikan durch Vermittelung Montagninis oder auch anderer hoher kirchlicher Persönlichkeiten gepflogen wurden! Mit Recht konnten da alle Verteidiger der Trennung verlangen, die Notwendigkeit der Veröffentlichung auf Kosten der Klerikalen selbst zu setzen, da man unmöglich zulassen durfte, daß die republikanischen Massen in dem geringsten Zweifel über die Aufrichtigkeit der Trennung gelassen würden. Und sowohl Pichon als besonders Clemenceau konnten auf Grund dieser höchst ungeschickten, klerikalen Ausstreuungen die energischste Tonart anschlagen.

Aus der Erwiderung des Ministers des Äußeren auf die Angriffe Denys-Cochins heben alle Zeitungen folgende Stelle hervor: „Der römische Pontifex behauptet, das auf der Verfassung der Kirche selbst begründete Recht zu haben, kraft einer höheren Jurisdiktion, die er über alle Bischöfe und alle Katholiken besäße, frei und direkt, sei es von ihm selbst aus oder durch Vermittler Beziehungen zu den Bischöfen und den Katholiken Frankreichs zu unterhalten. Das Unglück dabei ist nur, daß dieses auf der Verfassung der Kirche begründete Recht der Verfassung des Staates zuwiderläuft. Wir sind zwar entschlossen, das diplomatische Geheimnis zu achten, aber wenn Sie sich einbilden, daß die Regierung unter dem Vorwande der Freiheit der Organisierung von Verschwörungen und Komplotten freien Lauf lassen und Ihnen dazu die diplomatische Unverletzlichkeit zugestehen wird, dann sind Sie auf dem Holzwege." — Daraus müßte man schließen, daß in den Papieren, die ja nunmehr nach dem mit Zustimmung der Regierung gefaßten Kammerbeschlusse in allernächster Zeit der Öffentlichkeit übergeben werden, wichtige Enthüllungen über monarchisch-klerikale Machenschaften gegen die Republik sich finden. Auch in Clemenceaus wuchtiger Erwiderung auf Ribots mehr melancholische als aggressive Rede ist eine ähnliche, wenn auch in zurückhaltenderer Form gefaßte Andeutung zu entdecken. Die berufsmäßigen Antiklerikalen beuten das bereits zu Vorandeutungen aller Art aus, die aber als reine Kombinationen vorläufig keine Beachtung verdienen. Von ruhigeren Republikanern, auch solchen, die der Regierung ziemlich nahe stehen, wird dagegen davor gewarnt, große welterschütternde Geheimnisse von dieser Veröffentlichung zu erwarten. Gewiß würden interessante Enthüllungen und auch Kompromittierungen gewisser Gegner der Republik nicht ausbleiben, aber von der Aufdeckung großer Komplotte, die man hätte ernsthaft nehmen können, wäre keineswegs die Rede. . . .

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 21. März.

Am Regierungstisch: Frhr. v. Rheinbaben.

Zu dem mündlichen Bericht über die Nachrichten von dem Betriebe der unter der preußischen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung stehenden Staatswerke für 1905 bemerkt

Oberberghauptmann **v. Velsen** über das

Grubenunglück im Mathildenschachte:

Es sei festgestellt worden, daß die Maschine zum Betriebe der Förderschale sehr solide und gut konstruiert war. Das gerissene Seil war vorschriftsmäßig als Drahtseil konstruiert, war auch bei der vierteljährlich stattfindenden Revision abgehauen und im Februar untersucht worden. Gleichwohl ist das Förderseil gerissen, als die mit 22 Bergleuten besetzte Förderschale sich 200 Meter unter Tage befand. Die Schale müsse im Schacht festgehakt gewesen sein, während die Maschine weiter arbeitete. Dadurch entstand ein Riß und es erfolgte das beklagenswerte Unglück. Bedauerlicherweise sei allerdings konstatiert worden, daß das Seil an der Bruchstelle schadhaft war, und zwar befinde sich die Bruchstelle an der am meisten der Abnutzung unterworfenen Befestigungsstelle an der Schale. Das Seil wurde mit Beschlag belegt. Ob die vorgeschriebenen täglichen Revisionen vorschriftsmäßig erfolgten, sei noch nicht festgestellt. Die Beamten behaupteten dies zwar, die Zeugenaussagen standen jedoch entgegen. Über das definitive Resultat sei noch nichts zu sagen. Für die Hinterbliebenen der 22 Bergleute werde wie für die in Reden in ausreichender Weise gesorgt werden. (Beifall.)

Hierauf wird der Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt

Es folgt die Beratung der Vorlagen, betreffend die Abänderung des Pensionsgesetzes, und des Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten.

Frhr. **v. Mantenffel** befürwortet eine Abänderung dahin, daß den früher im Kommunaldienst angestellten Staatsbeamten jene Zeit auf die Dienstzeit angerechnet werde.

Frhr. **v. Rheinbaben** erklärt, eine derartige Regelung wurde bisher auf dem Wege der Gnade des Königs vorgenommen. Er müsse sich aber ganz entschieden gegen die Regelung wenden, die an Stelle der königlichen Gnade den Rechtsanspruch für die Anrechnung des früheren Kommunaldienstes setze. Besonders würden dadurch die gleichaltrigen Staatsbeamten benachteiligt, weil sie allgemein ein geringeres Gehalt erhielten als die Kommunalbeamten.

Hammer führt aus, der Antrag des Frhrn. v. Manteuffel sei nur eine Konsequenz des § 28 der neuen Vor-

Feuilleton.

Zur Wissenschaft vom Rauchen.

Eine Geschichte von dem Gebrauch, den der Tabak zu Rauchzwecken erfahren hat, gibt der französische Arzt Valentin Malpasse, der sich mit diesem kulturgeschichtlich und medizinisch gleich interessanten Thema seit langem beschäftigt, in einer ausführlichen Abhandlung. Er spricht von der Entdeckung des Tabaks durch die Spanier, die den Gebrauch dieser Pflanze bei den Indianern beobachteten, erzählt von der Verwendung des fremdartigen Krautes als Heilpflanze und von der Kulturtat des französischen Gelehrten Jean Nicot, der den Tabak nach Kontinental-Europa brachte und dessen Name in dem Worte Nikotin unsterblich geworden ist.

Seit Nicots Tagen hat sich der Tabak unter den Genußmitteln der Welt eine dominierende Stellung erobert, und alle Angriffe und Verbote, die sich dagegen erhoben, glücklich überdauert. Die Geistlichen eiferten zunächst sehr gegen das Teufelskraut aus dem Heidenlande, und in Rußland ging man sogar so weit, daß einem jeden, der mit einer Pfeife angetroffen wurde, die Nase abgeschnitten werden sollte. Während so die einen dem Tabak die schädlichsten Folgen nachsagten und ihn nicht nur als Sünde gegen die Religion, sondern auch als schweres Verbrechen gegen den eigenen, dadurch entnervten Leib verpönten, regte sich andererseits früh eine ganze Literatur über das vielgeliebte Rauchkraut, und in Gedichten, Abhandlungen und Traktaten wurde das „Lob des Knaster-Tobacks" verkündigt, der wie nichts anderes „dem Leben und der Gesundheit so nötig und dienstlich sei".

Die moderne Medizin findet zwischen diesen widerstreitenden Meinungen den Mittelweg. Nach den genauen Untersuchungen des Dr. Malpasse ist Tabak nur der Gesundheit schädlich, wenn er im Übermaß gebraucht wird, hat dagegen mäßig genossen und verständig angewandt keine unheilvollen Folgen. „Ich will diejenigen, die sich an regelmäßiges Rauchen noch nicht gewöhnt haben, nicht zum Rauchen ermutigen", meint er, „aber andererseits muß man zugeben, daß Tabak ohne jede schädliche Wirkung gebraucht werden kann. Freilich nur von gesunden Menschen. Leute, die irgend welche Disposition zu einer Krankheit haben oder schon krank sind, müssen sich des Rauchens enthalten. Vor allem ist er bei allen Erkrankungen des Nervensystems zu vermeiden. Überhaupt darf niemand rauchen, der nach dem Genuß einer Zigarre sich unbehaglich fühlt oder eine Schädigung seines körperlichen Allgemeinbefindens konstatieren muß. Natürlich muß Tabak in jeder Form auch Kindern und ganz jungen Leuten ferngehalten werden."

Doch auch die Heilkraft des Tabaks, der man im siebzehnten Jahrhundert so wunderliche und phantastische Wirkungen zuschrieb, darf man in der Gegenwart immerhin nicht unterschätzen. Der Tabak tut bei der Behebung von Verdauungsstörungen gute Dienste. Auch zur Verhütung oder Heilung von Brechreiz kann er mit befriedigender Wirkung angewandt werden. Jedenfalls sind die übertriebenen Schilderungen von der Verderblichkeit des Tabakgenusses, die auch heute noch von manchen Gesellschaften und Vereinen verbreitet werden, durchaus falsch. Nur bei unmäßigem und ausschweifendem Gebrauch des Tabaks ist eine schwerere Schädigung der Gesundheit zu befürchten. Freilich gibt es aber auch eine Hygiene des Rauchens, die der Gewohnheitsraucher nicht außer acht lassen sollte. So soll er die Zigarre nach dem Essen bei vollem Magen vermeiden und niemals in seinem Schlafzimmer rauchen. Drei Zigarren oder höchstens vier an einem Tage oder die gleiche Menge Tabak in der Pfeife sind das äußerste, was sich der Gewohnheitsraucher erlauben darf. Die Zigarre soll weggelegt werden, wenn sie zu Dreiviertel etwa geraucht ist, ebenso die Zigarette. Der Brauch, Zigarrenstummel, die ja mit Nikotin ganz durchtränkt sind, zu rauchen, ist ganz toll, unappetitlich und auf das entschiedenste zu verurteilen. So etwas tun, heißt den eigentlichen Sinn und Genuß des Tabakrauchens völlig verkennen. Der vernünftige Raucher wird seine Zigarre oder Pfeife nie wieder anstecken, weil er weiß, daß der Rauch des wiederangesteckten Tabaks unrein ist. Erfahrene Raucher wissen, daß die ersten Züge bei einer Zigarre oder Pfeife die genußreichsten sind, während die letzten Züge bitter und schlecht schmecken, den Gaumen reizen und häufig zum Husten zwingen.

Die Orientalen, die ja die Kunst des Rauchens mit viel größerem Eifer pflegen und zu höherer Vollkommenheit gebracht haben als die Europäer, sagen verächtlich: „Die Leute in Europa wissen überhaupt nicht, wie man raucht." Und sie haben nicht ganz unrecht. Wirklich ist bei den Völkern des Ostens die Hygiene und Technik des Rauchens ganz unvergleichlich besser ausgebildet. Die verschiedenen Arten des Tabaks werden in der feinsten Weise gemischt und erhalten durch ein zugefügtes Parfüm ihren besonderen Duft. Zugleich wird das scharfe Tabakskraut dadurch gemildert und die Wirkung des Nikotins geschwächt. Überhaupt ermöglicht die türkische Nargileh eine sehr hygienische Art des Rauchens. Dabei wird der Tabak in einem kleinen Metallofen erhitzt, der Rauch wird dann durch ein Rohr und ein Gefäß mit reinem Wasser oder Rosenwasser geführt und dann durch eine zweite Pfeife zu den Lippen des Rauchers geleitet.

Noch mehr der Gesundheit gemäß rauchen die Japaner, die wie in allen Formen des Lebens auch hier ein weises Maß halten und ein höchstes Raffinement durchführen. „Ich habe die Rauchmethoden der Japaner eingehend studiert," erzählt Malpasse. „Ihr Tabak ist in Fäden geschnitten, so fein und dünn wie Seide. Dieser ganz fein geschnittene Tabak wird in eine außerordentlich kleine Pfeife gestopft und von jeder Pfeife nimmt der Japaner nur zwei Züge, nicht mehr als zwei. Jeder Raucher hat viele Pfeifen, die er aber nicht mit Streich-

lage, nach welcher die Pensionen der Staatsbeamten ruhen, wenn sie in den Kommunaldienst treten.

Frhr. v. **Rheinbaben** bittet, den Antrag des Frhrn. v. Manteuffel abzulehnen, um keine Disparität in den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eintreten zu lassen.

Frhr. v. **Manteuffel** bestreitet, daß durch Annahme des Antrages eine Disparität herbeigeführt würde.

Frhr. v. **Rheinbaben** weist auf die Pensionsberechnung bei den Offizieren hin, und führt aus, es sei unbillig, daß Beamte, die sich 10 oder 20 Jahre vom Staatsdienst ferngehalten haben, denen gleichgestellt werden müßten, die treu im Staatsdienste ausgehalten haben. Die Regierung werde den Beamten gegenüber stets das größte Wohlwollen beweisen. Den Antrag des Frhr. v. Manteuffel bitte er aber abzulehnen.

Nach kurzen Bemerkungen des Reichsbankpräsidenten **Koch** und des Oberbürgermeisters **Struckmann** zieht Frhr. v. Manteuffel seinen Antrag zurück.

Beide Vorlagen werden hierauf angenommen und die dann vorliegenden Petitionen für erledigt erklärt.

Hierauf vertagt sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Präsident **Fürst zu Inn- und Knyphausen** teilt mit, daß vor dem 25. April keine Sitzung stattfinden werde.

Schluß nach ½8 Uhr.

Politische Übersicht.

Dernburgs Reise.

Wie wir hören, dürfte sich die erste Reise des Herrn Dernburg nach Afrika auf unsere Besitzungen an der Ostküste beschränken und sich nicht, wie es anfangs geheißen hatte, auf Südwestafrika ausdehnen. Auch ein Besuch der englischen Kolonien an der afrikanischen Ostküste wird unterbleiben. Die Reise wird von einem Mittelmeerhafen aus angetreten werden; das Nähere ist noch nicht bestimmt. Vielleicht wird Marseille als Ausgangspunkt gewählt, vielleicht Neapel. Endigt, wie anzunehmen, die Reichstagssession Mitte Mai, so wird Herr Dernburg gerade nach Abschluß der Regenperiode, also zu einer relativ günstigen Zeit, in Deutsch-Ostafrika eintreffen. Über die Dauer des Aufenthalts sind noch keine Entschließungen gefaßt, auch werden sie wohl erst an Ort und Stelle erfolgen. Ihre natürliche Begrenzung findet die Reise, wie selbstverständlich, durch die Notwendigkeit für den Kolonialdirektor, schon geraume Zeit vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags zurückzukehren, denn es wird sich ja darum handeln, die Ergebnisse der Reise in entsprechenden Vorlagen und Etatsaufstellungen zum Ausdruck zu bringen, was eine Arbeit von langer Dauer bedeutet.

Die Zentrumsjuristen.

Sieht man sich im Abgeordneten-Verzeichnis des Reichstags die Vertretung der Juristen auf die einzelnen Fraktionen an, so fällt es auf, welchen starken Anteil an Richtern und Rechtsanwälten das Zentrum hat. Diese Fraktion übertrifft mit ihrem juristischen Element weitaus alle anderen Parteien. Von den 68 Juristen im Reichstage müßten prozentual auf das Zentrum etwa 17 entfallen, es sind aber 27, wovon 19 Richter und 8 Rechtsanwälte sind. Das Mißverhältnis erscheint noch größer, wenn man in Betracht zieht, daß manche Fraktionen sehr weit hinter dem Prozentsatz mit ihren Juristen zurückbleiben. So haben die Konservativen in ihren Reihen nur 4 Richter und 1 Rechtsanwalt, die Freikonservativen 3 Richter und keinen Rechtsanwalt, die Nationalliberalen 3 Richter und allerdings sechs Rechtsanwälte. Bemerkenswert sodann ist, daß die dem Zentrum angehörenden Richter sich zum Teil in sehr hohen Amtsstellungen befinden. Da ist der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn, der Landesgerichtspräsident Dr. Zenter, die Oberlandesgerichtsräte Burlage und Wellstein, die Landgerichtsdirektoren Birkenmayer und Groeber, die Landgerichtsräte Dr. Becker und Schmidt-Warburg, endlich der Geheime Justizrat von Strombeck. Auch der Oberlandesgerichtsrat a. D. Herr Nören dürfte mitzuzählen sein. Mit einem Oberlandesgerichtsrat kann außerdem nur noch die freisinnige Volkspartei aufwarten. Es ist Herr Müller-Iserlohn. Von den Rechtsanwälten im Reichstage (im ganzen 33) hat nur einer den Titel „Geheimer Justizrat", nämlich Dr. am Zehnhoff, und auch dieser ist, wie bekannt, Zentrumsmitglied. Man sieht jedenfalls, daß unter den katholischen Juristen eine lebhafte Hinneigung zum Zentrum vorwaltet.

Berliner Weltausstellung?

Abgeordneter Paasche und die Geheimen Kommerzienräte Goldberger und Ravené haben einen, heute veröffentlichten Aufsatz unterzeichnet, der für eine Weltausstellung in Berlin im Jahre 1913 eintritt. Man hat den Eindruck, daß hinter der Anregung noch andere, noch gewichtigere Personen stehen. Als unter Caprivi einmal eine solche Weltausstellung angeregt wurde, verhielt sich der Bundesrat ablehnend. Wir möchten diesmal keine Vorhersage wagen.

Pius X. und der Index.

m. Rom, 19. März.

Der Papst hat die in Mailand von Fogazarro, Scotti und deren Freunden gegründete Zeitschrift „Rinovamento" auf den Index setzen lassen. Es ist das erste Mal, daß dieses Schicksal einer Zeitschrift widerfährt. Es befindet sich da in den Händen der rückschrittlichen Clique, die unter Pius X. in Rom herrscht, eine recht zweischneidige Waffe. Diejenigen, die diese Bewegung der Unduldsamkeit leiten, scheinen sich nicht im klaren darüber zu sein, wie sehr sie durch ihr Vorgehen wenn nicht den Katholizismus selbst, so doch die römische Kurie schädigen, indem die Kluft immer breiter und tiefer wird, die letztere von dem modernen Gewissen trennt. Der gegen die Zeitschrift „Rinovamento" unternommene Schritt ruft bei allen, die die Entwickelung der Ideen innerhalb des Katholizismus verfolgen, Beklemmung hervor.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** In das Herrenhaus berufen durch allerhöchsten Erlaß vom 11. März auf Präsentation des „alten und befestigten Grundbesitzes" im Landschaftsbezirke Ober-Berg, Ober-Jülich mit Ober-Rhein der Königliche Kammerherr Landrat Graf Otto Beissel von Gymnich auf Schloß Frens an Stelle des am 6. Oktober 1906 verstorbenen Schloßhauptmanns Freiherrn v. Solemacher-Antweiler zu Bonn.

Der Geheime Regierungsrat und vortragende Rat im Ministerium des Innern, Dr. jur. v. Sandt in Berlin, ist zum Präsidenten der Königlichen Regierung in Aachen vom 1. April d. J. ab ernannt worden.

* **Das Abgeordnetenhaus** wird voraussichtlich seine Tagung nicht vor Pfingsten beenden. Man nimmt vielmehr an, daß der Schluß des Landtags erst Mitte Juni erfolgen kann.

* **„Reichsarbeitsamt" und „Arbeitsrat".** Dem Reichstag ist eine Resolution Bassermann und Genossen zugegangen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem erstens ein vom Reichsamt des Innern ressortierendes, ständiges Amt unter der Bezeichnung „Reichsarbeitsamt" geschaffen wird, auf welches die Obliegenheiten und Befugnisse der arbeiterstatistischen Abteilung des Statistischen Amtes übergehen, und welchem u. a. die Feststellung und die wissenschaftliche Verarbeitung der Arbeits-, Dienst- und Erwerbsverhältnisse der Lohnarbeiter und anderen Angestellten kaufmännischer und gewerblicher Betriebe, sowie die Vorbereitung der hierauf gegründeten sozialpolitischen Gesetzgebung obliegt, und nach welchem zweitens diesem „Reichsarbeitsamt" ein ständiger „Arbeitsrat" angegliedert wird, dem Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl, sowie unparteiische Sachverständige angehören. — Ferner ging dem Reichstag eine Resolution Neuner und Genossen zu auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Unfallfürsorge bei Arbeiten, welche freiwillig zur Rettung von Personen und Bergung von Gegenständen vorgenommen werden, und weiter eine Resolution Baumann und Genossen, betreffend die Revision des Gesetzes über den Verkehr mit Wein vom 24. Mai 1901, noch in dieser Reichstagssession, und endlich zwei Resolutionen Bassermann und Genossen, betreffend die Regelung der Arbeitszeit und die Sonntagsruhe der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in den Kontoren und in den kaufmännischen Betrieben, bezw. der in der Binnenschiffahrt beschäftigten Personen.

* **Mißtrauen gegen Bülows Paarungspolitik.** Im Interesse der Regierung, so versichert die nationalliberale „Nationalzeitung", haben mittels der Schulaufsichtsfrage die Liberalen gemeinsam mit den Freikonservativen versucht, eine der Reichspolitik konforme Verständigung im preußischen Abgeordnetenhause herbeizuführen. Nachdem dieser Versuch durch die Konservativen vereitelt sei, würden die Liberalen „wiederum nur im Interesse der Regierung" handeln, „wenn sie auf eine programmatische Aussprache mit dem leitenden Staatsmann über die Grundlagen seiner preußischen Politik drängen".

* **Wertzuwachssteuer in Berlin.** Die Berliner Stadtverordneten beschlossen mit 65 gegen 54 Stimmen die Einführung der Wertzuwachssteuer für bebaute und unbebaute Grundstücke, wenn der gegenwärtige Erwerbspreis, bezw. der genaue Wert des Grundstücks den für früheren Eigentumswechsel in Betracht kommenden um mehr als 10 Prozent übersteigt.

* **Vom Amte suspendiert** wurde der Düsseldorfer Landgerichtsrat Theisen wegen Veröffentlichung einer Broschüre „Unfähig und unwürdig", die sich mit angeblichen Mißständen im Justizwesen befaßt.

* **Aus der Ostmark.** Vorgestern drangen in den Hof einer Posener Gemeindeschule drei polnische Arbeiter, beschimpften die Lehrer und bedrohten sie mit Messern. Die Arbeiter sind verhaftet worden.

* **Der geplante anarchistische Kongreß in Offenbach** ist bekanntlich verboten worden. Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, handelte es sich bei dem geplanten Kongreß um die Schaffung eines großen Organisationsapparates; es sollte in Berlin ein großes Agitationskomitee eingesetzt werden, welches Flugblätter für das ganze Deutsche Reich herausgeben, eine Liste der Versammlungsredner aufstellen und dann dieselben nach den verschiedenen Orten hindirigieren sollte. Es war eine starke Beteiligung zu erwarten und auch Gelder waren genügend vorhanden. — In den letzten Tagen haben wiederum zahlreiche Haussuchungen bei Anarchisten stattgefunden und das Anarchistenblatt „Der Revolutionär" wurde wegen eines Artikels beschlagnahmt, der sich mit den Verhältnissen in Rußland beschäftigte.

* **Mit einer weiteren Ausdehnung der Lohnkämpfe** in diesem Jahre wird in Berliner Gewerkschaftskreisen gerechnet. Der Metallarbeiterverband hat in seiner Generalversammlung eine Erhöhung der Wochenbeiträge um 15 Pf. für die Zeit vom 1. April bis 1. Juli beschlossen. Zur Begründung dieses Antrages führte der Bevollmächtigte Cohen an, für die nächsten Wochen stehe allem Anscheine nach ein Lohnkampf im Baugewerbe bevor, wobei der Metallarbeiterverband mit einer großen Zahl von Bauklempnern, Bauschlossern, Elektromon-

---

hölzern, sondern mit brennenden fidibusartigen Dochten anzündet. Ich halte diese Art des Rauchens für sehr hygienisch."

Auch bei der Auswahl seines Tabaks soll man vorsichtig sein, denn die in den mannigfachen Tabaksarten enthaltenen Nikotinmengen sind sehr verschieden. Orientalischer Tabak enthält nur wenig Nikotin, anderer Tabak viel mehr, so der ungarische 2 Prozent, der von Brasilien, Maryland und Virginien Mengen, die zwischen 2,29 und 6,85 Prozent variieren. Die beste Methode, das Einatmen von Nikotin zu vermeiden, ist das Rauchen durch eine Pfeife mit einem langen Rohre und einem Kopf, wie sie in den Nargilehs und Tschibuks der Türken oder Perser vortrefflich ausgebildet sind.

Aus Kunst und Leben.

* **Eine Ausstellung von Flugmaschinenmodellen.** Aus London wird berichtet: In der „Agricultural Hall" wird im April der Wettbewerb der Aeroplanmodelle beginnen, den die „Daily Mail" veranstaltet; anschließend daran soll die Konkurrenz um den 200 000-Mark-Preis für die Luftschiffahrt von London bis Manchester stattfinden. Die Beteiligung an der Ausstellung hat alle Erwartungen übertroffen. Der Sekretär des Aeroklubs, H. E. Perrin, teilte mit, daß mehr als 200 Modelle ausgestellt sein werden. „Es liegen bisher von 117 Teilnehmern die Anmeldungen vor, und viele von ihnen werden fünf oder sechs Modelle zeigen. Die Aeroplane sind in ihrer Art sehr verschieden. Manche wiegen nur ein paar Unzen, während andere die Höchstgrenze von 50 Pfund erreichen. . . . Eine große Maschine beansprucht einen Raum von 16 Quadratfuß, sie ist aus Stahl und Aluminium konstruiert und hat ein Gewicht von 48 bis 50 Pfund. Einige Apparate verwenden einen 1½-pferdekräftigen Petroleummotor; ein irisches Modell arbeitet mit zwei Petroleummotoren. Die Motoren sind sehr verschieden; sie umfassen nicht nur Petroleum, sondern auch Dampf, Luftdruck und Uhrwerke finden Verwendung. Ein französischer Bewerber teilt mit, daß er seinen „Pulvermotor" durch einen „Kohlensäuregasmotor" ersetzt hat. Unter den Ausstellern figuriert auch Colonel Baden-Powell; er stellt drei Aeroplanmaschinen aus. Ein Bewerber weist besonders darauf hin, daß sein Modell für 65 M. angefertigt werden kann. Mr. Weiß von der „Aeronautical Society" stellt einen „Vogelfluggleiter" aus. Ein anderer Bewerber berichtet, daß seine Maschine nach dem Prinzip des „Schmetterlingsfluges" konstruiert ist. Aus Belgien ist ein Apparat gemeldet, der durch einen „Vacuum-Erzeugungs-Propeller" angetrieben wird." So werden sowohl die Ausstellung als der Preisflug eine Fülle interessanter Versuche bringen und alle Errungenschaften auf dem Gebiet der motorischen Luftschiffahrt werden hier vereinigt der öffentlichen Beurteilung sich darbieten.

* **Das Jubiläum der Tuberkelbazillus-Entdeckung.** In einer Zeit, in der sonst selbst die geringwertigsten Jubiläen gefeiert werden, hält es die „Deutsche Medizinische Wochenschrift" für Pflicht, daran zu erinnern, daß am 24. März d. J. 25 Jahre verflossen sind, seit Robert Koch seine Entdeckung des Tuberkelbazillus bekannt gab. Dieser Tag bedeute einen Markstein in der Geschichte der Medizin und öffentlichen Wohlfahrt, denn von ihm datiere erst der energische Kampf gegen die Tuberkulose und die moderne Seuchenbekämpfung überhaupt.

* **Ausgewanderte Kunstwerke.** Die „amerikanische Gefahr", die den europäischen Kunsthandel bedroht und von der gegenwärtig so viel die Rede ist, wird am besten illustriert durch den letzten Monatsbericht des New Yorker „Metropolitan Museum of Art", in dem die während dieser Zeit in das Museum gelangten Erwerbungen, Geschenke und Leihgaben verzeichnet sind. Kostbare Kunstwerke aller Art und aller Zeiten, von griechischen und etruskischen Bronzen an, über gotische Tapisserien und Skulpturen bis zu prachtvollen Gemälden der Neuzeit sind darin vertreten. Zwei bronzene Dreifüße, schöne Beispiele der archaischen griechischen Kunst, die aus einem Grabe in der Nähe von Perugia stammen, wurden von James Loeb geliehen. Pierpont Morgan schenkte die wundervollen frühgotischen Tapisserien, fünf Meisterwerke mittelalterlicher Webekunst, auf denen in prächtigen Bildern die sieben Sakramente dargestellt sind. Diese Tapisserien, die um das Jahr 1400 datiert werden, sind in ihrer guten Erhaltung Stücke von außerordentlicher Seltenheit und ungeheurem Wert. Unter den Gemälden befinden sich zwei herrliche Porträts von Franz Hals, die Pierpont Morgan im vorigen Herbst bei dem Kunsthändler Agnew gekauft hat; dann aus dem Besitze von William Vanderbilt vier ganz hervorragende Gemälde: ein schönes Porträt von Rembrandt aus dem Jahre 1632, einen Mann in polnischer Tracht darstellend, ein Hauptwerk des Meisters; ein Porträt der Lady Guildford von Holbein d. J., 1528 gemalt, dessen Gegenstück, das Bild des Sir Henry Guildford, sich in Windsor-Castle befindet; ein Porträt der Königin Henriette Maria, der Gemahlin Karls I., von van Dyck, und eine „Toilette der Venus", die François Boucher 1751 für die Mme. de Pompadour malte.

Theater und Literatur.

Der Dichter Prinz v. Schönaich-Carolath ist von seiner Krankheit, die ihn monatelang ans Bett fesselte, wieder genesen.

Auf Anregung des Rhein-Main-Verbandes für Volksbildung und mit Zustimmung des Kreistages werden in den Monaten April und Mai in neun Gemeinden des Kreises Worms Theatervorstellungen vom Personal des Hanauer Stadttheaters gegeben werden, die den Zweck haben, dem vorhandenen Bildungsstreben der Landbevölkerung entgegenzukommen.

Wissenschaft und Technik.

Der Dozent Rinman der Universität Upsala hat ein Verfahren der Gewinnung von Aluminium aus blauem Ton entdeckt, welches im Großbetrieb die Fabrikation äußerst verbilligen soll.

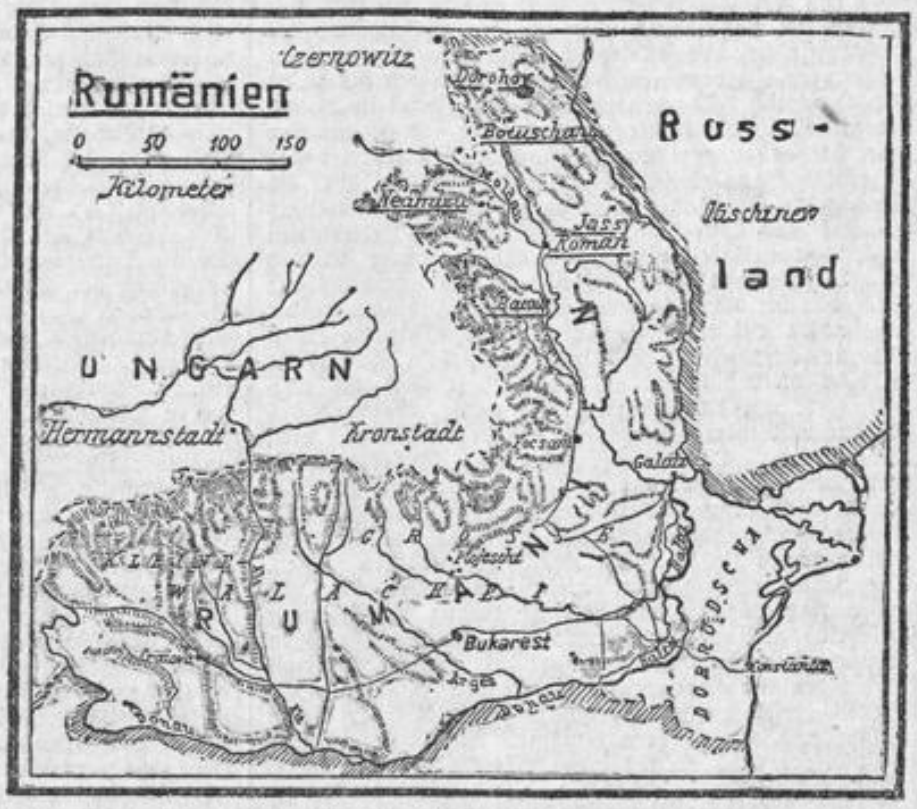
Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat, wie man der „Frankf. Ztg." mitteilt, die Prachtmalereien des arabischen Wüstenschlosses Kuseir Hamra in einem monumentalen, von zahlreichen Gelehrten und Künstlern ausgestatteten Werke der Öffentlichkeit übergeben. Das Bauwerk, das durch seine fortlaufende Bemalung von Sälen und Hallen das kostbarste Beispiel der Innendekoration der spätrömischen Zeit ist, steht auch heute noch, wie es sein Entdecker Dr. A. Musil vor wenigen Jahren fand.

Der 200jährigen Wiederkehr des Geburtstages von Linné wird der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten am 23. Mai eine besondere Feier widmen. Auch eine Ausstellung soll damit verbunden werden.

teuren und anderen Branchen in Mitleidenschaft gezogen werden würde. Wenn 25- bis 30 000 Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter im Kampfe stehen, so würden 6- bis 8000 Metallarbeiter dadurch arbeitslos werden. Auch in der Metallindustrie selbst liege die Gewitterschwüle in der Luft. Der Verband müsse durch die Erhöhung der Beiträge sich auf neue Kämpfe vorbereiten.

Die Judenmassaker in Rumänien.

Das Mißverhältnis, welches zwischen den völlig verarmten Bauern und den reichen Großgrundbesitzern respektive deren jüdischen Unterpächtern entstanden ist, hat sich gewalttätigerweise bekundet. Die Bauern, denen nach der letzten Mißernte die von Rußland herübergekommenen Motive antisemitischer Art den Kopf verdreht hatten, haben sich erhoben und in den nördlichen Distrikten der Moldau mit Mord und Brand sich wider die jüdischen Gutspächter und die jüdische Bevölkerung überhaupt gewandt. So befindet sich das Gebiet zwischen dem Pruth und der Bukowina in hellem Aufruhr. Plündernde, sengende, mordende Bauernscharen durchziehen das Land und können ungestört ihr Gelüst an den Juden stillen, da die beiden in Betracht kommenden provinzialen Präfekte sich ganz auf ihre Seite gestellt haben. Kleinere Städte sind von den Bauern überfallen und ausgeplündert worden und die Hauptstadt Jassy wird von 30 000 Bauern zerniert; ihre Garnison ist zu schwach, um nur mit einigermaßen Aussicht auf Erfolg den Bauern entgegentreten zu können. Die Regierung hat ein ganzes Armeekorps gegen die Bauern mobil gemacht, aber nachdem die Bauern einmal angefangen haben, sich selbst zu helfen, werden sie ohne Widerstand sich vom Militär nicht mehr zurückdrängen lassen. Man kann also auf erweiterte Kämpfe gefaßt sein, und zwar um so mehr, als das Militär selbst durchaus nicht für völlig einwandsfrei anzusehen ist. Beispielsweise haben in dem Bezirke Botuschani die Soldaten mit den Bauern fraternisiert.



*

Über die Vorgänge liegen folgende neue Meldungen vor:

Nach den bisherigen Feststellungen wurden 270 Gutshöfe geplündert. Mehr als 10 000 Personen sind obdachlos. Der Bahnverkehr auf den Hauptlinien kann nur unter militärischer Bedeckung aufrecht erhalten werden. Bei Dangeni hielten die Bauern einen Personenzug auf und plünderten die Passagiere. Für Sonntag wird ein entscheidender Schlag erwartet. An diesem Tage sollen auch einige Städte, die bisher verschont geblieben sind, angegriffen werden. In Jassy herrscht momentan Ruhe. — In der Bukowina fürchtet man das Übergreifen der Bewegung auf österreichisches Gebiet. Die Bauern, denen sich sehr viel Mob angeschlossen hat, haben sich in Banden von je 200 Mann geteilt, die von Bezirk zu Bezirk ziehen. Sie sind genau darüber unterrichtet, wo sich augenblicklich kein Militär befindet. Im Bezirk Botoschani ist der Aufruhr augenblicklich vorüber. Einwandsfreie Zeugen bestätigen, daß die rumänische Gendarmerie und das Militär sich ganz offen auf die Seite der Aufrührer stellen, die von der Geistlichkeit und der Lehrerschaft aufgehetzt werden. Die christlichen Häuser wurden durch besondere Zeichen kenntlich gemacht, ebenso die Häuser der Juden, so daß der Mob, auch wenn er ganz fremd ist, sich ohne Mühe zurechtfinden kann. — Aus dem rumänischen Aufruhrgebiet wird weiter berichtet: In Valoj zogen Bauern vor die Präfektur und forderten von dem Präfekten Ackerland zu billigem Preise. Als ihnen dies verweigert wurde, begannen sie die Präfektur zu demolieren. Militär feuerte und tötete zahlreiche Bauern. Der Minister des Auswärtigen, Freiherr von Ahrenthal, erklärte einer Deputation der Wiener Judengemeinde, er habe der österreichischen Gesandtschaft in Bukarest bereits Weisung zum Schutze der österreichischen Staatsangehörigen gegeben. — Im Drohojer Bezirk ist die Lage kritisch. In vielen Ortschaften herrscht Nahrungsmangel. Das Vieh stürzt vor Hunger. — In Cucuteni, wo viele Ungarn leben, ist es infolge des Hetzens des Pfarrers zu einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Ungarn gekommen, wobei 4 Ungarn getötet und 30 verwundet wurden. Allerorten sind Exzesse in großer Zahl vorgekommen. Die moldauische Bevölkerung flüchtet in Massen. — Der Czernowitzer Oberrabbiner Rosenfeld berichtet über seinen Besuch in Itzkany: Fast alle Juden von Bordojeni sind nach Itzkany geflüchtet. Unter den Flüchtlingen befinden sich etwa 50 Österreicher. Alles Besitztum der jüdischen Einwohner ist vollständig vernichtet. 5 bis 6 Juden sollen getötet sein. Wie aus Sereth gemeldet wird, ist dort die große Pachtung des Pächters Fischer ganz zerstört worden. Die Bauern rücken der österreichischen Grenze immer näher. — Wie der Hilfsverein der deutschen Juden mitteilt, haben bisher 3000 jüdische Flüchtlinge die rumänische Grenze überschritten.

Aus dem Bezirk Roman wird gemeldet: Der Aufruhr hat sich auch auf die Orte des Distrikts Roman ausgedehnt. Überall werden die Pachthöfe ausgeplündert und verwüstet, die Pächter, Gutsbesitzer und Kaufleute verjagt. Der Gutspächter Moses Zaharte ist schwer verwundet in Czernowitz angekommen. 600 Bauern überfielen seinen Pachthof im Bezirk Mihaleni; er mußte ihnen seinen ganzen Geldbestand, 60 000 Frank, ausliefern, um sich, Frau und Töchter vor dem Tode zu retten. Dann wurde der Hof geplündert und in Brand gesteckt, 400 Mastochsen wurden ins Freie gelassen oder niedergestochen. Nur mit Mühe gelang es Zaharie, mit seiner Familie über die österreichische Grenze zu flüchten.

Nach den bisherigen Feststellungen sind 350 Gutshöfe geplündert worden, außerdem in mehreren Städten zahlreiche Häuser. Der Verkehr auf den Bahnhöfen beginnt zu stocken, da die Bauern die Züge anhalten und die Passagiere ausplündern. Auffallenderweise wurde das Gut des Fürsten Ghika von den Bauern vollkommen verschont, doch verlangten diese, daß der Fürst sofort von Bukarest auf das Gut zurückkehre und dort verbleibe, was auch telegraphisch zugesagt wurde. Die Stadt Botoschani gleicht einem Trümmerhaufen. Der angerichtete Schaden beträgt mindestens 4 Millionen Kronen. Die Bauern haben bei der Plünderung der Bankhäuser Wertpapiere als gewöhnliche Papiere zerrissen.

Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" wurde die Grenzstadt Mihaleny nachts von Bauern gestürmt. Die jüdische Bevölkerung flüchtete nach Sereth und Synotz.

wb. **Wien**, 22. März. Die hiesigen Blätter melden aus Bukarest, daß sich die Agrarrevolte, aus der Moldau eintreffenden Nachrichten zufolge immer weiter ausdehnt. Die Stadt Dorohoju wurde von Bauern vollständig ausgeplündert und niedergebrannt; die Bevölkerung ist geflüchtet. In Cusutoni, wo viele Ungarn wohnen, fand ein Zusammenstoß zwischen Rumänen und Ungarn statt, bei dem vier Ungarn getötet und dreißig verwundet wurden. In Belgestie kam es zu einem Kampf zwischen Bauern und Truppen, wobei vierzehn Bauern getötet wurden. Auch der Bezirk Folkschanu ist in Aufruhr. Die Ortschaft Sulice wurde vollständig zerstört.

Ausland.

Italien.

In Villa d'Ossaba, wo Fabriken aus Mangel an Eisenbahnwagen geschlossen werden mußten, stürmten mehrere Tausend Arbeiter den Bahnhof und entluden gewaltsam einen auf der Simplonlinie durchfahrenden Güterzug. Von Domodossola und Novara wurden Truppen abgesandt. Der Streik ländlicher Arbeiter nimmt in den Provinzen Novara und Ferrara zu. In Argenta verhinderten vorgestern Scharen von Frauen eine Attacke der Kavallerie auf die Demonstranten, indem sie sich mit ihren Kindern vor die Pferde warfen.

Der Mailänder „Perseveranza" bestätigt die Meldung, daß Fürst Bülow einige Tage als Gast Tittonis in Desio unweit Mailand weilen wird.

Rußland.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Petersburg: Die unter Führung des früheren Ministers des Innern Durnowo stehende Rechte des Reichsrates bringt eine Interpellation ein über die revolutionäre Agitation und die Unruhen auf den Hochschulen und Universitäten.

Der Hafen von Sewastopol wurde auf Befehl der Regierung gesperrt und sämtliche Hafenarbeiter wegen politischer Umtriebe entlassen. Über 3000 Familien sind hierdurch brotlos geworden.

Frankreich.

In der Deputiertenkammer legte Kriegsminister Picquart einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Disziplinarkompagnien, vor. Der Deputierte Allemane brachte einen Antrag ein, betreffend den Ausstand in Nantes, und verlangte die Ernennung einer parlamentarischen Untersuchungskommission. Ministerpräsident Clemenceau sprach sein Bedauern aus über die Tötung eines Ausständigen, setzte die Umstände auseinander, die den Vorfall herbeigeführt und erklärte, daß eine Untersuchung darüber angestellt werden würde, wen die Verantwortung an dem Vorfalle treffe. Er fügte hinzu, daß das Gesetz angewendet werde, wenn ein Gendarm den Ausständigen getötet habe. Der Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit der an die Kammer gerichteten Aufforderung, den Antrag Allemane nicht anzunehmen. Dieser ergriff dann von neuem das Wort und erklärte, wenn die Kammer die Interessen der Arbeiter wahrgenommen hätte, wären derartige bedauerliche Zwischenfälle nicht entstanden. Allemane fügte hinzu: „Die Justiz schläft, sobald es sich um einen Arbeiter handelt." Der Antrag wurde schließlich mit 390 gegen 135 Stimmen abgelehnt. Weiter gelangte das Gesetz, betreffend Glücksspiele, zur Annahme. Alsdann beschloß das Haus nach einer Interpellation über den wöchentlichen Ruhetag die Interpellation über die Katastrophe auf der „Jena" und über die Frage, wen die Verantwortlichkeit für die letzten Marineunfälle zu tragen habe, sowie über den Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Katastrophe auf der „Jena" zu verhandeln.

Der Finanzausschuß nahm gestern einstimmig einen Antrag, betreffend Besteuerung der Fremden in Frankreich in Zusammenhang mit dem neuen Einkommensteuergesetz, an. Der Antrag geht dahin, die Ausländer, welche dauernd in Frankreich ansässig sind, von jeder Einkommensteuer frei zu lassen, wenn sie den Beweis erbringen, daß sie kein Gewerbe oder eine gewinnbringende Beschäftigung in Frankreich betreiben.

Das vom „Matin" in Umlauf gesetzte Gerücht, betreffend den Verlust des Panzerschiffes „Rome", welches in der Nähe des gesunkenen „Jean Bart" gestrandet sein soll, wird amtlich dementiert.

England.

Im Oberhaus fügte Lord Crewe der Erklärung, daß die Regierung aus Rücksicht auf das allgemeine Wohl gegen den Plan der Kanal-Untertunnelung sei, bei, daß selbst bei der Annahme, daß man sich militärischerseits vor den damit verbundenen Gefahren schützen könne, doch nach Ansicht der Regierung stets ein Gefühl der Unsicherheit im ganzen Lande bleiben und dies in der Forderung nach Vermehrung der Land- und Seestreitkräfte zum Ausdruck kommen werde. Dies ständige Gefühl von Unruhe und unter Umständen sogar von Besorgnis werde aber, wenn es auch noch so unbegründet sei, sich in politischer und kommerzieller Hinsicht nachteilig bemerkbar machen, wenn andererseits für Handel und Industrie keine Vorteile ersichtlich seien, die diese Übelstände aufwiegen könnten. Das sei der Grund, weshalb die Regierung, die sonst mit Freuden zu jeder Erleichterung des Verkehrs mit den Nachbarstaaten bereit sei, diesem Programm ablehnend gegenüberstehe. Dagegen sei es angezeigt, einer besseren Verbindung über den Kanal durch Schaffung von Fähren, wie sie auch an anderen Orten der Welt beständen, erneute Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zu der Erklärung des Regierungsvertreters, die mit allseitigem Beifall begrüßt wurde, gab Earl of Lansdowne eine zustimmende Erklärung.

Die Einzelberatung über die Heeresbill im Unterhaus wurde gestern nachmittag 5½ Uhr geschlossen, nachdem das Haus 27 Stunden hintereinander getagt hatte. Die Sitzung hatte tags zuvor 2 Uhr 45 Minuten begonnen. Sir Campbell Bannerman gab mit bezug auf das Kanaltunnelprojekt dieselbe Erklärung ab, wie Lord Crewe im Oberhaus getan hatte. Balfour sprach sich beifällig über die Haltung der Regierung aus. Sodann vertagte sich das Haus. Infolge der Haltung der Regierung hat die Vorlage über den Bau eines Kanaltunnels keine Aussicht auf Annahme und wird daher vermutlich zurückgezogen werden.

Die verhafteten 75 Frauenrechtlerinnen sind vom Polizeigericht zu Geldstrafen von 20 bis 40 Schilling oder zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis zu einem Monat verurteilt worden.

Bulgarien.

Die bisherige Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung des Ministerpräsidenten lieferte hinreichend Material zur Erhebung der Anklage gegen den Mörder Petrow, sowie gegen dessen Mitschuldige Ikonomow, Chranow und Gerow.

Ägypten.

Der Ministerrat beschloß, den Damm von Assuan zu erhöhen, um den Wasserspiegel im Stauwerk um 7 Meter über den jetzigen Höchststand heben zu können. Die Ausdehnung der Bewässerung, welche damit zu erzielen ist, soll eine Steigerung des Wertes der Baumwollernte um 3½ bis 4 Millionen Pfund Sterling jährlich ermöglichen. Für die Ausführung des Werkes sind sechs Jahre in Aussicht genommen.

Mittelamerika.

Nach einer Managuaer Meldung vom Kriegsschauplatz von vorgestern bestätigt sich die Nachricht vom Siege der Nicaraguaner über die Streitkräfte von Honduras und Salvador, von denen Tausende tot auf dem Schlachtfelde geblieben sind. Die Nicaraguaner machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten 2000 Gewehre und viel Munition. Sie sollen auch die zu Honduras gehörige Hafenstadt Laceiba eingenommen haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. März.

Ärzte und Krankenkassen.

Unter den Ärzten Deutschlands besteht schon seit längerer Zeit eine Bewegung, die auf freie Ärztewahl, und bessere Vergütung für ihre berufliche Bemühung bei den Krankenkassen hinzielt. Einzelne Ortsverbände der Ärzte Deutschlands schlossen mit ihren Mitgliedern Verträge ab, wonach sich dieselben verpflichteten, bei Zahlung einer Konventionalstrafe keine neuen Verträge mit Krankenkassen abzuschließen, so auch der zu Mülheim am Rhein. Ein dortiger Arzt, der diese Verpflichtung einging, hat trotzdem später einen Vertrag mit einer solchen Krankenkasse abgeschlossen, worauf er von dem Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen auf Zahlung einer Konventionalstrafe von 3000 M. verklagt wurde. Während das Landgericht zu Cöln die Klage abgewiesen hatte, wurde derselben durch Entscheidung des 9. Zivilsenats des Cölner

Oberlandesgerichts in der Berufungsinstanz vom 28. Februar d. J. stattgegeben. Hinsichtlich der einzelnen Einreden des Beklagten läßt sich das Oberlandesgericht in der Urteilsbegründung wie folgt aus: Erste Einrede: Der Vertrag enthalte einen Koalitionszwang, wie er durch die Gewerbeordnung unter Strafe gestellt sei. Man habe ihn, Beklagten, boykottieren wollen und ihn durch Drohungen und Verrufserklärung zur Eingehung des Vertrages gezwungen. Das Oberlandesgericht: Dem Beklagten sei lediglich vorgehalten, aber nicht gedroht worden, daß er von der Krankenkassenpraxis ausgeschlossen werde, wenn er sich der Bewegung nicht anschließe. Es sollten nämlich, wenn die Ärzte mit ihren Forderungen durchdrängen, Verträge mit den Krankenkassen abgeschlossen werden, auf Grund deren die Mitglieder der letzteren im Falle der Erkrankung sich an einen derjenigen Ärzte wenden konnten, die sich der Bewegung angeschlossen hätten. Diese Vorhaltung sei keine Drohung, sondern ein wohlgemeinter Rat. Zweite Einrede: Der Vertrag verstoße gegen die guten Sitten, weil er, Beklagter, dadurch brot- und existenzlos gemacht werde. Das Oberlandesgericht: Von einer Unsittlichkeit des Vertrages kann nur dann die Rede sein, wenn es in der Absicht des Klägers gelegen hat, den Beklagten brotlos zu machen. Davon kann aber keine Rede sein. Dritte Einrede: Der Vertrag verstoße gegen die allgemeine Standesehre, weil es ihm, dem Beklagten, dadurch unmöglich gemacht werde, seiner gesetzlichen Pflicht hinsichtlich der Behandlung erkrankter Arbeiter nachzukommen. Das Oberlandesgericht: Kläger hat nie daran gedacht und bezweckt, den Beklagten von der Behandlung erkrankter Arbeiter abzuhalten, sondern nur angestrebt, die Krankenkassen zu veranlassen, freie Ärztewahl und bessere Zahlung zuzubilligen. Vierte Einrede: Nach der Gewerbeordnung in Verbindung mit § 344 BGB. sei die Forderung der Vertragsstrafe wegen Rücktritts vom Vertrag unzulässig, weil derselbe eine Verabredung von Gewerbetreibenden zu Erlangung besserer Arbeits- und Lohnbedingungen zum Gegenstand habe. Das Oberlandesgericht: Der Beklagte geht bei seiner Einrede von der unrichtigen Auffassung aus, die allerdings von dem Reichsgericht und Kammergericht geteilt worden ist, daß Ärzte Gewerbetreibende seien. Das trifft nicht zu. Es ergibt sich dies insbesondere aus der früheren Fassung des § 6 der Gewerbeordnung, die lautete: „Das gegenwärtige Gesetz findet keine Anwendung auf Ausübung der Heilkunde". Die heutige Fassung des § 6 der Gewerbeordnung ist aber lediglich aus redaktionellen Gründen gewählt worden und enthält materiell keine Änderung. Fünfte Einrede: Der Erfolg, der mit dem Abschluß des Vertrages bezweckt war, nämlich freie Ärztewahl bei den Krankenkassen durchzuführen, sei nicht erreicht worden. Da es mithin an einer wesentlichen Voraussetzung des Vertragszweckes mangele, habe er das Recht zum Rücktritt vom Vertrag. Das Oberlandesgericht: Die Durchführung der freien Ärztewahl war Beweggrund, aber nicht Zweck des Vertrags. Zudem lag zur Zeit, als Beklagter vom Vertrag zurückgetreten ist, noch immer die Möglichkeit vor, daß die freie Ärztewahl erreicht würde.

Wiesbadener Krippen-Verein.

Im Magistrats-Sitzungszimmer des Rathauses hielt der „Wiesbadener Krippen-Verein" gestern abend unter dem Vorsitz von Frau Kommerzienrat Albert seine ordentliche Generalversammlung ab, in der zunächst die Vorstandswahl vorgenommen wurde. Die Vorsitzende, Frau Kommerzienrat Albert, sowie die übrigen Ausscheidenden wurden wiedergewählt mit Ausnahme des Herrn Pfarrers Lieber, der eine Wiederwahl ablehnte; an dessen Stelle tritt Herr Pfarrer Diehl. Der Vorstand hat im Laufe des Jahres Frau Dyckerhoff und Frau v. Meister kooptiert, womit die Versammlung sich einverstanden erklärt. — In den Rechnungs-Prüfungsausschuß wird Herr Rechtsanwalt Dr. Geffert neugewählt. — Der Schriftführer, Herr Rechtsanwalt Kühne, erstattet den Jahresbericht, worin zunächst mit Dank und Freude festgestellt wird, daß der Verein heute nach fünfjährigem Bestehen das erste Hauptziel erreicht hat. Der Verein ist gegründet zu dem Zweck, Kinder in zartem Alter, deren Mütter durch Arbeit oder Krankheit an der Fürsorge verhindert sind, tagsüber zu hüten und zu verpflegen. Es ist ihm gelungen, die erste Krippe in Wiesbaden zu errichten, die seit fast einem halben Jahre in Tätigkeit ist. Das Vermögen hat sich Ende 1905 auf etwa 47 000 M. erhöht und beträgt jetzt etwa 68 000 M. Diesen erfreulichen Zuwachs verdankt der Verein in der Hauptsache den einmaligen Spenden von Mitgliedern und Gönnern. Auch die Handwerker und die Lieferanten, welche bei dem Krippenbau beteiligt gewesen sind, haben es sich nicht nehmen lassen, reiche Beihilfen zu gewähren. Wir sprechen allen denen, die unsere Anstalt in so menschenfreundlicher und edler Weise unterstützt haben, auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus. Hervorgehoben wird sodann, daß die Kinder, denen vor etwa 2 Jahren Körbchen zur Sammlung für die Krippenkinder gegeben waren, ihrerseits allein über 1800 Mark gesammelt und gespart haben. Gewiß ein schönes Zeichen für das Interesse auch der Jugend an der Fürsorge für die armen Kleinen. Rentner Theodor Ochs hat dem Verein in seinem Testament 5000 M. ausgesetzt, ebenso hat der kürzlich verstorbene Rentner Johann Ludwig Denecke den Verein letztwillig bedacht. Wenn diese Zuwendung dem Verein auch erst später zufallen wird, so wird dadurch doch für die Zukunft die pekuniäre Lage gesichert und der Verein kann hoffen, im Laufe der Jahrzehnte ein Kapitalvermögen anzusammeln, aus dessen Zinsen der zweifellos sehr kostspielige Betrieb der Krippe dauernd sichergestellt wird. Denn der Bau und die erste Einrichtung der Krippe haben den größeren Teil des bisher angesammelten Vermögens aufgebraucht, und wenn die sämtlichen Baurechnungen bezahlt sein werden, werden voraussichtlich kaum 10 000 M. von dem Kapital übrig bleiben. Jedenfalls aber wurde es ermöglicht, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine schöne geräumige und allen modernen Anforderungen entsprechende Krippe zu errichten und den Betrieb zu eröffnen. Jeder, der sich für den Verein interessiert, müßte die Krippe mit eigenen Augen einsehen, und wir sind gewiß, daß sein Interesse und seine Liebe für die Sache des Vereins sich außerordentlich erhöhen wird. Die ganze Einteilung und Einrichtung entspricht allen Anforderungen der Hygiene und praktischen Brauchbarkeit. Ein Empfangsraum mit an die Wand aufklappbaren Ruhebettchen, Baderäume, ein großer Saal für die kleinsten Kinder, die Säuglinge, die in einzelnen kleinen Bettchen liegen, ein zweiter Saal für die etwas größeren, die sogenannten Kriechkinder, ein Spielsaal mit Laufschule, ein Schlafsaal, Milchküche, Waschküche, Bügelzimmer, Veranda und nicht zuletzt ein schöner Garten ermöglichen die beste bis ins kleinste gehende Fürsorge für die Kinder. Dementsprechend war fast vom ersten Tage an der Andrang der Mütter, welche Kinder anmeldeten, so groß, daß viele abgewiesen werden mußten. Es war notwendig, die Zahl der Kinder für den Anfang, wo die Hilfskräfte sich erst allmählich einarbeiten mußten, zu beschränken, sie betrug in den ersten Monaten bis zu 24 Kinder täglich. Die erste Vorsteherin, Fräulein Baisch, die bisher im Heidelberger Kinderasyl tätig gewesen war, hat es ausgezeichnet verstanden, den Betrieb der Krippe in Gang zu setzen. Außerdem haben sich die Damen des Vorstandes fast Tag für Tag mit rührender Sorgfalt und Hingebung in der Krippe als Helferinnen beschäftigt, und weiter haben verschiedene junge Damen in der liebenswürdigsten Weise und mit unermüdlicher Ausdauer bei der Pflege und Beaufsichtigung der Kinder regelmäßig und tapfer geholfen. Gerade für die ersten Monate war diese Hilfe beinahe unentbehrlich, und sie wird es bleiben, wenn die Krippe jetzt nach und nach voll, d. h. mit 40 Kindern besetzt wird. Während des schlimmen Winters sind auch Kinderkrankheiten nicht ausgeblieben. Da aber die erkrankten Kinder stets sofort isoliert und nach Hause gebracht werden, hat sich bisher Ansteckung und Übertragung auf die anderen Kinder dank insbesondere der Fürsorge des Krippenarztes, Herrn Dr. Wilhelm Koch hier, verhüten lassen. Die Zahl der Mitglieder, welche Ende 1904 373 mit einem Jahresbeitrag von 2270 M. betrug, hat sich nicht wesentlich, nur auf 388 mit 2729 M. jährlichen Beiträgen erhöht. Der Betrieb der Krippe mit reichem Personal ist bei der Verpflegung, die die Kinder von früh bis abends auf Kosten des Vereins erhalten, bei der vielen Wäsche und den anderen ständigen Ausgaben ein sehr kostspieliger. Es ist unbedingt erforderlich, die regelmäßigen Beiträge zu erhöhen und so dauernd die Unterhaltskosten sicher zu stellen. — Nach dem Bericht des Kassierers, Herrn Brauereibesitzer Volkmann, verfügte der Verein nach der letzten Abrechnung über einen Bestand von 30 156 M. An Jahresbeiträgen wurden 2729 M., an einmaligen Beiträgen 17 898 M. aus der Körbchen-Sammlung 1887 M., insgesamt 23 977 M., vereinnahmt, so daß zuzüglich des Bestandes der Verein über 63 134 M. verfügte. Für die Krippe wurden bis zum Schluß des Vereinsjahres an Baukosten 31 876 M. 23 Pf., für Gebrauchsgegenstände 1211 M., für Mobilien 5150 M. verausgabt. Der Rechnungsabschluß verzeichnet einen Bestand von 23 165 M. 8 Pf. Nach der Bilanz, in der das Haus mit 39 702 M. verzeichnet steht, hat sich das Vermögen in 1906 um 21 035 M. erhöht. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt und ihm wie dem Schriftführer für ihre Mühewaltung gedankt. — Die Vorsitzende, Frau Kommerzienrat Albert, führte noch im Hinblick auf den Betrieb der Krippe aus, daß alle die Einwendungen gegen die Bestrebungen des Vereins, wie die, es sei hier überhaupt kein Bedürfnis dafür vorhanden, es könnten alle möglichen Kinderkrankheiten entstehen und die Kindersterblichkeit vermehrt werden, es würde die Faulheit der Mütter unterstützt, durch die Tatsachen widerlegt würden. Trotz des ungünstigen Winters habe der Betrieb fortgeführt werden können, und die Zahl der Kinder sich erhöht. Zurzeit seien es 30, und wenn nach Ostern die neue Kindergärtnerin eintrete, würden 40 aufgenommen, womit dann die höchstmögliche Zahl erreicht sei, damit aber der Nachfrage noch lange nicht genügt werde. Eine große Grausamkeit liege darin, daß hier keine Anstalt existiere, die leicht erkrankte Kinder aufnehme und pflege; so blieben die armen Wesen, da auch die Mütter vielfach dem Erwerb nachgehen müßten, in den kalten Wohnungen allein zurück, es entständen schwerere Krankheiten, und in kurzer Zeit sei das eingebüßt, was die Krippe gutgemacht. Eine Aufgabe für die Zukunft wäre eine zweite Krippe mit einer Abteilung für erkrankte Kinder. Im Hinblick hierauf und auf die Bedürfnisse der bestehenden Krippe gab Frau Kommerzienrat Albert der Hoffnung Ausdruck, daß sich noch recht viele gute Menschen finden möchten, die für die Kinderchen sorgen helfen, damit sie gut genährt und gepflegt ihre früheste Jugend in gesunden hellen Räumen verbringen könnten. Wenn allen Kindern eine solche Pflege zuteil würde, dann wäre es besser um die Menschheit bestellt. Keine Wohltätigkeit trage so reiche Früchte wie die für die Kleinsten unter den Kleinen. Mit dem Danke an alle, die bisher mitgearbeitet, insbesondere den Anstaltsarzt, Herrn Dr. Koch, schloß dann die Vorsitzende die Versammlung. o.

Kurgäste. Fürst Guido Henckel von Donnersmarck trifft mit Familie und Dienerschaft morgen, aus dem Süden kommend, hier ein und steigt im „Hotel Oranien" ab.

— **Personal-Nachrichten.** Lehrer Wenzel von Arborn ist vom 1. April ab nach Massenheim, Landkreis Wiesbaden, versetzt. — Die 3. Lehrerstelle zu Rennerod wurde dem Schulamtsbewerber Aug. Kurz, welcher gegenwärtig seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger Gefreiter beim Infanterie-Regiment Nr. 80 in Wiesbaden genügt, vom 1. April d. J. ab übertragen. — Der seitherige Synodalvikar Knodt, Sohn des Herborner Seminardirektors Professor Knodt, ist einstimmig zum Pfarrer von Nochern gewählt worden. — Der bisherige Gemeindewaldwärter Philipp Stoll zu Breitbardt ist zum Gemeindeförster für den Schutzbezirk Breitbardt und der bisherige Gemeinde-Waldwärter Adolf Stoll zu Steckenroth zum Gemeindeförster für den Schutzbezirk Steckenroth, beide in der Königl. Oberförsterei Hahn, ernannt worden.

— **Am Denkmal Kaiser Wilhelms I.** waren heute, als am Geburtstage des heimgegangenen Fürsten, zwei große Lorbeerkränze mit schwarz-weiß-roten Schleifen niedergelegt, und zwar der eine, der auch das Stadtwappen trug, von der Stadtgemeinde Wiesbaden, der andere von der Vereinigung inaktiver Offiziere.

— **Das Königl. Realgymnasium zu Wiesbaden,** dessen Jahresbericht über das Schuljahr 1906, verfaßt von dem Direktor der Anstalt Herrn Professor H. Breuer, soeben erschien, wurde im abgelaufenen Jahre von 362 Schülern besucht. Der Bestand am 1. Februar 1907 betrug 349 Schüler. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1906 waren 360 Schüler zu verzeichnen, von denen 263 evangelischer, 75 katholischer und 21 jüdischer Konfession waren, außerdem 1 Dissident; 309 waren einheimische Preußen, 13 auswärtige Preußen, 28 ausländische Wiesbadener, 10 auswärtige Ausländer. Am Anfang des Winterhalbjahres 1906 waren von 355 Schülern ihrer Konfession nach 260 evangelisch, 72 katholisch, 22 jüdisch und 1 Dissident, davon waren 305 einheimische Preußen, 12 auswärtige Preußen, 30 ausländische Wiesbadener, 8 auswärtige Ausländer. Das Zeugnis für den Einjährig-Freiwilligendienst erhielten Ostern 1906 46 Schüler, davon gingen ab: 12; Herbst 1905 erhielt es 1, der abging. Die Reife zur Oberprima erlangten zu Ostern 1907 12 Schüler, davon waren 7 aus Wiesbaden, 1 aus Biebrich, 1 aus Bierstadt, 1 aus Schierstein, 1 aus Eltville und 1 aus Medenbach. Die Schulnachrichten enthalten ferner 1. die allgemeine Lehrverfassung der Schule; 2. Verfügungen der vorgesetzten Behörde; 3. Zur Geschichte der Anstalt; 4. Statistische Mitteilungen; 5. Sammlungen an Lehrmitteln; 6. Stiftungen; 7. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern. Personal-Veränderungen im Lehrer-Kollegium waren folgende: Durch die Trennung der Obersekunda in zwei Abteilungen war eine weitere Lehrkraft nötig, und so wurde Herr Probekandidat Dr. Conradi als wissenschaftlicher Hilfslehrer der Anstalt überwiesen und ihm das Ordinariat der Sexta übertragen. Herr Dr. Kiesel wurde zur Bekleidung einer Oberlehrerstelle nach Biedenkopf berufen und Herrn Oberlehrer Dr. Dreyer das Staatsstipendium zum Studienaufenthalt im Ausland verliehen. Mit seiner Vertretung wurde Herr Probekandidat Wessel beauftragt. Den Professoren Herren Rosenkötter, Metzer, Dr. Klinkert und Dr. Schneider wurde der Rang der Räte 4. Klasse verliehen, sowie Herr Oberlehrer Dr. Merbach zum Professor ernannt. Herr Professor Hartwig wurde zur Teilnahme am archäologischen Ferienkursus in Bonn und Trier beurlaubt und Herr Kandidat Reith zur Ablegung seines Probejahres von Michaelis ab der Anstalt überwiesen. An dem ersten Marburger Oberlehrer-Kursus vom 3. bis 5. Oktober 1906 nahmen teil die Herren Prof. Leiß und Dr. Schneider in der philologisch-historischen Gruppe und Herr Dr. Klinkert in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Gruppe. Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war befriedigend. Die Jubiläumsstiftung für Studienzwecke ehemaliger Schüler der Anstalt betrug 10 447 M. 55 Pf., davon gehen ab 300 M. für ein Stipendium an einen früheren Schüler, bleiben 10 147 M. 55 Pf. — Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 8. April, morgens 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung der neu zugehenden Schüler; der Unterricht beginnt Dienstag, den 9. April, 8 Uhr. Die amtliche Sprechstunde des Direktors ist täglich von 11 bis 12 Uhr morgens in seinem Amtszimmer, Eingang Luisenplatz 5.

— **Rote Linie der Straßenbahn.** Im Anschluß an die in der Sonntagsnummer enthaltene Notiz über den Einbau der neuen Geleisekreuzung Ecke Rheinstraße-Kirchgasse und Moritzstraße können wir heute mitteilen, daß die behördliche Abnahme der neu eingebauten Kreuzung auf den 28. d. M., früh, angesetzt ist und im unmittelbaren Anschluß daran der Betrieb der Sonnenberger Linie durch die Moritzstraße nach dem Hauptbahnhof aufgenommen wird, falls keine Beanstandungen erhoben werden.

o. **Die ersten Schnepfen** wurden in unserer Gegend gestern nachmittag von Architekt Oberheim und Maurermeister W. Hengst im Goldsteintal auf Rambacher Gemarkung erlegt. Die beliebten Bratenvögel, in deren Erlegung die Jäger, weil dazu eine große Fertigkeit im Schießen gehört, einen gewissen Stolz setzen, haben sich infolge des langen Winters verspätet, denn es heißt doch „Oculi, da kommen sie", das war der 3. März, und „Palmarum gehen sie, trallarum", das wäre also schon am nächsten Sonntag.

— **Verein selbständiger Kaufleute.** In der Vorstandssitzung vom 19. März wurde beschlossen, die auf Errichtung einer Berufsgenossenschaft für Detaillisten abzielenden Bestrebungen im Interesse der Detailbetriebe nach Kräften zu fördern. Bezüglich der Erhöhung der Gewerbesteuer gab der Vorstand seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Stadtverordnetenversammlung es nicht für nötig gefunden habe, auch nur von einer der an sie seitens der verschiedenen hiesigen kaufmännischen Vereinigungen gerichteten Eingaben näher Kenntnis zu nehmen. Der Verein der Kaufleute und Industriellen regte die Gründung eines Interessenverbandes an. Soweit es sich dabei um rein kaufmännische Fragen handelt, steht der Vorstand diesem Gedanken mit voller Sympathie gegenüber. Hinsichtlich Wahlangelegenheiten und dergleichen aber glaubt er, mit Rücksicht auf in langjähriger Praxis gemachte üble Erfahrungen, sich eine Entscheidung von Fall zu Fall vorbehalten zu müssen. Dem Magistrat soll in Sachen der Ausnahmetage das auch dem Herrn Polizeipräsidenten und der Handelskammer erstattete Gutachten (15 Ausnahmetage) mit dem Zusatze übermittelt werden, daß nachträglich noch Wünsche nach Freigabe des Gründonnerstags und des Tages vor Himmelfahrt laut geworden seien, die diesseits unterstützt würden. Einige die hiesige kaufmännische Fortbildungsschule betreffende Punkte sollen auf der nächsten Generalversammlung besprochen werden. Der Handelskammer wird nunmehr die bereits früher beschlossene Eingabe, betreffend anderweite Regelung ihres Wahlsystems, übermittelt. Der Vorstand nahm weiter Kenntnis von einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe, nach welcher in öffentlichen Ankündigungen

der Gebrauch des Wortes „Ausverkauf" nur in dem Fall zulässig erklärt wird, wenn die tatsächliche Beendigung des ganzen Geschäftsbetriebes oder die endgültige Aufgabe bestimmter Artikel beabsichtigt sei. Die Bezeichnungen Weihnachts- usw. Ausverkauf, Totalausverkauf wegen Umzugs, Umbaus und dergleichen Anlässe verstoße gegen das Gesetz. Daran änderten mißbräuchliche Gewohnheiten der Geschäftswelt nichts. Da ähnliche Mißstände auch hier in Wiesbaden vorliegen, soll ein geeigneter Fall bis zur höchstrichterlichen Entscheidung gebracht werden. Dem Wunsche auf Ausstellung inhaltlich ausführlicher Zollquittungen will das Steueramt I nach einem eingegangenen Schreiben nach Möglichkeit entsprechen, wenn bei der Entrichtung der Beträge diesbezügliche Wünsche geltend gemacht werden.

— **Landwirtschaftliches Institut Hof Geisberg bei Wiesbaden.** Das 31. Winterhalbjahr 1906/07 wurde am 21. d. M. unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder des Kuratoriums, der Eltern der Schüler und sonstiger Freunde der Anstalt mit einer öffentlichen Prüfung geschlossen. Die Prüfung erstreckte sich auf folgende Gegenstände: Tierheilkunde (Oberveterinär Bock), Ackerbaulehre (Ökonomierat Müller), Betriebslehre (Landw.-Inspektor Keiser), Landwirtschaftliches Rechnen (Lehrer Peters), Obstbau (Kreisobstbaulehrer Bickel). Das Prüfungsergebnis war ein durchaus sehr befriedigendes und lieferte den besten Beweis dafür, daß an der Anstalt mit Fleiß und Ausdauer und mit Erfolg gearbeitet wird. Zum Schlusse der Prüfung widmete der Instituts-Vorsteher, Herr Stadtverordneter Wilhelm Kraft-Wiesbaden, zunächst dem verstorbenen langjährigen Leiter der Anstalt, Herrn Stadtältesten Heinrich Weil, einen kurzen Nachruf und richtete daran anschließend beherzigenswerte Worte an die Schüler. Herr Kraft führte folgendes aus:

Verehrte Anwesende, liebe Schüler! Zum ersten Male seit 31 Jahren fehlt bei der Prüfung unserer Anstalt ihr verdienter Gründer und langjähriger Leiter, der alljährlich von dieser Stelle aus von Herzen kommende und zu Herzen gehende Worte an seine lieben Geisberger Schüler gerichtet hat. Der Vater Weil ist von uns gegangen, aufs tiefste betrauert von allen, denen das Wohlergehen des landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg am Herzen lag! In steter Dankbarkeit werden die Geisberger seiner gedenken! Lassen Sie uns heute, wo der Verblichene zum ersten Male nicht unter uns weilt, sein Andenken dadurch ehren, daß wir uns von unseren Sitzen erheben! Und nun ein paar Worte zum Schlusse des Winterhalbjahres an unsere Geisberger Schüler: Von der Erkenntnis ausgehend, daß der Landwirt von heute mehr als je mit gutem Rüstzeug versehen sein muß, um sich unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen behaupten zu können, haben Ihre Eltern Sie unserer Anstalt anvertraut. Die heutige Prüfung hat uns gezeigt, daß Sie die Zeit, die Sie auf dem Geisberg zubrachten, gut benutzten, und ich freue mich, namens des Kuratoriums dem Lehrerkollegium und den Schülern Dank und Anerkennung für die tüchtige, ernste Arbeit aussprechen zu können, die in dem heute zu Ende gehenden Winterhalbjahr wiederum geleistet worden ist. Denjenigen Schülern, die heute nach vollendetem zweiten Kursus die Anstalt verlassen, seien unsere besten Wünsche für ihre Zukunft mit auf den Weg gegeben. Suchen Sie das, was Sie hier gelernt haben, nun in die Praxis zu übersetzen: Werden Sie tüchtige, strebsame Landwirte, werden Sie aber auch tüchtige Bürger und bewahren Sie treu, was unsere Anstalt stets in Ihnen zu wecken und zu heben suchte: die Liebe zu unserem deutschen Volke, die Liebe zu Kaiser und Vaterland! Und denjenigen Schülern, die nach dem ersten Winterhalbjahr heute vom Geisberg scheiden, rufe ich zu: Auf Wiedersehen im nächsten Wintersemester! Allen aber möchte ich nochmals dringend ans Herz legen, sich immer und überall des landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg würdig zu zeigen und der Anstalt stets Ehre zu machen. Bewahren Sie dem Institut ein freundliches Angedenken!

Mit der Verteilung der Zeugnisse an die Schüler schloß die einfache, aber würdige Feier.

— **Die Gebühren der Rechtsanwälte.** Aus Anlaß einer Beschwerde hat sich das Frankfurter Oberlandesgericht mit der Frage der Auslegung des § 87 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte befaßt. Dieser Paragraph gewährt eine besondere Gebühr für Erhebung und Ablieferung von Geldern, Wertpapieren usw. und bestimmt, daß die Gebühr für Ablieferung und Erhebung von Geldern bei der Ablieferung entnommen werden kann. Wenn also ein Rechtsanwalt Gelder oder Wertpapiere, die seinem Mandanten geschuldet werden, für ihn erhebt und an ihn abliefert, liegt eine Tätigkeit vor, die zum eigentlichen Prozeßbetrieb nicht gehört und daher nach § 87 vergütet w rden muß. Hinterlegt aber der Rechtsanwalt Gelder oder Wertpapiere für seinen Klienten zu prozessualen Zwecken, so ist dieser Fall nicht unter die Ausnahmebestimmungen des § 87 zu bringen. Nach dieser seiner Ansicht hat das Oberlandesgericht auch den vorliegenden Beschwerdefall entschieden. Ein Rechtsanwalt hatte Wertpapiere usw. als Sicherheit hinterlegt und sich dafür die ihm zukommende Gebühr berechnet. Dagegen hatte der betreffende Mandant Beschwerde erhoben, die aber das Oberlandesgericht kostenfällig verworfen hat. In diesem Falle gehörte die Tätigkeit des Rechtsanwalts zweifellos zum Prozeßbetrieb und mußte ihm gemäß § 29 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte durch die in § 13 bestimmte Gebühr bezahlt werden. Da im Publikum gerade über die Gebührenberechnung der Rechtsanwälte in den erwähnten Fällen vielfach Unklarheit herrscht, so ist diese Entscheidung von allgemeinem Interesse.

— **Der Gehaltsanspruch des Handlungsgehilfen.** In dieser Angelegenheit hat das Frankfurter Kaufmannsgericht eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung gefällt. Ein Handlungsgehilfe machte gegen einen Fabrikbesitzer eine Gehaltsforderung für drei Tage geltend. Er begründete den Anspruch damit, daß er krank geworden sei, doch habe die Firma erst drei Tage nach der Erkrankung seine Entlassung ausgesprochen. Nach dem Handelsgesetzbuch stehe ihm vom Tage der Entlassung ab im Falle einer Erkrankung das Gehalt noch auf sechs Wochen zu. Das Kaufmannsgericht wies die Klage ab. In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß der Handlungsgehilfe die Dienste zu leisten, der Prinzipal zu bezahlen hat. Der Gehilfe hat also vorzuleisten. Ein Ausnahmefall tritt nach dem § 63 des Handelsgesetzbuchs dann ein, wenn der Gehilfe erkrankt. Er bekommt dann auch sein Gehalt, wenn er keine Dienste vorleistet, und zwar auf die Dauer von sechs Wochen, wenn er wegen Krankheit nicht arbeiten kann. Er hat also den Anspruch auf Bezahlung vom Tage der Erkrankung, nicht aber vom Tage der Entlassung an. Diese Entscheidung ist für Prinzipale und Handlungsgehilfen von Wichtigkeit.

— **Ein „vornehmer" Mann.** Vor der Zivilkammer des Frankfurter Landgerichts klagte die Ehefrau eines Kaufmanns auf Zahlung einer lebenslänglichen Unterhaltungsrente seitens ihres Ehemanns. Als Motiv gab sie folgendes an: Ihr Mann habe eines Tages in dem Geschäft, wo er angestellt war, einen Betrag zu zahlen gehabt. Da er aber das Geld für sich verbraucht hatte, gab er an, seine Frau habe es ihm gestohlen und ausgegeben. Dieser Vorwurf, so führte die Frau aus, sei ein so schwerer, daß ihr ein weiteres Zusammenleben mit dem Mann nicht mehr möglich sei. Der Ehemann könne sich nicht damit entschuldigen, daß er sie nur der Unterschlagung bezichtigt habe, um sich vor Entlassung zu schützen. Das Gericht schloß sich den Darlegungen der Ehefrau an und verurteilte den Kaufmann zur Zahlung einer seinem Einkommen entsprechenden lebenslänglichen Rente an seine Frau.

— **Eine gefährliche Fahrt.** Aus Cassel wird berichtet: Durch die letzten starken Regengüsse der letzten Tage ist die Fulda stark angeschwollen und ein reißender Strom geworden. So war es ein kühnes Wagnis zweier Primaner des hiesigen Wilhelms-Gymnasiums, als sie am Dienstagnachmittag in einem Zweier ihres Rudervereins ohne Steuermann eine Bootfahrt unternahmen. In der Nähe der Eisbrecher faßte der Strom das Boot und jagte es flußabwärts trotz den gewaltigen Anstrengungen, die die beiden kräftigen Jünglinge am Ruder machten. Das Schifflein wurde direkt gegen einen Brückenpfeiler getrieben und drohte dort zu zerschellen. Im letzten Augenblick gelang es der Kraft der Ruderer noch, dem Kahn eine kleine Wendung zu geben, so daß sie mit heiler Haut dicht an dem Pfeiler vorbeikamen. Hunderte von Menschen hatten sich im Nu auf der Brücke angesammelt und verfolgten mit Spannung die wackeren Ruderer, denen durch das Wehr eine neue Gefahr drohte. Mit Anspannung aller Kräfte brachten es die zwei jungen Männer fertig, dicht vor dem Wehr das Boot zu wenden und es, der reißenden Strömung entgegen, wieder dem Bootshause zuzusteuern.

— **Stenographische Statistik.** Vor kurzem ist das Jahrbuch der Schule Stolze-Schrey der Öffentlichkeit übergeben worden. Es ist daher jetzt möglich, die Resultate des Unterrichtsjahres 1905/06 der Schulen Gabelsberger und Stolze-Schrey gegenüberzustellen. Das Jahrbuch der Schule Gabelsberger auf das Jahr 1907 (herausgegeben vom Königl. Stenographischen Institut zu Dresden) gibt folgende Zahlen bekannt: Im Zähljahr 1905/06 bestanden 2114 Vereine mit 88 285 Mitgliedern. In 2782 Lehranstalten wurden 92 803 Personen unterrichtet, während in Vereins- und Privatkursen 41 052 Personen die Gabelsbergersche Stenographie erlernten. Insgesamt wurden also 133 855 Personen unterrichtet. Das Jahrbuch der Schule Stolze-Schrey (herausgegeben im Auftrage des Stenographenverbandes Stolze-Schrey von Erich Händler) gibt folgendes bekannt: Das Ergebnis der Zählung vom 30. Juni 1906 ist: 1565 Vereine mit 51 053 Mitgliedern. Unterrichtet wurden 81 404 Personen. — Hieraus ergibt sich auch in diesem Jahre, daß das Gabelsbergersche System an der Spitze marschiert.

— **Sachbeschädigung.** Wiesbaden scheint sich zum Dorado der Rowdies entwickeln zu sollen. In vergangener Woche wurden die Anlagen im Dambachtal in unerhörter Weise beschädigt und in der vergangenen Nacht mußten die Masten der elektrischen Beleuchtung im Nerotal herhalten. Aus einer größeren Anzahl derselben wurden die kleinen Türchen zur Stellvorrichtung herausgenommen und entwendet. Wo ist die Aufsicht?

— **Welchen Wert hat der Esel im Wirtschaftsbetrieb?** Die irrigen Auffassungen, die bis vor kurzer Zeit noch über die Minderwertigkeit des Esels herrschten, mußten dahinschwinden angesichts der Tatsache, daß in den letzten Jahren mehrere tausend italienische und ungarische Esel in Deutschland eingeführt worden sind. Speziell der „Wiesbadener Tierschutz-Verein" hat sich in dieser Richtung viel Mühe gegeben, und es ist ihm gelungen, in den letzten Jahren allein über 500 Esel und Maulesel in der nächsten Umgebung abzusetzen. Wer sich für die Frage interessiert, wende sich an den genannten Verein, von dem Prospekte über Esel, Wagen, Geschirre usw. unentgeltlich zu haben sind. Er läßt schon Anfang April den ersten Transport kommen, dem dann in regelmäßigen Abständen von etwa 14 Tagen weitere Sendungen folgen werden. Behufs Ersparung der Transportkosten dürfte es vorteilhaft sein, wenn sich mehrere Besteller aus einem Orte zugleich melden wollten.

— **Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.** Der Küfer Wilhelm L. von Biebrich übernahm im Oktober v. J. von einer Frankfurter Firma den Verschleiß ihrer Apfelweine und kaufte, um sich das Geschäft zu erleichtern, Pferd und Wagen. Viel konnte er dabei nicht anlegen, und die ganze Sache kostete ihm auch nur 300 M. Anfänglich schien er Spaß an dem Pferde, so wenig dieses auch nach seiner körperlichen Beschaffenheit auf der Höhe stand, zu haben, je mehr aber dessen Kräfte schwanden und je weniger Nutzen er aus dem Tier zog, um so gleichgültiger wurde er gegen sein Befinden. Alltäglich einmal, wie Zeugen aussagen, zweimal, wie er selbst behauptet, stattete er dem Stall seine Visite ab, reichte dem Pferd seine kärgliche Futterration, und dann kümmerte er sich um nichts mehr. Wochenlang wurde der Stall nicht ausgemistet, so daß endlich die Mistschwere sogar die Stalltür eindrückte, und wenn das Pferd immer elender wurde, wenn es zuletzt nur noch aus Haut und Knochen bestand, so bemerkte L. das entweder nicht, oder es war ihm gleichgültig. Endlich legten Nachbarn sich ins Mittel, indem sie den Tierschutz-Verein von dem Zustande des Pferdes und seiner barbarischen Behandlung in Kenntnis setzten. Das war die richtige Adresse. Gleich nach Eingang der Anzeige wurde die Polizei von dem Sachverhalt benachrichtigt und diese traf denn auch alsbald die zur Belangung des Tierquälers nötigen Feststellungen. Als ein Polizeibeamter dem einen entsetzlichen Anblick bietenden, augenscheinlich dem Ende nahen Pferde eine Handvoll Heu hinwarf, da fiel es mit einer Gier darüberher, die den Grad seines Hungers deutlich hervortreten ließ. Wenn jemand seit längerer Zeit schon in die Nähe des Stalles gekommen war, dann hätte — wie ebenfalls von der Polizei festgestellt wurde — das Pferd seine letzten Kräfte zusammen genommen und durch Scharren mit den Füßen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken versucht. L. stand heute vor dem Schöffengericht unter der Anklage, sein Pferd, indem er es ihm an dem Nötigsten bezüglich des Futters wie der Pflege habe fehlen lassen, roh in öffentliches Ärgernis erregender Weise mißhandelt und dadurch sein vorzeitiges Ende herbeigeführt zu haben, und er kam nur deshalb mit 20 M. Geldstrafe weg, weil er noch unbestraft ist, und weil er bezüglich der Behandlung von Pferden nicht die geringste Erfahrung besaß.

o. **Eine rohe Tierquälerei** haben die Metzgergesellen B. und M. im hiesigen Schlachthause begangen, indem sie ein Schwein, das noch nicht ausgeblutet hatte und noch Lebenszeichen von sich gab, in einen Kessel mit kochendem Wasser warfen, um es zu brühen. Sie haben sich dadurch außer der Tierquälerei auch der Übertretung der Schlachthausordnung vom 5. April 1906 schuldig gemacht, welche ein solches Verfahren ausdrücklich verbietet. M., der sich deshalb heute vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte, kommt mit der gelinden Geldstrafe von 10 M. davon.

— **Bismarckfeier.** Die Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich des Alldeutschen Verbandes veranstaltet auch in diesem Jahre wieder eine Bismarck-Gedenkfeier, die am 13. April im „Kaisersaal" (Dotzheimerstraße 15) stattfinden wird. Mit dieser vaterländischen Veranstaltung zu Ehren des großen Toten bezweckt der Verband neben der Sammlung der Nationalgesinnten aller Parteien die Aufklärung weiter Kreise über die großen politischen Aufgaben unseres Volkes. Nachdem im vorigen Jahre Herr Graf Ernst zu Reventlow über die Flottenfrage gesprochen hat, ist in diesem Jahr für den Festvortrag der bekannte Afrikaforscher Herr Dr. phil. Joachim Graf v. Pfeil und Klein-Ellguth aus Friedersdorf in Schlesien gewonnen worden. Schon im Jahre 1873 ging der junge Graf auf Reisen, zuerst im Anschluß an die Hermannsburger Mission nach Natal. Er durchzog Südafrika, trieb Landwirtschaft und Viehzucht im Oranje-Freistaat auf dem Drakengebirge. 1883 zurückgekehrt, trat er mit Eifer für die Begründung einer ostafrikanischen Kolonie ein. Er begab sich mit Peters und Jühlke (1884) nach Sansibar, durchzog mit diesen Usegua und Usagara und war bei der ersten Erwerbung jener Landschaften tätig, aus denen allmählich Deutsch-Ostafrika erwuchs. Im Mai 1885 ging er von Usagara nach Kutu, das er durch Verträge für die Ostafrikanische Gesellschaft erwarb, und fuhr dann den Rufiji hinab. Einige Monate später überschritt er, wieder von Usagara aus, das Rubeho-Gebirge, drang in das Land der Wahehe ein und erforschte (Dezember 1885) als erster Europäer den Lauf des Ulanga (den Oberlauf des Rufiji). Vom Dezember 1886 bis Mai 1887 bereiste er den Pangani aufwärts und durchquerte Usegua von Norden nach Süden. Im Juli zurückgekehrt, trat er in die Dienste der Neuguinea-Kompagnie, machte eine Forschungsreise in das Innere Neuguineas — nahm dann eine Stellung in der Verwaltung des Bismarck-Archipels ein, wo er Neumecklenburg durchquerte. Krankheit zwang ihn, die Südsee zu verlassen. Nach längerem Aufenthalt in Java traf er im Oktober 1889 in Europa wieder ein. Vom Juni bis November 1892 bereiste er im Auftrag des Syndikats für die Siedelung in Deutsch-Südwestafrika das Land vom Oranjefluß bis Windhoek und Walfischbai. Außer Berichten und Karten in Petermanns „Mitteilungen" und anderen Zeitschriften veröffentlichte er: „Vorschläge zur praktischen Kolonisation in Ostafrika" (Berlin 1888).

— **Der Wiesbadener Lehrerverein** hält seine Monatsversammlung Samstag, den 23. d. M., im Hotel „Grüner Wald". Die Tagesordnung sieht die Besprechung der zur Hauptversammlung in Nassau gestellten Anträge, sowie die Wahl von Abgeordneten vor.

— **Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein, E. G. m. b. H.** Auf die heute abend 8½ Uhr im Gartensaale des Friedrichshofes stattfindende Generalversammlung des „Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassen-Vereins, E. G. m. b. H.", in der der Geschäftsbericht erstattet, der Reingewinn verteilt und der Aufsichtsrat ergänzt wird, sei hierdurch noch besonders hingewiesen. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist im Interesse der Sache geboten.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Kaiserlicher Hauptzollamtsvorsteher a. D. Maximilian Dietert zu Sonnenberg und Anna, geb. Schmitz, Güterbodenarbeiter Johann Weber in Biebrich und Barbara, geb. Götz, und Taglöhner Anton Ehard zu Wiesbaden und Luise, geb. Simen, haben Gütertrennung vereinbart.

— **Steckbrieflich verfolgt** werden der Kaufmann Wilhelm Remy, geboren am 11. Februar 1874 zu Langenbach, wegen Betrugs und Unterschlagung, der Taglöhner (Anstreicher) Franz Köhnen, geboren am 17. November 1883 zu Wintrich, wegen Diebstahls und der Heizer und Taglöhner Johann Adam Rutsch, geboren am 31. Oktober 1876 zu Menchzell, wegen Diebstahls.

— **Arbeitsvergebung.** Die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage für das von dem Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder bei Oberseelbach errichtete Kinderheim wurde der Rheinischen Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden übertragen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Eden-Theater.** Herr Direktor Eller hat es wieder einmal verstanden, ein vorzügliches Programm zusammen zu stellen. Der hier bekannte und beliebte Herr Mayo, genannt der „schöne Emil", erfreut wieder mit seiner Anwesenheit. Nicht nur belustigt er das Publikum mit seinen vortrefflichen musikalischen Vorträgen, sondern er tritt auch als Professor Mumpitz, als komischer Zauberer auf. Mayo ist und bleibt ein Künstler voller Humor und ist immer bestrebt und es gelingt ihm auch, die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung zu halten. Als Professor Mumpitz leistet er etwas wirklich Vorzügliches. Darum versäume es niemand, sich das wirklich schöne und interessante Programm anzusehen, da die Leistungen der im Eden-Theater auftretenden Künstler es wirklich verdienen.

*

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Samstag, den 24. März, Abonnement A: „Carmen". Montag, den 25., Abonnement B: „Der Traum ein Leben". Dienstag, den 26., Abonnement C, „Fidelio". Mittwoch, den 27., Abonnement D, „Cavalleria rusticana", „Der Bajazzo". Donnerstag, den 28., Freitag, den 29., und Samstag, den 30.: Geschlossen. Sonntag, den 31.: „Die Meistersinger von Nürnberg". Montag, den 1. April: „Der Freischütz". Dienstag, den 2.: „Husarenfieber".

* **Das Stück von Joseph Lauff,** das zur Feier der Einweihung des Kurhauses am 13. Mai im Hoftheater aufgeführt wird, trägt nicht den Charakter eines Festspiels, es ist vielmehr ein Drama aus der Römerzeit ohne jegliche Anspielung auf die Jetztzeit. Im Mittelpunkt der Handlung steht Godberga, die Tochter eines Chattenfürsten, die in Liebe zu einem römischen Centurio entbrannt ist und später zur Priesterin der Heilquelle, die heute als Kochbrunnen bezeichnet wird, gewählt wird. Das abendfüllende Stück wird 3 Akte umfassen.

* **Kurhaus.** Die beiden morgigen Abonnements-Konzerte nachmittags 4 und abends 8 Uhr im Kurhause werden von der Kapelle des Regiments Oranien unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Henrich ausgeführt.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Von unserem heimischen Maler E. J. Kossuth ist derzeit im Badischen Kunstverein in Karlsruhe eine Ausstellung von Bildnissen veranstaltet worden, über die sich die „Karlsr. Ztg." sehr günstig äußert. Der größte Teil der Bilder wird vom Sonntag an im Kunstsalon Banger zur Ausstellung gebracht.

* **Vortrag Behm.** Auf den morgen Samstag, den 23. März, nachmittags 5 Uhr, im Saale der „Wartburg" stattfindenden Vortrag von Fräulein Marg. Behm aus Berlin über die Notwendigkeit der Heimarbeiterinnen-Bewegung machen wir hiermit nochmals aufmerksam. Nachdem es gelungen ist, in Wiesbaden eine Ortsgruppe des Gewerkvereins zu gründen, kommt es darauf an, die Kenntnis über Zweck und Ziele der Bewegung in weitere Kreise unserer städtischen Bevölkerung zu tragen. Die Mißstände, die sich auf dem Gebiete der Heimarbeit gezeigt haben, sind glücklicherweise in Wiesbaden nicht so groß wie in anderen Großstädten, und erfreulicherweise sind es auch unsere ersten in Frage stehenden Geschäfte, die sich der Bewegung durchaus freundlich gegenüberstellen und dieselbe tätig unterstützen. Doch ist die Angliederung einer Stadt wie Wiesbaden in den Verband der Gewerkvereine von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Denn gerade diejenigen Ziele, die der Verein verfolgt, um seine Mitglieder wirtschaftlich selbständiger zu machen und der allerdrückendsten Not des Daseins zu entziehen, die Gewährung von Krankengeldzuschuß, Wöchnerinnenbeihilfe, Sterbegeldzuschuß, die Erleichterung des Ankaufs von Nähmaschinen, die Beteiligung an einer Spargelegenheit und dergleichen sind nur durch den Zusammenschluß aller beteiligten Kreise zu ermöglichen. Die Beiträge zu dem Verein sind so gering bemessen, daß gegenüber den zu gewährenden Vorteilen die große Masse eintreten muß, um die finanzielle Leistungsfähigkeit zu erreichen. Hoffen wir, daß das Unternehmen, dessen große soziale Bedeutung noch jüngst in einer Reihe von Initiativ-Anträgen zum Reichstag von den verschiedensten Parteien betont und von Ihrer Majestät der Kaiserin in persönlichem Eintreten gewürdigt worden ist, auch in unserer Stadt das gebührende Entgegenkommen finde.

* **Freidenker-Verein.** Nächsten Montag, den 25. d. M., abends 9 Uhr, im Friedrichshof hält Herr Wilh. Gerling einen Vortrag über: „Das Gestaltende in der menschlichen Geschichte". Im Anschluß an den Vortrag findet Diskussion statt. Gäste sind willkommen.

Vertreterversammlung des Bundes der südwestdeutschen Weinhändlerverbände.

m. Mainz, 21. März. Der Bund der südwestdeutschen Weinhändlerverbände, welcher die Weinhändlerverbände Landau und Edenkoben der Rheinpfalz, Elsaß, Baden, Frankfurt, Rheinhessen, Rhein-Maingau, Nahe, Franken, Ahr, Mittelrhein, Mosel (Trier und Trarbach) in sich vereinigt, hatte heute nachmittag hier eine außerordentliche Vertreterversammlung, welche sich damit befaßte, Protest einzulegen gegen die Behauptungen, welche in den Reden der Abgeordneten Rösicke und Stauffer bei Gelegenheit der Interpellationsberatung zum Weingesetz am 7. März enthalten waren. Die Behauptungen richteten sich bekanntlich gegen fast alle Weinbaugebiete und man hielt es beim Bunde für angezeigt, gegen verallgemeinernde Übertreibungen, welche diese Reden enthalten sollten, Protest zu erheben. Man befaßte sich heute mit der genauen Feststellung der beleidigenden und unrichtigen Äußerungen und einigte sich nach langen Beratungen, an denen sich die Herren Haffner-Mainz, Stöck-Kreuznach, Meesmann-Mainz, Lewin-Landau, Schäffer-Kreuznach, v. Stetten-Kreuznach, Wilhelmy-Frankfurt, Sturm-Rüdesheim, Goldschmidt-Mainz, Sichel-Mainz und andere wiederholt beteiligten, auf eine Resolution, welche dem Staatssekretär Grafen Posadowsky zugehen soll, sowie eine Denkschrift, in welcher die Behauptungen eingehend widerlegt werden. Die Denkschrift wird nach ausführlicher Ausarbeitung in den Zeitungen veröffentlicht. Die Resolution hat folgenden Wortlaut: „Die heutige Vertreterversammlung des Bundes der südwestdeutschen Weinhändlerverbände, der die Verbände aller deutschen Weinbaugebiete umfaßt, erhebt entschiedensten Einspruch dagegen, daß von einzelnen Abgeordneten im Reichstag, auch bei den letzten Verhandlungen wiederum, der wohlbegründete Ruf des deutschen Weinbaues und Weinhandels im In- und Auslande durch Aufstellung unwahrer Behauptungen, sowie durch maßlose und gehässige Übertreibungen einzelner Vorkommnisse geschädigt werde. Indem wir uns nähere Berichtigungen vorbehalten, bitten wir Ew. Exzellenz, von diesem Protest einstweilen Kenntnis nehmen zu wollen und sprechen Ew. Exzellenz zugleich für die wiederholt bewiesene sachverständige Behandlung der Weinfrage unseren Dank aus. J. A.: Kommerzienrat Haffner."

wb. **Frankfurt a. M.,** 21. März. In der vorletzten Nacht kam es in Niederrad zu einer großen Schlägerei zwischen drei Sergeanten der 63er und einer Schar Niederräder Burschen. Die Burschen bemächtigten sich eines Säbels und verwundeten die Sergeanten derartig, daß diese ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Vier Täter wurden bereits verhaftet.

m. **Obersursel,** 20. März. Am Montagabend fand im Gasthaus „Zum Bären" eine gut besuchte Versammlung der freisinnigen Volkspartei für Obersursel und Umgegend statt. Stadtverordneter Goll aus Bockenheim behandelte das Thema: „Einigung der liberalen Parteien, Ziel und Zweck der freisinnigen Volkspartei". Seinen Ausführungen wurde lebhafter Beifall gezollt. Außerdem sprach noch Parteisekretär Schwarz aus Frankfurt. Sodann wurde der Vorstand des während der letzten Wahlen gegründeten Wahlvereins, der bereits 85 Mitglieder zählt, gebildet. Er besteht aus folgenden Mitgliedern: 1. Vorsitzender Philipp Jamin, stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher; 2. Vorsitzender Karl Rompel; Kassierer Georg Seum; 1. Schriftführer Jakob Kraushaar; 2. Schriftführer Jean Kuhn; Beisitzer: Anton Keßler, Aug. Sauer, Hermann Bernbeck, Joh. Krück-Bommersheim, Georg Schmidt-Bommersheim, Ludwig Stark-Weißkirchen. Hoffen wir, daß die ausgeworfene Saat reichliche Früchte trägt und dem entschiedenen Liberalismus immer mehr Anhänger gewonnen werden.

h. **Hanau,** 22. März. In Bieber, Kreis Offenbach, wurde der Sozialdemokrat Hock als Beigeordneter gewählt.

w. **Mainz,** 22. März. In ihrer letzten Sitzung hat die hiesige Handelskammer beschlossen, bei dem Großh. Ministerium der Justiz den Antrag zu stellen, darauf hinzuwirken, daß die Strafen wegen Vergehen gegen die Vorschriften und Entwertung der Wechselstempelmarken insoweit gemildert werden möchten, daß bei Fehlen einer betrügerischen Absicht nicht der 50fache Betrag des Stempels, sondern eine feste und mäßige Ordnungsstrafe festgesetzt wird; ferner möge die Strafe, wenn mehrere Personen Inhaber einer Firma sind, nicht wie jetzt, gegen jeden Teilhaber, sondern nur gegen einen derselben oder die Firma als solche ausgesprochen werden. Bezüglich anderer Erleichterungen und Vereinfachungen in der Handhabung des Wechselstempelgesetzes behält sich die Kammer weitere Beschlüsse vor.

* **Mainz,** 22. März. Rheinpegel: 3 m 25 cm gegen 3 m 02 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Der Hauseinsturz in Nagold vor dem Reichsgericht.** Am 5. April v. J. stürzte das am Markt in Nagold liegende Haus des Gastwirts Neudeck, welches um 1½ Meter gehoben werden sollte, gerade zu der Zeit zusammen, als eine lebensfrohe Menge sich in demselben dem Tanz und dem Schmaus hingab. Dabei wurden 51 Personen getötet, 57 verletzt. Der Bauunternehmer Erasmus Rückgauer aus Stuttgart, der die Hebung des Hauses ausführen wollte, wurde am 20. Oktober v. J. nach sechstägiger Verhandlung vom Landgericht Tübingen wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung, sowie Zuwiderhandlung gegen die anerkannten Regeln der Baukunst zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Revision des Rückgauer wurde verworfen. Der Reichsanwalt bezeichnete sämtliche Rügen als unbeachtlich. Einen Widerspruch enthalte das Urteil nicht. Allerdings würden nach den Ausführungen des Urteils noch andere Personen auf die Anklagebank gehört haben, aber das Urteil habe sich nur mit dem Angeklagten Rückgauer zu befassen. Das Reichsgericht schloß sich dieser Ansicht an.

* **Beleidigungsklage.** Das „B. T." meldet aus Leipzig: Gegen den sozialdemokratischen Redakteur und früheren Reichstagsabgeordneten Schöpflin ist nunmehr Anklage wegen Beleidigung des Vorsitzenden des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie Generalleutnant v. Liebert auf Grund der §§ 185, 186 und 187 des Strafgesetzbuches erhoben worden.

* **In der Beleidigungsklage Wörmann gegen „Simplizissimus"** ist die Verhandlung wegen Krankheit des Angeklagten vertagt worden.

h. **Berlin,** 22. März. Die 1. Strafkammer des Landgerichts II. verurteilte gestern den Schutzmann Ludwig Parnau, welcher versucht hatte, bei einem Herrn mit homosexuellen Neigungen Erpressungen zu begehen, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Kleine Chronik.

In der großen Viehschmuggelaffäre fördert die Untersuchung zahlreiches, Beamten und Schmuggler schwer belastendes Material zutage. In letzter Zeit wurden in den Grenzorten wiederum mehrere durch Briefverkehr kompromittierte Personen verhaftet. In den verschiedensten Orten dauern die Haussuchungen bei verdächtigen Personen fort. Eine große Menge gefälschter Scheine ist beschlagnahmt worden.

Lohnbewegung in der Glasindustrie. Sämtliche Glasfabriken des Charleroier Bezirks haben durch Maueranschläge bekannt machen lassen, daß vom 1. Mai ab eine 15prozentige Lohnherabsetzung eintreten wird. Die Arbeiter werden ersucht, ihre Antwort vor dem 25. April einzureichen. Man glaubt, daß infolge dieser neuen Bedingung die Arbeiter in den Ausstand treten werden.

Aus Nahrungssorgen. In Königsberg i. Pr. wurden der stellenlose Arbeiter Rosenbaum und Frau in ihrer Wohnung tot, anscheinend vergiftet, aufgefunden. Die 17jährige Tochter der Eheleute, die vermutlich auch Gift genommen hatte, wurde dem Krankenhause zugeführt. Als Motiv der Tat werden Nahrungssorgen angenommen.

Versuche mit drahtloser Telegraphie. Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, werden unter Leitung des Geheimrats Professor Slaby in den nächsten Tagen Versuche mit drahtloser Telephonie von der Technischen Hochschule in Charlottenburg aus nach Berlin unternommen. Diese Versuche werden auf einer dem Poulsenschen Verfahren ähnlichen physikalischen Basis stattfinden.

Im Meer versunken. Wie aus Stettin berichtet wird, sind infolge Regens einige tausend Kubikmeter Kreidemassen mit Buchen bei Stubbenkammer auf Rügen in die See gestürzt.

Gesunkener Schleppkahn. Im Rhein sank ein mit Eisenerz beladener Schleppkahn. Der Schiffer und seine Frau konnten sich retten. Drei Matrosen ertranken in den hochgehenden Wogen des Rheins.

Die Pocken. Der „B. L.-A." meldet aus Straßburg im Elsaß: Auch in dem französischen Orte St. Dié sind jetzt die Pocken ausgebrochen. Infolgedessen wird der Grenzverkehr streng überwacht.

Erfroren. Die „Voss. Ztg." meldet aus Bern: Der Wetterwart vom Gotthardhospiz, der 43jährige Franz Berger, ist auf dem Wege von Hospenthal nach dem Hospiz im Schnee liegen geblieben und erfroren. Er wurde wahrscheinlich von einem Schneesturme überrascht.

Feuersbrunst. Der Flecken Medolago in der italienischen Provinz Bergamo wurde durch eine Feuersbrunst verwüstet. Dreißig Steinhäuser und drei Meierhöfe wurden eingeäschert. Achthundert Menschen sind obdachlos.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

London, 22. März. Der „Standard" meldet: Die Kaiserin-Witwe von Rußland überwies der Gesellschaft vom Roten Kreuz ein Kapital von 10 000 Pfund Sterling mit der Bestimmung, daß die Zinsen des Kapitals verwendet werden sollen zur Verleihung von drei Preisen für Angabe des besten Mittels für die Hilfe an Verwundete auf dem Schlachtfelde oder auf der See.

Washington, 22. März. Das amerikanische Kanonenboot „Marietta" landete in den zu Honduras gehörigen Hafenplätzen Trujillo, Laceiba und Puertocortez Truppen zum Schutze der amerikanischen Interessen.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 22. März. Der dienstälteste Admiral der deutschen Flotte, v. Arnim, der seit langen Jahren als Inspekteur an der Spitze des Bildungswesens der Marine steht, wird dem Vernehmen nach demnächst aus dem Flottendienst scheiden.

Berlin, 22. März. Zwischen den Fraktionen der nationalliberalen und freisinnigen Partei im Abgeordnetenhause haben Verhandlungen über die Gehaltsfrage der Oberlehrer stattgefunden, die sich voraussichtlich zu einem gemeinsamen Antrage der drei liberalen Parteien verdichten werden.

München-Gladbach, 22. März. Durch den Vorschlag, den ausständigen Webern der Gladbacher Textil-Industrie eine 5prozentige Teuerungs-Zulage zu gewähren, ist anscheinend ein Kompromißweg gefunden worden. Wird der Vorschlag angenommen, so wird die Aussperrung der 10 000 Textilarbeiter zurückgezogen.

Paris, 22. März. Über die Beisetzung Berthelots wird noch mitgeteilt, daß am Grabe eine einzige Rede, und zwar vom Kultusminister Briand gehalten werden wird. An der Beisetzung werden die gesamten Truppen der Garnison durch Spalierbildung teilnehmen. Zum Zeichen der Trauer werden am Montag die Schulen geschlossen bleiben.

Paris, 22. März. Der frühere Präsident Loubet ist an einem schweren Augenleiden erkrankt und wird sich einer Operation unterziehen müssen.

Petersburg, 22. März. Wegen Abhaltung einer verbotenen Studenten-Versammlung hat der Generalgouverneur das Polytechnikum in Riga auf unbestimmte Zeit geschlossen.

In den Gefängnissen von Kostroma, Minsk, Kasan, Twer und Jekaterinoslaw haben die politischen Gefangenen mit dem Hungerstreik begonnen, um ihre Freilassung zu erzwingen.

Die Gattin des Duma-Deputierten und Gutsbesitzers Uspinski wurde wegen Verbreitung revolutionärer Schriften zu einem Jahre Festung verurteilt.

Die unter Führung des früheren Ministers des Innern, Durnowo, stehende Rechte des Reichsrates brachte eine Interpellation an die Regierung über die revolutionären Unruhen in den Hochschulen ein.

Tanger, 22. März. Der Sultan hat aus Fez an Mohammed el Torres einen Spezial-Kurier gesandt mit dem Auftrage, dem diplomatischen Korps die Zustimmung des Sultans zur Polizeireform zu überbringen. Derselbe Kurier überbringt Briefe des Sultans an die Gesandten von Frankreich und Spanien, in denen die vorgeschlagenen Offiziere und Unteroffiziere für das Polizeikorps bestätigt werden.

Boulogne-sur-mer, 22. März. Gestern kam es zwischen ausständigen Dockarbeitern und Gendarmen zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Dockarbeiter bombardierten die Gendarmen mit Steinen, worauf letztere mit blanker Waffe einschritten und mehrere Arbeiter verwundeten. Ein Polizeihauptmann und ein Unteroffizier wurden erheblich verletzt. Fünf Verhaftungen wurden vorgenommen.

hd. **Berlin,** 22. März. Einbrecher drangen in das Haus Johann-Sigismundstraße 9 in Halensee bei dem Maler Heinecke in dessen Abwesenheit ein und stahlen ihm aus dem Atelier 30 Bilder.

hd. **Salzburg,** 22. März. Durch Lawinenfall von elementarer Gewalt wird der Verkehr vielfach gestört. Zwölf Lawinen, welche Geröll und Bäume mitführten, versperren das Gasteiner Bahngeleis. Das Geleis der Pinzgauer Bahn ist durch Erdrutsch zerstört. Auf der Tauernbahn wurden fünf Eisenbahnwagen durch Erdrutsch demoliert, fünf andere Wagen durch eine Lawine aus dem Gleise geschleudert. Im Salzkammergut sind viele Telegraphenleitungen vernichtet.

hd. **Paris,** 22. März. Prinzessin Luise von Belgien hat Paris verlassen, um fortan in Deutschland dauernden Aufenthalt zu nehmen. Sie hat bei Aachen am Lousberg eine Villa gekauft.

hd. **Toulon,** 22. März. Gegen 20 000 Personen wohnten gestern der Beisetzung der 22 unerkannt gebliebenen Opfer der „Jena"-Katastrophe bei.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 22. März, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 211.80, Diskonto-Kommandit 175.80, Dresdener Bank 148.50, Deutsche Bank 236, Handelsgesellschaft 163, Staatsbahn 142.20, Lombarden 26.50, Baltimore und Ohio 99.70, Gelsenkirchener 195.50, Bochumer 211, Harpener 205.70, Laurahütte 222, Nordd. Lloyd 122.20, Hamb.-Amer.-Paket 128.20, 4proz. Russen 77.60. Tendenz: schwach.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 22. März bis zum nächsten Abend:

Schwache Luftbewegung, vorwiegend heiter, trocken, etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaibler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 21. März 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.
3½	D. Reichs-Anleihe »	96.10
3.	» » »	84.60
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.
3½	Preuss. Consols »	96.10
3.	» » »	84.60
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	101.
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	96.10
3½	» » » ℳ	95.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	95.
3½	» » » 1902 u. 04 »	95.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	95.
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	95.
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.70
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.
3½	» E.-B. u. A. A. »	95.50
3.	» E.-B.-Anleihe »	—
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	93.
3½	» » » 1892 »	93.
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	93.
3.	» v. 1896 »	82.
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	82.
3.	Elsass-Lothr. Rente »	90.20
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.70
3½	» St.-Rente »	97.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	—
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	—
3½	» » » » 1904 »	—
3.	» » » » 1886 »	—
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	—
4.	» » Anl. (v. 99) »	101.20
3½	» » » (abg.) »	94.40
3½	» » » »	94.40
3.	» » » »	82.30
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	84.90
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	—
3½	» » 1881-83 » »	96.10
3½	» » 1885 u. 87 » »	96.10
3½	» » 1888 u. 1889 »	96.10
3½	» » 1893 »	96.10
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	96.10
3½	» » 1900 »	96.10
3½	» » 1903 »	96.10
3.	» » 1896 »	86.20

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	100.
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	88.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	97.40
3.	Französ. Rente Fr.	95.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	—
1 6/10	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	49.50
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	50.
	» » » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	91.
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
2 9/10	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	84.
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	98.40
4⅕	» Silberrente ö. fl.	98.60
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	98.10
4.	» » » I. 5./11. »	98.10
4.	» Staats-Rente 2000r »	98.10
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. 1410 »	68.
3.	» » » S. III »	68.90
3.	» » » S. III (S.) »	12.80
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	100.10
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	91.
4.	» amort. Rte. 1890 »	—
4.	» » » 1891 »	90.20
4.	» inn. Rte. (¼ 89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	90.60
4.	» » » » 1905 »	90.30
4.	Russ. Cons. von 1880 »	75.20
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 00 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 u. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	77.40
3 8/10	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	67.
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	90.30
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	97.30
3½	» » 1886 »	96.30
3½	» » 1890 »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	100.50
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	81.30
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	96.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	87.50
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.10
4.	» Anl. von 1905 ℳ	88.60
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	94.25
	» » 1012,50r »	94.90
4.	» Staats-Rente Kr.	94.10
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	83.40
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.
4.	» Grundtl. v. 89 » öfl.	—
	» » 500r »	95.10

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
4.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	—
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	86.80
4½	» innere von 1888 ℳ	94.
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	83.60
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 int. Sch. »	89.50
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » » 1896 »	100.60
4½	» » » 1898 »	95.90
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.25
4.	Egypt. unificirte Fr.	101.60
3½	» privilegirte »	—
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	91.10
4.	do. von 1905 »	84.
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.20
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93.30
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.30
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.50
3½	do. » 22 u. 23 »	98.80
3 8/10	do. » 30 »	97.
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	93.90
3½	do. Ausg. 19 uk. 03 »	94.30
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	94.30
3½	do. » 18 »	91.10
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	85.50
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	94.90
3½	do. Lit. R (abg.) »	—
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	95.
3½	do. » V » 1896 »	94.75
3½	do. » W » 1898 »	—
3½	do. Str.-B. » 1899 »	94.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	95.
3½	do. v. Bockenheim »	94.10
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	95.10
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	92.80
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	92.80
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1893 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	93.10
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	—
3½	do. » 1894 »	92.60
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	92.60
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
4.	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. v. 1903 » » 08 »	93.40
3.	do » 1886 »	90.
3.	do. » 1889 »	90.
3.	do. » 1895 »	86.50
3.	do. » 1897 »	86.
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	93.
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	93.
4.	Magdeburg von 1891 »	100.50
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. (abg.) 1878 u. 83 »	92.75
3½	do. » L. J. v. 1884 »	92.75
3½	do. von 1886 u. 88 »	92.75
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	92.75
3½	do. von 1894 »	92.75
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	100.
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	München v. 1900/01 »	100.60
3½	do. » 1903 »	94.70
3½	do. » 1904 »	94.70
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	99.30
4.	do. von 1902 »	101.
4.	do. » 1904 »	102.50
3½	do. »	93.20
3.	do. » 1903 »	88.50
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	99.40
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	99.30
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	95.
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	—
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.80
3½	do. (abg.) »	92.70
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	93.70
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	92.50
3½	do. » 1896 »	92.50
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	101.
3½	do. von 1886 »	94.
3.	do. » 1895 »	83.50
4.	Lissabon » 1886 »	84.
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	77.80
3 6/10	Neapel st. gar. Lire	100.60
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	96.30
4.	do. Invest. Anl. ℳ	98.50
3½	Zürich von 1889 Fr.	97.30
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	99.60
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		A. Elsäss. Bankges.	122.80
5½	6½	Badische Bank R.	135.50
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	84.90
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
		» f. Handel u. Ind. »	104.
8.		» Bod.-C.-A., W. »	143.
8 9/10		» Handelsbank s. fl.	154.
12 9/10	12 9/10	» Hyp. u. Wechs. »	283.25
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	135.
9.		Berl. Handelsg. »	163.60
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	127.
4½	5½	» » Lit. B »	—
7.		Breslauer D.-Bk. »	110.
6½		Comm. u. Disc.-B. »	—
8.		Darmstädter Bk. s. fl.	133.10
8.		» » ℳ	133.60
12.		Deutsche B. S. I-VII »	236.30
11.		» Asiat. B. Taels	167
5.		» Eff. u. W. Thl.	107.80
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	146.40
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	124.50
9.		Diskonto-Ges. »	176.60
8½		Dresdener Bank »	149.20
6.		» Bankver. »	107.
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.60
8½		Frankfurter Bank »	199.30
9.		do. H.-Bk. »	202.50
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	157.
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	158.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	92.
6½		do. Cr.-Bank »	120.60
7.	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	126.40
5½		Nürnberger Bank »	115.70
10.	10.	do. Vereinsb. »	209.60
5 3/8	6	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	126.
6.		Oest. Länderb. »	—
8¾		do. Cred.-A. ö. fl.	—
4½		Pfälz. Bank ℳ	100.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	189.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	164.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	113.40
6	8	Reichsbank »	153.40
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	140.75
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	190.80
8¾		Schaaffh. Bankver. »	149.
6.		Südd. Bk., Mannh. »	115.20
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	178.
5.		Schwarzb. Hyp.-B. »	120.50
5.		Schwarzw. Bk.-V. »	92.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	143.80
5.		do. Landesbank »	103.40
5½	6.	do. Notenb. s. fl.	114.90
7.	7.	do. Vereinsbk. »	144.80
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	122.70

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	95.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18.	22.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.		Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
9.		» Masch.-Pap. »	160.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	114.
		BaugSüdd. Immob. ℳ	101.80
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	276.60
13.	13.	Brauerei Binding »	229.90
12.	12.	» Dussberger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	145.50
12½	12½	» Eiche, Kiel »	193.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	151.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	147.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	154.
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	110.
8.	8.	» Kempff »	134.80
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	85.
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	259.
8.	8.	» Mannh. Act. »	140.50
8.	9.	» Nürnberg »	170.
6.	6.	» Parkbrauereien »	107.
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	109.
7.	7.	» Stamm-A. »	120.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	90.
13.	13.	» Stern, Oberrad »	225.50
6.	6.	» Storch, Speier »	99.
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	100.10
9.		Bronzef. Schlenk »	137.
8.		Cem. Heidelb. »	159.70
7.		» F. Karlst. »	132.50
7.		» Lothr. Metz »	125.30
9.		Cham. u. Th.-W. A. »	159.50
7.		Chem. A.-C. Guano »	113.
27.		» Bad. A. u. Sodaf. »	468.50
9.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	144.40
18.	22.	» D. Gold-, St.-Sch. »	460.50
10.		» Fabr. Goldbg. »	175.
12.		» » Griesh. El. »	239.
24.		» Farbw. Höchst »	422.25
4.		» » Mühlheim »	93.
19.		» Fabr., V. Mannh. »	312.
19.		» Werke Albert »	390.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	150.20
12½		El. Accum. Berlin »	198.
9.		» Deut. Uebersee »	148.
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	200.25
3½		» W. Homb. v. d. H. »	112.
5.	7.	» Lahmeyer »	139.40
7.	7.	» Licht u. Kraft »	121.
9.		» Lief.-Ges., Berl. »	—
4.	5.	» Schuckert »	110.
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	168.20
5½	5½	» Siemens, Betr. »	107.50
6½		» Tel.-G. Dtsch. A. »	120.
9.		Feinmechanik (J.) »	162.
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	—
9.	9.	Holzverk.-Ind. (K.) »	140.
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	149.
35.		Kunstseidef., Frkf. »	350.
10.		Lederf. N. Sp. »	177.
10.		Ludwigsh. W.-M. »	192.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	317.50
		» » neue »	—
12.		» Badenia, Wh. »	204.50
28.	25.	» Bielefeld D., »	372.50
11.	10.	» Faber u. Schl. »	170.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.		» Gritzn., Durl. »	215.
8.	10.	» Karlsruher »	210.
15.		» Moenus »	246.
7.	6.	» Mot. Oberurs. »	—
10.	11.	» Schn. Frankenth. »	188.
14.	23.	» Witten. St. »	290.
4½	4½	Mehl- u. Br. Hans. »	88.
12.	12.	Metallgeb. Bing, N. »	207.
7.	7.	Offab. Ver. D. »	131.
12.		Photogr. G. Stgl. u. »	155.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	231.50
7.		Prz. Stg. Wessel »	105.
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	216.
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	141.
11.		Schuhf. Vr. Fränk. »	173.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	128.
9.		Schuhst. V. Fulda »	141.
15.		Glasind. Siemens »	—
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	125.
6.		» Westd. Jute »	104.
20.		Zellstoff-F. Waldh. »	319.75

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	223.50
6.		Buderus Eisenw. »	119.
12.		Conc. Bergb.-G. »	355.50
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	170.
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	234.
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	156.50
11.	11.	Gelsenkirchen »	198.80
9.	11.	Harpener Bergb. »	206.20
11.		Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	—
15.		do. Westereg. »	200.
4½		do. do. P.-A. »	105.
5½		Oberschl. Eis.-In. »	107.70
11½	12.	Riebeck. Montan »	188.
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	232.
10.	12.	Östr. Alp. M. ö. fl.	303.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.		Ludwigsh. Bexb. s. fl.	226.
6½		Pfälz. Maxb. s. fl.	144.
5.		do. Nordb. »	136.
3.		Allg. D. Kleinb. ℳ	81.
7¾		do. Lok.- u. Str.-B. »	150.
7¾	8.	Berliner gr. Str.-B. »	172.
4.	4.	Casa. gr. Str.-B. »	—
6.		Danzig El. Str.-B. »	131
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	126.50
9.	11.	Hamb.-Am. Pack. »	139.20
2.	7½	Nordd. Lloyd »	122.90

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	118.
6.	6.	do. St.-A. »	—
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12½	12½	Buschtehr. Lit. A. »	—
12.	12½	do. Lit. B. »	—
1 15/20	1 15/20	Czakath-Agram »	29.
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	106.50
5 3/8	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	27.20
4½	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	97.50
4½	4½	do. St.-Act. »	111.30
1.	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	34.20
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6	7	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	—
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	126.80
5.	6.	Prince Henri Fr.	—
9.	9.	Grazer Tramway ö. fl.	181.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	100.40
3½	do. »	94.
3½	do. (convert.) »	94.
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.40
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4.	Casseler Strassenbahn »	100.
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	97.50
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	100.
4½	do. Ser. II »	102.50
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	90.20

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	99.20
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	—
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	—
4.	do. do. 86 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	98.50
4.	do. stfr. in Gold »	99.50
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	98.60
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	98.30
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	97.
4.	do. v. 91 » i. G. »	97.
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	98.20
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	106.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	—
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	90.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	104.80
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	88.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stf. S. ö. fl.	104.60
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	88.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	90.70
5.	do. Süd (lomb.) st. i. G. ℳ	105.
4.	do. do. »	93.00
2 6/10	do. do. Fr.	64.00
2 6/10	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ	108.90
5.	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	98.80
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	86.60
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	—
4.	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	98.80
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	78.50
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	75.60
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	74.
4.	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	98.60
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.25
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	110.
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2 6/10	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	69.40
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2 6/10	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	71.60
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.40
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.70
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.90
2 6/10	Süd.-Ital. S. A.-H. »	69.60
4.	Toscanische Central »	112.
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	101.70
3½	Gotthardbahn Fr.	97.50
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	101.
3½	Jura-Simplon v. 95 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	102.40
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » » »	74.50
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	74.80
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	74.50
4.	do. do. v. 98 stfr. »	74.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	63.
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	—
4.	do. Südwest stfr. g. »	74.20
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	74.
4.	do. do. v. 97 stfr. »	74.70
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	77.70
5.	Anatolische i. G. ℳ	102.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3.	Salonik-Monastir »	64.
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	86.70
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	101.90

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	97.80
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	100.80
3½	do. do. »	95.40
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.30
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.50
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	95.50
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	101.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	95.40
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	101.
4.	do. do. (unverl.) »	101.80
3½	do. do. »	95.40
3½	do. do. (unverl.) »	95.60
4.	do. Bd.-C.-A., Wrbg. »	100.30
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	100.
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	100.
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	95.10
3½	do. do. » 2 »	95.10
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	98.50
3½	do. » 80% »	92.25
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.
4.	do. Ser. 7 »	100.
4.	do. » 9 u. 9a »	100.10
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	100.40
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	100.40
4.	do. » 13 unk. 1915 »	100.50
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.70
3½	do. » 5 »	95.
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	99.25
3½	do. do. do. »	94.
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	97.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.90
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.40
4.	do. do. Ser. 18 »	100.
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	94.30
3½	do. do. Ser. 19 »	95.50
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	96.70
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	100.
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	100.20
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.60
4.	do. do. Ser. 46 »	100.20
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.80
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	98.50
3½	do. do. S. 28—30 »	95.90
3½	do. do. » 45 »	96.20
4.	Hamb. H. S. 141-340 »	98.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.70
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	100.
3½	do. Ser. 1-190 »	93.50
3½	do. » 301-310 »	93.50
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	94.50
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	100.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	100.10
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.20
3½	do. do. kb. ab 05 »	93.70
3½	do. unkb. b. 1907 »	93.70
3½	do. Ser. 10 »	94.80
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.
4.	do. Ser. 3 »	100.20
4.	do. » 4 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	95.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	100.50
3½	do. do. »	95.25
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.
4.	do. » 21 »	100.
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	93.20
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	100.
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	100.
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	100.
4.	do. » 05 » » 1910 »	100.80
3½	do. von 1886 »	93.40
3½	do. » 1896 »	93.40
4.	do. Comm. v. 1901 »	101.80
3½	do. do. » 1905 »	98.50
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	99.40
3½	do. auf 80% abg. »	92.
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	100.
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	99.50
4.	do. » 22 »	100.
4.	do. » 25 »	100.
4.	do. » 27 »	100.50
3¾	do. » 23 »	97.70
3¾	do. » 26 »	98.30
3½	do. » 17 »	93.30
3½	do. » 24 »	95.
3½	do. Com. » 3 »	96.20
3½	do. Kleinb. S. 1 »	98.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.
4.	do. uk. b. 1907 »	100.
4.	do. » » 1912 »	100.75
3½	do. »	93.50
3½	do. » » 1914 »	94.50
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	99.40
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	99.40
4.	do. » 8 u. 8a »	99.60
4.	do. » 10 »	100.50
3½	do. » 2 u. 4 »	93.
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	94.50
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.40
3½	do. bis inkl. S. 52 »	95.50
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	100.20
3½	do. do. S. 4 »	94.80
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.80
3½	do. do. »	96.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Hess. Ld.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	101.80
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	102.30
3½	do. Ser. 1—5 »	95.90
3½	do. » 6—8 verl. »	95.90
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	95.90
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	101.80
4.	do. do. » 7-8 »	102.30
3½	do. do. » 1 u. 2 »	95.90
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	95.90
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	95.90
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	97.70
3½	do. » F, G, H, K, L »	97.70
3½	do. » M, N, P »	97.70
3½	do. » S »	97.80
3½	do. » T »	98.
3.	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.	97.
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	104.
5*.	do. do. do.	109.60
4*.	do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	100.60
3*.	do. do. Gen. Lien	70.40
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	107.
6*.	South. Pac. S. B. I M.	—
6*.	do. do. 1. Mtge.	—
5*.	Western N.-Y. u. Penn.	—
4*.	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bond	30.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	—
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	95.80
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.30
4.	Brauerei Binding H. »	100.20
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	100.30
4½	do. Rhein., Altenb. »	102.60
4½	do. do. Mainzr. 103 »	101.50
4½	do. Storch Speyer »	105.10
4.	do. Werger »	98.
4.	do. Oertge Worms »	97.
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.50
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	99.60
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.20
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	101.70
4½	Biel- u. Silb.-H., Brb. »	103.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	102.
4½	Farbwerke Höchst »	101.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	100.10
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4.	do. do. »	100.
4½	Fl. Accumulat., Boese »	95.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	—
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	102.20
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	102.
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	—
2½	do. do. »	65.20
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.40
4.	do. do. do. »	98.20
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	104.80
4½	do. Schuckert »	100.30
4.	do. do. »	—
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	102.
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.70
4.	do. Cont. Nürnberg »	99.50
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	99.20
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.80
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	100.30
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.70
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.30
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	101.
4½	Sellindust. Wolff Hyp. »	102.50
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.
4½	do. do. do. »	100.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	103.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	154.50
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	116.
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	102.75
3½	Köln-Mindener Thlr.	135.20
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	64.70
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	134.
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	153.
3.	Oldenburger Thlr.	126.60
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	320.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	256.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	113.10

Unverzinsliche Lose.

Zf.			Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh.	fl. 7	—
—	Augsburger	fl. 7	—
—	Braunschweiger	Thlr. 20	165.50
—	Finländisch.	Thlr. 10	—
—	Mailänder	Le 45	—
—	do.	» 10	21.
—	Meininger	s. fl. 7	31.20
—	Neuchâtel	Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	452.
—	do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische	Fr. 400	143.40
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	339.
—	Venetianer	Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.47	20.43
20 Francs-St. »	16.27	16.23
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	93.80	91.80
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.22
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	—
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.95
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.49	20.48
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.20	169.10
Ital. Noten p. 100 Le.	81.25	81.15
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.	84.90
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.05	80.95

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 6%. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.05	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	80.85	—	5%
Italien	Lire 100	80.85	—	5%
London	Lstr. 1	20.485	—	5%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.22½	—	
Paris	Fr. 100	80.95	80.70	3%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	80.85	—	5%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	2%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.75	84.60	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Faille Herco

deponirt in allen Staaten

ist der **beste Seidenstoff**

Für Futter und Jupons

von unerreichter Haltbarkeit.

Man hüte sich vor Nachahmungen

und verlange überall ächte

FAILLE HERCO

mit Golddruck „HERCO" auf der Kante.

Allein-Verkauf: **J. BACHARACH.**

K 41

Detektiv- u. Auskunftsbureau „Union",

Telephon 3539. **Am Römertor 3.** Telegr.-Adresse: Bureau „Union".

Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte

über Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben, Lebenswandel 2c. auf allen Plätzen des In- u. Auslandes. — Empfohlen durch hohe juristische Personen u. Inanspruchnahme Kaiserl. Kgl. Behörden.

E. Knaus & Co.,

Tel. 3579. Inh.: **Hermann Kubasch.** Gegr. 1824.

Langgasse 16. **Langgasse 16.**

Optische Glasschleiferei. — Spezial-Institut für Augengläser, optische u. mechan. Instrumente.

Empfehle beim Schulwechsel zu zivilen Preisen:

Schulreisszeuge, Präzisionsreisszeuge.

Ferner auch alle

okulistisch-optischen Artikel.

Reparieren und Justieren opt.-mechan. Instrumente.

Empfohlen von den Herren Augenärzten.

In- und ausländische Stoffe

für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Reise- u. Jacken-Kleider für Damen,

das Neueste in großer Auswahl. 322

Tuchhandlung Heh. Lugenbühl,

4 Bärenstrasse 4.

Kramer-Licht.

Hängendes, schattenloses **Gas-Glühlicht, best existierende Invertbeleuchtung.**

D. R. P. — Mehrere goldene Medaillen.

Elegante und billigste Beleuchtung.

Za. 50 % Gasersparnis

gegenüber dem **stehenden** Gasglühlicht.

Gasverbrauch pro Flamme und Stunde **zirka 1 Pfennig.**

Ueberall anzubringen. **Dauernd bewährt.**

General-Vertrieb für Wiesbaden und Umgegend:

Fritz Schmidt,

Wörthstraße 16.

P. T. Interessenten erhalten auf Wunsch ein **Probelicht** kostenlos aufgesetzt. 344

Schirmfabrik Renker,

3 Langgasse 3, **Telephon 2201,**

empfiehlt ihr erstklassiges Fabrikat moderner

Regenschirme in allen Preislagen.

Bestes Material. Sauberste Arbeit. Reparaturen. Ueberziehen.

Feinstes Delikatess-Sauerkraut per 10 Pfd. 65 Pf.,
feinste eingemachte Salzbohnen per Pfd. 22 Pf.,
Schnitt- u. Brechbohnen per 2-Pfd.-Dose 27 Pf.,
junge Erbsen per 2-Pfd.-Dose 42 Pf.,
Malt-Kartoffeln per 10 Pfd. 90 Pf.

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2.

Telephon 479 u. 2165.

Orient-Teppiche

Hervorragende Auswahl.

Streng reelle Preise.

Rückersberg & Harf,

9 Marktstrasse 9. 368

Wiesbadener Militär-Verein.

E. V.

Samstag, den 23. d. M., abends präzis 9 Uhr, findet im **Vereinslokal Helenenstraße 25,** unsere

Jahres-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Aufnahme; Vorlage der verschiedenen Berichte; Erneuerungen der Verträge; Neuwahlen d. Vorstandes, Ehrengerichts, der Vertrauensmänner, Rechnungsprüfer, der Abgeordneten u. sonstiger Chargen. In Anbetracht der Wichtigkeit des Vorstehenden ersuchen wir die Mitglieder um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Turnverein Wiesbaden. J. T.

Samstag, 23. März d. J., abends 8½ Uhr, in unserer Turnhalle Hellmundstraße 25:

Fortsetzung der Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer; Entlastung des Vorstandes.
2. Beratung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlags für 1907.
3. Bericht über den 69. Kreis- und den 68. Feldbergturntag.
4. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und **pünktliches** Erscheinen wird gebeten. F434

Der Vorstand des Turnvereins Wiesbaden.

Herm. Carstens, 1. Vorsitzender.

Aepfelwein

spritfrei, glanzhell, haltbar, bester Ersatz für billige Tischweine.

Reinetten-Aepfelwein Flasche 30 Pf., bei 13 Flaschen 28 Pf.
Speierling-Aepfelwein Flasche 35 Pf., bei 13 Flaschen 32 Pf.
Borsdorfer-Aepfelwein Flasche 40 Pf., bei 13 Flaschen 37 Pf.

Diese Sorten sind konkurrenzlos billig, bei vorzüglichster Qualität.

F. A. Dienstbach,

Bismarckring 19. 360

P. KINDSHOFEN

Regen-Schirme. Spazier-Stöcke.

23 Goldgasse, Ecke Langgasse.

Feinstes Blütenmehl,

Kumpf (9 Pfd.) Mk. 1.70, **feinstes Weizenmehl 0** Kpf. (9 Pfd.) Mk. 1.60, bekannte Güte, empfiehlt

H. Zimmermann,

Telephon 2391. Neugasse 15.

Akadem. Zuschneideschule

von Frl. **Joh. Stein,**

Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste u. älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. und Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme werd. zugeschnitten u. eingerichtet, Taillen und Rockfch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Besonderer Verhältnisse halber wird das Schuhwaren-Geschäft Kirchgasse 34 (Haus E. Weygandt) vollständig aufgelöst und ist die Laden-Einrichtung billig abzugeben. Das aus vorwiegend besseren Schuhwaren bestehende Lager wird zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

In Konfirmanden-Knaben- und Mädchen-Stiefeln ist noch großer Vorrat.

Schuh-Bazar Liese,

Kirchgasse 34.

ist der Beste der Welt!

Eine Wohltat für beleibte Herren, für Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. **Freiheit des Rückgrates, freibeugende Bewegung!** Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei 235

M. Bentz,

Ellenbogengasse 12.

Telephon 341.

Bücher - Etagèren,

nußbaumart. mit 3 Böden von **3.50 Mk.** an, mit 3 Böden u. Galerie v. **5.75 Mk.** an, mit 4 Böden u. Galerie v. **10 Mk.** an bis **30 Mk.** K 65

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Kgl. B. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich,** Nürnberg. 3 Prämien, dabei 2 Staats-Medaillen, Renommee seit nun 40 J. Unentbehrlich zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidigen, blendend reinen Teints, à 35 Pf. Terpinol-Seelen-Seife à 50 Pf., das Beste gegen Mitesser. **Drogerie Otto Hlle,** Moritzstraße 12. 3027

Wiesbadener Kochschule

Adelheidstraße 43, 1.

E. Pappelbaum. Vorsteherin.

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete **Fußbodenfarbe** vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: **Größte Haltbarkeit, schnelles Trocknen, spiegelblankes Aussehen und leichte Streichbarkeit.** Sie hat eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 3—4 Stunden glashart unter höchstem Glanz, **ohne nachzukleben.** 1 Kilo reichend für 16 □-Meter. Ebenso gut verwendbar auch zum **Anstrich** für **Haus-, Küchen- u. Gartenmöbel** 2c. **Wegwirft jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwertige Farben kauft.**

Vorrätig in Patentdosen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à Mk. 1.60, in 6 Nüancen nur in der Drogerie von

Wilh. Heinr. Birck,

Bezirks-Fernsprecher 216,

Ecke Oranien- und Adelheidstraße.

Vorzügl. Parkett-Wachs

für Parkettböden und Linoleum ½-Kilo-Dose Mk. —.90.

Wegen seiner ausgezeichneten Qualität zeichnet es sich durch **hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit u. Einfachheit im Gebrauch** aus.

Präp. Fussbodenöl Liter Mk. 1.—

rasch trocknend, ohne nachzukleben, speziell präpariert für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parkett 2c.

Harttrockenöl Liter Mk. 1.—

binnen 3 Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, knochenhart trocknend, viel besser als das im Gebrauch veraltete Leinöl.

Gr. Lager aller Fussbod.-Artikel,

wie: **Terpentinöl, Sikkativ, Leinöl und Leinölfirniß, sowie alle Sorten Pinsel.** K 135

Ia Stahlspäne à Paket 25 Pf.

Oelfarben in allen Nüancen.

Porz.-Emaillefarbe Ko.-Dose Mk. 1.70

besser als weiße Oelfarbe, in all. Nüancen. **meist in weiß verwandt,** verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein **porzellanartiges** Aussehen.

Möbel-Politur. Bronzen u. Beizen.

S. Hamburger

Langgasse 11.

Meine **Spezial-Abteilungen** für

Mädchen- und Knaben-Konfektion

bieten die denkbar grösste Auswahl der letzten

Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1907

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Unerreicht billige Preise.

K 121

Nr. 138.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
22. März 1907.
55. Jahrgang.

Über Rechtsverfolgung im Auslande

schreiben die „Mitteilungen des Handelsvertragsvereines": „Dem Sekretariat gehen von Zeit zu Zeit immer wieder Klagen über schlechte Erfahrungen zu, die Firmen bei der Rechtsverfolgung im Auslande gemacht haben. Insbesondere zwei Beschwerden wiederholen sich häufig: Einmal, daß die ausländischen Rechtsanwälte trotz aller Zuschriften absolut nichts über den Verlauf der schwebenden Rechtsangelegenheit hören lassen und zweitens, daß sie nach ihrer Erledigung Honorarforderungen stellen, die in keiner Weise im Verhältnis zur Sache stehen und deren Höhe der vorausgegangenen Korrespondenz nach nicht erwartet werden konnte.

Zu der zuerst erwähnten Klage sei folgendes bemerkt: Der deutsche Kaufmann ist gewohnt, von seinem Rechtsanwalt, dem er eine Angelegenheit übertragen hat, über alle neuen Einzelheiten des Prozesses, über stattgehabte Termine u. dergl. sorgfältig unterrichtet zu werden. Diese Methode ist in den meisten Staaten des Auslandes nicht üblich bezw. sie erfolgt nur auf besonderen Wunsch. In der Regel wird sich der ausländische Rechtsanwalt mit einer besonderen Zuschrift an seinen deutschen Auftraggeber nur dann wenden, wenn der Verlauf des Prozesses ein erneutes Eingreifen des Mandanten etwa durch Beibringung von Dokumenten oder neuen Beweismitteln, durch genauere Auskunft über gewisse Punkte, durch Vorschußzahlung oder Hinterlegung von Sicherheiten und dergleichen notwendig macht. Da außerdem in manchen Gebieten, namentlich in den weniger kultivierten Ländern des Ostens ohnehin Prozeßsachen sich weit mehr in die Länge zu ziehen pflegen als bei uns, so ist, wenn die deutsche Firma von ihrer im Auslande betriebenen Rechtsangelegenheit trotz mehrfacher Zuschriften an ihren dortigen Anwalt nichts hört, dies zunächst noch kein Grund zu Besorgnis, daß die Sache in schlechten Händen sei. Dies zur Beruhigung von Interessenten, die sich in dieser Lage befinden. Im übrigen wollen wir in Verbindung hiermit nochmals daran erinnern, daß der Handelsvertragsverein eine Liste von Rechtsanwälten in ziemlich allen wichtigeren Weltmarktplätzen besitzt, die ihm von zuverlässiger Seite als empfehlenswert genannt sind, und deren Verhalten gegenüber deutschen Firmen er nach Möglichkeit kontrolliert.

Bedenklicher ist die Frage der Gebührenforderungen ausländischer Rechtsanwälte. In vielen ausländischen Staaten ist einmal in dieser Hinsicht den Anwälten in höherem Grade Freiheit zur Selbstbemessung der Honorarhöhe gelassen, als in Deutschland, andererseits sind die etwa bestehenden Normen oder Maximalsätze erheblich höher als bei uns. Es läßt sich daher für viele Auslandsstaaten viel schwerer von hieraus beurteilen, inwieweit die Honorarforderungen eines Anwalts ungebührlich oder unberechtigt sind. Den klagenden Firmen blühen daraus zuweilen recht unangenehme Ueberraschungen. Ein uns kürzlich vorgelegter Fall sei hier zwecks Mahnung zur Vorsicht mitgeteilt:

Eine deutsche Firma beabsichtigte eine ausstehende Schuld in Höhe von etwas über 1500 Mark einzutreiben, fragte aber vorsichtigerweise bei dem in Aussicht genommenen Rechtsanwalt des betreffenden Platzes vorher an, wie hoch sich die Kosten belaufen würden. Dieser antwortete: 30 Mark bei sofortiger Eintreibbarkeit, 60—80 Mark im Falle ein Prozeß notwendig werden würde, und höchstens 160 Mark, wenn Schuldner zahlungsunfähig sei, so daß der deutschen Firma die Kosten beider Parteien zur Last fallen würden. Der letzte Fall trat ein, der Anwalt behielt aber nicht nur die als Vorschuß hinterlegte Summe von insgesamt 824,70 Mark, sondern stellte auch noch eine Mehrforderung von 400 Mark unter Anrechnung von Honoraren, die bei der Angabe der event. Kosten, d. h. Gerichtskosten, nicht einbegriffen gewesen seien. Die klagende Firma hat also nicht nur die Schuldforderung von mehr als 1500 Mark verloren, sondern für die Konstatierung dieser Tatsache noch einen Kostenbetrag von 1224 Mk. 70 Pf. zuzahlen müssen. Die Frage, ob und inwieweit sich jetzt nachträglich eine Reduktion dieser ungebührlich hoch erscheinenden Forderungen wird durchsetzen lassen, beschäftigt uns zurzeit noch.

Ein ähnlicher Fall, bei dem die Summe allerdings sehr geringfügig, die Forderung an sich aber noch unerhörter ist, war der folgende:

Eine deutsche Firma macht einem ausländischen Rechtsanwalte provisorisch Mitteilung von einem Rechtsstreit, in dem sie das dortige Gericht anzurufen beabsichtigt und fragt bei dem Anwalt an, ob er ihre Vertretung zu übernehmen bereit sei. Der Anwalt lehnt dies ab, und zwar aus Gründen, die in seiner Persönlichkeit liegen, stellt aber gleichzeitig für diese Auskunft eine Gebührenforderung von ungefähr 3 Mark. Die betreffende Firma hat auf Rat des Handelsvertragsvereins dem betreffenden Anwalt einen Betrag von — 20 Pfennig für Portokosten übersandt, womit er sich auch zufrieden gab. Der Fall ist aber charakteristisch für die Ungeniertheit, mit der ausländische Rechtsanwälte zuweilen deutsche Firmen im Hinblick auf deren Unkenntnis der fremdländischen Bestimmungen ausbeuten zu können glauben.

Firmen, die sich genötigt sehen, gegen ausländische Geschäftsfreunde rechtlich vorzugehen, sollten sich deshalb vorher nicht nur über die event. Insolvenz des Schuldners, sowie über die gegebenenfalls entstehenden Kosten und Honorare informieren, sondern der Sicherheit wegen lieber auch mit dem Vereinssekretariat (Berlin W. 9, Köthenerstr. 28/29) in Verbindung setzen, welches gern bereit ist, auf Grund gutachtlicher Aeußerungen seines Rechtsbeistandes gegebenenfalls Rat betreffend möglichst erfolgreicher und zweckdienlicher Form des Vorgehens zu erteilen. Im übrigen enthalten die vom Handelsvertragsverein herausgegebenen Auszüge aus den Rechtsbestimmungen der wichtigsten Auslandsstaaten das für den Kaufmann wichtigste Material über Gerichtskosten, Anwaltszwang, Anwaltshonorare usw.

Der Handelsvertragsverein beabsichtigt im übrigen mehr und mehr die Rechtsverfolgung und den Rechtsschutz deutscher Firmen im Auslande planmäßig zu kontrollieren, um die mannigfachen, hierbei vorhandenen Mißhelligkeiten besser kennen zu lernen und soweit angängig, auf Abhilfe im gesetzgeberischen oder staatsvertraglichen Wege hinarbeiten zu können. Er bittet daher die kaufmännischen Kreise, ihn von allen Fällen in Kenntnis zu setzen, wo sie bei Rechtsverfolgung im Auslande irgendwelche bemerkenswerten oder ungünstigen Erfahrungen gemacht haben. Es handelt sich um ein Gebiet, dessen Besergestaltung im dringenden Interesse der ganzen am Geschäftsverkehr mit dem Auslande beteiligten Kaufmannschaft liegt, und der Handelsvertragsverein hofft, dank seiner vielseitigen freundschaftlichen Verbindungen sowohl mit ausländischen Juristen als mit einflußreichen Interessenvertretungen in fremden Staaten auf diesem Felde wenigstens im Laufe der Zeit Besserung schaffen zu können.

Vom Büchertisch.

* „Johannes V. Jensen, „Madame d'Ora". Roman. (S. Fischer, Verlag, Berlin W., Bülowstraße 90.) M. 3.50. „Madame d'Ora" ist seiner Handlung nach ein groteskes Buch, fast ein Kolportage-Roman. Aber die Abenteuerlichkeit darin ist im Grunde eine psychische. Detektiv, Amerika, Mord, Spiritismus und dergleichen sensationelle Bestandteile werden in verwegenster, witzigster Weise benutzt, zu keinem andern Zwecke schließlich, als um den Hintergrund für die Gestalt der Sängerin Madame d'Ora zu bilden, einer Gestalt von elementarer Einheit der Seele und der Sinne, von einem fast großartigen Humor beleuchtet. „Madame d'Ora" ist ein spannendes und amüsantes Buch, dessen Wirkung nach der Lektüre noch lange nachklingt.

* „Wie muß der Neurastheniker leben?" In unserm Zeitalter, das mit Recht das nervöse genannt wird, ist die Neurasthenie eine der verbreitetsten Krankheiten. Die Häufigkeit der Erkrankung wird zweifellos in vielen Fällen durch den heutzutage so ungemein schweren Kampf ums Dasein bedingt, zum großen Teil aber auch durch eine unzweckmäßige und unhygienische Lebensweise, wie sie von vielen Menschen geführt wird. Die im Verlage von Hugo Steinitz, Berlin SW. 68, erschienene Broschüre: „Wie muß der Neurastheniker leben und wie wird er gesund?" von Dr. Wilh. Graff gibt in gemeinverständlicher Form über Ursachen und Wesen der Neurasthenie Aufschluß und zeigt dem Laien Mittel und Wege zur erfolgreichen Bekämpfung des Leidens. Außerdem findet der zu Nervosität Disponierte treffliche Winke, um dem Ausbruch der Krankheit in wirksamer Weise vorzubeugen. Wir können das Buch bestens empfehlen. Der Preis beträgt 1.50 Mark.

* Chr. Grotewald: „Das Finanzsystem des deutschen Reiches." 2 Mark. (Verlag C. E. Poeschel, Leipzig. — Als eine der wichtigsten Gruppe der politischen Fragen, haben sich, soweit der deutsche Reichstag in Frage kommt, namentlich in jüngster Zeit, Finanzangelegenheiten der verschiedensten Art erwiesen, kommen doch auch Heeres- und Flottenverstärkungen, Kolonialangelegenheiten u. s. w. im letzten Grunde alle auf den Geldpunkt hinaus. Angesichts der verwickelten Verhältnisse auf dem Gebiet der Reichsfinanzen ist die Unkenntnis des Publikums erklärlich, um so mehr, als es bisher in der Literatur an einer Schrift fehlte, die in allgemein verständlicher, knapper, klarer und doch alles Wesentliche berührender Form weiteren Kreisen ohne mühsames Studium das Eindringen in jenen schwierigen Stoff ermöglichte. Diese Lücke will die soeben erschienene Broschüre Grotewolds ausfüllen. Der Verfasser gibt zunächst eine Darstellung der historischen Entwickelung der Reichsfinanzen und wendet sich dann der Reformgesetzgebung des jetzigen Reichsschatzsekretärs Frhr. von Stengel zu, dessen Absichten objektive Würdigung finden. Sodann wird eine prinzipielle Kritik an dem Aufbau des Reichsfinanzsystems allein auf indirekten Steuern geübt, während der letzte Abschnitt das Problem der direkten Reichssteuern eingehend behandelt, und interessante neuartige Vorschläge zu deren Durchführung enthält.

* Hussein Rachmi: „Der liebeskranke Bey". Roman aus dem türkischen Haremsleben. Autorisierte Uebersetzung aus dem Türkischen von Muhsins Hanim. 232 S. Preis brosch. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.50. (Berlin, W. 50, Ansbacherstraße 6, Dr. Franz Ledermann. 1907.) Ein echter türkischer Roman. Keine Schilderung des Orientalen, wie er sich im Auge des europäischen Touristen spiegelt, sondern ein Stück türkischen Lebens von einem Landsmann geschildert. Hussein Rachmi nimmt unter den modernen türkischen Schriftstellern die erste Stelle ein. Schilderungen im Stile von „Tausend und eine Nacht", wie sie sich uns unwillkürlich in der Vorstellung aufdrängen, wird man bei ihm allerdings vergebens suchen. Auch im Märchenland hat europäische Kultur Eingang gefunden, freilich ohne sich alt eingewurzelten Sitten und Gewohnheiten gegenüber vollständig durchzusetzen. Aus diesem Milieu heraus schildert uns Hussein Rachmi den Kampf einer modernen Türkin um die ausschließliche Liebe ihres Mannes. Auch dieser „liebeskranke Bey" hat nichts Despotenhaftes an sich, sondern ist eine schwächliche, im Grunde gutmütige Natur. Mit feiner Psychologie weiß der Dichter die Seelen der beiden Ehegatten zu schildern. Dem Leser des Romans erschließt sich hier eine Kulturwelt, die der europäischen weit näher steht, wie man nach den Schilderungen europäischer Beobachter ahnen konnte.

* „Kärnten." Ein Reisehandbuch, herausgegeben vom „Landesverband für Fremdenverkehr in Kärnten" und vom „Kärntner-Verein", redigiert von Dr. Gustav Zoepfl. Oktavformat, 808 Seiten mit 12 Kartenbeilagen, geb. Preis 3 Kronen = 3 Mk. (Verlag von Ferd. v. Kleinmayr in Klagenfurt.) Nach fünfjährigen Vorarbeiten durch zwei Fremdenverkehrs-Vereine erschien um die Jahreswende ein umfangreiches neues Reisehandbuch von Kärnten, sozusagen eine Monographie des Landes, in Taschenformat. Eingeleitet durch gedrängte Darstellung alles Wissenswerten über die Bodengestaltung, das Klima, die Vegetationsverhältnisse, Geschichte, Kunstgeschichte, endlich über die Verkehrsverhältnisse und die besten Zugangslinien Kärntens, folgt ein ausführlicher Reiseführer über alle Teile des Landes, in einer erschöpfenden Reichhaltigkeit, welche von keinem ähnlichen Werke noch geboten wurde. Sommerfrischler, Durchreisende, sowie jene, welche Touren in den herrlichen Bergen Kärntens machen wollen, auch Rad- und Autofahrer, werden in dem Buche alles finden, was sie brauchen, ohne durch irgend welche reklamehafte Anpreisung in einzelne Gegenden oder Etablissements geführt zu werden. Beigegeben ist dem Buche auch ein recht ausführlicher Führer für das italienische Grenzgebiet, „die Cornia", welcher in deutscher Sprache noch nicht existierte. Endlich dienen zwölf einfache Kartenbeilagen wesentlich einer raschen Orientierung.

* „Professor Daniel Sanders Moment-Lexikon und Fremdwörterbuch". (Verlag Hugo Steinitz, Berlin SW. 68.) Trotz des handlichen Formates hat man hier ein Nachschlagebuch, das von allen Materien des Wissens aus dem gesamten Stoffe eines vielbändigen Konversations-Lexikons das erfahrungsgemäß Notwendige in klarer präziser und verständlicher Erklärung behandelt, genügende Auskunft gibt und das durch sein überaus handliches Format berufen ist, ein steter Begleiter und Berater zu sein. Bei vorzüglichem, selbst schwachen Augen leserlichem Druck, bringt das Buch eine erstaunliche Fülle von Material, so daß es in den meisten Fällen als Konversations-Lexikon, Fremdwörterbuch, orthographisches, biographisches, geographisches, geschichtliches usw. Nachschlagebuch zugleich dienen wird können. Sanders hat Abkürzungen möglichst, Zeichen überhaupt vermieden. Das elegant gebundene Buch berücksichtigt in seiner vorliegenden neuesten Bearbeitung überall den Stand von 1907.

Eröffnung der Frühjahrs-Saison.

Alle Neuheiten der Frühjahrsmode sind in denkbar grösster Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, für jede Figur passend, am Lager.

Jacken-Kleider
mit kurzer, fescher, anschließender Jacke und Faltenrock, in schönen imit. englischen Stoffen . . . . . Mk. 17.—, 20.—, 23.—, 25.— bis 60.—

Bolero-Jacken-Kleider
in marineblau, weißrot, oliv und in gemusterten Stoffen, mit eleganten schicken Garnierungen . . . . . Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 40.— bis 100.—

Jacken-Kleider in Lift-Boy-Façons,
entzückende, sehr kleidsame Façons, letzte Neuheit, in allen Farben und Stoffen, mit wundervollen Garnierungen . . . . . Mk. 25.—, 40.—, 50.—, 60.— bis 120.—

Frühjahrs-Paletots
in schönen, hellen Stoffen englischen Charakters, mit farbigem Sammtkragen und Spitzenbesatz . . . . . Mk. 12.— bis 50.—

Elegante Fantasie-Mäntel
in schwarzen und farbigen Tuchen, Kammgarn und englischen Stoffen . . in allen Preislagen.

Paletots, Saccos, Boleros und Lift-Boy-Jacketts
in Kammgarn, Tuch, Seide und Plüsch, in ganz enormer Auswahl . . . . . Mk. 12.—, 18.—, 25.—, 40.— bis 130.—

S. Hamburger, Langgasse 11.

Grösstes Spezial-Haus Wiesbadens in Damen-Konfektion.

K 121

Amtliche Anzeigen

Am Mittwoch, den 27. d. M., vormittags ½9 Uhr, werden auf den alten Wiesbadener Bahnhöfen (vom Rheinbahnhof beginnend) folgende Materialien und Inventarien, welche für Bahnzwecke unbrauchbar sind, meistbietend versteigert:

1. 16,200 Qm. Altkies und Steinsplittaufschüttung, ca. 20 Cm. hoch.
2. 2000 Qm. Sandaufschüttung wie vor.
3. 460 Qm. alte Pflastersteine.
4. 5 Stück eiserne Schachtabdeckungen.
5. ca. 120 Cbm. Sandsteinquader, Stufen und Platten.
6. 3 Stück alte Eisenbahnwagen.
7. 1 kleine hölzerne Wärterbude.
8. 1 Stück gemauerte Fachwerksbude.

Ferner werden Gebote entgegengenommen für:

9. 1 Wärterwohngebäude mit Kniestock.
10. 1 Abfertigungsgebäude (2stöckig) am Hessischen Ludwigsbahnhof.
11. 1 ca. 100 Mtr. lange Wellblechabdeckung vor d. Taunusbahnhof.

Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Auskunft erteilt Bahnmeister von Hahn im Bureau, im Güterabfertigungsgebäude Wiesbaden-Süd. F170

Mainz, den 20. März 1907.

Königlich Preußische u. Großherzogl. Hessische Eisenbahn-Direktion.

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Rindes (50 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), zweier Schweine (50 Pf.). Wiederverk. (Fleischhdl., Mezg., Wurstber., Wirten u. Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Avis!

Auf vielseitige Nachfrage meiner Patienten teile mit, daß ich den

4. April

zurück in meiner Praxis sein werde.

Fr. Strube,
Dentist. 418

Hand-Reisekoffer, Kaiserkoffer, Schulranzen, **Hosenträger** kauft man sehr billig bei **F. Lammert,** Sattler, **Metzgergasse 33.** Reparaturen prompt und billig. 312

Achtung!

Morgen Samstag und **Sonntag** wird nur 1. Qual. **Rindfleisch 66 Pf., Schweinefleisch 70** bis **80 Pf.,** ausgebauen **Hellmundstraße 50, Part.** Daselbst **Hausmacher Wurst.**

Pferdefleisch,

Ia nur Ia Qualität,
empfiehlt
Nur erste Pferdemetzgerei mit Speisehaus
E. Ullmann,
Tel. 3244. Metzgergasse 6.

Preisabschlag in norddeutschen Wurst- u. Fleischwaren.

Leberwurst, Westfälische	à Pfd. 60 Pf.	Rotwurst, Westfälische	à Pfd. 60 Pf.
Leberwurst, Frankfurter	„ „ 80 „	Rotwurst, Braunschw.	„ „ 80 „
Leberw., Thür., à Pfd. 90, 1.10 u. 1.30 Mk.		Rotw., Thür. I Hausschl.	
Leberwurst, Oberhessische	à Pfd. 1.00 „	v. hervorr. fein. Qual.	„ „ 1.20 Mk.
Leberwurst, Göttinger	„ „ 1.10 „	Preßkopf, Thüringer Pfd. 1.— u. 1.20 „	
Leberwurst, Braunschw.,	„ „ 1.20 „	Preßkopf, Braunschw. I	à Pfd. 1.30 „
Leberw., do. m. Sardell.	„ „ 1.40 „	Preßkopf, Fuldaer	„ „ 1.20 „
Leberw., Thür. m. Sardell.	„ „ 1.20 „	Münch. Bierw. Pfd. 1.80, i. Ausschn. 2.—	
Leberw., Gött. Charlott.	„ „ 1.40 „	Thüringer Knackwürstchen	2 St. 35 Pf.
Leberw., Hildesh. Hausschl.	„ 1.40 „	Schweizer Landjäger	2 „ 30 „
Leberw., Braunschw. m. Trüff.	1.50 „	Stuttgarter Seidewürstchen	2 „ 18 „

Echte Frankfurter Würstchen Paar 28 und 32 Pf., Postkoll 11.50 Mk.
Mettwurst, Westfälische I, zum Kochen in Hülsenfrüchten, à Pfd. 1.30 und 1 Mk. Mettwurst, Braunschw., weich, à Pfd. 1.20 u. 1.30, Thür. Knackwurst à Pfd. 1.30, Thüringer Knoblauchwurst à Pfd. 1.20 Mk., Berliner Mettwurst à Pfd. 1.10 Mk. Westfälische Nußschinken, 1—3 Pfd. schw., Pfd. 1.30, Westfälischer Lachsschinken à Pfd. i. Ganzen 1.40 Mk., Braunschweiger Lachsschinken im Ganzverkauf à Pfd. 1.60 Mk., Pariser Lachsschinken im Ganzverkauf à Pfd. 2.00 Mk., Westfälische Schinken mit Bein im Ganzverk. à Pfd. 1.25 M., Holsteiner Landschinken mit Bein im Ganzverk. à Pfd. 1.20 Mk., Westfäl. Schinken ohne Bein, 5—8 Pfd. schwer, à Pfd. 1.30 Mk., Braunschw. Schinkenspeck à Pfd. 1.20 u. 1.40 Mk. im Ganzverkauf, Blockwurst à Pfd. 1.20.
Zervelatwurst, Westfälische, Braunschw., Thür. u. Rüggenwalder à Pfd. 1.50, 1.60, 1.—, 1.20, 1.30, 2.00 Mk. Salami à Pfd. 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.00 Mk.
Fernspr. 2902. **Norddeutsche Wursthalle** (Inh. **Hulda Althoff,** Marktstr. 8.

Zum Osterfeste empfehle:

Prachtvoll gefärbte Ostereier 3 St. 20 und 25 Pf.
Große frische Siedeier von 6 Pf. an.
Ia frische Trinkeier.
Feinste süddeutsche Süßrahmtafelbutter per Pfd. Mk. 1.25, 1.30, 1.35.
ff. Landbutter zum Essen und Backen per Pfd. 1.20 Mk.
Diverse in- und ausländische Käse.

G. Rehn, Butterhandlung,
gegr. von **J. Hauser,** früher Schulgasse 6,
jetzt Michelsberg 18, Ecke Hochstätte.
Telephon 2738. Lieferung frei Haus. Telephon 2738.
Wiederverkäufer, Hotels und Pensionen Spezialpreise.

Fritz Jung,
Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,
direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen".
Telephon 629.
Größte Auswahl in Grabdenkmälern
jeder Form und Steinart.
Figuren aus Marmor und Bronze.
Aschenurnen, Renovationen etc. 325

Achtung!

Prima Rindfleisch	**60 u. 66**
Nur 1. Qual. Schweinefl.	**68 u. 73**
Hackfleisch	60
Speck und Rippchen	64
Schmalz	75

Helenenstr. 29, Laden,
nächst d. Wellritzstr.

Gasthaus zum weißen Hirsch.

Morgen Samstag: **Metzelsuppe,** heute abend: Wellfleisch, Schweinepfeff., Bratwurst mit Kraut, wozu freundlichst einladet
Friedrich Schneider.

Zwei ausnahmsweis billige Tage.

Samstag und Sonntag kostet jedes Pfund **Schweinefleisch,** durchwachsen 66 Pf., mager 76 Pf., Speck 64 Pf., Schmalz 70 Pf. Metzgerei Hermannstr. 3.

Billig! Achtung! Billig!
Schweinefleisch
per Pfund 70 und 80 Pf.
18 Helenenstraße 18.

Ia Limb. Käse 38 Pf.
pro Pfd. im Stein.
Ia Landbutter 103 Pf.
pro Pfd. bei 5 Pfd.-Abnahme.
Schwanke Nachfolger
43 Schwalbacherstr. 43. — Tel. 414.

BORMASS

Die enorm billigen **Lebensmittel Ausnahmepreise Haushalt**
gelten nur bis K 22
Samstag, den 23. März.
Günstige Kaufgelegenheit für Wirte und Pensionen.

Fertige Federkissen, Federbetten, Daunenplumeaus, Daunendecken, Pikeedecken, Wolldecken,
vorzügliche Haar-Matratzen fertigt
G. H. Lugenbühl,
Inh.: **C. W. Lugenbühl,**
Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1. K 161

Haar-Unterlagen
kaufen Sie am billigsten nur bei
H. Giersch,
Goldgasse 18,
1. Lad. v. d. Langg.

Echte Straußfedern
spottbillig!
Straußfedern-Manufaktur
*** Blanck ***
Friedrichstraße 29, 2. Stock.

Restaurant Hohenzollern,
Wellritzstraße 15.

Morgen Samstag, den 23. März:
Großes Schlachtfest,
wozu frdl. einladet **Conrad Dorn.**

Restaurant Reichsapfel,
Dotzheimerstraße 116.

Morgen Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundl. einladet
Gustav Stahl.

Pferdefleisch

Ia nur allerbester Qualität
empfiehlt
Wiesbadens erste, älteste und größte Pferdemetzgerei
M. Dreste,
Inh.: **Hugo Kessler.**
Hellmundstraße 17. Teleph. 2612.
Biebrich: Wiesbadenerstr. 84.

Abgebrühte Bodnen,
Lappenkraut empfiehlt Franz Weber, Hermannstraße 3.

Gesp. Pianino
billig zu verk. Wörthstr. 1. Urbas.

Anläßlich Umzugs überzählig, darum zu verk.: 2 hochfeine Salontische (rund und oval), Stuhl antik, Salongarn., Schreibtisch, f. Vogelständer, Mansardenstühle, Waschständer ꝛc., Alles sehr billig. **Albrechtstraße 6, 1.**

E. g. erh. Fahrrad mit Freilauf
billig zu verk. Steingasse 31, Stb. 1.

2 Glasfirmensch. m. E.-R., 1,55 l., 59 br., u. Ang. u. Schr., Messerp.-M. (Mod. 2) bill. vk. Marktstraße 12, 2 l.

Laute, tadellos,
voll im Ton, wird zu kaufen gesucht. Neue Guitarre-Zither zu verkaufen. Bachmayerstraße 4.

Break und Zweispänner-Geschirr, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Offert. unt. Z. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Fahrrad für Knaben, 12jährg., neu oder wenig gebr., zu kaufen ges. Off. unt. **M. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen
von 200 Mk. aufwärts erhalt. Personen jed. Standes (auch Damen) zu 4½ % u. monatl. 4 Mk. Rückzahlung prompt und diskret durch **Sig. Neubauer.** Intern. Escompte-Bureau, Budapest VII., Barcsaygasse 6. Retourmarke erb. F113

Polstermöbel und Betten
werden gut u. billig aufgearbeitet u. bezog. Heumann, Jahnstr. 3, H. P. r.

Umzüge
werden billig besorgt per Federrolle. Hellmundstraße 15, Hinterh. 1 St.

Massage
in und außer dem Hause v. Krankenpflegerin, Busenmassage z. Erzielung voller Büste u. ärztl. Verfahren. Rheinbahnstraße 2, 2 links.

Manikure u. Wiener Methode. Yorkstraße 9, 2 r.

Großer Lagerraum und Weinkeller nebst Bureau zu vermieten. Näheres Emserstraße 20, 2. 889

Große Werkstatt oder Lagerräume mit Bureau bill. zu vm. Waterloostraße 3, am Rietenring. 494

Weißenburgstraße 1, P. l., gut möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, zu verm.

Gr. möbliertes Zimmer frei. Müllerstraße 2, 1.

Suche zum 1. Mai od. später ein zuverl. gebild. evang.
Kinderfräulein,
welches die körperl. Pflege eines 5-jähr. Knaben selbständig übernimmt u. die Hausfrau inkl. häusl. Obliegenheit, zu verir. i. St. ist. Frau **Fritz Hardt** aus Lennep, z. Z. Wiesbad., Hot. Nassauer Hof.

Junges sauberes Mädchen
für alle Arbeit bei hohem Lohn sof. gesucht Bleichstraße 12, Part.

Cercle mystique.
Sof. Eintritt statil., disting. Dame mittl. Jahre als Novize erwünscht. Nicht anonyme Bewerbungen finden diskreteste Behandlung. Werte Briefe sub **B. 402** an den Tagbl.-Verlag.

Kindergarten Steingasse 9
sucht ein zuverl., jetzt der Schule entl. Mädchen zur Hilfe.

Tüchtige Monatsfrau gesucht morgens und mittags Nerotal 26.

Durchaus tüchtige Rockarbeiter
gesucht. J. Riegler, Marktstraße 10.

Junger Mann,
der Zahnarzt werden w., kann bei vielbesch. Zahnarzt sein prakt. Jahr absolv. Zeugnis für Prima erford. Adresse im Tagbl.-Verlag. Td

Malerlehrling
gesucht. **Gust. Haar,**
Platterstr. 50. Telephon 3609.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen ordentlichen jüng. Hausburschen. Guggenheim u. Marx, Marktstr. 14.

Langjähr. Disponent
hies. Weingroßhandlg., **mit feinsten Referenzen u. Umgangsformen,** sucht sich in **beliebig. Branche** zu verändern, event. **als Privatsekretär.** Gefl. Off. unter **Z. 382** an den Tagbl.-Verlag.

Portemonnaie verloren,
enth. Geld, Schlüssel und Quittung. Abzug. g. Bel. Körnerstraße 8, 2.

Verloren goldener Ohrring,
Kreuzform. Abzugeben gegen Belohn. Hotel vier Jahreszeiten.

Portemonnaie verl., Inh. 6 Mk. Abz. g. B. Fügler, Bismarckr. 30, Lad.

Entlaufen kleiner brauner
Rehpinscher. Gegen Belohnung abzugeben Fischerstraße 7.

Entlaufen junger Wolfsspitz.
Wiederbring. Belohn. Neuberg 3.

Kriegshund entl. Abz. geg. Bel.
Biebrich a. Rh., Wiesbad. Allee 32.

Schwarzer Angora-Kater
abhanden gek. Wiederbr. 10 Mark Belohnung Goethestraße 11.

Kanarienvogel entflogen.
Wiederbr. g. Belohn. Weinbergstr. 9.

Neu! Phrenologin!
die berühmte, nur noch kurze Zeit zu sprechen Hellmundstraße 15, Hinterh., nur 1. Et.

E. B. 17. Weshalb keine Nachricht? Brief bitte abholen.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 15. März: dem Architekten Reinhard Streim e. S. Am 17. März: dem Steinhauergehilfen Ernst Thiele e. T., Emilie Katharina Lina. Am 14. März: dem Herrschaftskutscher Heinrich Geiger e. S., Emil Heinrich Karl. Am 14. März dem Streckenarbeiter Johannes Knoll e. S., Ernst Johann Hermann. Am 16. März: dem Taglöhner Karl Blum e. T. Am 19. März: dem Kaufmann Wilhelm Seher e. T., Hertha Paula. Am 18. März: dem Schuhmacher Gustav Eichner e. S., Hans Walter. Am 17. März: dem Postboten Wilhelm Reichert e. T., Erna. Am 19. März: dem Taglöhner Hermann Hofmeister e. T., Anna Maria. Am 15. März: dem Küfergehilfen Karl Debus e. T., Mathilde Amalie Emilie. Am 19. März: dem Schlosseranschläger Peter Görgen e. S., Paul Kurt. Am 16. März: dem Marmorschleifer Heinrich Kitzinger e. T., Anna Luise. Am 19. März: dem Hausdiener Emil Ferber e. T., Emilie Josefine.

Aufgeboten: Schneider Johann Dauer hier mit Kunigunde Saal hier. Friseur Heinrich Müller in Limburg mit Johanna Barbara Hilferich in Limburg. Kaufmann Johann Wirth in Mannheim mit Antonie Olbrich hier. Küfer Leo Laudenbach hier mit Katharine Hofmann in Frankfurt a. M. Ingenieur Paul Hasenclever hier mit Margarete Agnes Martha Bretzler in Stettin. Bahnarbeiter Peter Schüttler in Oberjosbach mit Margarete Keller hier. Ingenieur Christian Georg Köstner hier mit Anna Karoline Groh in Ludwigshafen. Kaufmann Gustav Wörn hier mit Elisabeth Kettenbach hier. Kaufmann Julius Kahn in Montabaur mit Emma Baer hier. Glasreiniger Christian Gebert hier mit Maria Anser hier. Ingenieur Nikolai Wagner in Dünaburg mit Luise Sauermann hier.

Gestorben: Am 18. März: Henriette Jakobine, geb. Köpper, Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Martin Fuchs, 50 J. Am 19. März: Frieda, geb. Heckelmann, Ehefrau des Händlers Philipp Zinn, 30 J. Am 19. März: Maria, geb. Schwarz, Ehefrau des Taglöhners Wilhelm Hofmann, 69 J. Am 19. März: Privatier Anton Kretsch, 64 J. Am 19. März: August, S. des Maurergehilfen August Berghof, 1 J. Am 20. März: Ingenieur Oskar Schubert aus Moskau, 69 J. Am 20. März: Privatier Ludwig Bücher aus Bierstadt, 48 J.